

The background of the entire page is a warm, golden sunset. In the foreground, the silhouettes of a family are visible. On the left, a woman in a light-colored dress holds the hand of a small child in the center. On the right, a man's arm and hand are visible, holding the other hand of the child. The family is standing in a field, and the overall mood is one of hope and connection.

*Verhärtet
eure
Herzen
nicht*

Die Institution der
Ehe wiederherstellen

Adrian Ebens

Verhärtet eure Herzen nicht

Die Institution der Ehe wiederherstellen

Adrian Ebens

Gewidmet den Ehen meiner Eltern und der Eltern meiner Frau

Alan und Jean Masters

1961-2016 – 55 Jahre

Abel und Evelyn Ebens

1965-2023 – 58 Jahre



Adrian Ebens, März 2024

Copyright © 2024, Adrian Ebens

Maranathamedia.com

Das Urheberrecht des Autors wurde geltend gemacht.

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Publikation darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers und der Urheberrechtsinhaber zu kommerziellen Zwecken vervielfältigt oder in irgendeiner Form, sei es elektronisch, mechanisch, durch Fotokopie, Aufnahme oder auf andere Weise, reproduziert werden.

Der Autor hat Abschnitte der Verse mit Fettdruck hervorgehoben, um einen bestimmten Punkt aus diesen Texten zu betonen.

Alle verlinkten Webseiten und zitierten Inhalte sind auf dem Stand von Februar 2024.

Deutsche Übersetzung: Jutta Deichsel

Korrekturgelesen von Julia Bunkus, Doreen Wilk

Wenn nicht anders angegeben, wurden die Bibelverse aus der Schlachter 2000 Bibelübersetzung zitiert.

Dieses Buch und alle anderen deutschen Maranathamedia-Publikationen sind auf unserer Webseite Maranathamedia.de verfügbar. Um gedruckte Exemplare zu bestellen, sende bitte eine E-Mail an kontakt@maranathamedia.info

Mein besonderer Dank gilt meinem lieben Bruder Abraham Hershberger, der mich auf die Frage der Ehe ansprach und mir biblische Beweise vorlegte, die ich dazu berücksichtigen sollte.

Besonderer Dank gilt auch Pastor Paul Chapman für seine Unterstützung bei der theologischen Diskussion über die Ausnahmeklauseln aus dem Buch Matthäus, die sich auf die Ehe beziehen, sowie der breiteren Advent-Reformbewegung für ihre Nachforschungen in den Schriften von Ellen White zum Thema der Wiederverheiratung.

Coverdesign: Adrian Ebens

Inhalt

Vorwort	1
Bevor wir beginnen	4
1. Die Wiederherstellung aller Dinge.....	6
2. Das Zeugnis von Jesus und Paulus	21
3. Es sei denn wegen Unzucht.....	27
4. Von ganzem Herzen suchen.....	42
5. Im Bilde Gottes geschaffen	48
6. Die Ursprünge des Grossen Kampfes	57
7. Nimm dein Kreuz auf dich und folge Mir nach	66
8. Die Ehre der Kinder sind ihre Väter.....	76
9. Scheidung im Gesetz des Mose.....	86
10. Kontext für Ellen Whites Aussagen zur Wiederheirat	99
11. Das Heilige und das Gewöhnliche	109
12. Ansichten der Adventpioniere.....	117
13. Die unschuldige Partei bestimmen.....	128
14. Göttliches Muster versus Neoplatonismus	136

15. Einfluss des Neoplatonismus auf das frühe Christentum.....	148
16. Protestantische Reaktionen auf die katholische Ehe	163
17. Agape und Eros.....	176
18. Entwicklungen nach der Reformation	182
19. Ehebruch und Prinzipien des Risses	192
20. Ohne das Gesetz gibt es keine Sünde.....	202
21. Ehe und die Versöhnung	209
22 .Ein Mühlstein um den Hals.....	214
23. Liebe gibt niemals auf	219
24. Weitere Betrachtungen.....	228
25. Eure Wege sind nicht meine Wege.....	237
26. Die Zukunft der Ehe	248
27. Das Gebet eines Pastors.....	269

VORWORT

Wir leben in einer Welt der wachsenden Unsicherheit, sowohl im politischen Bereich, als auch im sozialen und persönlichen. Eine Lüge jagt die andere. Das hat zur Folge, dass der Glaube abnimmt und der Egoismus sich immer mehr ausbreitet, denn keiner kann sich mehr auf den anderen verlassen. Das wirkt sich natürlich auch auf unsere Beziehungen und unsere adventistischen Gemeinden in erschreckendem Maße aus. Doch sehnen sich nicht viele Menschen nach Sicherheit, Wahrheit und Halt?

Dieses wertvolle Buch zeigt uns den Weg, die Wahrheit und das (ewige) Leben in unseren Beziehungen zueinander und zu Gott.

Es führt uns ganz zurück zu den Ursprüngen, von denen Gott gesagt hat: „ ... und siehe, es war sehr gut. ... “ (1.Mo 1,31). Dort ist die Quelle unseres Lebens, der Ort zum Graben, dort liegen die Ströme des Wassers, die Edelsteine der Wahrheit, vor unseren menschlichen Augen oftmals verborgen.

Das Lesen dieses Buches hat uns viel Klarheit und Freude über dieses große Thema gebracht. Doch durften wir beide auch erkennen, welchen Einfluss Satan auf unser früheres Leben ausgeübt hat. Wir kommen beide aus geschiedenen Ehen, bevor wir Jesus Christus als unseren persönlichen Heiland angenommen haben. Heute wissen wir, dass es bei einer Scheidung keine schuldige bzw. unschuldige Partei gibt. Das hat uns zu tiefer Reue und Buße geführt. Bis heute erleben wir die Auswirkungen dieses Fehlers.

In diesem Buch haben wir die Ruhe und Sicherheit gefunden, nach der sich unsere Herzen immer gesehnt haben – ein Ort des Friedens an der Seite unseres Ehepartners im Gehorsam unter Gottes Führung. Das heißt nicht, dass bei uns alles glatt läuft, doch haben

wir eine gemeinsame tiefe Grundlage gefunden, die uns immer weiter zusammenführt.

Der Sabbat und die Ehe sind die beiden Institutionen, die aus dem Garten Eden, über den Sündenfall hinaus, Bestand haben werden. Sie sind ein Sinnbild der Beziehung von Vater und Sohn und damit für die Ehe ein göttliches Muster. So wie der Sabbat ein Ruheort und eine besonders gesegnete Zeit mit unserem Schöpfer ist, sollen auch unsere Ehen diesen tiefen Frieden, die Ruhe und Geborgenheit erfahren und damit der Welt ein Beispiel sein.

Wir sind das auserwählte Volk, das sich vorbereitet auf die Begegnung mit unserem Herrn und Heiland, unserem Bräutigam.

Wollen wir nicht als Seine reine Braut, ohne Flecken und Runzeln, heilig und untadelig vor Ihm stehen, angetan mit dem Kleid Seiner Gerechtigkeit?

Wollen wir in dieser Reinheit nicht schon jetzt und hier der Welt ein Licht sein und unseren liebenden Gott und Vater damit verherrlichen?

Wollen wir nicht unseren Kindern ein Beispiel sein und ihnen den Ernst und die wohlüberlegte Wahl eines Ehepartners, die bis in die Ewigkeit reicht, auf ihre Herzen legen?

Wir haben eine hohe Berufung und brauchen eine Bekehrung in diesem wichtigen Punkt, in den Gemeinden und speziell in der Vater-der-Liebe-Bewegung.

Möge der Herr uns Seine Gnade geben, Ihm immer näher zu kommen, die Schönheit Seines Charakters immer völliger zu verstehen, Seine Liebe mehr und mehr zu erkennen.

Danke an unseren Bruder Adrian, der so von Gott gesegnet ist, uns diese Botschaft so klar darzustellen. Für die geschichtlichen Zusammenhänge, die er aufgezeigt hat und was wir als Gemeinde der Endzeit sein dürfen, wenn wir zu den Ursprüngen zurückkehren.

VORWORT

– Von Eden nach Eden –

„ ... so lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen in vollkommenem Glauben, besprengt in unseren Herzen und los von dem bösen Gewissen und gewaschen am Leib mit reinem Wasser.“ Hebräer 10,22 (Luther1984)

Georg und Juliane Bunkus

BEVOR WIR BEGINNEN ...

Dieses Buch ist eine Anwendung mehrerer Prinzipien, die in den letzten Jahren entwickelt wurden. Wenn du mit den Grundsätzen in den folgenden Büchern¹ nicht vertraut bist ...

Identitätskrieg

Die Frage des Lebens

Das göttliche Muster des Lebens

Ursprüngliche Liebe

Tröster

Agape

Das Spiegelprinzip

... dann möchte ich dich ermutigen, hier anzuhalten und dich zunächst mit diesen Grundsätzen vertraut zu machen. Fortgeschrittenes Licht, das in das ungeschulte Auge fällt, kann großen Schaden anrichten, und wir möchten nicht, dass irgendjemand in eine schwierige Lage gerät, weil er wichtige

¹ Alle verfügbar auf www.maranathamedia.de

BEVOR WIR BEGINNEN ...

Prinzipien nicht verstanden hat. Die oben genannten Bücher können alle auf *maranathamedia.de* oder *vaterderliebe.de* gelesen und heruntergeladen werden. Bitte lies diese, bevor du dich mit diesem Buch beschäftigst.

Im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe ...

Adrian Ebens

KAPITEL 1

DIE WIEDER- HERSTELLUNG ALLER DINGE

Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen gibt uns ein Bild von Gottes Volk der letzten Tage. Jesus erzählt dieses Gleichnis als Antwort auf eine Frage der Jünger über das Ende der Welt. Die Jungfrauen warten auf die Ankunft des Bräutigams. Der Bräutigam verspätet sich offenbar, und der Eifer der Jungfrauen wird auf die Probe gestellt. Als die Stunden in die Nacht übergehen, fallen sie schließlich in einen Schlaf.

Fünf der Jungfrauen haben die Möglichkeit einer Verspätung bedacht und zusätzliches Öl mitgebracht. Die anderen Fünf schienen sich weniger im Klaren darüber zu sein, was bei der Vorbereitung eines Hochzeitsfestes alles passieren kann, und trafen daher keine Vorkehrungen für die Verzögerung.

Jesus erzählt den Jüngern diese Geschichte, um ihnen das Himmelreich zu veranschaulichen, insbesondere, was mit dem Volk Gottes in den letzten Tagen vor Seiner Wiederkunft geschehen wird.

Die Lampen, die die Jungfrauen trugen, stehen für das Wort Gottes. Der Psalmist sagt: „Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg“ (Ps 119,105). Das Öl in den Lampen steht für den Geist Christi, der durch das Wort Gottes zu Seinen Kindern spricht, um sie die Grundsätze des Reiches Gottes zu lehren.

Doch der Heilige Geist, den euch Christus gegeben hat, Er bleibt in euch. Deshalb braucht ihr keine anderen Lehrer, der Heilige Geist selbst ist in allen Fragen euer Lehrer. Was Er euch sagt, ist wahr und ohne Lüge. Haltet also an dem fest, was euch der Geist lehrt: Bleibt mit Christus verbunden. 1.Johannes 2,27 HFA

Wenn Christus in Seinen Nachfolgern wohnt, belehrt Er sie über die Grundsätze des Reiches Gottes und bereitet sie auf das Hochzeitsmahl des Lammes und Seiner Braut vor.

Von Christus wird gesagt, dass Er das neue Jerusalem heiratet (Offb 21,2), die Hauptstadt des Reiches Gottes. Die Hauptstadt ist der gemeinschaftliche Repräsentant des gesamten Reiches Gottes. Daher repräsentiert die Hauptstadt alle Kinder Gottes als einen Leib, was bedeutet, dass Christus nicht mit einem einzelnen Menschen verheiratet ist, sondern mit dem erlösten Menschengeschlecht als kollektives Ganzes. Christus ist sowohl das Haupt der Gemeinde als auch der Erlöser des Leibes, also der Gemeinde (Eph 5,23).

Die Jungfrauen bereiten sich also einzeln darauf vor, Gäste auf der Hochzeit zu sein, aber gemeinschaftlich bereiten sie sich darauf vor, die Braut zu sein.

Wir wollen uns freuen, jubeln und Gott ehren. Jetzt ist der große Hochzeitstag des Lammes gekommen; Seine Braut hat sich dafür bereitgemacht! Offenbarung 19,7 HFA

Nach der Offenbarung **sollen die Kinder Gottes die Gäste beim Hochzeitsmahl sein. Offenbarung 19,9. Sind sie die Gäste, so können sie nicht zu gleicher Zeit als Braut dargestellt werden.** Christus wird, wie uns der Prophet Daniel dies schildert, von dem Alten „Gewalt, Ehre und Reich“ entgegnehmen. **Er wird das**

neue Jerusalem, die Stadt Seines Reiches, empfangen, „bereitet als eine geschmückte Braut ihrem Mann“. Daniel 7,14; Offenbarung 21,2. Nachdem Er das Reich empfangen hat, wird Er in Seiner Herrlichkeit als König der Könige und Herr der Herren kommen, um Sein Volk zu erlösen, das „mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen“ (Matthäus 8,11; Lukas 22,30) wird an Seinem Tisch in Seinem Reich, um an dem Hochzeitsmahl des Lammes teilzunehmen. {Der große Kampf 428.2}

Das Thema hier ist ein Prozess der Vorbereitung auf ein Leben mit dem Lamm Gottes und Seinem Vater. Gottes Wege sind nicht unsere Wege (Jes 55,8,9), und wir müssen nicht nur die Grundsätze des Himmelreichs lernen, sondern auch in ihnen in Freude leben und wandeln.

Christus füllt die Lampen Seiner Kinder mit kostbarem Öl, wenn sie die Heilige Schrift von ganzem Herzen erforschen. Dieses Erforschen bewirkt einen Reformprozess in dem Volk Gottes. Das Öl erweicht ihre Herzen, und wenn sie nicht widerstreben, erfahren sie die Wiederherstellung aller Dinge.

... und Er den sende, der euch zuvor verkündigt wurde, Jesus Christus, den der Himmel aufnehmen muss **bis zu den Zeiten der Wiederherstellung alles dessen**, wovon Gott durch den Mund aller Seiner heiligen Propheten von alters her geredet hat. Apostelgeschichte 3,20.21

Der Geist der Weissagung drückt es so aus:

In der Zeit des Endes soll jede göttliche Verordnung wieder eingesetzt werden [engl.: wiederhergestellt werden]. {Propheten und Könige 477.3}

Wenn wir an die Wiederherstellung von allem denken, können wir viele Dinge in Betracht ziehen, aber wenn wir zum Garten Eden zurückkehren, gibt es vor allem zwei Dinge, die wiederhergestellt werden:

Es gab zwei Institutionen, die in Eden gegründet wurden und durch den Sündenfall nicht verloren gingen: der Sabbat und die eheliche Beziehung. Sie wurden vom Menschen über die Pforten des Paradieses hinausgetragen. Wer den Sabbat liebt und einhält und die Reinheit der Ehe bewahrt, erweist sich dadurch als Freund des Menschen und als Freund Gottes. Wer die Verpflichtung dieser heiligen Institutionen durch Gebote oder Beispiele abschwächt, ist der Feind Gottes und der Menschen und nutzt seinen Einfluss und seine gottgegebenen Talente, um einen Zustand der Verwirrung und moralischen Verderbnis herbeizuführen. {Signs of the Times, 28. Febr. 1884}

Wenn wir ein Freund Gottes und der Menschen sein wollen, werden wir den Sabbat ehren und die Heiligkeit der Ehe bewahren. Wir werden nichts tun, was ihre Bedeutung schmälert, sonst werden wir uns als Feinde Gottes wiederfinden.

Die vom Volk Gottes in der Adventbewegung der 1840er Jahre eingeleiteten Reformen waren hart erkämpft. Die Wiederherstellung der Wahrheit über die Wiederkunft, die Nicht-Unsterblichkeit der Seele und die Auslöschung der Bösen am Ende des Jahrtausends legte den Grundstein für die Wahrheit über das himmlische Heiligtum und das Gesetz Gottes.

All dies ebnete den Weg für den Beginn der Wiederherstellung des Sabbats im Volke Gottes. Satan, der durch die römische Macht wirkte, hatte es geschafft, die Sabbathalter fast gänzlich von der Erde zu tilgen. Aber es fand sich ein Überrest, der voranschritt, um alle Gebote Gottes und den Glauben an Jesus zu halten (Offb 14,12).

Die Annahme des Sabbats bedeutete eine Trennung von Familie und Freunden, denn die überwältigende Mehrheit der Menschen in den Vereinigten Staaten hielt den Sonntag als Sabbat. Die Adventisten hatten die bitteren Lektionen von Trennung gelernt, als sie die baldige Wiederkunft Christi anerkannten. Viele wurden aus ihren Kirchen ausgeschlossen, und so lernten sie, das Leid zu ertragen, das

mit der Annahme der Wahrheit einhergeht. Diese Erfahrung bedeutete eine Vorbereitung auf weitere Reformen.

Als sich die adventistischen Pioniere mit dem Thema des himmlischen Heiligtums befassten und entdeckten, dass die Zehn Gebote in der Bundeslade im Himmel enthalten waren, wurde Ellen White in einer Vision gezeigt:

Die vier auf der ersten Tafel leuchteten heller; aber **das vierte, das Sabbatgebot, trat besonders hervor, denn es sollte den heiligen Namen Gottes zu Ehren gehalten werden.** Ein leuchtender Ring umgab das Gebot. Ich sah, daß der Sabbat nicht an das Kreuz genagelt war. Wenn das der Fall wäre, dann wäre es mit den anderen neun Geboten ebenso; und wir könnten ebenso so gut alle brechen wie das vierte. Ich sah, daß Gott den Sabbat nicht verändert hat, da Er nie verändert. Aber das Papsttum hat ihn von dem siebenten auf den ersten Tag verändert, denn es änderte Zeit und Gesetz. {Erfahrungen und Gesichte 23.3}

Das Thema des himmlischen Heiligtums, in dem ab dem 22. Oktober 1844 ein Gericht stattfindet, ermöglichte es den Siebenten-Tags-Adventisten unwissentlich die hohe Gefängnismauer zu überwinden, die Babylon und ihre Töchter in Bezug auf die Bündnisse, die alte und die neue Dispensation, errichtet hatten. Diese Mauer hatte die Siebenten-Tags-Adventisten daran gehindert, das Licht im Sabbat und in den Satzungen des mosaischen Gesetzes zu erkennen.

Es sollte vierzig Jahre dauern von dem Zeitpunkt an, als sie den Sabbat entdeckten, bevor sie sich des Problems mit den Bündnissen bewusst wurden. Sie mussten sich erst mit dem Gesetz in ihrer Erfahrung auseinandersetzen, bevor sie das zugrunde liegende Problem in ihrem Verständnis der Bündnisse erkannten.

Als das Volk Gottes weiter die Heilige Schrift studierte, lernte es, dass die Zeit des Sabbats vom Sonnenuntergang am Freitagabend bis zum Sonnenuntergang am Sabbatabend reichte, entsprechend dem Ort, an dem man lebt. Diese Reform dauerte von 1846 bis in die

späten 1850er Jahre, als die Adventisten die korrekte Zeit für die Einhaltung des Sabbats anerkannten.²

Zu lernen, welcher Tag der richtige Tag für den Sabbat ist, war eine Sache, aber seine wahre Bedeutung und seinen Segen zu verstehen war ein völlig anderes Thema. Ellen White schrieb ein Zeugnis nach dem anderen, in dem sie den Menschen erklärte, wie sie den Sabbat halten und wie sie ihn angehen sollten. Dennoch verfielen die Menschen in eine sehr starre Auffassung vom Sabbathalten. Ohne ein richtiges Verständnis von Gerechtigkeit durch Glauben, der Wahrheit von Gottes Charakter oder der Bedeutung des Göttlichen Musters³ in der Beziehung zwischen Vater und Sohn wurde die Einhaltung des Sabbats in den Kontext der Angst vor dem Tod eingebettet.

Die Institution des Sabbats gewann an Bedeutung, als sie in die dritte Engelsbotschaft einbezogen wurde. Im Zusammenhang mit dem Malzeichen des Tieres wurde erkannt, dass die erzwungene Einhaltung des Sonntags in den letzten Tagen der Erdgeschichte den Hintergrund für die Bedeutung der Sabbatheiligung bilden würde.

In den Augen der Siebenten-Tags-Adventisten war damit eine beängstigende Zukunft für den Sabbat verbunden. Wer den Sabbat halten wollte, musste sich der drohenden Verfolgung durch Rom und seine abtrünnigen sonntagshaltenden Töchter aussetzen.

Die Adventisten konnten ihre sonntagshaltenden Nachbarn in der Diskussion über den Sabbat übertrumpfen, aber das gesamte

² Siehe die Broschüre „Die Zeit für den Sabbatanfang“, erhältlich bei maranathamedia.de

³ Das Göttliche Muster ist ein Begriff, der in der Vater-der-Liebe-Bewegung verwendet wird, um die Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn als Muster für alle Dinge zu beschreiben, die sich in unserer Schöpfung manifestieren. Dies wird später in diesem Buch behandelt. Du kannst auch die Bücher „Das Göttliche Muster des Lebens“ und „Das Göttliche Muster“ von maranathamedia.de herunterladen.

Konzept ihrer Präsentation befand sich immer noch in alten Weinschläuchen (Mt 9,17).

Auf diese Bühne traten E.J. Waggoner und A.T. Jones. Genau zu der Zeit, als die Bewegung für ein Sonntagsgesetz in Amerika an Schwung gewann, schienen Waggoner und Jones in den Augen der Gemeindeleitung Kernelemente der adventistischen Grundpfeiler bezüglich des Gesetzes Gottes zu demontieren.

Das Sabbatgebote konnte nicht als der wahre Segen verstanden werden, der es ist, bis man erkannte, dass das gleiche Evangelium, das den Christen heute gepredigt wird, den Israeliten zur Zeit Moses verkündigt wurde. Die Mehrheit der Christen verstand das Gesetz, einschließlich des Sabbats, als eine auf Werken basierende Knechtschaft, um Gott zu gefallen; sie konnten das darin enthaltene Evangelium nicht erkennen, das dem alten Israel vorgestellt wurde.

Obwohl den Adventisten der Sabbat in der Bundeslade im himmlischen Heiligtum offenbart worden war, hielt sie das Thema der Bündnisse in einem gesetzlichen Rahmen des Sabbathaltens. Sie versuchten, den Sabbat aus den anderen Gesetzen Moses herauszulösen, doch dies verstärkte nur das Gefühl, dass diejenigen, die den Sabbat nicht einhielten, „zu Tode gesteinigt“ würden.

Sechs Tage soll man arbeiten; aber am siebten Tag ist der Sabbat völliger Ruhe, heilig dem HERRN. Jeder, der am Sabbattag eine Arbeit verrichtet, der soll unbedingt sterben! 2.Mose 31,15

Zu diesem Problem kam hinzu, dass der Zusammenhang zwischen dem Malzeichen des Tieres und dem Siegel Gottes den Adventisten den Eindruck vermittelte, dass Gott bei Nichteinhaltung des Sabbats Seinen Zorn über diejenigen ausgießen würde, die sich Ihm widersetzen, und sie mit dem Tier und seinem Bild verbrennen würde.

Ein dritter Engel folgte ihnen. Er rief mit lauter Stimme: »Wer das Tier und sein Standbild verehrt und das Zeichen des Tieres auf seiner Stirn oder seiner Hand anbringen lässt, wird den Wein

Gottes trinken müssen. Es ist der Wein Seiner Entrüstung, den Er unverdünnt in den Becher Seines Zornes gegossen hat. Wer das Tier verehrt, wird vor den Augen des Lammes und der heiligen Engel mit Feuer und Schwefel gequält. Der Rauch von diesem quälenden Feuer steigt in alle Ewigkeit zum Himmel. Alle, die das Tier und sein Standbild verehren und das Kennzeichen seines Namens tragen, werden Tag und Nacht keine Ruhe finden. Hier muss Gottes heiliges Volk Standhaftigkeit beweisen, alle, die Gottes Gebote befolgen und den Glauben an Jesus bewahren.«
Offenbarung 14,9-12 GN

Als Jones und Waggoner begannen, das Prinzip der beiden Bündnisse als zwei Herzenerfahrungen zu verkündigen, die in der gesamten Menschheitsgeschichte dieselben waren, stellte dies den Sabbat und das Gesetz des Mose in einen völlig anderen Kontext.

Das Thema der Bündnisse ist eine ziemlich technische Diskussion, und es ist jetzt nicht unsere Absicht, dieses Thema in der Tiefe zu erforschen, sondern wir wollen hier nur sagen, dass Waggoner und Jones das Evangelium von Jesus Christus zu dem ewigen Evangelium machten. Sie offenbarten den Adventisten, dass Adam, Noah, Abraham und Mose auf dieselbe Weise gerettet wurden wie wir heute.

So lasst uns nun mit Furcht darauf bedacht sein, dass sich nicht etwa bei jemand von euch herausstellt, dass er zurückgeblieben ist, während doch die Verheißung zum Eingang in Seine Ruhe noch besteht! **Denn auch uns ist eine Heilsbotschaft verkündigt worden, gleichwie jenen;** aber das Wort der Verkündigung hat jenen nicht geholfen, weil es bei den Hörern nicht mit dem Glauben verbunden war. Hebräer 4,1.2

Was ist der springende Punkt bei all dem, was wir gesagt haben? Ganz einfach: Damit der Sabbat wiederhergestellt werden kann in die Herrlichkeit von Eden, musste das Volk Gottes seine Lampen mit Öl aus dem Jahr 1888 füllen, was bedeutet, dass die Botschaft,

die von Jones und Waggoner gebracht wurde, das Verständnis des Sabbats verändern würde.

Nach der Botschaft von 1888 versuchte Ellen White, dieses Prinzip des Sabbats in dem Buch „Das Leben Jesu“ zu erklären:

Viele, die die Meinung vertreten, daß Christus das Gesetz abgetan habe, lehren, daß Er den Sabbat brach und sogar die Jünger rechtfertigte, als sie das gleiche taten. Solche Propheten stellen sich in Wirklichkeit den kittelnden Juden gleich und widersprechen dem Zeugnis Christi von sich selbst; denn Er sagte: Ich halte Meines Vaters Gebote und bleibe in Seiner Liebe. Johannes 15,10. Weder der Heiland noch Seine wahren Nachfolger brachen das Sabbatgebot. Christus war eine lebendige Verkörperung des Gesetzes, von dessen heiligen Vorschriften Er nicht eine einzige in Seinem Leben übertrat. Er blickte auf ein Volk von Zeugen, die alle eine Gelegenheit suchten, Ihn zu verdammen, und Er konnte sie unwidersprochen fragen: „Welcher unter euch kann Mich einer Sünde zeihen?“ Johannes 8,46.

Der Heiland war nicht gekommen, die Worte der Patriarchen und Propheten umzustoßen; denn Er selbst hatte durch diese Männer geredet. Alle Wahrheiten des Wortes Gottes kamen von Ihm. **Aber all diese unschätzbaren Edelsteine waren in eine falsche Fassung gebracht; ihr köstliches Licht war benutzt worden, dem Irrtum zu dienen. Gott wünschte, daß sie aus der Fassung des Irrtums herausgenommen und in den Rahmen der Wahrheit gebracht würden. Dies aber konnte nur durch göttliche Hand geschehen. Durch die Verbindung mit dem Irrtum hatte die Wahrheit dem Feinde Gottes und der Menschen gedient. Nun war Christus gekommen, sie wieder aufzurichten, damit sie Gott verherrlichen und die Seligkeit der Menschheit schaffen sollte.**

„Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht, und nicht der Mensch um des Sabbats willen“, sagt Jesus. Die Einrichtungen, die Gott geschaffen hat, dienen dem Wohl der Menschheit. „Es geschieht alles um euretwillen.“ 2.Korinther 4,15. — „Es sei Paulus

oder Apollos oder Kephas, es sei Welt oder Leben oder Tod, es sei Gegenwärtiges oder Zukünftiges, alles ist euer, ihr aber seid Christi, Christus aber ist Gottes.“ 1.Korinther 3,22.23. **Das Gesetz der Zehn Gebote, zu denen der Sabbat gehört, gab Gott zum Besten Seines Volkes.** „Der Herr hat uns geboten, nach all diesen Rechten zu tun, daß wir den Herrn, unsern Gott, fürchten, auf daß es uns wohlgehe unser Leben lang.“ 5.Mose 6,24. Und durch den Psalmisten erhielt Israel die Aufforderung: „Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor Sein Angesicht mit Frohlocken! Erkenntet, daß der Herr Gott ist! Er hat uns gemacht und nicht wir selbst zu Seinem Volk und zu Schafen Seiner Weide. Gehet zu Seinen Toren ein mit Danken, zu Seinen Vorhöfen mit Loben; danket Ihm, lobet Seinen Namen!“ Psalm 100,2-4. **Von allen, „die den Sabbat halten, daß sie ihn nicht entheiligen“ (Jesaja 56,6), sagt der Herr: „Die will Ich zu Meinem heiligen Berge bringen und will sie erfreuen in Meinem Bethaus.“** Jesaja 56,7. {Das Leben Jesu 275, 276}

Die Botschaft von 1888 stellte den Sabbat in einen neuen Rahmen. Sie offenbarte den Wunsch unseres himmlischen Vaters, Seine Kinder durch den Sabbat zu segnen. A.T. Jones fasste die Wahrheit dieses Segens 1893 zusammen, als er sagte:

Dann würde ihm jeder Sabbattag zusätzliche Erkenntnis und die Gegenwart Gottes bringen. Aber wer ist das? [Gemeinde: „Christus.“] Zusätzliche Erkenntnis und die Gegenwart Christi in ihm selbst. Wenn er dann treu geblieben wäre, wäre sein Wissen über Gott in ihm selbst, in seiner eigenen Erfahrung, immer weiter gewachsen und er wäre immer mehr in allem gewachsen, was die Natur Gottes ist. {A.T. Jones, The Spirit of Christ Through the Sabbath, March 2, 1893}

Durch die Botschaft von 1888 wurden die Zehn Gebote von zehn Vorschriften in zehn Verheißungen umgewandelt. Christus als Herr des Sabbats bringt uns Sabbatruhe, wenn wir Ihn aufnehmen. Das Gedenken des Sabbats, um ihn zu heiligen, wird zur Frucht der Aufnahme Christi in unser Leben. Wenn wir zur Apostelgeschichte zurückkehren und erneut den Text lesen, in dem von der

Wiederherstellung aller Dinge die Rede ist, sehen wir etwas Faszinierendes:

So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden ausgetilgt werden, damit **Zeiten der Erquickung** vom Angesicht des Herrn kommen und Er den sende, der euch zuvor verkündigt wurde, Jesus Christus, den der Himmel aufnehmen muss bis zu den Zeiten der Wiederherstellung alles dessen, wovon Gott durch den Mund aller Seiner heiligen Propheten von alters her geredet hat. Apostelgeschichte 3,19-21

Es ist der Geist Jesu, der uns in den Zeiten der Erquickung gegeben wird und der zur Wiederherstellung aller Dinge führen wird. In der Botschaft von 1888 wurde der Sabbat von einem Gebot, das unter Androhung des Todes befolgt werden musste, zu einer Verheißung der Gabe des Geistes Jesu, die uns zur Vollkommenheit in Christus zurückführen wird.

Und Er hat etliche als Apostel gegeben, etliche als Propheten, etliche als Evangelisten, etliche als Hirten und Lehrer, zur Zurüstung der Heiligen, für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes des Christus, bis wir alle zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, zur vollkommenen Mannesreife, zum Maß der vollen Größe des Christus; ... Epheser 4,11-13

Hätten die damaligen Adventisten die Botschaft von 1888 angenommen, wäre der Sabbat in seinem korrekten Rahmen wiederhergestellt worden und der Weg wäre frei gewesen, alle Sabbate als verheißene Zeiten der Erquickung vom Angesicht des Herrn zu verstehen.

Doch die Botschaft wurde abgelehnt. A.T. Jones schildert den Fall wie folgt:

Nun denn, der Spätregen - der laute Ruf - ist gemäß dem Zeugnis und gemäß der Schrift „die Lehre der Gerechtigkeit“ und auch „gemäß der Gerechtigkeit“. Nun, liebe Brüder, wann hat diese

Botschaft von der Gerechtigkeit Christi bei uns als Volk begonnen? [Einer oder zwei aus dem Publikum: „Vor drei oder vier Jahren.“] Was war es, drei? oder vier? [Versammlung: „Vier.“] Ja, vier. Wo war das? [Gemeinde: „Minneapolis.“] Was haben die Brüder dann in Minneapolis abgelehnt? [Einige in der Versammlung: „Den lauten Ruf.“] Was ist das für eine Botschaft der Gerechtigkeit? Das Zeugnis hat uns gesagt, was es ist: der laute Ruf - der Spätregen. **Was dann lehnten die Geschwister in Minneapolis in ihrer furchtsamen Lage ab? Sie lehnten den Spätregen ab - den Lauten Ruf der Botschaft des dritten Engels.** {7. Februar 1893 ATJ, GCDB 183.5}

Die Ablehnung der Botschaft des Lauten Rufes verhinderte die Wiederherstellung der Institution des Sabbats. Die Erkenntnisse, die Jones über den Sabbat gewonnen hatte, wurden getrübt und gingen im Wesentlichen verloren. Die Fähigkeit, den Sabbat in einem neuen Rahmen zu sehen, wurde zunichte gemacht.

Deshalb sehen die meisten Adventisten heute die Feste als Gesetzlichkeit und Knechtschaft an. Das deutet darauf hin, dass der Sabbat nicht in einem Rahmen von 1888 gesehen wird.

Wenn sie nur die Botschaft angenommen hätten, hätten sie entdeckt, dass die in Apostelgeschichte 3,19 erwähnten Zeiten der Erquickung direkt mit den Zeiten zusammenhängen, die Gott Israel dreimal im Jahr gegeben hatte.

So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden ausgetilgt werden, damit **Zeiten** [G2540] **der Erquickung vom Angesicht des Herrn** kommen. Apostelgeschichte 3,19

Dreimal [G2540] im Jahr sollst du Mir ein Fest feiern. Das Fest der ungesäuerten Brote sollst du halten: Sieben Tage sollst du ungesäuertes Brot essen zur bestimmten **Zeit** [G2540] im Monat Abib, so wie Ich es dir befohlen habe; denn in diesem [Monat] bist du aus Ägypten ausgezogen. Und man soll nicht mit leeren Händen vor Meinem Angesicht erscheinen. Sodann das Fest der Ernte, wenn du die Erstlinge deiner Arbeit darbringst von dem, was du

auf dem Feld gesät hast; und das Fest der Einbringung am Ausgang des Jahres, wenn du den Ertrag deiner Arbeit vom Feld eingebracht hast. Dreimal [G2540] im Jahr sollen alle deine Männer erscheinen vor dem Angesicht GOTTES, des Herrn! 2.Mose 23,14-17

Wenn wir die LXX, das griechische Alte Testament, lesen, finden wir, dass das gleiche Wort, das in Apostelgeschichte 3,19 für „Zeiten der Erquickung“ verwendet wird, sich auf die drei Festzeiten bezieht, die Gott Israel gegeben hat. Wenn man das, was A.T. Jones über die zusätzliche Gegenwart Gottes am Sabbat gesagt hat, damit in Verbindung bringt, erkennen wir, dass dasselbe Prinzip auch für die Feste gilt.

Im korrekten Rahmen wird der Sabbat so wertvoll, und die Feste, die Israel gegeben wurden, sind keine rituellen Erfordernisse, die Israel auferlegt wurden, um ihnen Gehorsam zu gebieten, sondern sie sind Zeiten der Erquickung, in denen der Geist Jesu über das Volk Gottes ausgegossen wird. Der Sabbat wird zu einem Ausdruck der Freiheit im Geist und nicht zu einer gesetzlichen Vorschrift.

Eine wunderbare Gelegenheit, diese Wahrheit zu erfassen, ging verloren. Die Institution des Sabbats wäre vollständig wiederhergestellt und noch völliger verkündigt worden (EG 24.2), wie es beabsichtigt war. Aber Gott hat Seine Gemeinde nicht aufgegeben. Dieses Licht beginnt zu leuchten, und wir beten aufrichtig, dass unsere Geschwister sich an diesem Licht erfreuen werden.

Diese Geschichte der Wiederherstellung des Sabbats in den letzten 180 Jahren wird aufschlussreich, wenn wir einen Blick auf die andere göttliche Einrichtung werfen, die in Eden gegeben wurde. Wurde die Institution der Ehe in den Kontext des Jahres 1888 erhoben? Welche Fortschritte wurden in dieser Institution in den letzten 500 Jahren seit der Zeit Luthers gemacht, um mehr Freiheit, Liebe und Harmonie zu bewirken?

Wenn wir die Institution des Sabbats betrachten, haben viele ihre Freiheit geltend gemacht, indem sie ihn ans Kreuz nagelten und

behaupteten, er sei eine gesetzliche Bürde, von der Christus uns befreit habe. Es ist die natürliche Neigung der Menschen, die Institutionen zu zerstören, die Gott zu ihrem Segen eingerichtet hat, und zu behaupten, dass Christus sie vom Gesetz befreit hat.

Die wahre Schönheit des Sabbats findet sich darin, dass er wieder seinem ursprünglichen Zweck zugeführt wird. Das Gleiche gilt für die Institution der Ehe. Was sagt uns Jesus, was ihr ursprünglicher Zweck war?

... und die zwei werden ein Fleisch sein.« So sind sie nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden! Markus 10,8,9

Die ursprüngliche Einsetzung der Ehe war nie dazu gedacht, Scheidung und Wiederheirat zu beinhalten. Wenn die Institution der Ehe vollständig wiederhergestellt werden soll, dann muss sie zu Gottes ursprünglichem Plan zurückgeführt werden.

Die Gnade Christi allein kann die Ehe zu dem machen, was sie nach dem Willen Gottes sein soll – eine Gemeinschaft, die der Menschheit Segen und Erhebung verleiht. Solche Familien auf Erden stellen zusammen durch ihre Einigkeit, ihren Frieden und ihre Liebe die höhere, die himmlische Familie dar. {Das bessere Leben 56.3}

Wir können uns dafür entscheiden, dieses Thema unter dem Aspekt der Knechtschaft zu betrachten, indem wir es im Rahmen des alten Bundes als etwas ansehen, das wir tun müssen, weil Gott es gutheißt. In dieser Denkweise wird die Ehe nicht in ihrem vollen Segen gesehen; sie bleibt unsicher und nicht in der Fülle des Evangeliums begründet und braucht daher eine Scheidungsklausel „für den Fall, dass es nicht funktioniert“.

Unser Ziel ist es jedoch, die Ehebeziehung im Kontext der Botschaft von 1888 auf ein festes Fundament zu stellen, und zu versuchen, Gottes vollkommenen Willen in dieser Frage zu verstehen.

Wie alle andern guten Gaben Gottes, die der Menschheit als heilig zu hütendes Gut anvertraut wurden, ist auch die Ehe durch die Sünde verdorben worden. **Doch das Evangelium zielt darauf ab, ihre Reinheit und Schönheit wiederherzustellen.** {Das bessere Leben 56.1}

Das wahre Verständnis des Sabbats bringt größere Ausgießungen des Geistes durch das Ruhen in der Liebe des Vaters und des Sohnes. Die Ruhe, die wir am Sabbat finden, ist die Ruhe, die Christus im Schoß Seines Vaters empfängt. Die Ruherfahrung des Sabbats kommt also nur dann zu uns, wenn wir die wahre Identität und Beziehung des Vaters und des Sohnes richtig verstehen.

Da der Mensch nach dem Bilde Gottes geschaffen wurde, weist uns die Institution der Ehe auf die richtige Beziehung zwischen Vater und Sohn hin. Christus ist Herr des Sabbats, weil Er in der Liebe Seines Vaters ruht, der Sein Haupt ist (1.Kor 11,3). Deshalb wird die Sabbatruhe in der Ehebeziehung vertieft, wo die Frau im Schoß ihres Mannes ruht, der ihr Haupt ist. Die wahre Sabbatruhe wird erfasst und erfahren, wenn die Ehebeziehung die Beziehung zwischen Vater und Sohn reflektiert.

Wird dieses Bild durch Scheidung und Wiederverheiratung verzerrt? Welche Folgen könnte das für uns haben? Betrachten wir die neutestamentlichen Aussagen zu dieser Frage, und anschließend, wie das Christentum auf das Zeugnis der Heiligen Schrift reagiert hat.

KAPITEL 2

DAS ZEUGNIS VON JESUS UND PAULUS

Da kamen einige Pharisäer zu Jesus, weil sie Ihm eine Falle stellen wollten. Sie fragten Ihn: »Darf sich ein Mann von seiner Frau scheiden lassen?« Jesus fragte zurück: **»Was hat Mose denn im Gesetz vorgeschrieben?«** Sie antworteten: »Mose hat erlaubt, dass ein Mann seiner Frau eine Scheidungsurkunde schreiben und sie dann wegschicken kann.« Jesus entgegnete: **»Das war nur ein Zugeständnis an euer hartes Herz.** Aber Gott hat die Menschen von Anfang an als Mann und Frau geschaffen. ›Darum verlässt ein Mann seine Eltern und verbindet sich so eng mit seiner Frau, dass die beiden eins sind mit Leib und Seele.« Sie sind also eins und nicht länger zwei voneinander getrennte Menschen. Und was Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden.« Markus 10,2-9 HFA

Die Möglichkeit für einen Mann, sich von seiner Frau zu scheiden und eine andere zu heiraten, war im Gesetz des Mose vorgesehen. Jesus interpretiert die Worte Moses auf eine erstaunliche Weise. Er sagte, dass das Gesetz über die Ehescheidung als Zugeständnis an ihre harten Herzen gegeben wurde. Das wirft viele Fragen darüber auf, wie das Gesetz des Mose zu verstehen ist. Warum sollte Gott

Dinge in das Gesetz aufnehmen, die Zugeständnisse an die harten Herzen der Menschen sind? Wir werden diesen Gedankengang im weiteren Verlauf des Buches vertiefen, aber bleiben wir zunächst beim Thema Ehescheidung.

Das neutestamentliche griechische Wort für „hartes Herz“ ist „sklērrokardia“, was „trockenes Herz“ bedeutet. Die Strong's Konkordanz fügt diesen Gedanken hinzu:

... das heißt, (insbesondere) Mangel an (geistlicher) Wahrnehmung: - Herzenshärtheit.

Die Implikation hier ist, dass eine Scheidung stattfindet, wenn ein Herz dem Geist Gottes widersteht. Der Geist wird durch Wasser symbolisiert, und das Wasser des Geistes verhindert, dass das Herz hart wird. Daher ist eine Scheidung ein Beweis dafür, dass einer oder beide Ehepartner den Appellen Gottes durch Seinen Geist widerstanden haben.

In Seiner Antwort an die Pharisäer weist Jesus darauf hin, dass Scheidung nicht Teil von Gottes Plan ist. Wenn ein Mann und eine Frau heiraten, werden sie ein Fleisch. Jesus erklärt dann, was Gott zusammengefügt hat, soll kein Mensch trennen. Einfach ausgedrückt: Gott trennt niemals Ehen. Später erklärt Jesus den Jüngern noch weiter:

Als sie wieder im Haus waren, wollten Seine Jünger noch mehr darüber hören. Jesus sagte ihnen: »Wer sich von seiner Frau trennt und eine andere heiratet, der begeht Ehebruch seiner ersten Frau gegenüber. Auch eine Frau bricht die Ehe, wenn sie sich von ihrem Mann trennt und einen anderen heiratet.« Markus 10,10-12 HFA

Jesus sagt hier, dass sich niemand von seinem Ehepartner scheiden lassen und einen anderen heiraten kann. Aber was ist mit demjenigen, der geschieden ist?

Wer sich also von seiner Frau scheiden lässt und eine andere heiratet, der begeht Ehebruch; und wer eine geschiedene Frau heiratet, der begeht auch Ehebruch. Lukas 16,18 HFA

Dies bringt die Frau in eine sehr schwierige Lage. Wenn ein Mann sich von seiner Frau scheiden lässt und eine andere heiratet, würde derjenige, der sie heiratet, Ehebruch begehen, was eine solche Verbindung unmöglich macht.

Erscheint das gerecht? Warum sollte Jesus das sagen? Gibt es noch mehr zu den Grundsätzen der Ehe, die diese Aussagen in einen mitfühlenderen Kontext stellen?

An anderen Stellen der Heiligen Schrift scheint der Apostel Paulus die Worte Jesu noch zu verstärken, wenn er sagt:

Was bedeutet das? **Eine verheiratete Frau zum Beispiel ist an ihren Mann durch das Gesetz so lange gebunden, wie er lebt.** Stirbt der Mann, dann ist sie von diesem Gesetz frei und kann wieder heiraten. Römer 7,2 HFA

Solange ein Mann lebt, ist seine Frau an ihn gebunden. **Wenn er aber stirbt, darf sie wieder heiraten, wen sie will.** Nur sollte sie darauf achten, dass der neue Ehemann wie sie dem Herrn gehört. 1.Korinther 7,39 HFA

Gemäß dieser Bibeltexe geloben zwei Menschen, wenn sie heiraten, bis zum Tod zusammenzubleiben. Die Ehe ist ein lebenslanger Weg, und solange dein Ehepartner am Leben ist, giltst du im Himmel als mit ihm verheiratet, egal unter welchen Umständen. Gott hat euch zu einem Fleisch gemacht, und was Gott zusammengefügt hat, das soll niemand auseinanderreißen.

Eine sehr berechtigte Frage, die gestellt wird, lautet: „Was ist, wenn das Leben eines Ehepartners durch den anderen Ehepartner in Gefahr ist?“ Diese Worte des Paulus mögen hier zutreffen:

Was ich jetzt den Verheirateten sage, ist kein persönlicher Rat, sondern ein Gebot unseres Herrn: Keine Frau darf sich von ihrem Mann scheiden lassen. **Hat sie sich aber doch von ihm getrennt, soll sie unverheiratet bleiben oder sich wieder mit ihrem Mann versöhnen.** Dasselbe gilt für den Mann. 1.Korinther 7,10.11 HFA

Paulus legt die Worte des Herrn, also Christi, so aus, dass die Frau ihren Mann nicht verlassen soll und der Mann seine Frau nicht verlassen soll. Wenn sie sich aber doch trennen, sollen sie ledig bleiben. Wie können wir dann die Worte des Paulus ein paar Verse später interpretieren?

Wenn aber der ungläubige Partner auf einer Trennung besteht, dann willigt in die Scheidung ein. In einem solchen Fall ist der christliche Partner nicht länger an den anderen gebunden. Denn Gott will, dass ihr in Frieden lebt. 1.Korinther 7,15 HFA

Manche interpretieren diese Worte so, dass sie als Ehepartner nicht mehr gebunden sind und daher wieder heiraten können. Aber dieses Verständnis widerspricht dem, was Paulus einige Verse zuvor und später in Vers 39 sagt. Um konsequent zu sein, sagt Paulus lediglich, dass ein Gläubiger seinen ungläubigen Ehepartner nicht zwingen sollte, bei ihm zu leben. Der Text sagt nichts über eine Wiederverheiratung.

Ist dies das letzte Wort zu diesem Thema? Nein. Matthäus gibt die Worte Jesu bezüglich der Ehe mit einer Anmerkung wieder, die sonst nirgendwo im Neuen Testament zu finden ist.

Ich aber sage euch: Wer sich von seiner Frau scheidet, **ausgenommen wegen Unzucht**, der macht, dass sie die Ehe bricht. Und wer eine Geschiedene heiratet, der bricht die Ehe. Matthäus 5,32

Ich sage euch aber: Wer seine Frau entlässt, **es sei denn wegen Unzucht**, und eine andere heiratet, der bricht die Ehe; und wer eine Geschiedene heiratet, der bricht die Ehe. Matthäus 19,9

Wir werden diese Passagen im nächsten Kapitel genauer untersuchen. Für den Moment können wir sagen, dass die Mehrheit der Christenheit in den letzten 500 Jahren diese beiden Texte verwendet hat, um den Standpunkt zu vertreten, dass es der Frau oder dem Mann eines Ehepartners, der Ehebruch begeht, freisteht, sich scheiden zu lassen und eine andere Person zu heiraten.

Bietet Jesus eine Ausnahme vom Grundsatz der lebenslangen Vereinigung an? Hat Paulus vergessen, diese Ausnahme zu erwähnen? Ist eine Frau nach dem Gesetz an ihren Mann gebunden, solange er lebt, außer wenn er Ehebruch begeht? Paulus deutet dies nicht an. Wenn dies ein Versäumnis seinerseits ist, sollte man es als menschliches Versehen betrachten? Für uns, die wir die Bibel für das inspirierte Wort Gottes halten, ist das unmöglich. Wir wagen es nicht, in dieser Frage zu spekulieren, denn ewige Konsequenzen sind damit verbunden.

Die Frage, die wir uns stellen müssen, lautet: Können diese beiden Texte in Matthäus das Prinzip der lebenslangen Bindung bis zum Tod aufheben? Wenn wir ehrlich mit der Schrift sein wollen, wie können wir alle Texte miteinander in Einklang bringen?

Im Kontext der adventistischen Bewegung haben wir eine zusätzliche Informationsebene zu berücksichtigen, die von Ellen White stammt. Beachten wir, was sie im Jahr 1863 schrieb:

Ich habe gesehen, dass Schwester Johnson jetzt **nicht das Recht hat, einen anderen Mann zu heiraten**, aber wenn sie oder eine andere Frau sich **rechtmäßig scheiden lässt, weil ihr Mann sich des Ehebruchs schuldig gemacht hat, dann steht es ihr frei, zu heiraten**, wen sie will.

Ich habe gesehen, **dass Schwester Johnson nicht frei war, wieder zu heiraten**. {Manuscript Releases, Bd. 17, 156.2-3, 6. Juni 1863}

Hier unterstützt Ellen White die Wiederverheiratung des „unschuldigen Partners“. Im Jahr 1895 äußert sie sich zu einem anderen Fall:

J. hat sich nicht von seiner Frau getrennt. Sie verließ ihn und trennte sich von ihm, um einen anderen Mann zu heiraten. **Ich sehe nichts in der Schrift, was ihm verbietet, wieder im Herrn zu heiraten**. Er hat ein Recht auf die Zuneigung einer Frau

Ich kann nicht erkennen, dass diese neue Verbindung getrennt werden sollte. Es ist eine ernste Angelegenheit, einen Mann und

seine Frau zu trennen. Es gibt keine biblische Grundlage, um in diesem Fall einen solchen Schritt zu tun. Er hat sie nicht verlassen, sie hat ihn verlassen. Er heiratete erst wieder, nachdem sie die Scheidung erwirkt hatte. Als K sich von J scheiden ließ, litt er am meisten, und erst nachdem K einen anderen Mann geheiratet hatte, heiratete J erneut. Ich bin sicher, dass die, die er gewählt hat, ihm eine Hilfe sein wird, und er kann ihr eine Hilfe sein.... **Ich sehe nichts im Wort Gottes, das von ihr verlangen würde, sich von ihm zu trennen. Da ihr mich um meinen Rat gebeten habt, werde ich ihn euch freimütig geben.** {Letter 50, 1895. *Selected Messages, Book 2*, 340.1-2}

Aufgrund von Aussagen wie dieser von Ellen White haben viele Adventisten mit gutem Gewissen wieder geheiratet, nachdem ihr Partner Ehebruch begangen und sich von ihnen hatte scheiden lassen.

Ist dies die vollständige Wiederherstellung der Institution der Ehe nach Gottes Plan? Könnte es wie bei Mose ein Zugeständnis an harte Herzen sein? Wir müssen tiefer in die Heilige Schrift eintauchen, denn die Ausnahmeklausel für die Wiederverheiratung, die Jesus im Matthäus-Evangelium ausspricht, scheint im Widerspruch zu Seinen Aussagen in Markus und Lukas sowie zu den Worten des Paulus in Römer und 1.Korinther zu stehen.

KAPITEL 3

ES SEI DENN WEGEN UNZUCHT

Wie sollen wir diesen scheinbaren Widerspruch in Einklang bringen?

Ich sage euch aber: Wer seine Frau entlässt, **es sei denn wegen Unzucht** (engl.: **sexueller Unmoral**) [G4202], und eine andere heiratet, der bricht die Ehe [G3429]; und wer eine Geschiedene heiratet, der bricht die Ehe. Matthäus 19,9

Vergleichen wir das mit diesen Aussagen:

Wer sich also von seiner Frau scheiden lässt und eine andere heiratet, der begeht Ehebruch; und wer eine geschiedene Frau heiratet, der begeht auch Ehebruch. Lukas 16,18 HFA

Denn die verheiratete Frau ist durchs Gesetz an ihren Mann gebunden, solange er lebt; wenn aber der Mann stirbt, so ist sie von dem Gesetz des Mannes befreit. Römer 7,2

Wenn eine Frau an ihren Mann gebunden ist, solange er lebt, wie kann es dann gleichzeitig wahr sein, dass eine Person von ihrem lebenden Ehepartner entbunden werden kann, um wieder zu heiraten, wenn dieser Ehepartner Ehebruch begeht? Es kann nicht

beides wahr sein. Entweder ist man an sein Ehegelübde gebunden, solange beide Ehepartner noch leben, oder man kann die Ehe verlassen, wenn der Ehepartner Ehebruch begeht. Hier liegt eindeutig ein Widerspruch vor. Wir müssen weiter suchen, bis wir herausfinden, wie wir diese beiden scheinbar gegensätzlichen Texte in Einklang bringen können.

Die erste Frage ist also, was Jesus in der Ausnahmeklausel von Matthäus 19,9 mit „sexueller Unmoral“ (im Deutschen meistens als „Unzucht“ oder „Hurerei“ übersetzt) meint. Das griechische Wort hier ist *porneia* [G4202], während das griechische Wort für Ehebruch *moichaō* [G3429] ist.

Es ist korrekt zu sagen, dass sowohl Ehebruch als auch Unzucht sexuelle Unmoral sind, aber macht das aus beidem dasselbe? Schauen wir uns an, wie die Autoren des Neuen Testaments diese beiden Wörter verwenden, um zu sehen, ob sie austauschbar sind oder ob sie unterschiedliche Dinge bedeuten:

Denn aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Mord, Ehebruch (*moicheia*), Unzucht (*porneia*), Diebstahl, falsche Zeugnisse, Lästerungen. Matthäus 15,19

Denn von innen, aus dem Herzen des Menschen, kommen die bösen Gedanken hervor, Ehebruch (*moicheia*), Unzucht (*porneia*), Mord, ... Markus 7,21

Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, welche sind: Ehebruch (*moicheia*), Unzucht (*porneia*), Unreinheit, Zügellosigkeit; ... Galater 5,19

Aus diesen Texten geht hervor, dass die Bibelschreiber Unzucht und Ehebruch als deutlich unterschiedliche Sünden ansahen, sonst hätten sie nur eines der beiden Wörter in diesen Aufzählungen erwähnen müssen. Dieses Prinzip wird in dem folgenden Vers noch verstärkt. Die griechischen Wörter in diesem Text verwenden das Substantiv, das sich auf die Person und nicht auf die Handlung

selbst bezieht, also Hurer und nicht Hurerei bzw. Unzüchtiger und nicht Unzucht.

Wisst ihr denn nicht, dass Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden? Irrt euch nicht: Weder Unzüchtige noch Götzendiener, weder Ehebrecher noch Weichlinge, noch Knabenschänder, ...
1.Korinther 6,9

Wir sehen hier wieder, dass Unzüchtige und Ehebrecher getrennt genannt werden. Interessant ist hier auch die Verwendung der Worte „weder ... noch“. Schauen wir uns diesen Vers noch einmal in der Hoffnung-für-Alle-Übersetzung an:

Ist euch denn nicht klar, dass für Menschen, die Unrecht tun, in Gottes Reich kein Platz sein wird? Täuscht euch nicht: Wer sexuell unmoralisch lebt, Götzen anbetet, die Ehe bricht, wer sich von seinen Begierden treiben lässt und homosexuell verkehrt, wird nicht in Gottes Reich kommen; ... 1.Korinther 6,9 HFA

Unzucht wird hier mit „sexuell unmoralisch“ übersetzt. Es scheint seltsam, „sexuell unmoralisch“ **oder** „Ehebruch“ zu sagen, denn Ehebruch ist sexuell unmoralisch. Es ist, als würde man sagen: „Ich bin krank und habe eine Krankheit“. Aber weil in dieser Aufzählung „sexuell unmoralisch“ (Unzucht) *oder* „Ehebruch“ steht, bedeutet es dies *oder* das; das heißt, *dies ist nicht das*; das heißt, Unzucht ist nicht Ehebruch. Die Logik ist einfach.

Noch einmal sehen wir dieselbe Unterscheidung im Hebräerbrief:

Die Ehe soll von allen in Ehren gehalten werden und das Ehebett unbefleckt; die Unzüchtigen (*pornos*) und Ehebrecher (*moichos*) aber wird Gott richten! Hebräer 13,4

Warum sagt Paulus nicht „die Unzucht treibenden Ehebrecher“, um zu zeigen, dass sich diese Begriffe überschneiden? Warum machen die Schreiber des Neuen Testaments eine solche Unterscheidung? Um diese Frage zu beantworten, müssen wir untersuchen, wie die Griechen das Wort *porneia* vor und nach der Zeit des Neuen Testaments verwendeten.

Obwohl der Begriff in der vor-neutestamentlichen Literatur eher selten vorkommt, ist mir bei seiner Verwendung [porneia] in diesen Schriften aufgefallen, dass er sich im Allgemeinen auf das *sexuelle Verhalten von alleinstehenden Menschen* bezog, die entweder zum Vergnügen oder gegen Bezahlung (Prostitution) Unzucht trieben.⁴

Der Bibelkommentator Adam Clarke stimmt dieser Einschätzung zu, wenn er sich auf Matthäus 5,32 in Bezug auf Unzucht bezieht:

Es sei denn wegen Unzucht -λογου πορνείας, wegen Hurerei. Da Unzucht nichts anderes bedeutet als die unrechtmäßige Verbindung von unverheirateten Personen, kann es hier nicht mit Recht verwendet werden, wenn man von Verheirateten spricht. Ich habe daher λογου πορνείας übersetzt, wegen Hurerei. Es scheint keinen anderen Fall zu geben, in dem Jesus Christus die Ehescheidung zulässt. Ein wahrer Christ sollte eher Gott um die Gnade bitten, die Unvollkommenheiten seiner Frau geduldig und ruhig zu ertragen, als an die Mittel zu denken, sich von ihr zu trennen ... {Adam Clarke Commentary on Matthew 5:32}

Doch Adam Clarke ist nicht der Einzige, der zu dieser Schlussfolgerung kommt.

Unzucht: Geschlechtsverkehr zwischen zwei Personen, die nicht miteinander verheiratet sind - *Merriam Webster Dictionary*

Unzucht: Geschlechtsverkehr zwischen zwei Menschen, die nicht miteinander verheiratet sind, insbesondere wenn er als eine Sünde angesehen wird - *TheFreeDictionary.com*

Unzucht: Unerlaubter Geschlechtsverkehr seitens einer unverheirateten Person.- *Webster's New Collegiate Dictionary*

Unzucht: Geschlechtsverkehr zwischen unverheirateten Personen oder zwischen einer verheirateten und einer unverheirateten Person.- *The Advanced Learner's Dictionary of Current English*

⁴ Daniel R. Jennings, *Except for Fornication*, (Sean Multimedia, 2011) p.4.

Nach diesen Definitionen von Unzucht ist es für jemanden, der verheiratet ist, unmöglich, Unzucht zu begehen. Alle verheirateten Personen, die außerhalb ihrer Ehe sexuelle Beziehungen haben, begehen Ehebruch, nicht Unzucht.

Schauen wir uns einige Wörterbuchdefinitionen des Begriffs „Ehebruch“ an.

Ehebruch: Freiwilliger Geschlechtsverkehr zwischen einer verheirateten Person und einer anderen Person als dem aktuellen Ehepartner oder Partner dieser Person. - *Merriam Webster Dictionary*

Ehebruch: Einvernehmlicher Geschlechtsverkehr zwischen einer verheirateten Person und einer anderen Person als dem Ehepartner. - *TheFreeDictionary.com*

Ehebruch: Im Allgemeinen bezeichnet es [Ehebruch] den freiwilligen Geschlechtsverkehr zwischen zwei Personen, von denen eine oder beide mit einer anderen Person verheiratet sind. Normalerweise ist das Vergehen der verheirateten Person Ehebruch, das der anderen, [der nicht verheirateten Person] Unzucht. - *The National Encyclopedia*

Ehebruch: Geschlechtsverkehr einer verheirateten Person mit einem anderen als dem Ehepartner ... Ehebruch wird technisch von Unzucht unterschieden, welches Geschlechtsverkehr zwischen Unverheirateten ist. - *Wycliffe Bible Encyclopedia*

Trotz dieser Feststellungen ist es ersichtlich, dass ein großer Teil der christlichen Welt der Ansicht ist, dass Unzucht sowohl für verheiratete als auch für unverheiratete Personen gelten kann. Wie wir in Kapitel 16 untersuchen werden, haben Luther und Calvin eine entscheidende Rolle dabei gespielt, die protestantischen Kirchen in diese Richtung zu lenken.

Eine der Bibelstellen, die einen möglichen Beweis dafür liefern, dass Unzucht auch Ehebruch einschließen kann, ist diese:

Überhaupt hört man von Unzucht unter euch, und zwar von einer solchen Unzucht, die selbst unter den Heiden unerhört ist, dass nämlich einer die Frau seines Vaters hat! 1.Korinther 5,1

Im adventistischen Bibelkommentar heißt es dazu:

Unzucht. Gr. *porneia*. Dieses Wort, das in diesem Vers zweimal vorkommt, ist ein allgemeiner Begriff, der unerlaubte sexuelle Beziehungen **zwischen verheirateten oder unverheirateten Personen** beschreibt (siehe Mt 5,32; Apg 15,20).

Die Angaben zu diesem Fall sind spärlich. Wenn dieser Mann die Frau seines Vaters geheiratet hat, können wir daraus schließen, dass diese Frau nicht seine Mutter ist, da nicht gesagt wird, dass er seine Mutter hatte? Wenn es nicht seine Mutter war, könnte man annehmen, dass der Vater eine andere Frau geheiratet hat als die Frau, die den Sohn geboren hat. War der Vater, der in dem Text erwähnt wird, tot oder lebendig? Hat der betreffende Mann diese Frau geheiratet oder nicht? Keine dieser Angaben sind bekannt.

Wenn wir zu dem Schluss kommen, dass Paulus hier das Wort *porneia* sowohl für verheiratete als auch für unverheiratete Beziehungen verwendet, dann stoßen wir zwei Kapitel später auf ein Problem.

... um aber Unzucht zu vermeiden, soll jeder [Mann] seine eigene Frau und jede [Frau] ihren eigenen Mann haben. 1.Korinther 7,2

Hier heißt es, dass das Verheiratetsein dazu dient, Unzucht zu vermeiden. In anderen Übersetzungen heißt es: „Damit ihr nicht der Unzucht verfallt, soll jeder Mann seine Ehefrau haben und jede Frau ihren Ehemann“ (Gute Nachricht). In jedem Fall macht Paulus einen Unterschied zwischen Unzucht und Ehebruch.

In Bezug auf 1.Korinther 5,1: Wenn ein unverheirateter Mann sexuelle Beziehungen zu einer Frau hat, die einen geschiedenen Mann geheiratet hat, dann wäre diese Beziehung keine biblische Ehe und würde tatsächlich Unzucht darstellen. In jedem Fall muss 1.Korinther 5,1 mit 1.Korinther 7,2 übereinstimmen.

Unter Berücksichtigung all dieser Dinge ist es, wie Adam Clarke feststellte, unmöglich, den Begriff Unzucht auf ein Ehepaar anzuwenden, das die Ehe vollzogen hat. Was hat Jesus dann mit der Klausel „es sei denn wegen Unzucht“ in Matthäus 5,32 und Matthäus 19,9 gemeint?

In der jüdischen Gesellschaft war es die Pflicht und das Vorrecht des Vaters, seinen Söhnen Ehefrauen zu besorgen. Wenn der Heiratsvertrag mit der Familie der zukünftigen Braut abgeschlossen war, wurde das Mädchen in die Gegenwart ihres Freiers gebracht, und beide stimmten den getroffenen Vereinbarungen einfach zu. Dies wurde als Brautwerbung oder Verlobung bezeichnet.⁵

Im Allgemeinen lag zwischen dem Abschluss des Ehevertrags oder dem Tag der Verlobung und der tatsächlichen Eheschließung eine Zeitspanne von zehn oder zwölf Monaten, manchmal auch deutlich mehr. ... Während dieses Zeitraums jedoch, solange die Braut noch im Haus ihres Vaters lebte, wurde sie als rechtmäßige Ehefrau des Mannes betrachtet und bezeichnet, mit dem sie verlobt war; so dass der Bräutigam die Verlobung nicht auflösen konnte, wenn er sie nicht mehr heiraten wollte, ohne ihr einen Scheidebrief auszustellen, so als wären sie bereits verheiratet. Andererseits, wenn sie sich [während der Verlobungszeit] ihrem versprochenem Mann gegenüber als untreu erwies, wurde sie [auf dieselbe Weise] als eine Ehebrecherin bestraft. {John W. Nevin, A Summary of Biblical Antiquities, 123-124}

Das mosaische Gesetz besagt, dass eine verlobte Frau, die bereits als Ehefrau bezeichnet wird, bestraft werden muss, wenn ihr Mann nach dem ersten Geschlechtsverkehr behauptet, sie sei keine Jungfrau⁶ mehr.

⁵ Ist die Ehe ein Vertrag fürs Leben? / Is Marriage a Contract for Life?,

<https://sdarm.org/publications/good-way-series/is-marriage-a-contract-for-life>

⁶ Das Verfahren zum Nachweis der Jungfräulichkeit einer Frau erscheint im Lichte moderner wissenschaftlicher empirischer Daten sehr bedenklich. Die Eltern der Frau sollten das Bettlaken von der ersten sexuellen Begegnung aufbewahren, das

Wenn jemand **eine Frau** (engl.: **Ehefrau**) nimmt und zu ihr eingeht, danach aber verschmäht er sie, und er legt ihr Dinge zur Last, die sie ins Gerede bringen, und bringt sie in einen schlechten Ruf, indem er spricht: Ich habe diese Frau genommen; als ich ihr aber nahte, habe ich die Zeichen der **Jungfräulichkeit** nicht an ihr gefunden! 5.Mose 22,13.14

Wir sehen in den obigen Versen, dass die Wörter „Frau/Ehefrau“ und „Jungfräulichkeit“ zusammen verwendet werden, um die Zeit der Verlobung zu beschreiben. Wir achten sorgfältig auf die Wörter, die den Fall beschreiben, wenn sie sich an unmoralischen sexuellen Aktivitäten beteiligt hätte.

... so soll man die junge Frau vor die Tür ihres väterlichen Hauses führen, und die Leute ihrer Stadt sollen sie zu Tode steinigen, weil sie eine Schandtat in Israel begangen hat, indem sie **Unzucht trieb** im Haus ihres Vaters. So sollst du das Böse aus deiner Mitte ausrotten. 5.Mose 22,21

Im griechischen Alten Testament wird das Wort „Unzucht“ mit einer Ableitung von *porneia* übersetzt. Hier haben wir direkte Verbindungen zu der Ausnahmeklausel im Buch Matthäus.

Einer der Gründe, warum Matthäus in Matthäus 5,32 und 19,9 die Formulierung „es sei denn wegen Unzucht“ eingefügt hat, liegt

Blut enthalten sollte, das beim Durchbrechen des Jungfernhäutchens der Frau während des Geschlechtsverkehrs entstanden war. Das Problem dabei ist, zumindest in der modernen Welt, dass viele Frauen bei ihrer ersten sexuellen Begegnung nicht bluten. Es ist auch möglich, das Jungfernhäutchen auf andere Weise als durch Sex zu durchbrechen. Es ist auch nicht erwiesen, dass das Durchbrechen des Jungfernhäutchens jedes Mal zu Blutungen führt. All dies deutet darauf hin, dass man sich im Gesetz auf das harte Herz des Mannes eingestellt hat, wie es Jesus in Bezug auf die Ehescheidung andeutete. Es gab keinen Jungfräulichkeitstest für Männer, und es scheint, dass der Jungfernhäutchentest alles andere als narrensicher war und die Frau in eine sehr schwierige Situation brachte, wenn ihr Mann sich gegen sie wandte. Welcher Mann würde seine Frau der Gefahr aussetzen, wegen Untreue gesteinigt zu werden, außer einem Mann mit einem verhärteten Herzen?

wahrscheinlich in der Geschichte von Josef und Maria, die sich in der Situation befanden, die Schwangerschaft Marias zu erklären, bevor Josef und Maria miteinander geschlafen hatten.

Die Geburt Jesu Christi aber geschah auf diese Weise: Als nämlich seine Mutter Maria mit Joseph verlobt war, noch ehe sie zusammengekommen waren, erwies es sich, dass sie vom Heiligen Geist schwanger geworden war. Aber Joseph, ihr Mann, der gerecht war und sie doch nicht der öffentlichen Schande preisgeben wollte, gedachte sie heimlich zu entlassen. Während er aber dies im Sinn hatte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum, der sprach: Joseph, Sohn Davids, scheue dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was in ihr gezeugt ist, das ist vom Heiligen Geist. Matthäus 1,18-20

Während Jesu Wirken versuchten Seine Feinde, die Geburt Christi so darzustellen, dass eine Zeugung durch den Geist Gottes nicht möglich gewesen wäre.

Ihr vollbringt die Werke eures Vaters. Sie entgegneten Ihm: Wir stammen nicht **aus Unzucht**, sondern wir haben nur den einen Vater: Gott. Johannes 8,41 Einheitsübersetzung

Sie [die Juden] spotteten und antworteten: „Wir sind nicht aus Unzucht geboren; wir haben einen Vater, nämlich Gott.“ Diese Worte sollten auf die Umstände Seiner Geburt anspielen und Christus in den Augen jener Menschen herabsetzen, die gerade anfangen, an Ihn zu glauben. {The Desire of Ages, 467}

Da Maria mit Josef verlobt war, war sie seine rechtmäßige Ehefrau. Die Juden, die diese Geschichte kannten, beschuldigten die Mutter Jesu der Unzucht, nicht des Ehebruchs.

Daher wurde der Begriff „es sei denn wegen Unzucht“ in das Buch Matthäus aufgenommen, um zu lehren, dass ein Mann eine Frau, mit der er verlobt ist und die er seine Frau nennt, wenn sie sich als untreu erweist, entlassen kann, um eine andere zu heiraten. Dies würde geschehen, bevor die beiden die Ehe jemals vollzogen haben.

Mit diesem Verständnis können wir in der Schrift eine vollständige Harmonie zwischen den Aussagen von Matthäus und denjenigen von Markus, Lukas, Römer und 1.Korinther finden. Die Schlussfolgerung aus der Schrift ist, dass die Grundsätze des Reiches Gottes unter keinen Umständen eine Ehescheidung vorsehen, nachdem eine Ehe vollzogen wurde, und dass es daher keinen Grund für eine Wiederverheiratung gibt, solange ein Ehepartner noch lebt.

Viele Menschen werden eine starke Abneigung gegen diese Schlussfolgerung haben. Was ist mit dem, was Ellen White sagte über die Möglichkeit der unschuldigen Partei, wieder zu heiraten? Erscheint es fair, dass ich, wenn mein Partner mit einer anderen Person durchbrennt, dazu verurteilt bin, für den Rest meines Lebens allein zu bleiben? Wenn ich wieder geheiratet habe, bedeutet das, dass ich von Gott und der Gemeinde verurteilt bin? Diese Fragen lösen bei vielen von uns vielfältige Gefühle aus.

Wir müssen dies so behutsam wie möglich angehen und versuchen, den Charakter des Vaters in der Ehe zu verstehen. Da Mann und Frau nach dem Bilde Gottes und Seines Sohnes geschaffen sind (1.Kor 11,3), gibt es in der ehelichen Beziehung Dinge, die uns mehr über die Beziehung Gottes zu Seinem Sohn lehren sollen. Da Christus der Bräutigam der Gemeinde ist, wird uns die Institution der Ehe auch etwas über die wahre Liebe des Erlösers zu Seiner Gemeinde vermitteln. Wir werden dies in einem späteren Kapitel ausführlich behandeln, aber an dieser Stelle fragen wir einfach, ob die Menschheit Christus treu war und Ihn so geliebt hat, wie eine Braut ihren Mann lieben sollte. Hat Christus irgendetwas getan, das rechtfertigt, dass die Kirche Ihm untreu ist? Ist Christus jemals an den Punkt gekommen, an dem Er beschlossen hat, dass Er genug hat von der entsetzlichen Behandlung, die Er von der Menschheit erfahren hat, und sich dann entschieden hat, sie zu verlassen? Das war nie und wird auch nie Teil des Charakters Christi sein. Höre Jesus im Garten, als Er damit rang, ob Er wirklich die Qualen und

die Schande des Kreuzes auf sich nehmen sollte, um die Menschheit zu retten:

Dann ging Er noch ein paar Schritte weiter, warf sich nieder, das Gesicht zur Erde, und betete: »Mein Vater, wenn es möglich ist, erspare es Mir, diesen Kelch trinken zu müssen! Aber es soll geschehen, was Du willst, nicht was Ich will.« Matthäus 26,39 GN

Dreimal hatte Jesus so gebetet; dreimal war das Menschliche in Ihm vor dem letzten, krönenden Opfer zurückgeschreckt. Nun zieht im Geiste noch einmal die ganze Geschichte des Menschengeschlechtes an dem Welterlöser vorüber. Er sieht den Gesetzesbrecher untergehen, wenn dieser sich auf sich selbst verläßt; Er sieht die Hilflosigkeit der Menschen und die Macht der Sünde. Das Elend und die Klagen einer verurteilten Welt steigen vor Ihm auf, Er erkennt deren drohendes Geschick, und – Sein Entschluß ist gefaßt. **Er will die Menschen retten, koste es, was es wolle. Er nimmt die Bluttaufe an, damit Millionen Verdammter durch Ihn das ewige Leben gewinnen können.** Er hatte die himmlischen Höfe, wo Reinheit, Freude und Herrlichkeit herrschten, verlassen, um das eine verlorene Schaf – die durch Übertretung gefallene Welt – zu retten. Er will sich Seiner Aufgabe nicht entziehen. Er wird dem der Sünde verfallenen Geschlecht die Versöhnung ermöglichen. Sein Gebet nun atmet nur Unterwerfung: „So geschehe Dein Wille!“ {Das Leben Jesu 688.2}

Christus hat nicht nur das abscheuliche Verhalten eines einzigen Menschen ein Leben lang erduldet, sondern auch die übelsten Manifestationen von Milliarden von Menschen über 6000 Jahre lang. Dieses Maß an Selbstaufopferung wird niemand von uns jemals ertragen müssen. Aber wenn wir schon die potenziellen Schwierigkeiten einer Ehe mit einem Menschen in einem Leben nicht aushalten können, wie sollen wir dann in der Gegenwart dessen bestehen, der unendlich aufopferungsvoll ist? Allein der Blick Seiner liebevollen Augen auf unseren unversöhnlichen Egoismus wird wie Steine der Überzeugung sein, die unsere Seele zermalmen.

Die 1888-Sicht des Kreuzes lädt uns in einer Weise in die Gemeinschaft des Leidens Christi ein, wie es die Menschheit bisher nicht verstanden hat. Die von E.J. Waggoner gelehrt Grundsätze über die Versöhnung öffnen uns eine Tür, die uns in die Lage versetzen kann, die eheliche Beziehung aus der Sichtweise eines neuen Weinschlauches anzusehen und zu ihrer ursprünglichen Herrlichkeit von Eden wiederherzustellen.

Wie wir bereits zuvor über den Sabbat gesprochen haben, empfindet das natürliche menschliche Herz das Sabbatgebot als eine Einschränkung der Freiheit, als etwas Willkürliches, das bei Nichteinhaltung mit der Todesstrafe belegt wird. So sieht das natürliche Herz auch die Ehe. Im Licht der Botschaft von 1888 wird uns altes Licht in einem neuen Kontext angeboten. Wir müssen dieses Licht ergreifen, um die tieferen Erkenntnisse der Ehe zu verstehen, wie Gott sie für uns vorgesehen hat.

Was hörst du, wenn du den folgenden Text liest?

„Denn Ich hasse Scheidung“, sagt der Herr, der Gott Israels. „Sich von seiner Frau zu scheiden, bedeutet, sie mit Grausamkeit zu überwältigen“, sagt der Herr der Heere des Himmels. „Darum hüte dein Herz und sei deiner Frau nicht untreu.“ Maleachi 2,16 (übersetzt nach der englischen New Living Translation)

Hören wir das Gepolter eines zornigen, gewalttätigen Gottes, der bereit ist zu verdammen, oder hören wir den verzweifelten Schrei unseres Vaters im Himmel nach Seinen Kindern? Sehen wir Tränen in Seinen Augen, wenn Er sagt, dass die Scheidung das Herz des Opfers schwer verletzt und das Herz des Täters zu brüchigem Eisen macht?

Diejenigen von uns, die die Wahrheit über den Charakter unseres Vaters erkannt haben, die zu begreifen begonnen haben, wie viel Leid unser Vater zu ertragen gewillt ist, sind vielleicht bereit, sich die Gründe unseres Vaters dafür anzuhören, warum Er Scheidung hasst und warum das Neue Testament keine Vorkehrungen dafür enthält.

Für viele von uns erfordert dies besonderen Mut. Für diejenigen, die geschieden waren und wieder geheiratet haben, kann sich diese Schlussfolgerung wie eine völlige Verurteilung anfühlen. Aber unser Vater sagt uns, dass Er niemanden verurteilt, sondern uns alle zur Umkehr aufruft. Es spielt keine Rolle, wo wir gewesen sind oder was wir getan haben, Gott sagt uns diese Dinge nicht, um uns zu beschämen und zu verurteilen, sondern Er zeigt uns diese Dinge, um uns davor zu bewahren, dass unsere Herzen verhärtet werden und wir den Anschluss an das Beziehungsreich unseres Vaters verlieren.

Im Zusammenhang mit der Botschaft von 1888 ist es unser Vorrecht, die Institution der Ehe in ihrer ursprünglichen Bestimmung zu betrachten. Im Alten Bund ist die Ehe auf Lebenszeit beängstigend, aber im Neuen Bund wird sie umgewandelt in eine kostbare Offenbarung der Liebe des Vaters zu uns durch Seinen Sohn.

An dieser Stelle ist es für mich als Autor an der Zeit, unseren Vater im Himmel um Vergebung zu bitten, weil ich das Thema „Ehe und Scheidung“ falsch dargestellt habe. Ich wurde gelehrt und hatte akzeptiert, dass eine unschuldige Partei wieder heiraten kann. In den Jahren meines Predigtendienstes habe ich festgestellt, dass es oft schwierig ist zu bestimmen, wer in solchen Angelegenheiten schuldig und wer unschuldig ist. Menschen haben mich gebeten, ihre Wiederverheiratung zu segnen, und ich sah mich mit der schwierigen Aufgabe konfrontiert herauszufinden, ob ich einen solchen Segen vermitteln kann oder nicht.

Wenn Menschen sich verzweifelt nach Liebe sehnen, können sie ihre Worte so formulieren, wie es ihrem Verlangen entspricht. Informationen können weggelassen oder so dargestellt werden, dass ihre Argumente solide und annehmbar erscheinen. Wenn ich als Seelsorger nicht zu den Schlussfolgerungen komme, die sich diejenigen wünschen, die meinen Segen suchen, wurde ich manchmal wegen meines „rauen, unchristlichen Charakters“ gerügt und als Leiter und Freund verworfen.

Ich habe den Herrn in der Vergangenheit gefragt, warum diese Dinge geschehen? Warum bin ich in eine solche Lage geraten? Die Antwort wird jetzt deutlich: Das sind alles Früchte, die daraus resultieren, dass die Institution der Ehe, so wie Gott sie geschaffen hat, nicht in ihrer ganzen Fülle angenommen wurde. Ich bin nicht dazu berufen, über die eheliche Situation eines Mannes oder einer Frau zu urteilen, denn sie ist auf Lebenszeit angelegt. Gottes Plan macht die Angelegenheit viel einfacher und leichter umsetzbar und gibt den Eheleuten einen klaren Weg vor, den Charakter Christi anzunehmen, so zu leben, wie Er lebt, und mit Ihm das Kreuz der Selbstverleugnung zu ertragen.

Wenn du die Grundsätze der Vater-der-Liebe-Bewegung studiert hast, solltest du zu einem Punkt kommen, an dem du darauf vertrauen kannst, dass unser Vater weiß, was das Beste für uns ist, und dass Seine Liebe und Fürsorge für alle Situationen ausreichend ist.

„Lieber Vater im Himmel, ich komme mit gebrochenem Herzen zu Dir. Ich bekenne Dir mein falsches Verständnis dessen, was die Heilige Schrift lehrt. Ich habe nicht wirklich erkannt, dass die Wiederverheiratung unschuldiger Partner ein Zugeständnis an verhärtete Herzen ist und nicht die wahre Absicht der Ehe. Es tut mir leid, dass ich mich nicht früher mit diesem Thema befasst und mich davor bewahrt habe, Menschen falsche Ratschläge zu geben. Ich vertraue auf Deine Vergebung und bete um Kraft, um zu diesen Grundsätzen zu stehen.

Ich bete, dass diejenigen, die dieses Buch lesen, meine Motivation erkennen und ihre Freundschaft zu mir nicht abbrechen. Ich habe mich entschieden, Deiner Wahrheit zu folgen, Vater, wohin sie mich auch führt, und ich vertraue darauf, dass Du mir helfen wirst, die Wahrheit immer zu leben und zu lehren. Ich bete für alle Deine lieben Kinder, die über dieses Thema nachdenken, dass sie offen sind für das, was die Heilige Schrift lehrt, und den wahren Segen der Ehe erkennen. Du hast uns die wahre Freude am Sabbat wiedergegeben und sie auf die Feste ausgeweitet. Möge nun mit

diesem wiederhergestellten Sabbatverständnis auch die andere Institution von Eden in ihrer Herrlichkeit wiederhergestellt werden, so dass die Familieneinheit zu der Segensquelle erhoben werden kann, für die sie in Wahrheit bestimmt war. Ich danke Dir, Vater, dass Du mir diese Wahrheiten offenbart hast. In Jesu wunderbarem Namen bete ich. Amen.“

KAPITEL 4

VON GANZEM HERZEN SUCHEN

Ihr habt doch Augen. Warum seht ihr nicht? Und ihr habt Ohren.
Warum hört ihr nicht? Habt ihr schon vergessen, ... Markus 8,18
HFA

Wir können die Traurigkeit in den Worten Jesu spüren, als Er ernsthaft versuchte, den Menschen um sich herum das Himmelreich zu erklären. In unserer sündigen Verderbtheit sind unsere Augen von Natur aus blind für die Prinzipien des Reiches Christi. Einer der wichtigsten Texte der Vater-der-Liebe-Bewegung, der zu Beginn der Identitätskrieg-Erweckungsserie im Jahr 2006 verwendet wurde, lautet wie folgt:

Denn Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht Meine Wege, spricht der HERR; sondern so hoch der Himmel über der Erde ist, so viel höher sind Meine Wege als eure Wege und Meine Gedanken als eure Gedanken. Jesaja 55,8.9

Deshalb wird uns gesagt:

... ja, ihr werdet Mich suchen und finden, wenn ihr von ganzem Herzen nach Mir verlangen werdet; ... Jeremia 29,13

Das ist keine einfache Aufgabe, denn die Bibel sagt uns auch, dass das Herz überaus trügerisch und böse ist. Ellen White hat es so ausgedrückt:

Aufgrund der Unzulänglichkeiten des menschlichen Sprachverständnisses oder der Verderbtheit des menschlichen Verstandes, der sich der Wahrheit geschickt entzieht, lesen und verstehen viele die Bibel, um sich selbst zu gefallen ... {Selected Messages, Book 1, 19}

Nur im Lichte der Wahrheit der großen Liebe unseres himmlischen Vaters zu uns und darüber, was es Ihn gekostet hat, uns Seinen Sohn zu geben, können wir an einen Punkt gelangen, an dem wir bereit sind, nach der Wahrheit zu suchen, koste es, was es wolle. Nur in der Freude der Erlösung und der Gewissheit, dass unsere Sünden vergeben sind, können wir in die Lage versetzt werden, den Vater von ganzem Herzen zu suchen.

Beim Studium eines jeden Themas müssen wir jede Facette der Wahrheit in Beziehung zu allen anderen Teilen sehen, damit sie ein logisches Ganzes bildet. Ich mag die Worte des Bibelforschers John Flavel aus dem siebzehnten Jahrhundert, in denen er sagt:

Ein junger, unerfahrener Christ, wenn er alle grundlegenden Wahrheiten sieht und gute Beweise und Gründe für sie findet, kann vielleicht noch unwissend sein über die richtige Reihenfolge und den Platz jeder Wahrheit. Es ist selten, dass junge Gläubige die notwendigen Wahrheiten methodisch verstehen, und das ist ein sehr großer Mangel; **denn ein großer Teil des Nutzens und der Vortrefflichkeit der einzelnen Wahrheiten besteht in der Beziehung, die sie zueinander haben.** Es wird daher ein sehr wesentlicher Teil eurer Bestätigung und des Wachstums eures Verständnisses sein, den Körper der christlichen Lehre sozusagen auf einen Blick zu sehen, wie **die verschiedenen Teile davon in einem vollkommenen Rahmen vereint sind; und zu wissen, welchen Aspekt ein Punkt auf einen anderen hat, und welches ihre gebührenden Plätze sind.** Es ist ein großer Unterschied

zwischen dem Anblick der einzelnen Teile einer Uhr, wie sie zerlegt und verstreut sind, und dem Anblick, wie sie zusammengefügt und in Gebrauch und Bewegung sind. Hier eine Nadel und dort ein Rad zu sehen und nicht zu wissen, wie man sie alle zusammensetzt, noch sie jemals an ihrem richtigen Platz zu sehen, wird nur wenig Befriedigung geben. Es ist der Rahmen und der Aufbau der heiligen Lehre, der bekannt sein muss, und **jedes Teil sollte so erkannt werden, wie es seinen besonderen Nutzen für diesen Aufbau hat und wie es mit den anderen Teilen verbunden ist. So wie ein Baumeister einen systematischen Plan befolgen muss, um ein Haus zu bauen, so braucht auch ein Bibellehrer einen systematischen Plan, um seine Studenten zu unterrichten.** Nur so kann das wahre Wesen der Theologie sowie die Harmonie und Vollkommenheit der Wahrheit klar verstanden werden. {John Flavel, The Fountain of Life Opened Up}

Ellen White schreibt genau in diesem Sinne:

Die Bibel enthält all die Grundwahrheiten, die die Menschen verstehen müssen, um für dieses und das zukünftige Leben geschickt zu werden. Diese Grundgesetze kann jeder begreifen. Niemand, der die Lehren der Bibel zu schätzen weiß, kann auch nur eine Stelle daraus lesen, ohne ihr einen nützlichen Gedanken abzugewinnen. Das wertvollste Lehrgut der Bibel jedoch ist nicht durch gelegentliches oder unzusammenhängendes Studium zu erarbeiten. **Das großartige System der Wahrheit wird nicht so dargeboten, daß es von dem flüchtigen oder gedankenlosen Leser erkannt wird. Viele biblische Schätze liegen weit unter der Oberfläche und können nur durch fleißiges Forschen und andauerndes Bemühen erlangt werden. Man muß nach den Wahrheiten, die das große Ganze ausmachen, suchen und sie zusammentragen, „hier ein wenig, da ein wenig“.** Jesaja 28,10

Wenn wir sie so erforschen und zusammenstellen, werden wir entdecken, daß sie vollkommen zueinander passen. Jedes der Evangelien stellt eine Ergänzung der übrigen, jede Weissagung die Auslegung einer anderen, jede Wahrheit die Weiterentwicklung

irgendeiner sonstigen Wahrheit dar. Die Vorbilder der jüdischen Glaubenslehre werden durchs Evangelium erklärt. Jede Grundwahrheit im Worte Gottes hat ihren Ort, jede Tatsache ihren Bezug, und das vollendete Gebäude zeugt in Plan und Ausführung von dem Schöpfer. Solch einen Bau konnte nicht Menschengest, sondern nur der Ewige ersinnen und gestalten. {Erziehung⁵⁴ 113.2-3}

Wenn wir das Thema Ehe studieren, müssen wir ihre Verbindung mit Gott erkennen und wer Er ist und wie Sein Charakter ist. Wir müssen auch ihre Verbindung zu dem Krieg zwischen Christus und Satan im Großen Konflikt verstehen. Wir müssen die Ehe in ihrem Verhältnis zur Erlösung und der Versöhnung sehen, denn die Gemeinde ist die Braut Christi. Wir müssen die Ehe in ihrer Beziehung zur Wiederkunft verstehen, denn Christus hat uns die Geschichte von den zehn Jungfrauen, die sich auf die Hochzeit vorbereiten, als Beispiel für Seine Wiederkunft erzählt. Wir müssen sehen, wie die Ehe die Prophezeiung und die Tiere in Daniel und der Offenbarung betrifft. All dies ist notwendig, um zu erkennen, warum die Ehe für eine gesunde Familie, Gemeinde und Gesellschaft so wichtig ist. Und dies sind nur die ersten Zusammenhänge, die wir verstehen sollten, denn es gibt noch viele mehr.

Wenn wir das Thema Ehe in den breiteren Rahmen der Wahrheit stellen, beginnen die Gründe für die Gebote Gottes in der Heiligen Schrift klarer zu werden.

Den Verheirateten aber gebiete nicht ich, sondern der Herr, dass eine Frau sich nicht scheiden soll von dem Mann. 1.Korinther 7,10

Warum gebietet der Herr dies? Die Antworten finden wir in dem Großen Kampf, im Göttlichen Muster und in der Wahrheit über Gott. Aber wir müssen willig sein zu forschen, geduldig sein und zu akzeptieren, dass unsere natürlichen Auffassungen nicht Gottes Realität sind, und so sollten wir demütig um Licht bitten.

Wir werden uns mit Aspekten des Krieges im Himmel und den Ursachen des Großen Kampfes befassen. Wir wollen untersuchen, wie Gott die Familie schätzt und was einige der Gründe waren, warum Gott Mann und Frau nach Seinem Bild und dem Seines Sohnes schuf.

Wir werden eintauchen in den Krieg, den Satan gegen die Institution der Ehe geführt hat, denn die eheliche Gemeinschaft ist das Herzstück seiner Eifersucht auf Christus. Im Heidentum wurde die Ehe weit von ihrem ursprünglichen Ideal in Eden weggetrieben, bevor das Christentum versuchte, sie wiederherzustellen. Wir werden sehen, wie Satan durch das System des griechischen neoplatonischen Denkens in den Jahrhunderten unmittelbar nach Christus wirkte, um die Menschen von der materiellen Welt weg in die Askese zu treiben, wobei er die sexuelle Vereinigung als einen ursächlichen Faktor für den Fall des Menschen darstellte. Gewaltige Ketten wurden der menschlichen Seele in den Schriften von Augustinus und anderen auferlegt, die aus ihren eigenen inneren Konflikten heraus ein System schufen, das die Ehe zu einem notwendigen Übel für Christen zweiter Klasse machte.

Im römischen System erkennen wir die Manifestation von Satans Genie. Es tut so, als würde es die Ehe ehren, während es gleichzeitig für ihre Zerstörung sorgt. Wie Ellen White über Rom schrieb:

Ein Studium der Heiligen Schrift unter Gebet würde den Protestanten den wahren Charakter des Papsttums zeigen; aber viele sind nach ihrer eigenen Meinung so weise, daß sie nicht das Bedürfnis haben, Gott demütig zu suchen, um in die Wahrheit geleitet zu werden. Obwohl sie sich mit ihrer Erleuchtung brüsten, wissen sie weder etwas von der Heiligen Schrift noch von der Kraft Gottes. Sie müssen irgendein Mittel haben, um ihr Gewissen zu beruhigen; und sie suchen das, was am wenigsten geistlich und demütigend ist. **Sie möchten gern Gott vergessen, aber in einer Weise, daß es scheint, als gedächten sie Seiner. Das Papsttum kann den Bedürfnissen dieser Menschen entsprechen.** Es hat sich auf zwei Klassen der Menschheit eingestellt; und diese umfassen

beinahe die ganze Erde: diejenigen, die durch ihre eigenen Verdienste gerettet werden möchten, und jene, die in ihren Sünden gerettet werden wollen. Hier liegt das Geheimnis seiner Macht. {GK 573.1}

Rom hat ein System entwickelt, das vorgibt, die Ehe aufrechtzuerhalten und zu ehren, das aber letztlich dazu führt, dass die Ehe vergessen wird. Und das ist es, was wir heute in der Welt sehen. Die Ehe wird als ein Relikt der Verachtung beiseite geschoben. Die Ereignisse, die sich in der Französischen Revolution abgespielt haben, sind ein Vorgeschmack auf das, was uns in naher Zukunft in größerem Ausmaß bevorsteht.

Wenden wir uns nun dem Anfang zu, um einige der grundlegenden Prinzipien des Großen Kampfes zu untersuchen, damit wir die Bedeutung der unauflöselichen Verbindung der Ehe verstehen.

KAPITEL 5

IM BILDE GOTTES GESCHAFFEN

Mann und Frau wurden nach dem Bilde Gottes geschaffen, nicht einfach als Individuen, sondern ihre Beziehung als ein Spiegelbild der Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn im Himmel. Dies wurde in Kapitel 31 des Buches „Die Rückkehr des Elia“ sowie in dem Buch „Das Göttliche Muster des Lebens“ ausführlich behandelt. Ich empfehle, diese Bücher⁷ zu lesen, um ein vollständigeres Bild dieses Themas zu erhalten, da wir hier nur eine kurze Zusammenfassung geben werden.

Dann sprach Gott: »Nun wollen wir Menschen machen, ein Abbild von uns, das uns ähnlich ist! Sie sollen Macht haben über die Fische im Meer, über die Vögel in der Luft, über das Vieh und alle Tiere auf der Erde und über alles, was auf dem Boden kriecht.« 1.Mose 1,26 GN

Die entscheidende Frage ist hier, was Gott mit „uns“ gemeint hat; das „uns“ bestimmt, was das Bild sein wird. Gott hat alle Dinge durch Jesus Christus geschaffen (Eph 3,9). Die Führerschaft, die

⁷ verfügbar auf www.maranathamedia.de

zwischen Gott und Seinem Sohn besteht, sollte sich in Mann und Frau widerspiegeln (1.Kor 11,3). Die Inspiration bestätigt daher, wer das „uns“ in 1.Mose 1,26 ist, wie folgt:

Nachdem die Erde und die Tiere darauf erschaffen worden waren, **führten der Vater und der Sohn ihre Absicht aus**, die sie vor dem Fall Satans beschlossen hatten, **nämlich den Menschen nach Ihrem Ebenbild zu schaffen**. Sie hatten gemeinsam an der Erschaffung der Erde und aller Lebewesen auf ihr gewirkt. **Und nun sagt Gott zu Seinem Sohn: „Lass uns Menschen machen nach unserem Bilde“**. {The Spirit of Prophecy, Vol. 1, 24.2}

Gott sprach zu Seinem Sohn - Sie waren zu zweit; es gab niemand sonst, zu dem Gott sprach, als Er sagte: „Lass uns Menschen machen nach unserem Bilde.“ Dadurch wurden Adam und Eva zu einer Illustration der Familienstruktur des Himmels. Die Ehe von Mann und Frau war dazu bestimmt, tiefere Wahrheiten über die Beziehung zwischen Gott und Seinem Sohn zu offenbaren.

Adam hatte Themen zum Nachdenken über die Werke Gottes in Eden, **das ein Miniatur-Abbild des Himmels war**. {Confrontation, 11.2}

In der Vater-der-Liebe-Bewegung bezeichnen wir dies als das *Göttliche Muster*.⁸ Die Beziehung zwischen Vater und Sohn ist die Grundlage aller Beziehungen und enthält den Schlüssel zu allen Schätzen der Weisheit und der Erkenntnis (Kol 2,2-3). Das Göttliche Muster wird in 1.Korinther 8,6 definiert:

... doch gibt es für uns einen Gott, den Vater, **aus dem als eine Quelle alle Dinge stammen** und wir für Ihn, und **einen Herrn Jesus Christus, durch dessen Mittleramt alle Dinge existieren** und wir durch Ihn. 1.Korinther 8,6 WET (Wuest Expanded Translation)⁹

⁸ Beachte dazu die Bücher „Das Göttliche Muster“ und „Das Göttliche Muster des Lebens“, verfügbar auf www.maranathamedia.de

⁹ „Wuest“ ist eine wortgetreue Übersetzung des Neuen Testaments, die sich streng an die Wortfolge im Griechischen hält. Sie wurde 1961 veröffentlicht. Kenneth Wuest

Es ist das Mittleramt Christi, das allen Dingen Leben verleiht. Dieses Leben ist nicht nur physisch. Es ist das sich dem Vater unterordnende und im Schoß des Vaters ruhende Wirken Christi, das uns befähigt, den lebensspendenden Geist Gottes zu empfangen. Wenn wir den Sohn Gottes anschauen und an Ihn glauben, sind wir in der Lage, uns dem Vater so unterzuordnen, wie Christus sich dem Vater unterordnet, und so bleiben wir mit dem Vater verbunden, wie Christus mit dem Vater verbunden ist.¹⁰ In dieser Verbindung zu bleiben, bedeutet, dass wir Teilhaber am ewigen Leben sind.

Deshalb ist Leben allein in Christus. Wer den Sohn hat, hat das Leben. Wer den Sohn nicht hat, hat das Leben nicht. Der Sohn Gottes weilt im Schoß des Vaters, und da Er alles vom Vater empfangen hat, schaut Er für alles auf Seinen Vater. Er tut nichts von sich aus, sondern nur das, was der Vater Ihm sagt.

Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: **Der Sohn kann nichts von sich selbst aus tun, sondern nur, was Er den Vater tun sieht;** denn was dieser tut, das tut gleicherweise auch der Sohn. **Denn der Vater liebt den Sohn und zeigt Ihm alles, was Er selbst tut;** und Er wird Ihm noch größere Werke zeigen als diese, sodass ihr euch verwundern werdet. Johannes 5,19.20

Dieses gesamte Muster sollte sich in der ehelichen Beziehung widerspiegeln. Die Frau, die aus der Rippe des Mannes genommen wurde, sollte in seinem Schoß weilen. Es war die Freude des Mannes, seine Frau zu segnen und alles durch sie zu tun. Er erzeugt

(1893-1961) war ein evangelikaler Gelehrter für biblisches Griechisch des Neuen Testaments. Wuest war einer der Übersetzer der New American Standard Bible (NASB). In seiner eigenen Übersetzung versuchte er, das griechische Original besser zugänglich zu machen.

¹⁰ Siehe mehr darüber in der Broschüre „Die Weisheit Gottes“ sowie im Kapitel 16 „Ganz und gar lieblich“ des Buches „Mein Geliebter“, beides verfügbar auf www.maranathamedia.de

seine gesamte Familie durch sie. Er erzählt ihr alles, was er tut, und verbirgt nichts vor ihr.

Als Antwort darauf, in der Sicherheit einer solchen liebevollen Beziehung, tut die Frau nichts von sich aus, außer dem, was ihr Mann ihr zeigt.

Der Vater, von dem das Leben kommt, hat Mich gesandt, und **Ich lebe durch Ihn**. Genauso wird jeder, der Mich isst, durch Mich leben. Johannes 6,57 GN

Wie Christus durch den Vater lebt, so soll die Frau durch ihren Mann leben. Die Rippe Adams, die entnommen wurde, um Eva zu erschaffen, ist eine ständige Erinnerung daran, dass ihr Leben von ihm stammt und dass sie nur durch ihn leben kann. Adam sollte immer daran denken, dass ein Teil von ihm in seiner Frau war. Sie war ein Teil von ihm selbst, und er sollte sie nähren und für sie sorgen, wie er es für sich selbst tun würde. Er sollte sich ihr sogar ganz hingeben, um sie immer zu lieben, zu versorgen und zu beschützen. Dies symbolisiert, wie Christus sich für die Gemeinde hingegeben hat, und wie Gott alles für Christus tut.

Frauen können zu Recht darauf hinweisen, dass es nur Eva war, die ihr Leben von ihrem Mann empfing; die Frau mag sagen: „Mein Leben kam nicht von meinem Mann, sondern von meinem Vater und meiner Mutter. Wie kann man dann sagen, dass mein Leben von meinem Mann kommt?“

Die Bibel sagt uns, dass Gott die Frau zum Mann gebracht hat. Wenn ein junger Mann um die Hand einer jungen Frau anhält, wird der Vater oder der Vormund der Frau sie zu ihm bringen. Der junge Mann geht mit dem Vater der Frau einen Bund ein, um für sie verantwortlich zu sein und sie anstelle des Vaters zu versorgen und zu beschützen. Er tritt also an die Stelle des Vaters, um der maßgebliche Mann zu sein, durch den die Frau leben wird.

Wir beachten, dass der erste Bund zwischen den beiden Männern geschlossen wird. Der junge Mann nimmt die Frau nicht einfach zu

sich, er muss sie im Kontext der Liebe eines Vaters zu seiner Tochter nehmen, was einen viel größeren Kontext für die Beziehung darstellt. Ohne diesen Bund zwischen Vater und Bräutigam wird dieses Prinzip der Übertragung der Lebensquelle zunichte gemacht und die Autorität verwirrt.

Da Christus im Schoß des Vaters ruht, hat Er seinem Vater immer gehorcht. Er vertraute Ihm vollkommen und hat Ihn stets geehrt. In gleicher Weise informiert uns die Bibel, dass die Frau ihrem Mann gehorchen und ihn ihren „Herrn“ nennen soll.

... wie Sarah dem Abraham gehorchte und ihn »Herr« nannte.

Deren Töchter seid ihr geworden, wenn ihr Gutes tut und euch keinerlei Furcht einjagen lasst. 1.Petrus 3,6

... besonnen zu sein, keusch, häuslich, gütig, und sich ihren Männern unterzuordnen, damit das Wort Gottes nicht verlästert wird. Titus 2,5

Das Konzept des Gehorsams der Frau gegenüber ihrem Mann wird in diesem Zeitalter als völliger Unsinn verspottet. Aber wie wir im ersten Kapitel gelernt haben, möchte Gott jede göttliche Institution in ihren ursprünglichen Zustand zurückversetzen. Wir müssen jedoch beachten, dass die Herrschaft des Mannes über seine Frau in Harmonie mit der Herrschaft des Vaters über Christus sein muss. Ein wahrer Ehemann wird sich seiner Frau gegenüber so verhalten, wie es der Vater Christus gegenüber tut. Wenn er unabhängig von Gott handelt, lehrt und ermutigt er seine Frau, unabhängig von ihm zu sein.

Wenn es so ist, dass der Vater Seinen Sohn liebt und Ihn mit allem segnet, und wenn Christus durch Seinen Vater lebt und Ihm in allem gehorcht, dann stellen dies die Parameter für die Wiederherstellung der Institution der Ehe dar.

Es sollte uns klar sein, dass die Beziehung zwischen Vater und Sohn niemals endet, sondern ewig währt. Die Beziehung in der Ehe soll

diese Wahrheit widerspiegeln, indem sie ungebrochen bleibt, solange Mann und Frau leben.

So wie niemand zum Vater kommen kann ohne den Sohn, so können auch die Kinder nicht wirklich zum Vater kommen, außer durch ihre Mutter. Wenn eine Frau unabhängig von ihrem Mann handelt, bringt sie ihren Kindern bei, unabhängig von ihrem Vater zu handeln. Das wird die Kinder daran hindern, ihren Vater wirklich zu ehren, zu respektieren und zu kennen. Das bringt dem Kind erst den geistigen und dann den körperlichen Tod, wie wir lesen:

Wenn ihr Kinder Gottes seid, habt ihr Anteil an Seiner Natur, und ihr könnt nicht anders, als Ihm ähnlich zu sein. **Jedes Kind lebt durch das Leben seines Vaters.** Wenn ihr Gottes Kinder seid, von Seinem Geist gezeugt, lebt ihr aus dem Leben Gottes. In Christus wohnt „die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig“ (Kolosser 2,9); und das Leben Jesu wird „in unserem sterblichen Fleisch“ offenbar (2.Korinther 4,11). Dieses Leben wird in uns den gleichen Charakter hervorbringen und die gleichen Werke offenbaren, wie es das in Ihm tat. {Thoughts From the Mount of Blessing, 77.4}

Oh, wenn wir doch nur die Bedeutung dieser Worte wirklich verstehen könnten. Jedes Kind lebt durch das Leben seines irdischen Vaters. Um vollen Zugang zu seinem Vater zu haben, muss es unterwürfig und respektvoll sein. Dieser Geist kommt nur von Christus durch seine Mutter. Das beweist, dass die Regierung des Vaters auf den Schultern Seines Sohnes ruht (Jes 9,6), so wie die Regierung des irdischen Vaters auf seiner Frau ruht.

Wer den demütigen, gehorsamen Sohn Gottes hat, hat das Leben (1.Joh 5,12). Wer eine demütige, gehorsame Mutter hat, hat das Leben. Deshalb ist das fünfte Gebot das erste, das eine Verheißung auf ein langes Leben enthält.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, damit du lange lebst in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt! 2.Mose 20,12

»Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren«, das ist das erste Gebot mit einer Verheißung: »damit es dir gut geht und du lange lebst auf Erden«. Epheser 6,2.3

Wenn ein Mann sich von seiner Frau trennt, mit der er Kinder hat, sendet er eine Botschaft an seine Kinder, dass die Frau, die sie ins Leben gerufen hat, für ihn wertlos ist. Tatsächlich und wahrscheinlich ohne Worte erzieht er seine Söhne dazu, Frauen in Beziehungen als entbehrlich zu behandeln, und lehrt seine Töchter, dass Frauen wertlos sind.

Wenn eine Frau ihren Mann verstößt, lehrt sie ihre Kinder unwissentlich die Unwahrheit, dass sie emotional unsterblich sind und dass der Ursprung ihres irdischen Lebens nicht wichtig ist, selbst wenn sie sagt, dass er wichtig ist. Sie reduziert den vorgesehenen Weg des Segens, indem sie den emotionalen Zugang zum Vater vermindert. Die Beziehung zwischen Vater und Kind wird auf diese Weise völlig verändert.

Das bedeutet keineswegs, dass die Männer und Frauen, die diesen Schmerz durchleben, dies beabsichtigen. Die meisten Eltern wünschen sich das Beste für ihre Kinder, aber die meisten sind sich der vollen Tragweite einer Scheidung für ihre Familienmitglieder nicht bewusst. Auf einige dieser Auswirkungen werden wir in einem späteren Kapitel zurückkommen.

All diese Dinge verdeutlichen uns, wie wesentlich die Beziehung zwischen Vater und Sohn für uns alle ist. Da wir nach dem Bild Gottes und Seines Sohnes geschaffen wurden, wird durch jede Scheidung dieses Bild beschädigt und durch jede Wiederheirat zerstört.

Deshalb wird im Geist der Weissagung so viel Wert auf die Familieneinheit gelegt.

Die Wiederherstellung und Erhebung der Menschheit beginnt im Heim. Das Werk der Eltern liegt allem anderen zugrunde. Die Gesellschaft ist aus Familien zusammengesetzt und besteht aus

dem, was die Familienhäupter daraus machen. Aus dem Herzen „geheth das Leben“ (Sprüche 4,23), und **das Herz des Gemeinwesens, der Kirche und der Nation ist die Familie. Die Wohlfahrt der Gesellschaft, der Erfolg der Kirche, das Gedeihen der Nation hängt von den häuslichen Einflüssen ab.** {FA 355.1}

Wenn wir eine Erneuerung der Menschheit anstreben, müssen wir mit dem häuslichen Umfeld beginnen. Die Wiederherstellung der Familieneinheit ist eine Wiederherstellung der Anbetung des wahren Gottes, denn die Familie auf Erden ist ein Abbild der Familie im Himmel. Die Zerstörung der Ehe kommt allein durch Götzendienst, der immer zum Tod führt, wenn er nicht bekannt und aufgegeben wird.

Gesegnet ist die Familie, in der Vater und Mutter sich Gott übergeben haben, um Seinen Willen zu tun! Eine gut geordnete, disziplinierte Familie sagt mehr über das Christentum aus als alle Predigten, die man halten kann. Eine solche Familie ist ein Beweis dafür, dass die Eltern erfolgreich Gottes Anweisungen befolgt haben und dass ihre Kinder Ihm in der Gemeinde dienen werden. Ihr Einfluss wächst, denn so wie sie weitergeben, empfangen sie auch, um erneut zu geben. Vater und Mutter finden in ihren Kindern Helfer, die die im Elternhaus erhaltene Unterweisung an andere vermitteln. Der Nachbarschaft, in der sie leben, wird geholfen, denn durch sie werden sie für Zeit und Ewigkeit bereichert. Die ganze Familie steht im Dienst des Meisters; und durch ihr gottesfürchtiges Beispiel werden andere inspiriert, Gott treu und wahrhaftig zu sein im Umgang mit Seiner Herde, Seiner wunderbaren Herde. {Review and Herald, 6. Juni 1899, Art. A, par. 14}

In diesen Gedanken erkennen wir die enge Verbindung zwischen der Lehre über Gott, den Grundlagen der Ehe und den Prinzipien, nach denen eine Familie aufgebaut sein sollte. Eine gut geordnete Ehe ist das stärkste Zeugnis für die Wahrheit, wer Gott ist und wie Er Beziehungen führt. Eine zerbrochene Ehe, die zu einer

Wiederverheiratung führt, trübt dieses Bild, verhärtet das Herz und führt es leichter in die Abtrünnigkeit.

Im nächsten Kapitel werden wir die Doktrin der Ehe mit den Ursprüngen des Großen Kampfes im Himmel verbinden, um tiefer zu erkennen, warum Gott uns sagt, dass eine Ehe in diesem Leben nicht annulliert werden kann.

KAPITEL 6

DIE URSPRÜNGE DES GROSSEN KAMPFES

Satan, der einst Luzifer, der Lichtträger, war, wurde von allen Engeln am meisten geehrt. Ihm wurde die Stellung nächst zu Christus zugestanden.

Unter den Bewohnern des Himmels **war Satan neben Christus einst der von Gott am meisten Geehrte und derjenige mit der größten Macht und Herrlichkeit.** Vor seinem Fall war Luzifer, der „Morgenstern“, der erste der bedeckenden Cherubim, heilig und unbefleckt. Er stand in der Gegenwart des großen Schöpfers, und die immerwährenden Strahlen der Herrlichkeit, die den ewigen Gott umhüllen, ruhten auf ihm. {Signs of the Times, 23. Juli 1902, par.2}

Der Sohn Gottes lebte in einem ständigen Zustand der Dankbarkeit gegenüber Seinem Vater, denn Er war sich stets bewusst, dass alles, was Er hatte, von Seinem Vater kam. Obwohl bereits hoch geehrt, begann Luzifer, die Stellung von Gottes Sohn zu begehren. Das ist nicht der Geist Christi, denn Christus begehrt niemals die höhere Stellung Seines Vaters. Hätte Luzifer weiterhin im Kanal Christi gelebt, wäre er mit dem, was er hatte, in Frieden mit Gott geblieben

und hätte keinen Ehrgeiz nach mehr verspürt, als Gott für ihn bestimmt hatte.

Um erhöht zu werden, wollte Luzifer als gleichrangig mit Christus wahrgenommen werden und behauptete, es sei ungerecht und willkürlich, dass Christus angebetet wird und er nicht. Um dies zu tun, musste Luzifer die Tatsache verbergen, dass Christus vom Vater hervorgebracht wurde und dass Christus der Kanal war, durch den Gott alles wirkte. Der Charakter Christi, Seine Dankbarkeit und Liebe zu Seinem Vater, war für alle geschaffenen Wesen wesentlich, und dieser Charakter wuchs auf dem Boden der Tatsache, dass Christus aus dem Vater hervorgegangen war und alle Dinge von Seinem Vater empfangen hatte. Satan lehnte den Charakter Christi ab, weil die Demut des Sohnes Gottes im Widerspruch stand zu Satans Wunsch zu herrschen, und um sich zu rechtfertigen, verschleierte er die Tatsache, dass Christus aus dem Vater geboren war, wenn er mit den anderen Engeln kommunizierte.

Engel wurden aus dem Himmel vertrieben, weil sie nicht in Harmonie mit Gott wirken wollten. Sie fielen von ihrem hohen Stand, weil sie erhöht werden wollten. Sie begannen, sich selbst zu erhöhen, und sie vergaßen, dass ihre Schönheit der Person und des Charakters von dem Herrn Jesus kam. **Diese Tatsache wollten die [gefallenen] Engel verdunkeln, dass Christus der eingeborene Sohn Gottes war**, und sie kamen zu der Ansicht, dass sie Christus nicht zu Rate ziehen sollten. {This Day With God, 128.2}

Durch die Erschaffung von Mann und Frau nach dem Bild Gottes wurde den Engeln Klarheit zuteil über die wahre Stellung Christi in Seiner Beziehung zum Vater und die Nähe, die sie zueinander hatten.

Darum soll die Frau [ein Zeichen der] Macht (engl.: Autorität) auf dem Haupt haben, **um der Engel willen**. 1.Korinther 11,10

Wie Adam das Haupt von Eva war, so war Gott das Haupt von Christus. Wie die Herrlichkeit Adams sowohl ihn als auch seine Frau

umgab, so umgab die Herrlichkeit des selbst existierenden Vaters sowohl Ihn als auch Seinen Sohn.

Der Sohn Gottes teilte den Thron mit dem Vater, und die Herrlichkeit des Ewigen, aus sich Lebenden umschloß sie beide.
{Patriarchen und Propheten S. 12}

So wie Christus ein Teil Gottes ist, so ist die Ehefrau ein Teil ihres Mannes.

Lass eine Frau nur erkennen, dass sie von ihrem Mann geschätzt wird und ihm wertvoll ist, nicht nur, weil sie in seinem Haus nützlich und angenehm ist, sondern weil sie ein Teil von ihm ist, und sie wird seine Zuneigung erwidern und die ihr entgegengebrachte Liebe widerspiegeln. {Testimonies for the Church, Vol. 2, 416.3}

Obwohl die Sünde eine Kluft zwischen dem Menschen und seinem Gott verursacht hat, hat ein göttliches Wohlwollen einen Plan bereitgestellt, um diese Kluft zu überbrücken. **Und welches Material benutzte Er? Einen Teil von sich selbst. Die Ausstrahlung der Herrlichkeit des Vaters** kam in eine Welt, die durch den Fluch geschädigt und entstellt war, und überbrückte in Seinem eigenen göttlichen Charakter, in Seinem eigenen göttlichen Körper, die Kluft. ... {Our High Calling, 12.2}

In diesen und einigen anderen Aussagen wird deutlich, dass der Bund der Ehe im Fleisch ein Abbild der Beziehung zwischen Vater und Sohn im Geist ist.

Die Beziehung zwischen Gott und Seinem Sohn ist der Schlüssel zum Leben; sie ist kein willkürliches System, das verändert werden kann. Was Luzifer verlangte, konnten Gott und Sein Sohn ihm nicht geben, denn es würde Satan und das gesamte Universum zerstören. Sie versuchten, Satan von dieser Tatsache zu überzeugen, aber er konnte es nicht sehen. Satans Stolz veranlasste ihn, Gottes Argumentation nicht als liebevoll und ehrlich, sondern als diktatorisch und fehlerhaft zu betrachten.

Als Luzifer sich immer weiter auf den Weg der Selbstverherrlichung begab, vergaß er bewusst die Segnungen, die ihm durch Christus zuteil geworden waren und begann, sich selbst als gleichrangig oder größer als Ihn anzusehen. Luzifer glaubte, er wisse besser als Gott, wie das Universum regiert werden sollte und könnte. So verwandelte er sich zu Satan, dem Widersacher.

Aber nach und nach keimte in Luzifer das Verlangen nach Selbsterhöhung. Die Schrift sagt: „Weil sich dein Herz erhob, daß du so schön warst, und du deine Weisheit verdorben hast in all deinem Glanz ...“ Hesekiel 28,17. „Du aber gedachtest in deinem Herzen: ‚Ich will ... meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen; ich will ... gleich sein dem Allerhöchsten.‘“ Jesaja 14,13.14. **Obwohl alle seine Pracht von Gott war, betrachtete dieser mächtige Engel sie schließlich als ihm zukommend.** Angesehener als die andern der himmlischen Schar, war er mit seiner Stellung doch nicht zufrieden; er begehrte jene Huldigung, die allein dem Schöpfer gebührt. Anstatt Gott bei allen Geschöpfen zum Höchsten zu erheben, bemühte er sich, ihre Anhänglichkeit für sich zu gewinnen. **Ihn verlangte nach der Herrlichkeit, mit der der unendliche Vater Seinen Sohn ausgestattet hatte. Dieser Engelfürst erstrebte das alleinige Hoheitsrecht Christi.** {Patriarchen und Propheten 11.1}

Christus und der Vater konnten Satans Gedanken lesen und erkannten den Weg, den er einschlug. Satan verwischte in den Gemütern der Engel die Unterschiede zwischen ihm und Christus. Um der daraus resultierenden Verwirrung zu begegnen, planten Gott und Sein Sohn diese Welt, um den Engeln den Unterschied zwischen den obersten beiden Wesen und dem Rest der Schöpfung zu verdeutlichen. Als die Pläne zur Erschaffung einer neuen Welt in die himmlische Versammlung eingebracht wurden, machte Luzifer seinen Wunsch geltend, der Herr dieser Welt zu sein.

Die Erschaffung unserer Welt wurde vor die Ratsversammlung des Himmels gebracht. Dort bereitete der bedeckende Cherub seine Bitte vor, dass er zum Fürsten gemacht werden möge, um die

damals in Aussicht stehende Welt zu regieren. Dies wurde ihm nicht gewährt. Jesus Christus sollte das Reich der Erde regieren; Er wurde aktiv, um unter Gott die Welt mit all ihren Möglichkeiten zu übernehmen. Das Gesetz des Himmels sollte das Standardgesetz für diese neue Welt, für die menschlichen Intelligenzen sein. {Ms43b-1891.3}

Als Gott sagte, dass Er und Sein Sohn den Menschen nach Ihrem Bilde erschaffen würden, verstand Satan, was das bedeutete: Dieses menschliche Abbild schloss Luzifer von der höchsten Herrschaft im Himmel aus.

Aber als Gott zu Seinem Sohn sprach: „Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei,“ da wurde Satan eifersüchtig auf Jesum. Er wünschte betreffs der Erschaffung des Menschen um Rat gefragt zu werden, und weil dies nicht geschah, wurde er mit Zorn, Haß und Eifersucht erfüllt. Er wollte gerne die höchste Ehre nächst Gott im Himmel empfangen. {Erfahrungen und Gesichte 134.1}

Satans Rebellion, die sich seit einiger Zeit aufgebaut hatte, wurde durch die Erschaffung von Mann und Frau nach dem Bild Gottes und Seines Sohnes angefacht. Daher spielt die Institution der Ehe, richtig verstanden, eine entscheidende Rolle, um die Wahrheit darüber zu offenbaren, wer das Universum regiert, und die Rebellion Satans gegen Gott zu entlarven.

Als Satan versuchte, den Platz Christi einzunehmen, wollte er tatsächlich eine Scheidung zwischen Gott und Seinem Sohn in der Familienregierung herbeiführen. Dann wollte Satan Gott dazu bringen, ihn als gleichberechtigten Partner Gottes einzusetzen und so eine neue Regierung oder Wiederverheiratung im Himmel zu etablieren.

Satan setzte all seine List ein, um Christus von Seiner Beziehung oder, wie wir sagen könnten, von Seiner Regierungsehe mit Seinem Vater abzubringen.

Jesus, der Sohn Gottes, ließ sich von Luzifers Sophisterei nicht täuschen. Er stand prinzipientreu und widerstand jeder Argumentation Luzifers und aller Engel, die sich auf seine Seite gestellt hatten, und bewies damit, dass, **so wie Er stand, jeder Engel hätte stehen können.** {Ms43b-1891.3}

Satan kam zu der Überzeugung, dass seine Macht von ihm selbst stammte. Christus hatte alles, was Er hatte, von Seinem Vater empfangen und wusste, dass dies erst recht für die geschaffenen Wesen galt, und so hielt Er fest an der Wahrheit Seiner Identität. Satan versuchte, Christus von dem zu überzeugen, wovon er alle Engel zu überzeugen suchte – dass ihr Leben innewohnend war und nicht empfangen; dass ihre Herrlichkeit von ihnen selbst kam und nicht von Gott. Wir wissen das, weil Ellen White sagt, dass jeder Engel dort hätte stehen können, wo Christus stand. Christus hielt an Seinem Erbe von Seinem Vater fest; Satan konnte Ihn nicht dazu bringen, den Schoß des Vaters zu verlassen und Seine Unabhängigkeit zu behaupten, indem Er Seine ganze Macht als von Ihm selbst stammend beanspruchte.

Wir gehen von dem Grundsatz aus, dass gesprochene Gedanken geistiger Samen sind. Satan versuchte, den Geist Christi mit seiner schlechten Saat zu befruchten. Christus wies seine Vorstöße zurück und stand loyal zu Seinem Vater. Er vertraute auf die Worte, die Sein Vater gesprochen hatte, und darauf, dass Er alles von Ihm empfangen hatte. Es gelang Satan nicht, Christus zu schmeicheln und zu verführen.

Als Satan Christus nicht von seinen Ideen überzeugen konnte, änderte er die Richtung und beschuldigte Christus, Er habe seine Position eingenommen.

Durch schlaue Andeutungen, mit denen er den Anschein erweckte, Christus habe den Platz eingenommen, der ihm zustand, säte Luzifer die Saat des Zweifels in den Gemütern vieler Engel.
{Review and Herald, 4. Februar 1909, Absatz 1. 1}

Gott hat das menschliche Geschlecht so gestaltet, dass es die Grundprinzipien Seiner Beziehung zu Seinem Sohn widerspiegelt. Deshalb wurden wir nach Ihrem Bild geschaffen. Jedes Mal, wenn Satan zwei Menschen in einer liebevollen Ehebeziehung sieht, wird er an den Vater und den Sohn und an seinen Ausschluss aus diesem bedeutendem heiligen Kreis erinnert. Jedes Mal, wenn er in der Lage ist, eine Ehe zu zerstören und ein Paar dazu zu bringen, wieder zu heiraten, bestärkt er sich selbst darin, dass er seinen ursprünglichen Plan, die ursprüngliche Ehe Gottes zu zerstören und an ihrer Stelle eine neue Ehe mit Luzifer zu schließen, ausführen wird.

Die Beziehung zwischen Mann und Frau sollte auf die gleiche Weise bestehen bleiben, wie die Beziehung zwischen Vater und Sohn besteht: für immer. Die unauflösliche Verbindung von Mann und Frau spiegelt die unauflösliche Verbindung von Vater und Sohn wider.

In diesem Zusammenhang erkennen wir, warum es so bedeutend ist, dass Gott bei der Erschaffung des Menschengeschlechts zwei Menschen schuf, die dann gemeinsam Nachkommen zeugten. Gott hat nicht drei Menschen geschaffen, um das Menschengeschlecht zu gründen.

Die Lehre von der Dreieinigkeit, die von drei Personen am Anfang spricht, die durch ihre individuelle Macht gleichrangig sind, macht Gott zu dem Bild, das Satan wollte, und sie unterschlägt die Wahrheit des demütigen, unterwürfigen Sohnes Gottes, der Seinen Vater als Seinen Gott ehrt und anbetet. Wir werden uns noch eingehender mit den Problemen befassen, die die Dreieinigkeit für das Verständnis von Gott und der Ehe mit sich bringt.

Wenn ein Kind mit der Situation konfrontiert wird, dass ein Elternteil den anderen verlässt und einen anderen heiratet, dann hat es nicht mehr zwei, sondern drei Elternfiguren. Das war von Gott nie so vorgesehen.

Ich hoffe, dass bei der Betrachtung der Ursprünge des Großen Kampfes deutlich wird, dass jede Ehe die Möglichkeit hat, die

Regierung Gottes oder die Regierung Satans widerzuspiegeln. Scheidung und Wiederverheiratung tragen dazu bei, Satans Plan, das Universum zu übernehmen, widerzuspiegeln.

Wir erinnern uns daran, dass Gott keines Seiner Kinder verurteilt, das eine schmerzhaftes Scheidung durchgemacht hat. Wir konzentrieren uns hier darauf, die Ehe so zu verstehen, wie Gott sie geschaffen hat, damit diese kostbare Institution wieder ihren rechtmäßigen Platz einnehmen kann.

Wie wir bereits gesagt haben, wurde die Ehe unter anderem dazu geschaffen, das Universum über Gott und Seinen Sohn zu belehren. Damit diese Unterweisung wirksam ist, darf eine Ehe niemals zerbrochen werden, solange beide am Leben sind, sonst zerbricht sie das Spiegelbild von Vater und Sohn, die immer zusammen bleiben.

Außerdem verhärtet sie die Herzen derer, die nicht mehr miteinander verheiratet sein wollen. Wenn zwei Menschen heiraten, werden sie ein Fleisch, und Gott macht sie eins. Um das, was Gott zusammengefügt hat, zu zerreißen, muss sich die Seele verhärten, um den Schmerz des Auseinandergerissenwerdens zu ertragen. Diese Verhärtung des Herzens schädigt die Seele so sehr, dass ihre Fähigkeit, sich in Beziehungen zu engagieren, stark abnimmt.

Wenn sich zwei Menschen scheiden lassen, trennen sie sich oft nicht nur von demjenigen, mit dem sie verheiratet waren, sondern sie müssen sich auch von denen distanzieren, die sie ersucht haben, diesen Schritt nicht zu tun. Alle Beziehungen, die der Sicherung des Objekts der Begierde im Wege stehen, werden entbehrlich. Die Agape wird vom Eros verschlungen.

Der mangelnde Glaube an die Beständigkeit von Beziehungen macht es schwer, an das grundlegende Glaubensprinzip des ewigen Lebens zu glauben – dass Gott uns mit einer ewigen Liebe liebt und uns niemals verlassen oder aufgeben wird, egal was passiert.

An diesem Punkt müssen wir die Ehebeziehung mit dem Kreuz in Verbindung bringen. Das Kreuz ist das ultimative Symbol der

Selbstverleugnung, und Selbstverleugnung ist ein wesentlicher Bestandteil der Ehe. Daher bietet uns eine wahre Ehebeziehung die Möglichkeit, das Kreuz zu verstehen und in die Gemeinschaft des Leidens Christi einzutreten.

KAPITEL 7

NIMM DEIN KREUZ AUF DICH UND FOLGE MIR NACH

Da bildete Gott der HERR den Menschen, Staub von der Erde, und blies den Odem des Lebens in seine Nase, und so wurde der Mensch eine lebendige Seele. 1.Mose 2,7

Da sprach Jesus wiederum zu ihnen: Friede sei mit euch! Gleichwie Mich der Vater gesandt hat, so sende Ich euch. Und nachdem Er das gesagt hatte, hauchte Er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt Heiligen Geist! Johannes 20,21.22

Wir wollen den Heiligen Geist, der Jesus Christus ist. {Ellen G. White, Letter 66, 1894 to E. W. Prescott, April 10th 1894}

Das wahre Licht, welches jeden Menschen erleuchtet, sollte in die Welt kommen. Johannes 1,9

Denn das Leben ist offenbar geworden, und wir haben es gesehen; wir sind Zeugen dafür und verkünden euch das unvergängliche Leben, das beim Vater war und sich uns offenbart hat. 1.Johannes 1,2

Jeder Mensch, der auf diesem Planeten lebt, erhält Leben durch Jesus Christus, den Sohn Gottes. Es ist der Geist Jesu, der uns von Augenblick zu Augenblick aufrechterhält. Das Leben, das Ihm von Seinem Vater gegeben wurde, wird uns umsonst geschenkt, dank Seiner Agape-Liebe, die Er ebenfalls von Seinem Vater empfangen hat.

Doch wenden wir uns von all diesen geringeren bildlichen Darstellungen ab, dann schauen wir Gott in Jesus Christus. Sehen wir auf Jesus, dann erkennen wir, daß Schenken zur Herrlichkeit Gottes gehört. Jesus sagt von sich, „daß Ich ... nichts von Mir selber tue“. Johannes 8,28. „Der Vater, von dem alles Leben kommt, hat Mich gesandt, und Ich lebe durch Ihn.“ Johannes 6,57 (GN). „Ich suche nicht Meine Ehre“ (Johannes 8,50), sondern die Ehre dessen, der Mich gesandt hat. Johannes 7,18. **Diese Worte erläutern den erhabenen Grundsatz, auf dem das Leben des Alls beruht. Christus erhielt alles von Gott, Er nahm aber lediglich, um seinerseits zu schenken.** So wird auch in den himmlischen Vorhöfen verfahren, das gilt auch für Jesu Dienst für alle Geschöpfe: **durch den geliebten Sohn wird das Leben des Vaters allem zuteil; über den Sohn kehrt es als Lobpreis und fröhlicher Dienst wieder zum Vater zurück, eine Flut der Liebe gleichsam, die zum erhabenen Ursprung aller Dinge zurückströmt.** Durch Christus wird somit der Kreislauf des Segens geschlossen, das Wesen des Gebers aller Dinge und das Gesetz des Lebens enthüllt. {Das Leben Jesu 11.1}

Das macht den Sohn Gottes zu einem Freund, der uns näher steht als ein Bruder (Spr 18,24). Diese wunderbare Wahrheit hat den Psalmisten zu diesem Text inspiriert:

Ich sitze oder stehe auf, so weißt Du es; Du verstehst meine Gedanken von ferne. Du beobachtetest mich, ob ich gehe oder liege, und bist vertraut mit allen meinen Wegen; ja, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das Du, HERR, nicht völlig wüsstest. Von allen Seiten umgibst Du mich und hältst Deine Hand über mir. Diese

Erkenntnis ist mir zu wunderbar, zu hoch, als dass ich sie fassen könnte! Wo sollte ich hingehen vor Deinem Geist, und wo sollte ich hinfliehen vor Deinem Angesicht? Stiege ich hinauf zum Himmel, so bist Du da; machte ich das Totenreich zu meinem Lager, siehe, so bist Du auch da! Nähme ich Flügel der Morgenröte und ließe mich nieder am äußersten Ende des Meeres, so würde auch dort Deine Hand mich führen und Deine Rechte mich halten! Psalm 139,2-10

Damit wir Leben haben, muss Christus durch Seinen Geist mit uns leben, jeden Augenblick und jeden Tag. Es ist ein lebenslanger Ehevertrag. Unser geliebter Erlöser erlebt mit uns alles, was wir erleben, weil Er in jedem Augenblick bei uns ist und wir in unserem Leben völlig von Ihm abhängig sind. Wie Jesus sagt:

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in Mir bleibt und Ich in ihm, der bringt viel Frucht; **denn ohne Mich könnt ihr nichts tun.** Johannes 15,5 Luther 2017

Was für eine Freude ist es für Jesus, wenn wir mit Ihm reden, Ihm die Gedanken unseres Herzens mitteilen und Ihm von unserer Liebe singen. Umgekehrt; wenn wir sündigen, die Gebote brechen und unsere Mitmenschen verletzen, muss Christus den ganzen Prozess mit uns erleiden. Er kann die Dinge, die wir sagen, nicht überhören. Er kann sich nicht vor dem Bösen verstecken, das wir tun. Wenn Er uns verlassen würde, würden wir sterben. Das ist die Realität.

Bei jedem bösen Film, den wir sehen, muss Christus anwesend sein. Bei jedem Mord erlebt Christus sowohl den Schrecken des Opfers als auch den schrecklichen Geisteszustand des Mörders. Danach spürt Er die Qualen und die Schuld des Täters oder, noch schlimmer, das Entsetzen der Seele, die nichts als Freude am Tod eines anderen empfindet. Er fühlt den Schock, die Trauer und die Wut derer, die das Opfer und den Täter kannten.

In jeder menschlichen Seele spielen sich die Prinzipien dessen ab, was Satan im Himmel wollte. Christus als unser Lebensspender und Erlöser hat unendliches Erbarmen und Liebe für uns. Wir gehören

zu Ihm. Aber Sein Feind, Satan, zieht die Seele in die Sünde, stiehlt die Zuneigung der Seele und zwingt Christus dazu, im Keller dieser Seele zu sitzen, gefesselt mit Handschellen und mit Klebeband um den Mund, das ihn daran hindert, zu diesem Menschen zu sprechen oder zu ihm auszurufen.

Warum sollte Christus in einer solchen Beziehung bleiben? Warum lässt Er zu, dass man Ihn so behandelt? Weil Er uns liebt, und wenn Er gehen würde, würden wir sterben. Christus trägt Sein Kreuz in jeder menschlichen Seele, jeden Tag unseres Lebens.

Das war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Johannes 1,9 Luther 2017

Wir tragen allezeit das Sterben Jesu an unserm Leibe, auf dass auch das Leben Jesu an unserm Leibe offenbar werde. 2.Korinther 4,10 Luther 2017

... für all diese Menschen ist es unmöglich, wieder zu Gott zurückzukehren, wenn sie sich bewusst von Ihm abgewendet haben und Ihm untreu geworden sind. Ihre Untreue würde nichts anderes bedeuten, als dass sie den Sohn Gottes noch einmal ans Kreuz schlagen und Ihn dem Spott Seiner Feinde ausliefern. Hebräer 6,6 HFA

Dies ist der Punkt, an dem sich das wahre Kreuz Christi mit den Grundsätzen der Ehe überschneidet. Christus gibt uns nie auf, Er ist bei uns bis ans Ende unserer Tage. Er leidet schrecklich unter den Sünden, die wir begehen, aber Seine Liebe zu uns hält Ihn fest entschlossen, uns niemals loszulassen.

Aber das Kreuz geht noch tiefer als das. Die Bibel beschreibt das gemeinschaftliche Prinzip der Ehe für das jüdische Volk:

O du ehebrecherische Frau, die Fremde annimmt anstatt ihres Ehemannes! Hesekiel 16,32

An jenem Tag wird es geschehen, spricht der HERR, dass du Mich »mein Mann« und nicht mehr »mein Baal« nennen wirst; ... Hosea 2,18

Das gemeinschaftliche Prinzip der Ehe zeigt sich im Detail darin, dass Christus Tag für Tag mit jedem Menschen lebt, aber im gemeinschaftlichen Rahmen ist Christus nicht nur für eine einzige Lebenszeit mit dem jüdischen Volk verheiratet, sondern Er war mit ihnen von der Zeit Abrahams bis zur Steinigung des Stephanus im Jahr 34 n. Chr. verheiratet. 2000 Jahre lang wurde Christus missbraucht, durchbohrt und dazu gebracht, bei den Gräueln, die Israel beging, Tränen zu vergießen. Wer kann diese Art von Liebe begreifen? Welche Worte können sie überhaupt ausdrücken?

Schließlich trennten sich die Nachkommen Abrahams vollständig von Christus. Sie weigerten sich kategorisch, Seine Frau zu sein. Wie sehr weinte Jesus um Seine geliebte Ehefrau, mit der Er 2000 Jahre lang verheiratet war!

Christus sah in Jerusalem ein Sinnbild der in Unglauben und Empörung verhärteten Welt, die dem vergeltenden Gericht Gottes entgegen eilt. Die Leiden eines gefallenen Geschlechtes bedrückten Seine Seele, und Seinen Lippen entrang sich jener außerordentlich bittere Aufschrei. Er sah im menschlichen Elend, in Tränen und Blut die Spuren der Sünde, Sein Herz wurde von unendlichem Mitleid mit den Bedrängten und Leidenden auf dieser Erde bewegt; Er sehnte sich danach, ihnen allen Erleichterung zu verschaffen. Aber selbst Seine Hand konnte nicht die Flut menschlichen Elends abwenden; denn nur wenige würden die Quelle ihrer einzigen Hilfe suchen. Er war bereit, in den Tod zu gehen, um ihnen die Erlösung zu ermöglichen; aber nur wenige kämen zu Ihm, um das Leben zu ererben.

Die Majestät des Himmels in Tränen! Der Sohn des ewigen Gottes niedergebeugt von Seelenangst! Dieser Anblick setzte den ganzen Himmel in Erstaunen. Jene Szene offenbart uns die überaus große Verderbtheit der Sünde; sie zeigt, welche schwere Aufgabe es

selbst für die göttliche Allmacht ist, die Schuldigen von den Folgen der Übertretung des Gesetzes zu retten. {Der große Kampf 22.1.2}

Beachtet den Charakter, der sich hier zeigt! Welche Hingabe, welche Liebe, welche erstaunliche Gnade zeigt sich in der Geduld des Herrn Jesus! Wie ist es möglich, diesen Charakter mit einer Person in Verbindung zu bringen, die bereit ist, sich von ihrer langjährigen Frau wegen „Unvereinbarkeitsproblemen“ scheiden zu lassen? Jesus hat Seine Seele bis in den Tod ausgegossen, um die tiefste, schwierigste Unvereinbarkeit zu überwinden, die es gibt - wie lässt sich das mit einem Mann vergleichen, der beschließt, seine Ehe zu beenden? Wie kann der Unterschied zwischen diesen beiden Charakteren jemals kompensiert werden? Wenn sich diese beiden Charaktere von Angesicht zu Angesicht begegnen, wird die Seele dann nicht von dem Kontrast überwältigt sein? Der Blick dieser liebenden Augen würde sich anfühlen, als würden Steine auf ihren Körper niederprasseln. Wir werden dieses Prinzip später im Zusammenhang mit den Strafen für Ehebruch im Gesetz des Mose und den geistlichen Auswirkungen dieser Gesetze ausführlich behandeln.

Das jüdische Volk schied sich von Christus, so wie sich die zehn nördlichen Stämme Israels sieben Jahrhunderte zuvor von Ihm geschieden hatten. In der Bibel wird die Scheidung als von Gott kommend dargestellt, aber Gott musste Israel unter Tränen erlauben, das zu bekommen, was sie wollten.

... Und obwohl ihre Schwester Juda, die Treulose, gesehen hat, wie Ich Israel, die Abtrünnige, wegen ihres Ehebruchs gestraft und sie entlassen und ihr einen Scheidebrief gegeben habe, scheute sich dennoch ihre Schwester, das treulose Juda, nicht, sondern ging hin und trieb auch Hurerei. Jeremia 3,7b.8 Luther 2017

Ja, Israel war störrisch wie eine störrische Kuh; soll da der HERR sie weiden lassen wie Lämmer auf freiem Feld? Ephraim hat sich zu den Götzen gesellt; so lass es hinfahren. Hosea 4,16.17 Luther 2017

Gott musste die Scheidung zulassen, weil Israel einen anderen geheiratet hatte. Gott durch Christus war die unschuldige Partei. Er hielt an den Übrigen Israels bis zum Ende fest. Aber als sie sich weigerten, musste Christus in alle Teile der Erde gehen, um die Blinden, die Lahmen, die Tauben und jeden, der hören wollte, zu finden, um sie zur Bestätigung Seiner Hochzeit mit dem Menschengeschlecht einzuladen.

Viele wurden zu der Feier eingeladen. Als alles fertig war, schickte der König seine Diener, um die Gäste zum Fest zu bitten. Aber keiner wollte kommen. Da schickte er andere Diener und ließ den Eingeladenen nochmals ausrichten: ›Es ist alles fertig, die Ochsen und Mastkälber sind geschlachtet. Das Fest kann beginnen. Kommt doch zur Hochzeit!‹ Aber den geladenen Gästen war das gleichgültig. Sie gingen weiter ihrer Arbeit nach. Der eine hatte auf dem Feld zu tun, der andere im Geschäft. Einige wurden sogar handgreiflich, misshandelten und töteten die Diener des Königs. ... Geht jetzt auf die Landstraßen und ladet alle ein, die euch über den Weg laufen!‹ Das taten die Boten und brachten alle mit, die sie fanden: böse und gute Menschen. So füllte sich der Festsaal mit Gästen. Matthäus 22,3-6,9.10 HFA

Nun hatte das Christentum als Fortsetzung der an Israel ergangenen Einladung zur Hochzeit 2000 Jahre Zeit, um darauf zu reagieren – mit sehr begrenzten Ergebnissen.

Auf das letzte Geschlecht herabblickend, sah Jesus die Welt von einer Täuschung befallen, ähnlich der, die zur Zerstörung Jerusalems führen sollte. Die große Sünde der Juden war die Verwerfung Christi; das große Vergehen der christlichen Welt wäre die Verwerfung des Gesetzes Gottes, der Grundlage Seiner Regierung im Himmel und auf Erden. Die Gebote des Herrn würden verachtet und verworfen werden. Millionen Menschen in den Banden der Sünden, Sklaven Satans, verurteilt, den ewigen Tod zu erleiden, würden sich in den Tagen ihrer Heimsuchung weigern, auf die Worte der Wahrheit zu lauschen. Schreckliche Blindheit; seltsame Verblendung! {Der große Kampf 22.2}

Die christliche Welt lehnt die Gebote Gottes ab, vor allem durch die Annahme der Dreieinigkeit, des Sonntags, von Weihnachten, Ostern sowie eines Gottes, der Gewalt anwendet, um Seine Feinde zu töten. Die Kirchen haben sich absolut geweigert, diese Sünden zu bereuen, aber Christus hat dem Christentum dieselbe Zeit gegeben, die Er Israel gegeben hat, und dieselbe Zeit, die Er den Antediluvianern gegeben hat. Jeder von ihnen hat sich etwa 2000 Jahre lang geweigert, zu Christus zu kommen und Seine Braut zu sein, und dennoch ist Christus während dieser ganzen Zeit loyal und treu geblieben. Diese 2000-Jahres-Zeiträume schränken die Liebe Gottes nicht ein, sie stellen lediglich eine Zeitspanne für eine bestimmte Gruppierung dar. Jede Person innerhalb Israels kann sich Christus frei anschließen und Teil Seiner Braut sein, aber nicht in der Einheit der jüdischen Nation, sondern unter dem Banner Christi in der Verkündigung des Evangeliums.

Wenn der Geist Christi bereit ist, solche Härten im Umgang mit jedem von uns und mit Nationen und Kirchen 2000 Jahre lang zu ertragen, können wir dann nicht von diesem Geist empfangen, um in Liebe gegenüber einem Ehepartner zu handeln, der im Widerspruch zu uns lebt?

Es stimmt, dass manche Ehen so schrecklich sind, dass eine Person sich zurückziehen muss, um ihr Gleichgewicht wiederzufinden, aber nur, um ernsthaft für ihren Ehepartner zu beten. Wie Paulus sagt:

Den Verheirateten aber gebiete nicht ich, sondern der Herr, dass eine Frau sich nicht scheiden soll von dem Mann (wenn sie aber schon geschieden ist, so bleibe sie unverheiratet oder versöhne sich mit dem Mann), und dass der Mann die Frau nicht entlassen soll.

1.Korinther 7,10.11

Anhand der Grundsätze des Kreuzes Christi sehen wir, dass Christus einen Menschen sein ganzes Leben lang niemals aufgibt. Christus bindet sich an diese Person, „solange sie lebt“. Dies ist das Prinzip der Ehe. Das Prinzip der Wiederverheiratung nach einer

Scheidung ist dem Kreuz Christi diametral entgegengesetzt. Es ist ein grundlegend anderer Charakter.

Aber was ist, wenn ich diese Dinge nicht wusste und mich in einer Situation befinde, in der ich wieder verheiratet bin? Wir werden so viele dieser Fragen wie möglich in den kommenden Kapiteln behandeln. Doch lasst uns in der Gewissheit ruhen, dass Gott keinen von uns zu irgendeinem Zeitpunkt verurteilt. Aber Gott will uns davor bewahren, uns selbst zu zerstören. Das Begehen von Ehebruch beinhaltet Prinzipien, die das menschliche Herz daran hindern können, die angebotene Gnade Gottes zu ergreifen. Die Verhärtung, die aus solchen Handlungen resultiert, kann tödlich sein. Wie wir lesen:

Wisst ihr denn nicht, dass Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden? Irrt euch nicht: **Weder Unzüchtige noch Götzendiener, weder Ehebrecher noch Weichlinge,** noch Knabenschänder, weder Diebe noch Habsüchtige, noch Trunkenbolde, noch Lästerer, noch Räuber werden das Reich Gottes erben. 1.Korinther 6,9.10

Hören wir auf die hier geschriebene Warnung. Dies ist keine Aussage über die Härte Gottes, es ist eine Aussage über die Härte des Herzens, die sich im Leben derer zeigt, die diese Dinge tun. Gott verurteilt oder verdammt niemanden; Er warnt uns vor diesen Dingen, weil Er weiß, welche Auswirkungen sie auf uns haben, wie sie unseren Geist und unseren Körper verderben und entstellen. Wenn wir alle vor Christus stehen und die Liebe sehen und spüren, die Er für uns hat und wie viel Er für die Menschheit ertragen hat, werden diejenigen, die den oben genannten Sünden nachgegeben haben, sich nicht vergeben können, dass sie in Rebellion gegen den Geist Christi gelebt haben.

Liebe Brüder und Schwestern, bitte hört in diesen Dingen auf den Geist Christi. Satan mag einige von euch dazu verleiten, wütend auf die in diesem Buch enthaltene Botschaft zu sein. Ich bitte euch zuzuhören und euer Herz für das zu öffnen, was die Bibel lehrt. Wir

können die erstaunliche Liebe Christi darin erkennen, dass Er Milliarden von menschlichen Seelen ihr ganzes Leben lang festhält und dabei unendlich viel Trauma und Leid erträgt. Ich sage euch die Wahrheit: Wenn ihr den Ehebruch, der aus der Wiederverheiratung resultiert, nicht bereut, wird euer Herz den liebevollen Blick der Person Christi nicht ertragen. Bitte bedenkt dies sorgfältig. Gott liebt euch und will nicht, dass ihr eure Erlösung verliert.

Darum, wie der Heilige Geist spricht: Heute, wenn ihr Seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht, wie es geschah bei der Verbitterung am Tag der Versuchung in der Wüste, ... Hebräer 3,7.8

KAPITEL 8

DIE EHRE DER KINDER SIND IHRE VÄTER

Das Kernprinzip des Buches „Identitätskrieg“, das vor über 20 Jahren den Grundstein für die Vater-der-Liebe-Bewegung legte, ist die Wahrheit, dass unser Wert als Individuum durch unseren Vater im Himmel definiert wird und nicht durch unsere persönlichen Leistungen oder unser Vermögen.

Im Jahr 2006 wurde ich eingeladen, eine Reihe von Vorträgen zu halten, die auf den Prinzipien von Identitätskrieg basieren. Mein dritter Vortrag in dieser Reihe trug den Titel „Die Ehre der Kinder“ und basierte auf Sprüche 17,6. Auf einer der Folien in dieser Präsentation sagte ich Folgendes:

Zerbreche oder reduziere die Verbindung eines Kindes mit seinem Vater, dann zerbrichst oder reduzierst du den Selbstwert des Kindes.

Im Rahmen dieser Präsentation wies ich darauf hin, dass Sara ihren Mann als Zeichen des Respekts ihren Herrn nannte, und dass ihr Beispiel, ihren Mann zu respektieren, den Kindern helfen würde, ihren Vater ebenfalls zu respektieren. Die Mutter spielt eine wichtige

Rolle bei der Bindung der Kinder an ihren Vater, denn der Vater definiert den Wert der Kinder dadurch, wie er sie behandelt und mit ihnen spricht.

Diese Grundsätze sind völlig anders als die, mit denen ich aufgewachsen bin. Ich hatte zwar eine stabile Kindheit, aber die Gemeinschaft, in der ich lebte, konzentrierte sich auf Wert durch Leistung und nicht auf Wert durch die Familienstruktur. Die Beziehungsprinzipien in dieser Serie waren revolutionär, denn obwohl sie einfach und klar erscheinen, stehen sie im Widerspruch dazu, wie unsere Welt organisiert ist. Diese Prinzipien würden, wenn sie befolgt würden, Babylon zum Einsturz bringen.

Damals war es mir nicht bewusst, aber in der Nacht nach diesen Vorträgen war Neumond, und am frühen Morgen des nächsten Tages erwachte ich bei Neumond mit einem tiefen Gefühl der Liebe meines himmlischen Vaters zu mir. Inmitten der Freude über dieses Gefühl der Liebe hörte ich in meinem Geist eine klare Aussage: „Diese Botschaft musst du in die Welt tragen.“ Die Botschaft bezog sich auf die Ehre der Kinder und darauf, dass unser Wert von unserem Vater kommt, und dass das, was ein Kind mit seinem Vater verbunden hält, als entscheidender Bestandteil die Unterordnung, der Respekt und die Liebe der Mutter gegenüber ihrem Mann ist, damit diese Verbindung zu ihm aufrechterhalten wird.

Erst ein Jahr später wurde mir klar, dass Ehemann und Ehefrau ein Spiegelbild von Gott und Seinem Sohn sind, und dass die Fähigkeit, meinen Wert als ein Sohn Gottes zu begreifen durch Christus, den Sohn Gottes, kommen muss. Es ist Sein sich unterordnender Respekt und Seine Liebe zu Seinem Vater, die es mir ermöglicht, mich mit meinem Wert in meinem himmlischen Vater zu verbinden.

Die Erkenntnis dieser Wahrheit entlarvte die Dreieinigkeit vollends als einen Zerstörer des Wertesystems des Himmels. Die Beziehungsstruktur der Dreieinigkeit, die Gleichheit definiert durch innewohnende Macht, steht im Krieg mit Gottes wahren Segenssystem für die Familie. Die Dreieinigkeit legt ihren

Schwerpunkt auf die Gleichheit des Sohnes mit Gott durch die Ihm innewohnende Macht; der Sohn empfängt nichts und hat nichts von Seinem Vater gelernt, so dass nicht klar ist, warum der Vater das Oberhaupt über Ihn ist. Im Gegensatz dazu zeigt uns die Bibel den liebenden Vater, der Seinen Sohn mit allen Dingen segnet, und die liebevolle Unterwerfung und den Gehorsam des Sohnes, der in Dankbarkeit gegenüber Seinem Vater lebt, der Ihm alles gegeben hat.

Die Anerkennung des Sohnes Gottes über Seine Erbschaft vom Vater ist der Treibstoff für Seine Dankbarkeit. Die Erbschaft, die dem Sohn zuteil wurde, ist der Beweis für die Agape des Vaters, der Ihm alles, was Er hat, gegeben hat.

Diese Grundsätze sollten sich in der Beziehung zwischen Ehemann und Ehefrau widerspiegeln. Eva erhielt alles, was sie hatte, von ihrem Mann. Aus der Rippe an seiner Seite wurde die Frau geformt. Wenn der Mann daran denkt, dass die Frau von ihm abstammt, wird er ermutigt, sie ständig zu segnen und für sie zu sorgen. Wenn sich die Frau an ihr Erbe vom Mann erinnert, lebt sie in Dankbarkeit zu ihm, empfängt seinen Segen und lebt in liebevoller Unterordnung und Gehorsam zu ihm. Um dies zu verdeutlichen, möchte ich aus dem Buch „Die Frage des Lebens“¹¹ zitieren, in dem dies viel ausführlicher dargestellt wird.

Als Adam auf die Welt kam, wurde ihm von seinem Himmlischen Vater ein Erbe gegeben. Er hatte weitläufigen Landbesitz, ein schönes Haus, einen erstklassigen Job und Karriereaussichten. Er war sehr intelligent, sehr stark und natürlich sehr gutaussehend. Als Eva geschaffen wurde, erbte sie all dies, indem sie seine Frau wurde und seinen Namen annahm.

... männlich und weiblich schuf Er sie und segnete sie und nannte ihren Namen Adam, am Tage, da Er sie schuf.
1.Mose 5,2 Schlachter 1951

¹¹ verfügbar auf maranathamedia.de

Hier wird gesagt, dass Gott ihren Namen „Adam“ nannte. Sie nahm seinen Namen an, und der ganze Besitz, das Vermögen und die Dinge, die Adam besaß, gehörten ihr durch die Beziehung zu ihm. Sie hat es nicht erarbeitet, sie tat nichts, um zu beweisen, dass sie es wert sei, ihm gleich zu sein aufgrund ihrer eigenen Fähigkeiten; nein, alles, was sie hatte, kam von Adam, also macht es gar keinen Sinn, auf diese Weise zu denken. Indem wir uns erlauben, Eva als von Adam hervorgekommen zu sehen, und dass ihr alles gegeben wurde, was er besaß, und dass ihr ein Verstand gegeben war, der ihn wertschätzen und verstehen konnte, finden wir die wahre Basis dafür, wie Beziehungen zu führen sind und wie man sie als gleichwertig ansehen kann.

Bei Gleichwertigkeit in Beziehungen geht es nicht um Macht, Kontrolle und Vermögen, sondern um die Fähigkeit, jemanden zu verstehen und zu kennen, und die Wahrnehmung der weiblichen Identität in diesem Sinne ist der einzige Weg, wie wir beziehungsbedingte Gleichheit definieren können. Die Frau ist der Schlüssel zu einem Königreich der Beziehungen.

Daher ist die Erkenntnis über die männliche Samen-Oberhaupt-Identität und die weibliche Fürsorge-Unterordnungs-Identität als Abbild des Himmlischen Vaters und Seines Sohnes der entscheidende Schlüssel, um einen Schatz aus Familienerinnerungen auf einem festen und harmonischen Familiensystem aufzubauen. {Die Frage des Lebens 51, 52}

Diese gesegnete Vereinigung, die nach dem Bild des Vaters und des Sohnes geschaffen wurde, ist die Vereinigung, aus der Kinder hervorgehen. Die Identität des Kindes geht aus dieser liebevollen Verbindung hervor. Der Segenskanal, in dem das Kind lebt, hängt vollständig davon ab, dass die Eltern die Prinzipien des Segens und der Unterordnung beibehalten.

Die Fähigkeit des Kindes, mit seinem Vater verbunden zu bleiben, von dem es seine Ehre und Herrlichkeit empfängt, hängt von der unterwürfigen, respektvollen Haltung der Frau ab. Die Haltung der

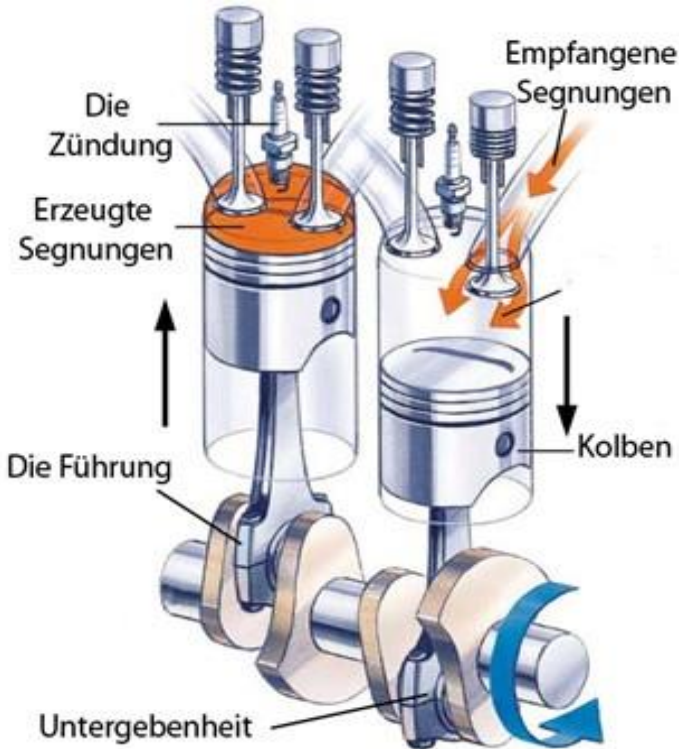
Frau hängt wiederum vom Segen des Mannes ab. Dieser Segensmotor ist fein abgestimmt, und wenn er beschädigt wird, hört der Segen auf: Das Wertesystem wird zerstört, und die Kinder erfahren einen Wertverlust, der zu Depressionen, Ängsten und selbstzerstörerischen Verhaltensweisen führt.

Die Prinzipien des Segensmotors sind in dem Buch „Ursprüngliche Liebe“¹² beschrieben. Ich werde den entsprechenden Abschnitt dieses Segensmotors hier wiedergeben:

Dieser Austausch zwischen dem Mann und der Frau konnte durch einen ewigen Antrieb einer Liebe erhalten bleiben, die überfließend wie eine Quelle war und nie beschämt werden würde. Das Geheimnis, der Schlüssel, das Zentrum, der Drehpunkt, der Kern, das Herz dieses wunderbaren Antriebs der Liebe liegt in der einfachen Tatsache, seinen Ursprung und seine Herkunft zu kennen und nicht zu vergessen. Solange Adam daran dachte, dass er als Leiter und Herrscher geschaffen und in den Garten gesetzt wurde, um für alles ihm Anvertraute zu sorgen, es zu schützen und ein treuer Verwalter darüber zu sein, würde er all die ihm verliehenen Segnungen weitergeben an die Wesen, über die er herrschte. Und die Frau, die die Fülle des Segens von ihrem Mann empfängt und in liebevoller Achtung, freudiger Untergebenheit und vertrauensvollem Gehorsam auf ihn blickt, die Vertrauen in seine Führung offenbart und seine Leitung ehrt, entnimmt seinem Herzen wie die Frau am Brunnen weitaus größere Segnungen, als sich zuvor zeigten.

¹² verfügbar auf maranathamedia.de

Dieser Antrieb der Liebe lässt sich gut mit einem Zweikolbenmotor vergleichen. Der erste Kolben, Adam, löst in seiner Freude darüber, eine wahre Gefährtin gefunden zu haben, eine Woge von Segnungen aus, die sozusagen wie ein Schub Zündstoff in den



Hohlraum des zweiten Kolbens fließen lässt und ihn dadurch anhebt, was eine Erwidering der Liebe bewirkt, die den ersten Kolben anhebt und den Hohlraum mit freudiger Untergebenheit, Ehre und Achtung erfüllt. Dieser Liebesantrieb ist die Quelle, aus der die vier Ströme entspringen, die mitten aus dem Garten fließen und die ganze Erde bewässern. 1.Mose 2,10-14. {Ursprüngliche Liebe 14}

Das Wohlergehen der Menschheit hängt davon ab, dass dieser Segensmotor weiterhin richtig funktioniert. Der Grundstein für das Funktionieren dieses Motors hängt davon ab, dass Ehemann und

Ehefrau den wahren Gott und Seinen Sohn anbeten, denn das ist das Göttliche Muster des Lebens. Indem ihr den wahren Gott anbetet, haltet ihr den Schlüssel in der Hand, der den Segensmotor in Gang setzen wird. Die wahre Einheit von Vater und Sohn ist das Band, aus dem das gesamte Universum entstanden ist. Die Anbetung des Vaters und des Sohnes ist daher für das Gedeihen des Universums unerlässlich.

Wenn diese Einheit gebrochen oder zerstört wird, sind Tod und Zerstörung die sichere Folge. Wenn die Einheit zwischen Ehemann und Ehefrau zerstört wird, sind Tod und Zerstörung die sichere Folge. Jede Familieneinheit stellt den Himmel in Miniatur dar, wie Ellen White es ausdrückte.

In diesem Licht sollte es mehr als deutlich sein, dass, wenn ein Ehemann und/oder eine Ehefrau das Band der Liebe löst, ihre Kinder die lebenswichtige Verbindung zu ihrem Vater verlieren werden. Wenn ein Ehemann seine Frau schlecht behandelt, wird sie stark versucht sein, sich von ihm zu distanzieren, um den Missbrauch zu beenden. Wenn es zu einer Distanzierung kommt, wird die Einheit, aus der die Kinder hervorgegangen sind, zerstört. Ohne diese Einheit werden die Kinder emotional verunsichert.

Wenn die Frau aufhört, ihren Mann zu respektieren, werden die Kinder, die in ihrem Kanal sind, beeinflusst, ebenfalls aufzuhören, ihren Vater zu respektieren. Wenn die Kinder dies tun, ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie einen Segen von ihrem Vater erhalten, sehr gering.

Wenn die Frau wieder heiratet, ändert sich die Situation auf einer ganz anderen Ebene. Die Kinder werden mit einer dritten Person bekannt gemacht, die den Namen des Vaters annimmt, aber nicht der Vater der Kinder ist. Umgekehrt werden die Kinder, wenn der Vater eine andere Frau heiratet, einer neuen Mutter vorgestellt, die nicht ihre Mutter ist, denn die Kinder stammen nicht aus der Verbindung dieser neuen Ehe.

Eine solche Situation ist eine Katastrophe für die Kinder, denn sie werden in Bezug auf ihre höchste Zugehörigkeit verunsichert. Die Tür, aus der der Segen kommt, ist verdunkelt und schwer zu finden. Der springende Punkt ist hier jedoch der Verlust des Segensmotors, aus dem die Kinder geboren wurden. Die gesamte Identität und der Wert der Kinder werden auseinandergerissen.

Liebe Leserin, lieber Leser, ich bete, dass du die Tragweite dieses Problems erkennen kannst. Das ist ein Teil des Schlüssels dafür, warum die Bibel einer Wiederverheiratung nicht zustimmt, solange beide Partner noch leben. Der Welleneffekt richtet großen Schaden in der Gemeinschaft an.

Was aber, wenn ein Paar sich scheiden lässt und wieder heiratet, nachdem es keine Kinder hat? Auch das Wertesystem der Frau ist mit ihrem Mann verbunden. So wie Gott Seinen Sohn wertschätzt, wenn Er sagt: „Du bist Mein geliebter Sohn“, so wertschätzt der Ehemann seine Frau, wenn er sie mit seinen freundlichen Worten, seiner Zuneigung und seinem Segen aufbaut.

Wenn eine Frau von ihrem Mann abgekoppelt wird, wird sie durch diese Situation seelisch verwundet. Ihr Bedürfnis nach Liebe und Zuneigung wird stärker, aber der schlechteste Ort dafür sind die Arme eines anderen Mannes, weil Gott sie mit ihrem ersten Mann zu einem Fleisch gemacht hat. In dieser verletzten Gemütsverfassung wird sie anfällig für männliches Beuteverhalten und kann in eine viel schlimmere Situation geraten als zuvor.

Da Gott uns in der Bibel angewiesen hat, nicht wieder zu heiraten, tun diejenigen, die diesen Schritt tun, dies ohne den Segen und die Führung des Himmels. Wir betonen noch einmal, dass dies nicht bedeutet, dass Gott sein verwundetes Kind verlässt, aber es bedeutet, dass sie mit einer Vielzahl von Schwierigkeiten konfrontiert werden, die sie hätten vermeiden können.

Das zarte Herz einer Frau ist offensichtlich nicht dafür geschaffen, schlechte Behandlung zu erfahren. Wenn sie jahrelang schlecht behandelt wurde, ohne die Hilfe des Geistes Gottes, der sie

aufrechterhält, muss sie sich abhärten, um zu überleben. Sie musste sich ständig an die „neue Normalität“ anpassen. Es kann ein Leben lang dauern, bis man sich von einem solchen Missbrauch erholt hat. Deshalb ist es am klügsten, Trost in Christus zu finden, und wenn möglich, bei der Familie oder einer Schwester in Christus zu leben, nicht aber in den Armen eines anderen Mannes Trost zu suchen.

Frauen, die schlecht behandelt wurden, strahlen in aller Regel ein Notsignal aus, das missbrauchende Männer anzieht, ohne dass die Frauen sich dessen bewusst sind. Es kann einige Jahre dauern, bis sie sich von einem solchen Missbrauch erholt haben, aber mit der Gewissheit, dass sie eine Tochter Gottes sind, können sie ihr inneres Gleichgewicht wiedererlangen.

Ein Mann, der mit dem Verlust seiner Frau konfrontiert ist, nachdem er von ihr nicht respektiert wurde und ihren Mangel an Dankbarkeit gespürt hat, macht eine ähnliche Erfahrung. Er muss sich abhärten, um zu überleben, es sei denn, er hat ein tiefes Maß der Gnade Gottes. Nur Christus, der Sohn Gottes, kann die tragische Leere ausfüllen, die entsteht, wenn ein Partner den anderen verlässt.

Wenn ein Ehepartner stirbt, ist Gott derjenige, der ein neues Paar als ein Fleisch zusammenfügt. Dadurch bleibt der Segenskanal für den neuen Ehepartner offen. Aber wenn Paare nach einer Scheidung wieder heiraten, ist Gott nicht derjenige, der das neue Paar zusammenführt, und der Segnungsmotor funktioniert nicht so, wie er gedacht war.

Aber der Hauptpunkt dieses Kapitels ist die Zerstörung von Gottes Segenssystem, wenn Menschen wieder heiraten, während ihr Ehepartner noch lebt. Es fügt den Kindern großen Schaden zu, selbst wenn sie schon erwachsen sind. Die Destabilisierung, die dadurch verursacht wird, ist der Kern dessen, warum Gott die Ehescheidung hasst.

Die kraftvollste Verkündigung des Evangeliums ist ein Vater, der seinen Kindern sagt, wie sehr er sie liebt, und zwar durch den Kanal seiner Frau, die die Führung ihres Mannes respektiert und in die

DIE EHRE DER KINDER SIND IHRE VÄTER

Hände Gottes legt. Das ist die Ehre der Kinder (Spr 17,6), und deshalb wird Gott in den letzten Tagen die Herzen der Väter zu ihren Kindern und die Herzen der Kinder zu ihren Vätern wenden (Mal 3,24), um den Fluch der zerrütteten Familien zu überwinden.

KAPITEL 9

SCHEIDUNG IM GESETZ DES MOSE

In Kapitel zwei haben wir angedeutet, dass Jesu Auslegung des mosaischen Gesetzes viele Fragen aufwirft. Kehren wir zu dieser Geschichte aus dem Buch Markus zurück und untersuchen wir die damit verbundenen Fragen.

Da kamen einige Pharisäer zu Jesus, weil sie Ihm eine Falle stellen wollten. Sie fragten Ihn: **»Darf sich ein Mann von seiner Frau scheiden lassen?«** Jesus fragte zurück: **»Was hat Mose denn im Gesetz vorgeschrieben?«** Sie antworteten: »Mose hat erlaubt, dass ein Mann seiner Frau eine Scheidungsurkunde schreiben und sie dann wegschicken kann.« Jesus entgegnete: **»Das war nur ein Zugeständnis an euer hartes Herz.** Aber Gott hat die Menschen von Anfang an als Mann und Frau geschaffen. »Darum verlässt ein Mann seine Eltern und verbindet sich so eng mit seiner Frau, dass die beiden eins sind mit Leib und Seele.« Sie sind also eins und nicht länger zwei voneinander getrennte Menschen. Und was Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden.« Als sie wieder im Haus waren, wollten Seine Jünger noch mehr darüber hören. Jesus sagte ihnen: »Wer sich von seiner Frau trennt und eine andere heiratet, der begeht Ehebruch seiner ersten Frau

gegenüber. Auch eine Frau bricht die Ehe, wenn sie sich von ihrem Mann trennt und einen anderen heiratet.« Markus 10,2-12 HFA

Die Pharisäer vertraten den Standpunkt, dass alles, was Mose im Gesetz niedergeschrieben hatte, der vollkommene Wille Gottes war, eine Widerspiegelung Seines Charakters. Aber Jesus offenbart uns, dass der Teil des mosaischen Gesetzes, der die Ehescheidung betrifft, eine Anpassung an die harten Herzen der Menschen war, oder genauer gesagt, eine Widerspiegelung des Charakters des Menschen. Das ist eine große Sache, denn es wirft die Frage auf: „Gibt es andere Teile des mosaischen Gesetzes, die Zugeständnisse an die harten Herzen der Menschen sein könnten?“

Die Geschichte des Pharaos offenbart uns das Prinzip, welches die Ursache für harte Herzen ist: die Weigerung zu hören oder zu glauben, was Gott sagt.

... das Herz des Pharaos verstockte sich, und er hörte nicht auf sie, so wie der HERR es gesagt hatte. 2.Mose 7,13

Da sprachen die Zauberer zum Pharaos: Das ist Gottes Finger. Aber das Herz des Pharaos wurde verstockt, und er hörte nicht auf sie, wie der HERR gesagt hatte. 2.Mose 8,15 Luther 2017

Dieser Grundsatz gilt auch, wenn Sein Volk den Verheißungen Gottes nicht glaubt, ein Zeichen verlangt oder sich einfach weigert zu glauben. Als Gott Abraham ein Kind versprach, zweifelte Abraham zunächst, glaubte dann aber Gott, und sein Glaube wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Aber gleich danach, als Gott ihm das Land verspricht, bittet Abraham um ein Zeichen. Das Gebot Gottes, die Tiere zum Opfern zu bringen, war nicht Gottes Wille, sondern ein Entgegenkommen gegenüber Abrahams mangelndem Glauben und daher ein Spiegelbild von Abrahams Charakter.

Doch noch einmal bat der Patriarch um ein sichtbares Zeichen zur Stärkung seines Glaubens und als Beweis für spätere Geschlechter, daß Gottes gnädige Absichten mit ihnen in Erfüllung gehen würden. **Der Herr ließ sich herab, mit Seinem Diener ein Bündnis**

zu schließen, und zwar in solcher Form, wie sie unter Menschen bei der Bestätigung einer feierlichen Verpflichtung damals üblich waren. Auf Gottes Anweisung opferte Abraham eine Kuh, eine Ziege und einen Widder, jedes drei Jahre alt. Er zerteilte die Tierkörper und legte die Stücke in geringer Entfernung voneinander nieder. Dann fügte er noch eine Turteltaube und eine junge Taube hinzu, die er jedoch nicht teilte. Danach ging er ehrfürchtig zwischen den Opferstücken hindurch und gelobte Gott feierlich, auf ewig gehorsam zu bleiben. {Patriarchen und Propheten 115.3}

Gott ließ sich herab, Mittel einzusetzen, die Abraham verstand. Als sich die Geburt des verheißenen Sohnes verzögerte, haderte Abraham mit seinem Glauben. Als sein Glaube in der Zeugung von Ismael durch Hagar versagte, verhiess Gott Abraham noch einmal einen Sohn.

Und Ich will Meinen Bund schließen zwischen Mir und dir und will dich über alle Maßen mehren! Da fiel Abram auf sein Angesicht. Und Gott redete weiter mit ihm und sprach: Siehe, Ich bin der, welcher im Bund mit dir steht; und du sollst ein Vater vieler Völker werden. Darum sollst du nicht mehr Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name sein; denn Ich habe dich zum Vater vieler Völker gemacht. Und Ich will dich sehr, sehr fruchtbar machen und will dich zu Völkern machen; auch Könige sollen von dir herkommen. 1.Mose 17,2-6

Aber wegen Abrahams Unglauben musste er sich wieder einmal den Sitten und Gebräuchen der Menschen jener Zeit anpassen. Gott gab Abraham das Zeichen der Beschneidung. Ich habe dieses Thema in dem Buch „Das Spiegelprinzip“ behandelt und werde daraus zitieren, um diesen Punkt zu erweitern.

Die Frage, die wir uns stellen müssen, lautet: Warum hat Gott gerade die Beschneidung als Zeichen gewählt? Abrahams Unglaube brauchte das Zeichen, und deshalb ist das, was Gott ihm bringt, eine tiefere Offenbarung dessen, was schon in Abrahams

Herzen ist. Wenn wir die Ursprünge der Beschneidung untersuchen, entdecken wir etwas sehr Interessantes.

Grabkunst aus der sechsten Dynastie (2345-2181 v. Chr.) **in Ägypten gilt als der älteste dokumentierte Beweis für eine Beschneidung.** Die älteste Darstellung ist ein Flachrelief aus der Nekropole von Saqqara (ca. 2400 v. Chr.). Im ältesten schriftlichen Bericht eines Ägypters namens Uha aus dem 23. Jahrhundert v. Chr. beschreibt er eine Massenbeschneidung und rühmt sich seiner Fähigkeit, die Schmerzen stoisch zu ertragen:

„Als ich beschnitten wurde, zusammen mit einhundertzwanzig Männern ... gab es keinen von ihnen, der zuschlug, es gab keinen von ihnen, der geschlagen wurde, und es gab keinen von ihnen, der kratzte, und es gab keinen von ihnen, der gekratzt wurde.“¹³

Erstmals dokumentiert ist die Beschneidung in Ägypten, wo sie kurz vor der Zeit Abrahams praktiziert wurde. Die Beschneidung wurde in Ägypten zur Zeit der Pubertät durchgeführt. Faszinierend ist, dass Isaels Mutter, Hagar, Ägypterin war, und als Gott Abraham bat, das Zeichen der Beschneidung in seine Familie zu übernehmen, war sein Sohn Ismael 13 Jahre alt, also ungefähr im Pubertätsalter. Als Ägypterin war Hagar mit der Beschneidung sicher bestens vertraut und könnte Abraham gebeten haben, ihren Sohn in der Pubertät beschneiden zu lassen, wie es in Ägypten üblich war.

Auch Abraham selbst ließ sich beschneiden. Er war zu dem Zeitpunkt 99 Jahre alt und Ismael 13 Jahre. Beide wurden am selben Tag beschnitten. (1.Mose 17,24-26 HFA)

Unmittelbar nachdem Gott Abraham das Zeichen der Beschneidung gegeben hat, verspricht Er ihm erneut, dass er von Sara einen Sohn bekommen wird. Abraham ist nun fast 100 Jahre

¹³ https://en.wikipedia.org/wiki/History_of_circumcision

alt und Sara ist weit über dem normalen gebärfähigen Alter. Als Gott die Verheißung gibt, wird der Unglaube Abrahams offenbar.

Dann sagte Gott zu Abraham: »Deine Frau Sarai sollst du von jetzt an Sara nennen. Ich will sie segnen und dir auch durch sie einen Sohn schenken. Ich segne sie so, dass sie die Mutter ganzer Völker wird, sogar Könige werden von ihr abstammen.«

Abraham warf sich vor Gott nieder, **aber er lachte in sich hinein und dachte bei sich**: »Ich bin hundert Jahre alt, da soll mir noch ein Sohn geboren werden? Und Sara ist neunzig, da soll sie noch ein Kind zur Welt bringen?« Er sagte zu Gott: »Wenn nur Ismaël am Leben bleibt! Lass doch Deine Zusage für ihn gelten!« (1.Mose 17,15-18 GN)

Wir sehen also, dass Abraham Gottes Wort nicht glaubte. Stattdessen wollte er, dass Gott seine eigenen Werke in der Zeugung Ismaels anerkennt. Gottes Gebot der Beschneidung scheint Abrahams Wunsch zu bestätigen, dass Ismael der verheißene Same sein würde. Ismael hatte das Alter der Pubertät erreicht und sollte nach ägyptischem Brauch durch diesen Ritus auf die Männlichkeit vorbereitet werden. Gott spricht Abrahams eigene Gedanken aus, so wie er es schon bei Adam tat, als Er sagte: „Der Mensch ist geworden wie einer von uns, der weiß, was gut und böse ist“. Die Beschneidung kommt von Abraham, möglicherweise durch Hagar. Gott vergrößert Abrahams Unglauben durch den Dienst des Todes und verwandelt den Prozess in ein Zeichen des Glaubens. Was könnte treffender als *Dienst des Todes* bezeichnet werden als ein erwachsener Mann, der ein Messer an seinen Penis ansetzen und einen Teil davon abschneiden muss! {Das Spiegelprinzip 173-175}

Die Geschichte zeigt uns, dass die Praxis der Beschneidung zuerst in Ägypten dokumentiert wurde. Es ist möglich, dass Hagar Abraham darum bat, dies für Ismael zu tun, wozu sie das Recht hatte, weil es ihr Kind war; sie hätte es nicht vorgeschlagen, wenn es Saras Kind

gewesen wäre. Hätte Abraham im Glauben darauf vertraut, dass Gott ihm durch den einzigen legitimen Weg seiner Frau Sara einen Sohn schenken würde, wäre die Beschneidung als Teil des Gesetzes nicht nötig gewesen. Sie war eine Anpassung an die Denkweise der Menschen. Paulus verstand dies, als er schrieb:

Denn Gott kommt es nicht darauf an, ob wir beschnitten sind oder nicht. Bei Ihm zählt allein, ob wir nach Seinen Geboten leben.

1.Korinther 7,19 HFA

Und Ellen White schrieb dazu:

Hätten die Menschen Gottes Gesetz so gehalten, wie es Adam nach seinem Fall gegeben worden war, wie Noah es bewahrt und Abraham es beobachtet hatte, wäre es nicht notwendig gewesen, die Beschneidung zu verordnen. Und hätten Abrahams Nachkommen den Bund gehalten, dessen Zeichen die Beschneidung war, hätten sie weder zum Götzendienst verführt werden können noch die Knechtschaft in Ägypten erdulden müssen. Sie würden Gottes Gesetz im Herzen behalten haben. Es brauchte nicht vom Sinai verkündet oder auf steinerne Tafeln geschrieben zu werden. **Hätten sie die Grundsätze der Zehn Gebote ausgelebt, würde es keiner zusätzlichen Anweisungen an Mose bedurft haben.** {Patriarchen und Propheten 342.2}

Das ist das Problem, wenn die Menschen einer Generation nicht auf die Aufrufe Gottes hören. Indem sie sich für einen Weg gegen Gott entscheiden, führen sie kulturelle Praktiken ein, die die nächste Generation oft als normales Verfahren oder sogar als die Anforderungen Gottes empfindet. In dieser Finsternis muss Gott in ihre falsche Kultur hinein durch Symbole und Prinzipien sprechen, die die Menschen zwar verstehen, die aber nicht die Prinzipien oder den Charakter Gottes widerspiegeln.

Das birgt natürlich ein Risiko in sich, denn man könnte leicht so verstanden werden, dass man den gleichen Charakter hat wie diejenigen, die man zu erreichen versucht. Die einzige Möglichkeit zu unterscheiden, wann Gott sich uns anpasst und wann Er Dinge

sagt, die Seinen eigenen Charakter widerspiegeln, ist die Offenbarung, die uns in der Person Jesu Christi gegeben wurde.

Wir erkennen dieses Prinzip der Anpassung in der Geschichte, die Jesus von dem reichen Mann und Lazarus erzählt.

Christus kam in diesem Gleichnis der Vorstellungswelt Seiner Zuhörer entgegen, die glaubten, dass man die Zeit zwischen Tod und Auferstehung bewusst erlebe. Der Heiland, der diese volkstümliche, wenn auch falsche Anschauung kannte, benutzte sie in Seinem Gleichnis, um den Zuhörern wichtige Wahrheiten einzuprägen. Er hielt ihnen gewissermaßen einen Spiegel vor, in dem sie ihr Verhältnis zu Gott sehen konnten. Christus bediente sich also einer weit verbreiteten Vorstellung, um allen etwas sehr Wichtiges klarzumachen: dass niemand nach seinem Besitz, der ja ohnehin nur eine Leihgabe Gottes ist, eingeschätzt wird. Wer diese Gabe missbraucht, fällt tiefer als der Ärmste und Elendste, der Gott liebt und Ihm vertraut. {Bilder vom Reich Gottes 211.4}

Jesus lehrte Seine Zuhörer nicht die Doktrin der Unsterblichkeit der Seele, sondern erzählte ihnen eine Geschichte gemäß ihren Vorstellungen. Das ist es, was Gott mit Abraham in der Frage der Beschneidung tat. Die Beschneidung ist ein Beweis für ein hartes Herz, aber um den Sünder zu retten, begegnet Gott ihm dort.

Dieses Prinzip lässt sich auch auf das Thema der Steinigung anwenden. Die Steinigung wegen Gotteslästerung wird in der Bibel erstmals als ägyptische Praxis erwähnt.

Da rief der Pharao Mose und Aaron zu sich und sprach: Geht hin, opfert eurem Gott in diesem Land! Mose sprach: Das schickt sich nicht, dass wir so etwas tun; denn wir würden dem HERRN, unserem Gott, opfern, was den Ägyptern ein Gräuel ist! Siehe, wenn wir dann vor den Augen der Ägypter opferten, was ihnen ein Gräuel ist, würden sie uns nicht steinigen? 2.Mose 8,21.22

In der Zeit, in der die Israeliten in Ägypten lebten, die sich über einige Jahrhunderte erstreckte, waren sie diesem Brauch ausgesetzt

und waren bereit, ihn auf Mose anzuwenden, als sie mit ihm nicht einverstanden waren.

Darum stritt das Volk mit Mose, und sie sprachen: Gebt uns Wasser, dass wir trinken! Mose sprach zu ihnen: Was streitet ihr mit mir? Warum versucht ihr den HERRN? Als nun das Volk dort nach Wasser düstete, da murrten sie gegen Mose und sprachen: Warum hast du uns aus Ägypten heraufgeführt, um uns und unsere Kinder und unser Vieh vor Durst sterben zu lassen? Da schrie Mose zum HERRN und sprach: Was soll ich mit diesem Volk tun? Es fehlt nicht viel, und **sie werden mich noch steinigen!**
2.Mose 17,2-4

Ich habe das Thema Steinigung in Kapitel 33 des Buches „Das Spiegelprinzip“¹⁴ ausführlich behandelt, aber um diese Frage zusammenzufassen, werde ich aus dem Geist der Weissagung zitieren, um zu erklären, warum diese Todesstrafe im Gesetz des Mose enthalten war.

Mose schrieb diese Rechte und Satzungen aus dem Mund Gottes auf, als er mit Ihm auf dem Berg war. Hätte das Volk Gottes die Grundsätze der Zehn Gebote befolgt, so hätte es der besonderen Anweisungen nicht bedurft, die Mose in einem Buch über ihre Pflichten gegenüber Gott und untereinander niederschrieb. Die konkreten Anweisungen, die der Herr dem Mose in Bezug auf die Pflichten Seines Volkes untereinander und gegenüber den Fremdlingen gab, sind die Grundsätze der Zehn Gebote, die vereinfacht und auf eine konkrete Art und Weise gegeben wurden, damit sie sich nicht zu irren brauchen.

Der Herr sagte über die Kinder Israel: „weil sie Meine Rechtsordnungen nicht befolgt und Meine Satzungen verworfen hatten und Meine Sabbate entheiligt und ihre Augen nach den Götzen ihrer Väter gerichtet hatten. So habe auch Ich ihnen Gesetze gegeben, die nicht gut waren, und Rechtsbestimmungen, durch die

¹⁴ verfügbar auf maranathamedia.de

sie nicht leben konnten, ...“ **Wegen des fortwährenden Ungehorsams fügte der Herr der Übertretung Seines Gesetzes Strafen hinzu, die für den Übertreter nicht gut waren, oder durch die er in seiner Rebellion nicht leben konnte.** {1SP The Spirit of Prophecy, Vol. 1, 265.1-2}

Der Text, aus dem Ellen White zitiert, stammt aus dem Buch Hesekiel:

Denn ihr habt nicht nach Meinen Ordnungen gelebt, ihr habt Meine Gebote missachtet und den Sabbat entweiht. Statt Mir zu gehorchen, habt ihr die Götzen angebetet, hinter denen schon eure Vorfahren her waren. **Und so überließ Ich ihnen Gebote, die nicht gut waren, und Ordnungen, die kein Leben bringen.** Ich ließ sogar zu, dass sie ihre ältesten Söhne als Opfer verbrannten und sich auf solch schlimme Weise verunreinigten. Dadurch sollten sie erschrecken und erkennen, dass Ich der HERR bin. Hesekiel 20,24-26 HFA

Was Ellen White über die Strafen und Gebote schrieb, die den Satzungen des Mose hinzugefügt wurden, ist von höchster Bedeutung. Der Kontext für Hesekiel 20 ist, dass Israel sich geweigert hatte, auf Gott zu hören, und entschlossen war, seinen eigenen Gedankengängen zu folgen.

Zur Zeit des Exodus und der Verkündigung des Gesetzes gibt es ein ziemlich einheitliches Thema: die Weigerung, auf Gott zu hören.

Mose berichtete den Israeliten, was Gott zu ihm gesagt hatte, **aber sie hörten nicht auf ihn.** Sie waren erschöpft von der schweren Arbeit. Ihr Mut war gebrochen, ihre Hoffnung erloschen. 2.Mose 6,9 HFA

Da sprach der HERR zu Mose: Wie lange weigert ihr euch, Meine Gebote und Meine Anweisungen zu halten? 2.Mose 16,28

Wenn ihr nun wirklich Meiner Stimme Gehör schenken und gehorchen werdet und Meinen Bund bewahrt, so sollt ihr vor allen

Völkern Mein besonderes Eigentum sein; denn die ganze Erde gehört Mir, ... 2.Mose 19,5

Gott forderte sie auf, Seiner Stimme Gehör zu schenken und auf Seine Verheißungen zu vertrauen. Aber anstatt dies zu tun, sagten sie dem Herrn, dass sie alles, was Er ihnen verheißen hatte, auf ihre eigene Weise tun würden, genau wie Abraham mit Ismael. Israel offenbarte seinen Unwillen zu hören wie folgt:

... und es sprach zu Mose: Rede du mit uns, und wir wollen hören; aber Gott soll nicht mit uns reden, sonst müssen wir sterben!
2.Mose 20,19

Das bedeutet, dass viele der Gesetze des mosaischen Gesetzes eine Anpassung an das Denken der Menschen sind, weil sie sich weigerten, auf das Denken Gottes zu hören. Wir können dies leicht auf Gesetze wie dieses anwenden:

Wenn jemand einen widerspenstigen und störrischen Sohn hat, der der Stimme seines Vaters und seiner Mutter nicht gehorcht und ihnen auch nicht folgen will, wenn sie ihn züchtigen, so sollen sein Vater und seine Mutter ihn ergreifen und zu den Ältesten seiner Stadt führen und zu dem Tor jenes Ortes, und sie sollen zu den Ältesten seiner Stadt sagen: Dieser unser Sohn ist störrisch und widerspenstig und gehorcht unserer Stimme nicht; er ist ein Schlemmer und ein Säufer! Dann sollen ihn alle Leute seiner Stadt steinigen, damit er stirbt. So sollst du das Böse aus deiner Mitte ausrotten, dass ganz Israel es hört und sich fürchtet. 5.Mose 21,18-21

Das eigene Kind wegen Faulheit oder Ungehorsam zu steinigen, ermutigt Kinder nicht dazu, ihren Eltern aus Liebe zu dienen, sondern aus Angst vor dem Tod. Dies spiegelt die Härte der Menschen wider, aber weil Israel sich weigerte, den Geist Gottes in sein Herz zu lassen, musste es Gesetze annehmen, die nicht gut waren und unter denen der Übertreter nicht leben konnte. Betrachten wir ein weiteres Beispiel:

Wenn jemand eine Jungfrau trifft, die nicht verlobt ist, und ergreift sie und schläft bei ihr und wird dabei betroffen, so soll der, der bei ihr geschlafen hat, ihrem Vater fünfzig Silberstücke geben und soll sie zur Frau haben, weil er ihr Gewalt angetan hat; er darf sie nicht entlassen sein Leben lang. 5.Mose 22,28.29 Luther 2017

Diese Stelle wird von Ungläubigen oft als Beweis für die Barbarei des Gottes der Bibel angeführt. Aber viele dieser Gesetze sind entstanden, weil Israel sich geweigert hat, auf Gott zu hören und Seinen Geist ihr Herz regieren zu lassen. Diese Gesetze machten für sie Sinn und dienten dazu, das Böse auf menschliche Weise einzudämmen, denn sie hatten Gottes Geist abgelehnt, der sie gelehrt hätte, es auf Seine Weise zu tun. Gott musste sich an ihre Gewohnheiten anpassen und ihnen Gesetze geben, die ihrem Herzen entsprachen.

Die Implikationen dessen sind weitreichend. Es bedeutet, dass das Gesetz des Mose nicht nur den Charakter Gottes widerspiegelt, sondern auch den Charakter des sündigen Menschen. Das heißt, dass das Gesetz des Mose nicht nur das Heilmittel für die Sünde liefert, sondern auch die Diagnose der Sündhaftigkeit des Menschen. Wie können wir den Unterschied zwischen Diagnose und Heilmittel erkennen? Es ist der Charakter Christi, der uns den Unterschied zeigt.

Aber wie konnte dies den Menschen in der Zeit Israels helfen? Diejenigen, die persönlich in ihrem Herzen auf Gott hörten, wurden von Christus direkt durch Seinen Geist geleitet (Jes 30,21), sodass die meisten dieser von Moses geschriebenen Gesetze für sie nicht notwendig waren.

Kehren wir zu dem Zitat aus dem Geist der Weissagung zurück, in dem von der Hinzufügung von Strafen zum Gesetz die Rede war, die nicht nötig gewesen wären, wenn sie nicht ständig ungehorsam gewesen wären. Ellen White wendet dieses Prinzip direkt auf die Gebote im Gesetz des Mose an, die den Übertreter hinrichten sollten. Das beweist, dass die Steinigungsgebote eine Anpassung an das

Volk Israel waren. Es war nicht der Wille Gottes, sondern eher eine Anpassung an die Wege der Menschen, um sie dort zu erreichen, wo sie waren, oder, wie Ellen White über die Geschichte vom reichen Mann und Lazarus sagte: Es war ein Spiegel, der den Menschen ihre eigenen Denkweise vorhielt.

Dies wird dadurch unterstrichen, wie Jesus mit der Frau umging, die beim Ehebruch ertappt wurde. Nach dem Gesetz des Mose war sie des Todes schuldig. Aber das Todesurteil bewirkte in ihr einen Geist der Reue, so dass Christus sie von der Strafe befreite, die mit dem Gesetz verbunden war und die in sich nicht gut war. All diese Dinge zeigen, dass Gott sich uns anpasst, weil unsere Wege nicht die Wege Gottes sind.

Wir sehen also, dass die Gesetze der Beschneidung, der Steinigung und viele andere Gesetze nicht Teil des ursprünglichen Willens Gottes waren, sondern ein Zugeständnis an die harten Herzen Israels. Das ist genau das, was Jesus über das Gebot der Ehescheidung sagte. Daher sind die Gesetze in der Torah über die Ehescheidung, die Steinigung und die Beschneidung Spiegel des menschlichen Denkens; sie sind Zugeständnisse an die harten Herzen der Menschen, um sie dort zu erreichen, wo sie sind.

Diese Zugeständnisse werden gemacht, damit die Menschen ihre Verbindung zu Gott nicht aufgeben; die Israeliten waren mit diesen Gesetzen zufrieden und daher bereit, weiterhin mit Ihm zu wandeln. Aber Gott möchte, dass wir sie in einem neuen Licht sehen, und deshalb hat Er uns Jesus gesandt - nicht, um die Strafen des Staates aufzuheben, sondern damit wir in einer Erfahrung des Neuen Bundes im Geist und in der Wahrheit leben und anbeten können.

Gott sagt uns, was Er von der Ehescheidung hält - Er hasst sie zutiefst. Warum sollten wir dann etwas tun, was Gott hasst?

Wenn dieser Grundsatz des Entgegenkommens und der Anpassung auf das mosaische Gesetz zutrifft, dann liegt es auf der Hand, dass er auch für den Geist der Weissagung gelten könnte. Die Härte der Herzen besteht auch heute noch, und das gibt uns Begründungen

dafür, warum sie der Scheidung und der Wiederverheiratung unschuldiger Parteien zustimmte.

KAPITEL 10

KONTEXT FÜR ELLEN WHITES AUSSAGEN ZUR WIEDERHEIRAT

Wenn wir die Entwicklung der adventistischen Bewegung seit ihren Anfängen genau untersuchen, stellen wir fest, dass mehrere wichtige Veränderungen stattgefunden haben. Die Annahme des Sabbats durch die Adventisten stellte ihr Verständnis der beiden Bündnisse auf eine harte Probe. Israels Weigerung, auf den Geist Christi im Alten Testament zu hören, wurde von der Christenheit in ihrer Weigerung, auf Sein Gesetz zu hören, wiederholt.

Die Weigerung zu hören brachte dem Christentum einen kräftigen Irrglauben. Dieser Irrglaube trennte das Gesetz des Mose vom Christentum durch das Thema der beiden Bündnisse. Alle von Mose gegebenen Gesetze galten als „nur für das alte Israel“ und wurden als ein Teil des Alten Bundes bezeichnet. Als Jesus kam, führte Er angeblich den Neuen Bund ein, der die Christenheit von der Knechtschaft der mosaischen Gesetze befreite.

Um es ganz offen auszudrücken: Der Tod Christi am Kreuz hat die Christen frei gemacht für den Verzehr von Schweinen, Tintenfischen

und allen möglichen Kriechtieren, aber was noch wichtiger ist: Er hat sie von den Sabbaten des Herrn „befreit“. Er hat uns dazu befreit, uns aus der Torah auszusuchen, was uns gefällt.

Die Siebenten-Tags-Adventisten kamen aus dem protestantischen Amerika, das von der falschen Auffassung der beiden Bündnisse durchdrungen war. Dies führte dazu, dass in den 1850er und 1860er Jahren in der „Adventist Review“ einige interessante Dinge zum Ausdruck gebracht wurden. Ich habe dies in der Broschüre „Die zeremonielle Trennlinie“¹⁵ ausführlicher behandelt, möchte das Prinzip aber hier zusammenfassen. Im Jahr 1850 verteidigte James White in der „Review“ die Verwendung von Schweinefleisch.

Einige unserer guten Brüder sind besorgt hinsichtlich des Verzehrs von Schweinefleisch und einige wenige verzichten darauf, weil sie denken, die Bibel verbiete dessen Gebrauch. Wir haben nichts gegen den Verzicht auf Schweinefleisch, wenn es aus den richtigen Gründen geschieht. Wir denken, dass ein zu freier und übermäßiger Verzehr von Schweinefleisch und anderen Tierprodukten Sünde ist, woran viele und sogar einige unserer Brüder in der gegenwärtigen Wahrheit nicht schuldlos sind. Denn es verstopft und betäubt den Verstand und schadet in vielen Fällen der körperlichen Verfassung. **Aber wir glauben keineswegs, dass die Bibel lehrt, dass eine angemessene Verwendung im Evangeliumszeitalter sündhaft ist.** {James White, Present Truth, 4. November 1850}

James White folgt der typisch protestantischen Verteidigung des Schweinefleisches, indem er die Vision von Petrus in Apostelgeschichte 10 verwendet:

Aber das Neue Testament ist so weit davon entfernt zu lehren, dass der Verzehr von Schweinefleisch falsch ist, indem es uns ein gutes Zeugnis gibt, dass es nicht verboten ist. Erstens, nimm den Fall des Apostels Petrus. **Seine jüdischen Ansichten und Gefühle in**

¹⁵ verfügbar auf Maranathamedia.de

Bezug auf gewöhnliche und unreine Tiere, die keine gespaltenen Klauen haben und wiederkäuen, siehe 3.Mose 11, mussten zuerst entfernt werden, bevor er sehen konnte, dass Gott keinen Menschen bevorzugt. {Present Truth Nov. 4, 1850}

James White folgte der gleichen Argumentation, die die Christen seit Jahrhunderten vertreten hatten. Die Rebellion der Christenheit im zweiten und dritten Jahrhundert in dieser Frage war für James White keine Rebellion mehr. Er hatte einfach die Grundsätze der harten Herzen früherer Generationen übernommen.

Einige Sabbathalter begannen, dem logischen Gedankengang zu folgen, alle Gebote Gottes zu halten. Einige von ihnen begannen, die Vermeidung von unreinem Fleisch zu befürworten. Diejenigen, die diese Idee vertraten, bewegten sich in die richtige Richtung, aber beachte, wie Gott durch Seine Prophetin damit umgeht:

Ich sah, dass deine Ansichten über das Schweinefleisch sich nicht als schädlich erweisen würden, wenn du sie für dich hältst; aber in deinem Urteil und deiner Meinung hast du die Frage zu einer Prüfung gemacht und deine Handlungen haben klar deinen Glauben in dieser Angelegenheit gezeigt. Wenn Gott von Seinem Volk den Verzicht auf Schweinefleisch fordert, wird Er sie in dieser Sache überzeugen. Er ist genauso bereit, Seinen treuen Kindern ihre Pflicht zu zeigen, wie Er bereit ist, Einzelnen ihre Pflicht zu zeigen, auf die Er nicht die Last Seines Werkes gelegt hat. Wenn es die Pflicht der Gemeinde ist, auf Schweinefleisch zu verzichten, wird Gott es mehr als zwei oder drei herausfinden lassen. Er wird Seine Gemeinde ihre Pflicht lehren. {1Testimonies 206,207}

Der Herr riet denjenigen, die dem Licht folgen, ihre Überzeugungen nicht zu einer Prüfung für andere zu machen. Es war wichtig, dass die Gemeinde in dieser Frage gemeinsam vorging, und so ermutigte Ellen White die Menschen, den Gebrauch von Schweinefleisch nicht zu einem Prüfstein für die Gemeinschaft zu machen.

Es gibt eine Fußnote von James White zu der obigen Aussage von Ellen White. Beachte den Grundsatz, den James White zum Ausdruck bringt:

Dieses bemerkenswerte Zeugnis wurde am 21. Oktober 1858 geschrieben, fast fünf Jahre vor der großen Vision von 1863, in der das Licht über die Gesundheitsreform übermittelt wurde. **Als der richtige Zeitpunkt kam, wurde das Thema auf eine Weise gegeben, die uns alle bewegte.** Wie wundervoll ist die Weisheit und Güte Gottes! Es mag genauso falsch sein, jetzt in der Frage über Milch, Salz und Zucker zu drängen, wie 1858 in der Frage über das Schweinefleisch. {J. W. Anmerkung zur zweiten Ausgabe auf S. 206 der Zeugnisse Band 1}

Wir müssen dieses Prinzip im Hinblick auf die Frage von Scheidung und Wiederverheiratung im Hinterkopf behalten. Die Wiederverheiratung unschuldiger Partner war für diese Bewegung kein Prüfstein. Wenn unser Vater der Gemeinschaft in dieser Frage Überzeugung bringt, dann wird sie zu einem Prüfstein, denn das Wort Gottes prüft die Gedanken und Absichten unserer Herzen.

Nach Ellen Whites großer Gesundheitsvision von 1863 begann die Gemeinde, sich von der Verwendung von Schweinefleisch sowie von der Produktion von Tabak und Hopfen zum Rauchen und Trinken abzuwenden. Beachte noch einmal das Prinzip, das hier im Jahr 1868 angenommen wurde. Diese Erklärung wurde sowohl von James als auch von Ellen White verfasst und unterzeichnet:

In Beantwortung vieler Anfragen möchten wir sagen, dass wir glauben, dass es für Siebenten-Tags-Adventisten Geschäfte gibt, mit dem sie ihren Lebensunterhalt bestreiten können, die besser mit ihrem Glauben vereinbar sind als der Anbau von Hopfen, Tabak oder die Schweinezucht.

Und wir würden ihnen empfehlen, keinen Hopfen und keinen Tabak mehr anzubauen und die Zahl ihrer Schweine zu reduzieren. Vielleicht sehen sie es als ihre Pflicht an, wie es die meisten konsequenten Gläubigen tun, sie nicht mehr zu halten. Wir wollen

niemandem diese Meinung aufdrängen. Noch viel weniger würden wir die Verantwortung übernehmen und sagen: „Pflügt eure Hopfen- und Tabakfelder um und opfert eure Schweine den Hunden.“

Während wir denen, die bereit sind, Hopfen-, Tabak- und Schweinezüchtern unter unserem Volk zu bedrängen, sagen möchten, dass sie kein Recht haben, diese Dinge in irgendeiner Weise zu einem Prüfstein für die christliche Gemeinschaft zu machen, möchten wir auch denen, die diese bedauerlichen Dinge betreiben, sagen: „Wenn ihr sie ohne großen Verlust loswerden könnt, legt die Übereinstimmung mit dem Glauben dieses Volkes, dessen Veröffentlichungen und mündliche Lehren so viel über das Thema der Reform zu sagen haben, es mehr als nahe, dass ihr sie so schnell wie möglich loswerden solltet.“ {Review and Herald, 24. März 1868}

Denjenigen, die viele Ressourcen in die Produktion dieser Herden und Feldfrüchte investiert hatten, kam Gott entgegen, um ihnen Zeit zu geben, ihren Lebensunterhalt anzupassen. Der menschliche Geist ist in der Regel viel eifriger, wenn er erst einmal eine Anschauung annimmt, wie Nebukadnezar, als er Daniels Gott annahm – alle, die Daniels Gott nicht anerkannten, sollten in Stücke gehauen werden.

Diesen Rat möchte ich auch in Bezug auf die Wiederverheiratung geben. Es sollten keine voreiligen Schritte in Richtung Reform unternommen werden. Alles muss unter Gebet und sehr sorgfältig erwogen werden.

Aufgrund dieser Anpassungsphase verwendete Ellen White 1882 immer noch Austern:

Mary, wenn du eine gute Schachtel frische Heringe für mich bekommen kannst, tue es bitte. Die letzten, die Willie geholt hatte, waren bitter und alt. Wenn möglich, kaufe ein halbes Dutzend Dosen guter Tomaten. Wir werden sie brauchen. Wenn du einige Dosen frische Austern bekommen kannst, nimm sie mit. {Letter 16, 1882, 31. Mai 1882, from Healdsburg, California}

Es braucht Zeit, bis die Menschen neues Licht aufnehmen und es in ihre tägliche Praxis umsetzen. Aber das Problem, das die Adventisten behinderte, war die Lehre über die Bündnisse. Die Botschaft von 1888 stellte die Gesetze des Mose in einen neuen Rahmen. Ohne diesen Rahmen war es gefährlich, alle Reformen des Gesetzes Gottes anzunehmen, weil die Menschen dann natürlicherweise versuchen würden, all diese Reformen als Verdienst oder Werke zu tun, um Gott zu gefallen und Ihn zu besänftigen, anstatt sie im Kontext des Segens des Neuen Bundes anzunehmen.

Aus einem scheinbar anderen Blickwinkel heraus begann E.J. Waggoner 1888 enthusiastisch zu verkünden, dass die Verheißungen des Evangeliums, die Abraham gegeben wurden, dieselben sind, die auch uns gegeben wurden.

Um 9 Uhr morgens setzte Ältester Waggoner seine Lektionen über das Gesetz und das Evangelium fort. Die betrachteten Bibelstellen waren das fünfzehnte Kapitel der Apostelgeschichte und das zweite und dritte Kapitel des Galaterbriefes, verglichen mit Römer vier und anderen Stellen im Römerbrief. Sein Ziel war es zu zeigen, dass der Punkt der Kontroverse die Rechtfertigung durch den Glauben an Christus ist, wobei uns dieser Glaube wie Abraham als Gerechtigkeit angerechnet wird. **Der Bund und die Verheißungen für Abraham sind der Bund und die Verheißungen für uns.** {„Third Days' Proceedings“, General Conference Daily Bulletin, 21. Oktober 1888}

Die Auffassung, dass die Verheißungen, die Abraham gegeben wurden, dieselben sind wie die, die uns gegeben wurden, erschütterte die Grundfesten des aus dem Protestantismus stammenden adventistischen Denkens über die Bündnisse. Anstatt dass der Alte Bund einfach ein Typus war, der auf den Neuen Bund zur Zeit Christi hinwies, sagte Waggoner, dass der Neue Bund tatsächlich im Alten Testament bereits existierte und wirkte. Er begann zu lehren, dass der Alte und der Neue Bund

Herzenerfahrungen waren, die sowohl vor als auch nach dem Kreuz existierten.

Den Alten und den Neuen Bund als eine Herzenerfahrung zu verstehen war eine Nuance, die von den frühen Pionieren übersehen worden war. Diese beiden Bundeserfahrungen waren zwei parallele Dispensationen, die sich sowohl im Alten als auch im Neuen Testament gleichzeitig manifestiert hatten. Der Alte und der Neue Bund waren zwei getrennte Erfahrungen, die sozusagen auf zwei parallelen Bahnen verliefen, von der Zeit Kains und Abels bis zum Malzeichen des Tieres und dem Siegel Gottes, von dem im Buch der Offenbarung die Rede ist. {Paul Penno, Calvary at Sinai, 2003, Seite 6 }

Diese neue Sichtweise Waggoners veranlasste einige Adventisten, zum Alten Testament zurückzukehren und dort ein ewiges Evangelium zu sehen, das Gottes ewige und beständige Liebe offenbart. Dieser Schwerpunkt begann sich in den Schriften von Ellen White widerzuspiegeln. In ihrem neuen Buch „Patriarchen und Propheten“ von 1890 sagte sie Folgendes über unreines Fleisch:

Das Verbot des Engels schloß auch „alles Unreine“ ein. Die Unterscheidung zwischen reinen und unreinen Nahrungsmitteln ist durchaus keine zeremonielle oder willkürliche Anordnung, sondern beruht auf Gesundheitsgrundsätzen. Auf die Beobachtung dieses Unterschiedes kann man in hohem Maße die Jahrtausendelange wunderbare Lebenskraft des jüdischen Volkes zurückführen. Die Grundsätze der Mäßigkeit dürfen aber nicht nur angewendet werden, was den Genuß alkoholischer Getränke betrifft. Aufreizende, unverdauliche Nahrung ist der Gesundheit oft ebenso unzutraglich und führt in vielen Fällen zur Trunksucht. Wahre Mäßigkeit lehrt uns, Schädliches zu meiden und wohlüberlegt nur das zu verwenden, was der Gesundheit förderlich ist. {Patriarchen und Propheten 544}

Was Waggoner lehrte, veranlasste Ellen White und andere, die Grundsätze des Alten Testaments mit anderen Augen zu betrachten.

Wenn der Neue Bund im Alten Testament existierte und wirkte, könnte es dann möglich sein, dass viele der Grundsätze des mosaischen Gesetzes tatsächlich im Neuen Bund enthalten waren?

Es ist interessant festzustellen, dass Ellen White erst nach der Botschaft von 1888 alle fleischlichen Speisen endgültig von ihrem Tisch entfernte.

Seit dem Camp Meeting in Brighton (Januar 1894) **habe ich Fleisch vollständig von meinem Tisch verbannt.** Es ist ein Verständnis, dass nichts derartiges in meiner Familie verwendet oder auf meinen Tisch kommen soll, ob ich zuhause bin oder nicht. Mir wurde in nächtlichen Visionen vieles zu diesem Thema vor Augen geführt. {Letter 76,1894 in Counsels on Diet and Food}

Die Botschaft von 1888 rückte die Gesetze des Mose, die Teil des ewigen Evangeliums waren, in den Mittelpunkt. Wie wir in Kapitel eins festgestellt haben, hat die Botschaft von 1888 die Motivation für das Halten des Sabbats neu definiert. A.T. Jones offenbarte, dass der Sabbat eine zusätzliche Gabe des Heiligen Geistes ist; eine freie Gabe, die durch den Glauben angenommen wird.

Diese wunderbare Botschaft brachte den Sabbat, den Zehnten und die Gesundheitsbotschaft in den Fokus des Neuen Bundes. Eine wunderbare Veränderung hatte begonnen, wurde aber aufgehalten, weil die Leitung der Gemeinde sich weigerte, die Botschaft von 1888 anzunehmen.

Wenn die Leiterschaft im Licht geblieben wäre, hätten sie die Feste des Herrn in demselben Licht gesehen wie den Sabbat, nämlich dass in ihnen eine besondere Ausgießung des Heiligen Geistes enthalten ist. Sie hätten auch das Gesetz über Ehescheidung und Wiederverheiratung in dem Licht gesehen, das Jesus den Pharisäern in Markus 10 erklärte. Aber so ist es nicht gekommen.

So wie Israel sich geweigert hatte, auf die sanften Appelle Gottes am Berg Sinai zu hören, so weigerten sich auch die Adventisten, auf die

Botschaft von 1888 zu hören. Die folgenden Botschaften wurden im darauffolgenden Jahr 1889 veröffentlicht:

Die Sünde des alten Israels bestand darin, dass es den ausdrücklichen Willen Gottes missachtete und seinen eigenen Weg entsprechend der Führung eines ungeheiligten Herzens verfolgte. **Das moderne Israel tritt schnell in ihre Fußstapfen, und das Missfallen des Herrn ruht ebenso sicher auf ihnen ...** {Testimonies for the Church, Band 5, 93.3}

Derselbe Ungehorsam und dasselbe Versagen, die in der jüdischen Gemeinde zu beobachten waren, haben in größerem Maße das Volk gekennzeichnet, das dieses große Licht vom Himmel in den letzten Warnungsbotschaften erhalten hat. Sollen wir wie sie unsere Gelegenheiten und Vorrechte vergeuden, bis Gott zulässt, dass Unterdrückung und Verfolgung über uns kommen? Werden wir das Werk, das in Frieden und vergleichbarem Wohlstand getan werden könnte, unvollendet lassen, bis es in Tagen der Finsternis unter dem Druck von Prüfung und Verfolgung getan werden muss? {Testimonies for the Church, Vol 5, 456.1}

Die Gemeinde hat sich von der Nachfolge Christi, ihrem Führer, abgewandt und bewegt sich immer weiter nach Ägypten zurück. Doch nur wenige sind alarmiert oder erstaunt über ihren Mangel an geistlicher Kraft. Zweifel und sogar Unglaube an die Zeugnisse des Geistes Gottes durchsäuern unsere Gemeinden überall. Satan möchte es so haben. Geistliche, die sich selbst statt Christus predigen, wollen es so. Die Zeugnisse werden nicht gelesen und nicht geschätzt. Gott hat zu ihnen gesprochen. Licht ist von Seinem Wort und von den Zeugnissen ausgegangen, und beides wurde vernachlässigt und nicht beachtet. Das Ergebnis zeigt sich im Mangel an Reinheit, Hingabe und ernsthaftem Glauben unter uns ... {Testimonies for the Church, Vol 5, 217.2}

Die adventistische Gemeinde hat sich seit dieser Zeit wieder nach Ägypten zurückgezogen. Ihre Fähigkeit, die Institutionen des Sabbats und der Ehe in ihrer edenischen Herrlichkeit

wiederherzustellen, kann erst dann verwirklicht werden, wenn sie die Ablehnung der Botschaft bereut und endlich das Licht akzeptiert, das von Waggoner und Jones in Bezug auf die beiden Bündnisse ausging.

In diesem Kontext von 1888 können wir die Aussagen über Wiederverheiratung, die sie geschrieben hat, besser beurteilen. In den Jahren vor 1888 war die Gemeinde ständig dabei, eine Reihe wichtiger Lehren in Bezug auf den Zeitpunkt des Sabbats, auf den Zehnten und die Gesundheitsbotschaft zu reaktivieren. Aber schon während dieser Zeit wurde Ellen White immer wieder aufgefordert, auf Fragen im Zusammenhang mit bestimmten Beziehungsfragen zu antworten. Ohne das klare Verständnis der Bündnisse hat Ellen White in einigen Fällen ihre Meinung geäußert. Wie wir im nächsten Kapitel sehen werden, sprach sie in ihren Schriften über die Abgrenzung zwischen dem Heiligen und dem Gewöhnlichen, über den deutlichen Unterschied zwischen Dingen, die ihr von Gott gezeigt wurden, und solchen, die einfach ihre eigenen Gedanken waren.

Gott hat ihr viele Dinge gezeigt, aber in einigen ihrer Briefe drückte sie ihre persönlichen Überzeugungen aus, was sie auch freimütig eingeräumt hat. Im Lichte dessen, was wir zuvor über die Ausnahmeklausel von Matthäus 5,32 und 19,9 herausgefunden haben, können wir nun die Aussagen von Ellen White mit mehr Klarheit untersuchen.

KAPITEL 11

DAS HEILIGE UND DAS GEWÖHNLICHE

Ich erinnere mich noch gut daran, wie ich einmal in einer Vorlesung saß, als der Dozent uns ein Problem vorstellte. Ellen White hatte in ihrem Tagebucheintrag für einen Tag den Ort angegeben, an dem sie sich zu dieser Zeit in Australien aufhielt. Sie schrieb „Melbourne, New South Wales“. Diejenigen, die sich mit der Geografie Australiens auskennen, wissen, dass Melbourne die Hauptstadt von Victoria ist und nicht in New South Wales liegt. Ich war mir über die Absicht des Vortragenden nicht ganz sicher, aber ich hatte das Gefühl, dass versucht wurde, die Schriften von Ellen White in Zweifel zu ziehen. Damals sah ich keine Relevanz für die angesprochene Frage, da ich der Meinung war, dass dies nichts mit der Verkündigung der Wahrheit der Heiligen Schrift zu tun hatte.

Obwohl ich keinen konkreten Ansatz dafür hatte, war mein Eindruck korrekt, denn Ellen White selbst spricht über dieses Thema.

Die Information über die Anzahl der Räume im Paradise Valley Sanatorium wurde nicht als eine Offenbarung vom Herrn gegeben, sondern einfach als eine menschliche Meinung.

Niemals wurde mir die exakte Anzahl der Räume in irgendeiner unserer Gesundheitseinrichtungen offenbart; und die Kenntnis, die ich über diese Dinge erlangt habe, wurde mir durch den Umgang mit jenen zuteil, bei welchen man diese Kenntnis voraussetzen konnte. **Wenn ich über diese allgemeinen Dinge spreche, wollen meine Worte nicht zu dem Glauben verleiten, daß ich meine Kenntnisse in einer Vision vom Herrn erhalte und sie als solche ausbebe ...**

Wenn der Heilige Geist irgend etwas über die Institutionen offenbart, die mit dem Werk des Herrn verbunden sind, oder etwas, was Gottes Werk an menschlichen Herzen und Gedanken betrifft, wie Er dies in der Vergangenheit durch mich getan hat, so soll die Botschaft, die gegeben wurde, als gottgegebenes Licht von jenen anerkannt werden, die sie brauchen. Wenn jemand das Heilige mit dem Gewöhnlichen vermischt, ist dies ein großer Fehler. In dieser Neigung, können wir das Werk des Feindes sehen, Seelen zu zerstören.

Gott hat jedem Menschen, den Er geschaffen hat, Fähigkeiten verliehen, Ihm zu dienen, aber Satan sucht dieses Werk des Dienstes zu erschweren, indem er ständig versucht, Menschen zu verführen. **Ständig ist er bestrebt, die geistliche Wahrnehmungsfähigkeit zu schwächen, damit der Mensch nicht mehr zwischen dem, was heilig ist, und dem, was gewöhnlich ist, unterscheiden kann. Durch ein Leben des Dienstes für meinen Herrn und Meister ist mir dieser Unterschied deutlich gemacht worden ...** {Selected Messages, Book 1, 38 / FG1 39,40}

Wir müssen vorsichtig sein und beten, wie wir diese Information aufnehmen. Eine zuverlässige Orientierungshilfe für unsere Füße findet sich in der folgenden Aussage:

Und nun möchte ich allen, die ein Verlangen nach Wahrheit haben, sagen: Schenkt nicht unbestätigten Berichten über das, was Schwester White getan, gesagt oder geschrieben hat, Glauben. **Wenn ihr wissen wollt, was der Herr durch sie offenbart hat, dann lest**

ihre veröffentlichten Werke. {Testimonies for the Church, Vol. 5, 696}

Alle von Ellen White veröffentlichten Werke sind uns unter der Inspiration des Herrn Jesus gegeben worden. In ihren privaten Briefen und Tagebüchern sind viele nützliche Anweisungen zu finden, aber wir müssen alles in seinem Kontext betrachten und das Heilige vom Gewöhnlichen trennen, wie Ellen White selbst es getan hat. Einer der Briefe von Ellen White, den wir in Kapitel zwei zitiert haben, fällt in diese Kategorie des Gewöhnlichen und nicht des Heiligen. Hier ist noch einmal der relevante Teil dieses Briefes:

J. hat sich nicht von seiner Frau getrennt. Sie verließ ihn und trennte sich von ihm, um einen anderen Mann zu heiraten. **Ich sehe nichts in der Schrift, was ihm verbietet, wieder im Herrn zu heiraten.** Er hat ein Recht auf die Zuneigung einer Frau

Ich kann nicht erkennen, dass diese neue Verbindung getrennt werden sollte. Es ist eine ernste Angelegenheit, einen Mann und seine Frau zu trennen. Es gibt keine biblische Grundlage, um in diesem Fall einen solchen Schritt zu tun. Er hat sie nicht verlassen, sie hat ihn verlassen. Er heiratete erst wieder, nachdem sie die Scheidung erwirkt hatte. Als K sich von J scheiden ließ, litt er am meisten, und erst nachdem K einen anderen Mann geheiratet hatte, heiratete J erneut. Ich bin sicher, dass die, die er gewählt hat, ihm eine Hilfe sein wird, und er kann ihr eine Hilfe sein.... **Ich sehe nichts im Wort Gottes, das von ihr verlangen würde, sich von ihm zu trennen. Da ihr mich um meinen Rat gebeten habt, werde ich ihn euch freimütig geben.** {Letter 50, 1895. Selected Messages, Book 2, 340.1-2}

Ellen White erklärt hier, dass sie in der Schrift nichts sieht, was diesem Mann verbietet, wieder zu heiraten. Wir haben am Anfang dieses Buches aufgezeigt, dass die Schrift in der Tat einer Person verwehrt, wieder zu heiraten. Auch wenn Ellen White es nicht sehen konnte, ist die Wahrheit doch da. Ellen White sagt am Ende ihres Briefes, dass sie um ihren Rat gebeten wurde und ihn gegeben hat.

Es war ihre Meinung und ihr Rat. Sie hat in dem Brief nicht gesagt, dass der Herr ihr gezeigt hat, dass dies die richtige Entscheidung war.

Da die Leitung der Gemeinde ihre Herzen gegenüber der Botschaft von 1888 verhärtet hatte, verfügte sie nicht über den nötigen Kontext, um die edlen Prinzipien der Ehe zur Vollendung zu bringen. Wenn Gott Ellen White in dieser Frage Licht gegeben hätte ohne die Unterstützung der Botschaft von 1888, hätte dies bei Menschen, die in einer Ehe gefangen waren, ohne das wahre Evangelium, das ihnen hilft, sie zu leben, ein unsagbares Trauma verursacht. Dieser Gedanke bedarf des Nachdenkens und der Betrachtung im Gebet. Ich bete für diejenigen, die Ohren haben, dass sie den Geist hören, der zu uns über dieses Dilemma spricht: Das Fortschreiten im Gesetz Gottes erfordert das Fortschreiten im Evangelium, damit die Gnade überfließend werden kann.

Das Scheitern von 1888 führte dazu, dass Ellen White oft eher Ratschläge als Offenbarungen gab. Schließlich hörte sie ganz auf, Ratschläge zu erteilen. Wir zitieren eine Situation aus dem Jahr 1913, in der ihr zwei Briefe zu Ehefragen vorgelegt wurden:

Ich glaube nicht, dass ich mit solchen Fragen betraut werden sollte. Ich glaube nicht, dass es meine Aufgabe ist, mich mit solchen Dingen zu befassen, wenn der Fall nicht klar und deutlich vor mir eröffnet wurde. Es sollte Brüder in der Gemeinde geben, die Weisheit besitzen und sich entschieden zu diesem Fall äußern können. Ich kann solche Dinge nicht verstehen. Ich glaube nicht, dass Gott will, dass ich eine solche Last auf mich nehme. Wenn sie solche Dinge nicht durch Gebet und Fasten untereinander klären können, dann sollen sie so lange fasten und beten, bis sie es können.

Solche Dinge werden aufkommen. Es wird kommen - das heißt, sie werden diese schwierigen Fragen haben, und sie müssen lernen, wie sie damit umgehen können. Sie müssen eine Erfahrung machen. Sie müssen diese Dinge dem Herrn vortragen und

glauben, dass der Herr ihr Gebet erhört und ihnen eine gute Erfahrung in all diesen Dingen gibt, aber sie sollen sie nicht mir vortragen. {Testimonies on Sexual Behaviour, Adultery and Divorce, 234.1-2}

Dann wurde ihr der nächste Brief vorgelegt, und dies war ihre Antwort:

Ich habe kein besonderes Licht über seinen Fall, daher wage ich es nicht, mich positiv dazu zu äußern.

Er muss den Beweis erbringen, dass Gott ihn annimmt, und diesen Beweis geben, damit unsere Brüder etwas Handfestes haben, auf dem sie aufbauen können. Sie sollen sagen: Wir geben dir eine Chance. Wir werden sehen, ob Gott deine Arbeit annimmt oder nicht.

Aber es ist nicht klug von mir, die Verantwortung für diesen Fall zu übernehmen. Ich kann nicht die geringste Verantwortung übernehmen. Diejenigen, die seine Handlungen Tag für Tag sehen, sollten wissen, ob er sich bewährt hat, ob Gott ihn annimmt ... {Testimonies on Sexual Behaviour, Adultery and Divorce, 234.4-6}

Schließlich sagte Ellen White:

Ich kann in solchen Angelegenheiten keine Verantwortung übernehmen. Die Bürde dafür ist zu groß. Es könnte mich das Leben kosten. Diejenigen, die von Gott dazu bestimmt wurden, Verantwortung zu tragen, sollen damit gemäß christlicher Grundsätze umgehen. {Testimonies on Sexual Behaviour, Adultery and Divorce 235.1}

Sechzehn Jahre nach Ellen Whites Tod verfasste ihr Sohn Willie White diese Worte, die sich mit Themen wie Scheidung und Wiederheirat befassen:

Nachdem du die Dokumente gelesen hast, die ich dir heute schicke, wirst du sagen: „Nun, er hat mir nichts Verbindliches von Schwester White gegeben, das die Frage direkt beantwortet.“ **Aber**

ich denke, du wirst aus dem, was ich dir schicke, erkennen, dass es Schwester Whites Absicht war, dass aus ihrer Feder nichts hervorgehen sollte, was als Gesetz oder Regel im Umgang mit diesen Fragen von Ehe, Scheidung, Wiederverheiratung und Ehebruch verwendet werden könnte. {Willie White, Unscriptural Divorces and Social Relationships, 47-48 , 6. Januar 1931}

Das ist eine ernüchternde Aussage. Wenn nichts von dem, was Ellen White zum Thema Ehescheidung, Wiederverheiratung und Ehebruch geschrieben hat, als Gesetz oder Regel in einer ihrer Schriften zu betrachten ist, dann bedeutet das, dass sie keine Anweisungen für die Ehe empfangen hat, die Gottes Gesetz in seinem vollkommenen Verständnis oder in einem wiederhergestellten Zustand widerspiegeln. Zwanzig Jahre zuvor, als er seiner Mutter bei der Behandlung von Fragen der Scheidung und Wiederverheiratung half, schrieb Willie White das Folgende:

Mutter hat in den letzten zwanzig Jahren viele Briefe mit Anfragen zu den Themen erhalten, über die du schreibst, und **sie hat oft geantwortet, dass sie keinen anderen Rat zu geben habe als den des Apostels Paulus.** In letzter Zeit hat sie sich geweigert, Briefe dieser Art zu bearbeiten, und sagt uns, wir sollten sie ihr nicht mehr vorlegen. {Unscriptural Divorces and Social Relationships, 47}

Bedenken wir, dass Ellen White in diesen letzten Jahren auf der Seite des Apostels Paulus stand und die Menschen auf seine Hinweise in der Heiligen Schrift verwies. Der Apostel Paulus ist derjenige, der den direktesten Ratschlag gibt und eine Wiederheirat unter allen Umständen verbietet. Dies ist die Position, die Ellen White den Menschen in ihren späteren Jahren anbot, nachdem sie die Wirren der Fälle gesehen hatte, in denen sie zuvor Ratschläge erteilt hatte.

Es gibt einen weiteren Fall, den Ellen White im Jahr 1863 anspricht. In diesem Fall wurden Ellen White einige Dinge in Bezug auf eine bestimmte Situation gezeigt. Ihr wurde deutlich gezeigt, dass ein Paar nicht frei war, wieder zu heiraten. Aber inmitten dieses

Ratschlags bringt Ellen White den Grundsatz der unschuldigen Partei bei Scheidung und Wiederheirat zum Ausdruck.

Ich habe gesehen, dass Schwester Johnson derzeit nicht das Recht hat, einen anderen Mann zu heiraten, aber wenn sie oder eine andere Frau sich rechtmäßig scheiden lassen sollte, weil ihr Mann sich des Ehebruchs schuldig gemacht hat, dann steht es ihr frei, zu heiraten, wen sie will.

Ich habe gesehen, dass Schwester Johnson **nicht frei war, wieder zu heiraten**. {Manuscript Releases, Bd. 17, 156.2-3, June 6, 1863}

Ellen White wurde gezeigt, dass dieses Paar nicht frei war, wieder zu heiraten. Aber Ellen White äußerte dann die gegenwärtig von der Konfession vertretene Ansicht, dass eine unschuldige Partei wieder heiraten könne. Die Frage ist hier, was genau hat Gott Ellen White gezeigt? War es nur der erste Teil?

[A] Ich habe gesehen, dass Schwester Johnson derzeit nicht das Recht hat, einen anderen Mann zu heiraten ...

Oder wurde ihr der zweite Teil auch gezeigt?

Ich habe gesehen, [A] dass Schwester Johnson derzeit nicht das Recht hat, einen anderen Mann zu heiraten, aber [B] wenn sie oder eine andere Frau sich rechtmäßig scheiden lassen würde, weil ihr Mann sich des Ehebruchs schuldig gemacht hat, dann steht es ihr frei, zu heiraten, wen sie will.

Wenn Ellen White Teil B gezeigt worden wäre, dann wäre das, was James und Ellen White fünf Jahre später zu diesem Thema schrieben, nicht in einer unverbindlichen Weise, sondern als Tatsache erklärt worden:

Aber wenn sie nicht tun, was sie tun sollten, und wenn der unschuldige Partner das gesetzliche Recht auf eine Scheidung verwirkt hat, indem er mit dem Schuldigen zusammenlebt, nachdem dessen Schuld bekannt ist, sehen wir nicht, dass Sünde auf dem Unschuldigen ruht, wenn er bleibt, und **sein moralisches**

Recht, sich zu trennen, scheint fragwürdig, sofern seine Gesundheit und sein Leben nicht stark gefährdet sind, wenn er bleibt. {Review and Herald, March 24, 1868}

In dieser Aussage sprechen James und Ellen von dem moralischen Recht, eine Ehe zu beenden, nachdem festgestellt wurde, dass die schuldige Partei Ehebruch begangen hat. Wenn Gott Ellen White gezeigt hat, dass die Scheidung der unschuldigen Partei eine Wiederverheiratung ermöglicht, richtig war, dann gibt es daran nichts zu beanstanden. Der Kontext dieser Aussage ist die Unterstützung einer Person, die bei ihrem Ehepartner bleiben möchte, der Ehebruch begangen hat. James und Ellen White unterstützten einen solchen Fall, aber der Grundsatz, dass die unschuldige Partei das moralische Recht hat, sich scheiden zu lassen, um wieder zu heiraten, wurde ebenfalls unterstützt.

Die Art und Weise, wie die Informationen dargelegt werden, lässt vermuten, dass James und Ellen White ihre sorgfältig abgewogene Meinung kundtun. Dies würde bestätigen, dass das, was Ellen White 1863 in Bezug auf den Fall gezeigt wurde, nur war, dass Schwester Johnson nicht frei war, wieder zu heiraten. Diese Schlussfolgerung wird auch durch die Aussage von Willie White bestätigt, die wir bereits zitiert haben, dass kein Rat, den Ellen White zum Thema Scheidung und Wiederheirat gegeben hat, als ein Gesetz oder eine zu befolgende Regel angesehen werden sollte.

Es erscheint sinnvoll, die Ansichten der Pioniere zum Thema Wiederverheiratung zu untersuchen und herauszufinden, woher die Vorstellung von der Wiederverheiratung unschuldiger Partner in die Bewegung Eingang fand.

KAPITEL 12

ANSICHTEN DER ADVENTPIONIERE

Die früheste Sichtweise der Pioniere, die ich auf den Seiten des „Review and Herald“ gefunden habe, stammt von Joseph Bates. Ich möchte seinen gesamten Artikel aus dem Jahr 1857 zitieren, weil darin einige wichtige Grundsätze dargelegt werden.

Unrechtmäßige Eheschließungen

Das folgende Zeugnis in dieser Angelegenheit sollte von allen, die den Wunsch hegen, wieder zu heiraten, solange sie noch eine Frau oder einen Mann haben, sorgfältig geprüft und abgewogen werden, damit sie nicht in eine Falle tappen, die ihnen schließlich zum Verhängnis werden kann.

„Und Er sprach zu ihnen: Wer seine Frau entlässt und eine andere heiratet, der bricht die Ehe ihr gegenüber. Und wenn eine Frau ihren Mann entlässt und sich mit einem anderen verheiratet, so bricht sie die Ehe.“ Markus 10,11.12

„Jeder, der sich von seiner Frau scheidet und eine andere heiratet, der bricht die Ehe, und jeder, der eine von ihrem Mann Geschiedene heiratet, der bricht die Ehe.“ Lukas 16,18

Der Apostel Paulus veranschaulicht dies wie folgt:

„Denn die verheiratete Frau ist durchs Gesetz an ihren Mann gebunden, solange er lebt; wenn aber der Mann stirbt, so ist sie von dem Gesetz des Mannes befreit. So wird sie nun bei Lebzeiten des Mannes eine Ehebrecherin genannt, wenn sie einem anderen Mann zu eigen wird; stirbt aber der Mann, so ist sie vom Gesetz frei, sodass sie keine Ehebrecherin ist, wenn sie einem anderen Mann zu eigen wird.“ Römer 7,2.3

Wieder zeigt er, was der Herr gebietet:

„Den Verheirateten aber gebiete nicht ich, sondern der Herr, dass eine Frau sich nicht scheiden soll von dem Mann (wenn sie aber schon geschieden ist, so bleibe sie unverheiratet oder versöhne sich mit dem Mann), und dass der Mann die Frau nicht entlassen soll. ... Eine Frau ist durch das Gesetz gebunden, solange ihr Mann lebt; wenn aber ihr Mann entschlafen ist, so ist sie frei, sich zu verheiraten, mit wem sie will; doch nur im Herrn!“ 1.Korinther 7,10.11.39

Das von Markus und Lukas aufgezeichnete Zeugnis des Erlösers zu diesem Thema weicht ein wenig von dem bei Matthäus aufgezeichneten ab, nämlich:

„Ich aber sage euch: Wer sich von seiner Frau scheidet, ausgenommen wegen Unzucht, der macht, dass sie die Ehe bricht. Und wer eine Geschiedene heiratet, der bricht die Ehe.“ Matthäus 5,32

Und wieder: „Ich sage euch aber: Wer seine Frau entlässt, es sei denn wegen Unzucht, und eine andere heiratet, der bricht die Ehe; und wer eine Geschiedene heiratet, der bricht die Ehe.“ Matthäus 19,9

Aber die Darstellung des Apostels Paulus zu dem ganzen Thema in seinem Brief an die Römer, und was er sagt in seinem Brief an die Korinther darüber, was der Herr gebietet, zeigt sehr deutlich,

dass er den Text in Matthäus genauso auffasste wie die Texte in Markus und Lukas.

Alle, die unwissentlich solche ungesetzlichen Ehebündnisse eingegangen sind und damit gegen die Gebote Gottes verstoßen haben, werden nach dem vorstehenden Schriftzeugnis Erleichterung finden, wenn sie die folgenden Regeln beachten, nämlich:

„Wenn aber jemand vom Volk des Landes aus Versehen sündigt, indem er etwas tut, von dem der HERR geboten hat, dass man es nicht tun darf, und Schuld auf sich bringt, und seine Sünde wird ihm bewusst, die er begangen hat, so soll er eine makellose Ziege, ein weibliches [Tier], zum Opfer bringen für seine Sünde, die er begangen hat, ... und es wird ihm vergeben werden.“ 3.Mose 4,27.28.35b

Im Evangelium besteht das Opfer in der göttlichen Reue über die Sünde. Paulus sagt: „... der ich zuvor ein Lästerer und Verfolger und Frevler war. Aber mir ist Erbarmung widerfahren, weil ich es unwissend im Unglauben getan habe.“ 1.Timotheus 1,13

JOSEPH BATES.

Review and Herald, 12. März 1857

Joseph Bates verwendet die Schriften von Paulus im Römerbrief und im 1. Korintherbrief, um die Texte in Matthäus zu interpretieren. Er scheint anzudeuten, dass Paulus die Schriften des Matthäus zu diesem Thema kannte, obwohl das Buch Matthäus vermutlich erst einige Zeit nach den Schriften des Paulus geschrieben wurde. In jedem Fall argumentiert Bates, dass eine Wiederverheiratung in der Heiligen Schrift nicht zulässig ist. In Bezug auf diejenigen, die nicht wussten, was die Bibel lehrt, weist Bates darauf hin, dass solche Personen in der Barmherzigkeit Gottes Vergebung finden können, da es sich um eine Sünde der Unwissenheit handelt. Er sagt nicht, dass die Verheirateten sich trennen sollten.

Bates gibt keine Anweisungen für diejenigen, die sich der biblischen Lehre über die Ehe bewusst waren, und wie sie damit umgehen sollten, wenn sie wieder geheiratet haben. Aber der klare Gedanke, der hier zum Ausdruck kommt, ist, dass das, was in den Schriften von Paulus, Markus und Lukas steht, die Bedeutung der Aussagen in Matthäus definiert. Das bedeutet, dass Bates die Ausnahmeklausel nicht so verstand, dass sie eine Wiederverheiratung erlaubte.

Als die Glaubensgemeinschaft wuchs, nötigte die Komplexität des menschlichen Lebens die adventistischen Führer dazu, sich mit Einzelfällen auseinanderzusetzen. Vier Jahre später präsentierte M.E. Cornell eine andere Perspektive:

Die Heilige Schrift rechtfertigt eine Ehescheidung nur aus einem einzigen Grund, und es wäre unrechtmäßig, eine Frau zu heiraten, die aus einem anderen Grund getrennt wurde. Als Christus zu diesem Thema befragt wurde, gab Er die folgende Regel:

„Er sprach zu ihnen: Mose hat euch wegen der Härtigkeit eures Herzens erlaubt, eure Frauen zu entlassen; von Anfang an aber ist es nicht so gewesen. Ich sage euch aber: Wer seine Frau entlässt, es sei denn wegen Unzucht, und eine andere heiratet, der bricht die Ehe;“ {M.E. Cornell, „Unlawful Marriages“, Review and Herald, 19. November 1861}

M.E. Cornell sprach zwar 1.Korinther 7,39 an, aber nur im Zusammenhang mit jemandem, der im Herrn heiratet.

„Eine Frau ist durch das Gesetz gebunden, solange ihr Mann lebt; wenn aber ihr Mann entschlafen ist, so ist sie frei, sich zu verheiraten, mit wem sie will; doch nur im Herrn!“ 1.Kor 7,39. **Aus dieser Aussage schließen wir, dass es einem Gläubigen nicht freisteht, jemanden zu heiraten, der nicht in Christus ist.** {Review and Herald, 19. November 1861}

Sechs Monate später schrieb Uriah Smith eine kurze, aber prägnante Antwort auf eine Frage im „Review and Herald“. Aus der Frage geht

hervor, dass die Bewegung in Bezug auf das Thema Scheidung und Wiederverheiratung unschlüssig war. Die Antwort von Uriah Smith scheint die Bewegung weiter in Richtung Scheidung der unschuldigen Partei beeinflusst zu haben.

Scheidung - Ein Leser schickt dem Büro die folgende Anfrage:
 „Würdet ihr uns eure Meinung in Bezug auf Scheidungen mitteilen,
da es einige gibt, die sich in dieser Frage nicht sicher fühlen?“

Antwort: Wir sind der Meinung, dass eine Scheidung aus dem einen Grund, den unser Herr in Matthäus 19,9 erwähnt, rechtmäßig erfolgen kann, und dass die geschiedenen Parteien so frei sind, als hätte der Ehevertrag nie zwischen ihnen bestanden. Einige haben aus den Worten des Paulus in Römer 7,1-3 offensichtlich extreme Ansichten abgeleitet. Aber Paulus gibt uns dort nur eine Illustration und legt keine Regeln für die Ehebeziehung fest. Um seine Illustration zu untermauern, nimmt er die allgemeine Regel, und es wäre keineswegs angemessen, wenn er in diesem Zusammenhang Ausnahmen aufführen würde.- Uriah Smith {Review and Herald, 15. April 1862, p.8}

Dieser kurze Absatz ist sehr bemerkenswert. Smith verwendet Matthäus 19,9, um zu suggerieren, dass darin eine Auflösung des Ehevertrags vorgesehen ist, die so weit geht, als ob dieser Vertrag nie existiert hat. Bedeutet dies, dass sogar die schuldige Partei frei ist, wieder zu heiraten? Ich bin mir nicht sicher, ob dies die Absicht von Bruder Smith war. In späteren Jahren spricht er sich deutlicher dafür aus, dass es der unschuldigen Partei freisteht, wieder zu heiraten.

Smith spricht davon, dass die Formulierung von Paulus in Römer 7,2 eine Illustration eines theologischen Punktes in Bezug auf das Gesetz und seine Funktion ist, und deshalb hat er die Ausnahmeklausel nicht erwähnt. Smith geht jedoch nicht darauf ein, dass Paulus denselben Ausdruck in 1.Korinther 7,39 verwendet, und zwar nicht zur Illustration, sondern als direkte Bezugnahme auf das Thema der Ehe. Er spricht über diejenigen, die extreme Positionen

vertreten, indem er Römer 7,1-3 verwendet. Der einzige, der zu diesem Zeitpunkt etwas darüber geschrieben hatte, war Joseph Bates. Wollte Smith dem entgegenwirken, was Joseph Bates zuvor geäußert hatte, und verfiel dadurch unabsichtlich in eine extreme Position? Natürlich können wir nicht sicher sein, aber wir können sicher sein, dass seine Argumentation gegen Römer 7,2 aufgrund des Kontexts, in dem Paulus sie in 1.Korinther 7,39 ausdrückt, unzureichend ist.

In einem Artikel aus dem Jahr 1975 über die Geschichte von Scheidung und Wiederverheiratung in der Adventgemeinde macht Gerald Winslow folgende Bemerkung zu Smiths Äußerungen in der Zeitschrift „Review and Herald“ aus dem Jahr 1862:

Lange vor der Veröffentlichung offizieller Richtlinien zur Scheidung und Wiederverheiratung äußerten sich führende Kirchenvertreter zu diesem Thema. Wie bei vielen anderen Themen war **Uriah Smith einer der einflussreichsten**. Schon früh in seiner Laufbahn sprach sich Smith gegen „extreme Ansichten“ aus, die sich auf Römer 7,2 und 3 stützten. Smith argumentierte, dass Paulus „dort nur eine Illustration“ gab und „keine Regeln für die Ehebeziehung festlegte.“ {Gerald Winslow, „Scheidung, Wiederheirat und Ehebruch“, Spectrum Magazine, 24. November 1975}

Im selben Jahr, in dem Uriah Smith seinen Standpunkt darlegte, befasste sich die Michigan State Conference mit der Frage, wie mit geschiedenen Ehen zu verfahren sei. Die Mitglieder des Ausschusses, der sich mit dieser Frage befasste, waren: James White, Joseph Bates, J.H. Waggoner, J.B. Frisbie, John Byington, J.N. Loughborough, Moses Hull, M.E. Cornell und R.J. Lawrence.

Die Mitglieder des Ausschusses waren nicht in der Lage, zu einer Schlussfolgerung zu kommen, und deshalb:

1. Beschlossen, dass die Frage der geschiedenen Ehen an den Konferenzausschuss verwiesen wird. {Review and Herald, 14. Oktober 1862}

Aus dieser Empfehlung ging jedoch nichts weiter hervor. In den folgenden Jahren schien sich die Gemeinde auf eine Standardposition zuzubewegen, die eher mit M.E. Cornell und Uriah Smith als mit Joseph Bates übereinstimmte. Bates hatte nur die Schlussfolgerung gezogen, dass Matthäus 5,32 und 19,9 mit den Aussagen in Markus, Lukas, Römer und 1.Korinther übereinstimmen müssen, aber es scheint keine vollständige Studie zu dieser Frage durchgeführt worden zu sein.

Das ist eine Lektion, die wir uns für unsere fortschreitende Entwicklung in der Vater-der-Liebe-Bewegung gut merken sollten. Es ist ein Thema, das eine klare Position erfordert, die nach den Prinzipien der Millerschen Regeln formuliert werden muss.

Im darauffolgenden Jahr scheint James White denselben Gedankengang wie M.E. Cornell und Uriah Smith zu verfolgen.

Doch nur im Herrn.

„Eine Frau ist durch das Gesetz gebunden, solange ihr Mann lebt; wenn aber ihr Mann entschlafen ist, so ist sie frei, sich zu verheiraten, mit wem sie will; doch nur im Herrn!“ 1.Korinther 7,39

Obwohl sich diese Worte auf die Ehe unter besonderen Umständen beziehen, können sie, wenn man sie im Lichte jener Schriftstellen betrachtet, die erklären, dass der Christ alles zur Ehre Gottes tun soll, **als auf die Ehe unter allen Umständen anwendbar angesehen werden**. Und wir sehen nicht ein, warum die Aufforderung **„doch nur im Herrn“ nicht ebenso notwendig und auf eine erste Ehe anwendbar sein sollte wie auf eine zweite**. {James White, Review and Herald, 4. August 1863}

Es hat den Anschein, dass das Verständnis der Ausnahmeklausel in Matthäus 5,32 und 19,9 für M.E. Cornell und James White den Teil über „durch das Gesetz gebunden, solange ihr Mann lebt“ in Römer 7,2 und 1.Korinther 7,39 verschleiert hat. Wie wir soeben gesehen haben, hat Smith den Römertext nur als illustrativ bezeichnet, um den Konflikt mit seiner Auslegung von Matthäus 5 und 19 zu

entschärfen, aber warum niemand den Konflikt mit 1.Korinther 7 sehen konnte, ist nicht klar.

Die Erklärung von James White kam nur zwei Monate nach Ellen Whites Reaktion auf den Fall von Schwester Johnson.

Ich habe gesehen, dass Schwester Johnson derzeit nicht das Recht hat, einen anderen Mann zu heiraten, aber wenn sie oder eine andere Frau sich rechtmäßig scheiden lassen sollte, weil ihr Mann sich des Ehebruchs schuldig gemacht hat, dann steht es ihr frei, zu heiraten, wen sie will.

Ich habe gesehen, dass Schwester Johnson **nicht frei war, wieder zu heiraten**. {Manuscript Releases, Bd. 17, 156.2-3, June 6, 1863}

Es ist interessant, dass Ellen White das Wort „frei“ verwendet. Es ist das Wort, das Uriah Smith im Zusammenhang mit der Ausnahmeklausel in Matthäus 5 und 19 verwendete. Fünf Jahre später schrieben James und Ellen White einen Artikel über diejenigen, die in die Sünde des Ehebruchs verfallen sind. Auch hier drückt das Wort „frei“ die Position der unschuldigen Partei aus.

1. In Fällen der Übertretung des siebten Gebots, in denen die schuldige Partei keine wahre Reue zeigt, sollte die geschädigte Partei, wenn sie eine Scheidung erwirken kann, ohne ihren eigenen Fall und den ihrer Kinder, falls sie welche haben, dadurch zu verschlechtern, **frei sein**. {James und Ellen White, „Dealing with those Overtaken in the Sin of Adultery“, Review and Herald, 24. März 1868}

Es sollte darauf hingewiesen werden, dass diese Artikel der Pioniere sich darauf konzentrieren, die Grundsätze der lebenslangen Ehe zwischen zwei Menschen zu verteidigen. Es werden starke Aussagen in diesem Sinne gemacht, aber wenn man die Ausnahmeklausel in Matthäus 5 und 19 als Ehebruch und nicht als Unzucht versteht, wird die Kraft dieser Worte erheblich gemindert. Wir spüren die Dringlichkeit in den Worten von James und Ellen White etwas weiter unten im selben Artikel:

4. Warum, oh, warum, verkaufen sich Männer und Frauen, die anständig und gut sein und schließlich den Himmel erreichen könnten, so billig an den Teufel, verletzen ihre besten Freunde, entehren ihre Familien, bringen eine Schande über die Sache und gehen schließlich zur Hölle? Gott sei uns gnädig. Warum zeigen diejenigen, die in ein Vergehen verwickelt sind, nicht eine Reue, die dem Ausmaß ihres Vergehens entspricht, und fliehen zu Christus, um Gnade zu finden und die Wunden, die sie geschlagen haben, so weit wie möglich zu heilen? {James und Ellen White, „Dealing with those Overtaken in the Sin of Adultery“, Review and Herald, 24. März 1868}

Eine ähnliche Situation finden wir in einem Artikel zu dieser Frage, den George Butler fünfzehn Jahre später verfasst hat. Er vergleicht Ehescheidung und Wiederverheiratung mit Polygamie und macht sehr deutliche Aussagen wie diese:

Wir erwähnen Polygamie in diesem Artikel, weil die Prinzipien, die sie betreffen, genau die gleichen sind wie die, die mit der Scheidung verbunden sind....

Polygamie und Wiederverheiratung, während man moralisch an eine lebende Frau gebunden ist, sind falsch, weil beides eine Verletzung von Gottes ursprünglichem Plan der Ehe ist - eine Lebensgemeinschaft zwischen einem Mann und einer Frau - und daher eine Verletzung der wahren geistlichen Absicht des siebten Gebots, das gegeben wurde, um die Heiligkeit dieser Eheeinrichtung zu schützen.

Nach diesen sehr deutlichen Aussagen, die auf seinem Verständnis der Heiligen Schrift beruhen, wendet sich Butler der Problematik zu, mit der die Leiter konfrontiert sind, und in diesem Zusammenhang ändert sich der Ton etwas.

Aber das sind einige sehr verwirrende Fragen, die sich in einer modernen Gesellschaft stellen, weil es immer häufiger zu Scheidungen kommt, und wenn Personen zur Religion übertreten, die in der Vergangenheit geschieden waren und wieder geheiratet

haben und vielleicht Kinder aus dieser neuen Ehe haben, während der frühere Partner noch lebt, der aus einem anderen Grund geschieden wurde als dem, den der Erlöser nennt. Was sollen solche Menschen tun, wenn sie sich aufmachen, Gott zu dienen? Und was soll die Kirche tun, wenn man sie in diesem Zustand in ihr antrifft? **Wir werden nicht versuchen, diese Fragen in diesem Artikel zu beantworten. Es wäre vielleicht unmöglich, jeden Punkt, der in solchen Fällen auftauchen könnte, in einem Artikel zu behandeln.** Jeder Fall muss für sich selbst betrachtet werden. Wir können jedoch mit Sicherheit sagen, dass jeder Mensch darauf achten sollte, die feierlichen und heiligen Gelübde zu erfüllen, die er beim Eingehen der Ehe abgelegt hat, und sich bewusst machen, dass Gott Scheidungen hasst. Alle sollten sich darüber im Klaren sein, **dass die Heirat mit einer geschiedenen Person eine Übertretung des Gesetzes Gottes darstellt, es sei denn, die Person war die unschuldige Partei in einer früheren Ehe**, deren Partner sein Ehegelübde durch Übertretung des siebten Gebots gebrochen hatte. Wir sollten uns davor hüten, die Kirche in Verruf zu bringen, indem wir diejenigen in ihre Reihen aufnehmen, die sich aus anderen Gründen haben scheiden lassen als denen, die der Heiland erlaubt. Dies ist ein laxes Zeitalter in solchen Dingen. Lasst uns in allen Beziehungen des Lebens Reinheit bewahren. {George Butler, „Marriage and Divorce“, Review and Herald, 18. Dezember 1883}

Man kann die Wehmut im Tonfall spüren. Wie gehen wir mit Menschen um, die in die Gemeinschaft kommen, die geschieden sind und wieder geheiratet haben? Vor allem, wenn sie Kinder haben. Hat das Evangelium nicht die Kraft, Menschen in dieser Situation zu vergeben, zu heilen und wiederherzustellen?

Und hier liegt der Konflikt zwischen der Aufarbeitung vergangener menschlicher Konflikte und der Frage, wie man mit biblischen Idealen voranschreitet. Wie wird dieser Übergang vollzogen? Solange Menschen in die Gemeinschaft des Glaubens kommen, die geschieden und wiederverheiratet sind, scheint das Ideal nicht erreichbar zu sein. Natürlich werden wir an den oft wiederholten

Satz erinnert: Die Gemeinde ist ein Krankenhaus für Sünder, kein Museum für Heilige. Die Herausforderung dieser Analogie besteht darin, dass, wenn alle Ärzte, Krankenschwestern und das Krankenhauspersonal auch Patienten im Krankenhaus sind, wie kann dann das Krankenhaus überhaupt funktionieren?

Eine Sache, die wir ganz sicher in der Vater-der-Liebe-Bewegung lernen, ist, dass die Prinzipien des Gesetzes Gottes nicht per Gesetz verordnet werden können. Wir müssen die Kraft dieser Prinzipien durch Christus empfangen, um sie effektiv leben zu können. Wir müssen die Wahrheit dessen suchen, was die Heilige Schrift lehrt, und unseren Vater im Himmel bitten, diese Dinge in unserem Leben Wirklichkeit werden zu lassen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die adventistische Pionierbewegung durch das Thema Ehescheidung und Wiederverheiratung ständig vor Probleme gestellt wurde. Die Leiter einigten sich auf die Wiederverheiratung unschuldiger Partner, aber wie wir in den letzten Jahren von Ellen White gesehen haben, wurden die Last und die Problematik der Fragen zu viel für sie. Sie gab alle Bemühungen auf, solche Fälle zu beurteilen.

Dies bringt uns zu einem der Kernprobleme der Position einer Wiederverheiratung unschuldiger Parteien: Die Gemeindeleitung muss entscheiden, ob eine Person tatsächlich unschuldig ist, bevor sie eine Wiederverheiratung durchführen kann. Wie können sie dies erfolgreich tun, wenn Ellen White selbst sich schließlich weigerte, dies zu tun? Sie hatte das Gefühl, dass ein Beurteilen dieser Fragen ihren frühen Tod zur Folge haben würde. Das schrieb sie 1913 – könnte es sein, dass das tatsächlich mitverantwortlich war für ihren Tod, der bald darauf eintrat? Und wenn Ellen White diese Last nicht tragen konnte, können wir sie dann tragen? Will Gott, dass wir sie tragen?

KAPITEL 13

DIE UNSCHULDIGE PARTEI BESTIMMEN

Die adventistischen Pioniere glaubten, dass die Bibel lehrt, dass, wenn ein Ehepartner Ehebruch begeht, die so genannte „unschuldige Partei“ frei ist, wieder zu heiraten, wenn sie eine Scheidung erwirken kann.

Wenn es um die Realität ging, gestand der Präsident der Generalkonferenz, George Butler, angesichts der Komplexität der menschlichen Natur, dass die Fälle, mit denen sie zu tun hatten, zu kompliziert waren, um allgemeine Regeln anwenden zu können, und dass jeder Fall für sich selbst entschieden werden musste.

Wie kann man feststellen, wer unschuldig ist? Ein Mann läuft davon und beginnt eine Beziehung mit einer anderen Frau. Er ist die schuldige Partei, richtig? Was aber, wenn die Frau ihn auf subtile Weise unterminiert hat, ihn im Schlafzimmer vernachlässigt hat oder ihn irgendwie an den Rand des Wahnsinns getrieben hat, so dass er das Gefühl hatte, dass er anderweitig Trost braucht? Das rechtfertigt nicht, was er getan hat, aber in einem solchen Szenario ist sie auch nicht unschuldig, und all dies kann schwer zu beurteilen sein.

Oder was ist, wenn eine Frau nach mehr als einem Jahrzehnt Ehe mit einem Mann durchbrennt? Sie ist doch die Schuldige, oder? Was aber, wenn der Mann jeden Cent kontrollierte, den sie ausgab, oder heimlich Pornos schaute oder ihr nie sagte, dass er sie liebt, oder ihr Zuneigung schenkte, außer, wenn er eheliche Privilegien einforderte? Wer ist dann die schuldige Partei?

»Denn aus dem Inneren, aus dem Herzen der Menschen, kommen die bösen Gedanken wie **sexuelles Fehlverhalten**, Diebstahl, Mord, **Ehebruch**, Habsucht, Bosheit, **Betrügerei**, ausschweifendes Leben, Neid, **Verleumdung**, Überheblichkeit und Unvernunft. All dieses Böse kommt von innen heraus und macht die Menschen vor Gott unrein.« Markus 7,21-23 HFA

Die Bibel sagt, dass das menschliche Herz verdorben und böse ist. In der obigen Aufzählung ist neben sexueller Unmoral und Ehebruch auch die Betrügerei enthalten; jenes Prinzip satanischer Gewandtheit, das einen niederträchtigen Sünder vor seinen Gemeindegliedern in einen Engel des Lichts verwandelt.

Manche Männer nutzen ihre Intelligenz, um über Jahre hinweg hinterhältige Dinge zu planen. Ein Mann hat vielleicht geplant, seine Frau loszuwerden, aber er arrangiert die Dinge so, dass sie diejenige ist, die instabil wirkt, es nicht mehr aushält und schließlich in einem emotionalen Chaos geht und bei jemand anderem Trost sucht. Er platziert über mehrere Jahre hinweg subtile Botschaften, um sie glauben zu machen, dass es besser wäre, mit einem anderen zusammen zu sein. Der Mann beansprucht dann den Status der unschuldigen Partei und heiratet wieder in gutem und regulärem Ansehen in der Gemeinde.

Es ist möglich, dass ein Ehepartner absolut nichts getan hat, um seinen Partner dazu zu bewegen, sich einer anderen Person zuzuwenden, aber wie kann man das feststellen und sicher sein?

Über Christus sagt die Bibel:

Und Er wird Sein Wohlgefallen haben an der Furcht des HERRN.
Er wird nicht nach dem Augenschein richten, noch nach dem
Hörensagen Recht sprechen, ... Jesaja 11,3

Wie können fehlbare Menschen die Komplexität einer zerrütteten Ehe beurteilen, wenn sie nicht nach dem Augenschein oder nach dem Hörensagen urteilen? Natürlich beten wir und bitten Gott um Führung, aber wenn das menschliche Herz durch Missbrauch zerbrochen ist, wird es sehr schwer, sich seiner selbst bewusst zu sein, und es ist sehr einfach, schöne Bilder von sich selbst zu malen und das Gegenteil dem Ehepartner unterzuschieben.

In den meisten Fällen versuchen die Ehepartner einer schwierigen Ehe innerhalb einer Kirchengemeinschaft so viele Verbündete wie möglich zu gewinnen, die sich auf ihre Seite und gegen den anderen stellen. Dies lädt die gesamte Gemeinschaft dazu ein, den Fall zu beurteilen. Wenn die Ältesten einer Gemeinde eine Entscheidung treffen, laufen einer oder beide Ehepartner zu ihren Unterstüzern, weinen sich an deren Schulter aus und fordern sie auf, die Ältesten zu kritisieren, weil sie die „falsche“ Entscheidung getroffen haben.

Auf diese Weise spalten diese armen Seelen nicht nur ihre Ehe, sondern manchmal auch die ganze Gemeinschaft. Oft wünschen sich beide eine neue Ehe, und aufgrund des Traumas, das durch die Zerrüttung der Beziehung verursacht wurde, sind sie fast völlig blind für ihre egoistischen Wünsche.

Jedes Mal, wenn ein Paar innerhalb einer Gemeinschaft in seiner Ehe scheitert oder eine Person eine Beziehung mit jemandem außerhalb der Prinzipien der Ehe sucht, wird die Struktur der Gemeinschaft auf die Probe gestellt. Hat die Gemeinschaft Vertrauen in ihre Ältesten? Beten sie für sie? Was sind die Worte eines demütigen Mannes gegen die ehelichen oder sexuellen Wünsche eines anderen Mannes? Wann haben in der Realität des irdischen Lebens wahre christliche Prinzipien Vorrang vor dem rohen Wunsch nach Intimität oder gar nach sexuellen Fantasien?

Die Wiederverheiraturungsklausel für Unschuldige, die von der christlichen Welt und insbesondere von der Gemeinde der Übrigen angenommen wurde, ist ein trojanisches Pferd im Lager der Heiligen. Sie hat dem Volk Gottes unermesslichen Schaden zugefügt. Sie erlaubt dem menschlichen Herzen, den Wunsch zu hegen, jemand anderen als den eigenen Partner zu haben, obwohl ein solcher Wunsch nicht bestehen sollte. Es veranlasst uns, eine Verheiraturung von Menschen in Erwägung zu ziehen, die wir niemals in Erwägung ziehen sollten, da sie noch an einen anderen gebunden sind.

In ihrer Einfachheit sagen uns die Grundsätze der Bibel, dass eine Frau an ihren Mann gebunden ist, solange er lebt. Würden sich die Menschen daran halten, gäbe es keine Untersuchungen, um zu bestimmen, wer der Unschuldige ist. Es gäbe keine teuflischen Genies, die versuchen, ihren Partner zu unterwandern, damit sie jemanden haben können, der ihnen mehr zusagt. All dies würde aus der Gemeinde entfernt werden.

Es würde auch die Gemeindeleitung davor bewahren, all die Komplexität von „Er hat gesagt, sie hat gesagt ...“ und endlose Stunden des Jammerns und Klagens über ihren „bösen Ehepartner“ verstehen zu müssen. Der Drang, die Gemeindeleitung als Knüppel zu benutzen, um den Partner in die Unterwerfung zu treiben, wäre gebändigt, und viel Böses würde dem Volk Gottes erspart bleiben.

Ich empfehle nicht, in einer Beziehung zu bleiben, die eine ernsthafte Gefahr für das geistige oder körperliche Wohlbefinden darstellt. Paulus gibt dazu einen Ratschlag. „Sie sollen allein bleiben.“

Bei meinen Nachforschungen zum Thema Wiederverheiraturung habe ich in der Bibel keine Rechtfertigung dafür gefunden, solange beide Parteien aus der ursprünglichen Ehe noch am Leben sind. Daher biete ich in diesem Zusammenhang allen den Ratschlag an, den Willie White aus den Worten seiner Mutter an ihn gegen Ende ihres Lebens zusammengefasst hat.

Mutter hat in den letzten zwanzig Jahren viele Briefe mit Anfragen zu den Themen erhalten, über die du schreibst, und **sie hat oft geantwortet, dass sie keinen anderen Rat zu geben habe als den des Apostels Paulus. In letzter Zeit hat sie sich geweigert, Briefe dieser Art zu bearbeiten, und sagt uns, wir sollten sie ihr nicht mehr vorlegen.** {Unscriptural Divorces and Social Relationships, 47}

Ich werde immer mein Bestes tun, um jemandem in seiner Beziehung zu Gott zu helfen, aber ich werde mir die Verurteilung und Verleumdung eines Ehepartners gegen einen anderen nicht anhören, auch wenn es noch so schön gesagt wird. Ich habe festgestellt, dass es nicht hilfreich ist, jemandem Ratschläge zu erteilen, der mit seinem Ehepartner im Streit liegt und möchte, dass er sein Verhalten ändert.

Außerdem müssen die Ältesten nicht jedes pikante Detail über eheliche Untreue erfahren und zu Moralpolizisten für die Indiskretionen anderer Menschen gemacht werden. Das ist der Situation nicht dienlich.

Aber als Älteste sollten wir die Menschen ermutigen, das eigene Ich am Kreuz mit Christus sterben zu lassen und unser Kreuz täglich zu tragen. Die Ältesten sollen jeden Menschen darauf hinweisen, dass er in solchen persönlichen Angelegenheiten Gott „zum Mann seines Rates“ machen soll. Die persönlichen Beziehungen der Menschen zu Gott durch Christus müssen gestärkt werden, damit sie sich die besondere Weisheit aneignen können, die sie für ihren persönlichen Fall brauchen.

Indem man die Ehe als unauflöslich erhöht, wie Paulus und Christus erklärt haben, könnten viele Probleme beseitigt werden, wenn und nur wenn das Volk Gottes den Geist Christi annimmt und Ihm vertraut, dass Er ihnen hilft, ein christusähnliches Leben zu führen. Es könnte keine schlaunen Pläne mehr geben, um durch das Schlupfloch der unschuldigen Partei zu kommen, um jemanden zu

bekommen, der besser zu den eigenen Wünschen und dem eigenen Geschmack passt.

Aber wie wir gelernt haben, hat die Bibel dies schon vor langer Zeit berücksichtigt: Sie sieht keine Wiederverheiratung vor, solange beide Ehepartner noch leben. Wenn Gottes Volk diesen Grundsatz im Zusammenhang mit der wunderbaren, auf Agape basierenden, selbstaufopfernden Liebe Gottes treu lehrt, wird dies die Institution der Ehe emporheben.

Im Alten Bund fühlt sich das schrecklich an, es führt tatsächlich dazu, dass die Sünde überfließend wird. Es fühlt sich wie Knechtschaft an und erscheint sehr hart, genau wie der Sabbat und die Festtage im Alten Bund. Aber im Neuen Bund ist es ein Ruf, Christus zu folgen, der niemanden von uns im Laufe unseres ganzen Lebens verlässt. Dem sollen wir folgen und darauf vertrauen, dass Christus uns in diesen Prüfungen und Bedrängnissen hilft und uns segnet.

Wenn die Gemeinschaft des Glaubens beginnt, die Ehe im Lichte der Beziehung zwischen Vater und Sohn zu verstehen, die niemals endet, in Verbindung mit dem Verlangen Satans, den Vater zu nötigen, sich von Seinem Sohn zu trennen und stattdessen ihn zu wählen; und wenn die Gemeinschaft das Kreuz erfassen kann, das Christus trägt, dann wird die Ehe in eine viel gefestigtere Position gebracht werden.

Die sorgfältigste Pflege der äußeren Regeln des Lebens reicht nicht aus, um alle Verdrießlichkeiten, harten Urteile und unangemessenen Reden auszuschließen. Wahre Verfeinerung wird sich niemals zeigen, solange das eigene Ich noch als der wichtigste Gegenstand betrachtet wird. Die Liebe muss im Herzen wohnen. **Ein durch und durch christlicher Mensch schöpft seine Handlungsmotive aus seiner tiefen Herzensliebe zu seinem Meister.** Aus den Wurzeln seiner Zuneigung zu Christus entspringt ein selbstloses Interesse an seinen Geschwistern. {The Ministry of Healing 490}

Ich kenne einige Fälle von Christen, die jahrzehntelange Schwierigkeiten mit ihrem Ehepartner ertragen haben. Manchmal fühlten sie sich niedergeschlagen und besiegt, aber die Liebe Christi hat sie darin bestärkt, an ihrem Eheversprechen festzuhalten. Andere waren gezwungen, sich zu trennen, aber sie blieben ihrem Gelübde treu und beteten aus sicherer Entfernung für ihren Ehepartner, so wie Christus es für diejenigen tut, die Ihn ablehnen. Er wandelt so nahe bei ihnen, wie es Ihm möglich ist, und gibt bis zum letzten Atemzug nicht auf.

Diejenigen, die zuversichtlich sind, dass sie ewiges Leben in Christus haben, werden den Mut haben, an den Verheißungen Gottes festzuhalten. Diejenigen, die unsicher sind und befürchten, dass dies das einzige Leben ist, das sie haben, werden versucht sein, so viel Vergnügen und Eigennutz zu suchen, wie sie finden können.

Wenn du das Gefühl hast, dass du an deine Grenzen stößt und dass es in deiner Ehe keine Hoffnung mehr gibt, dann erinnere dich an diese Worte:

Zu allen Zeiten und an allen Orten, in allen Sorgen und in allen Nöten, wenn die Aussichten dunkel und die Zukunft verwirrend erscheinen und wir uns hilflos und allein fühlen, wird der Tröster gesandt werden als Antwort auf das Gebet des Glaubens. Die Umstände mögen uns von jedem irdischen Freund trennen; aber kein Umstand, keine Entfernung kann uns von dem himmlischen Tröster trennen. Wo immer wir auch sind, wohin wir auch gehen, Er ist immer zu unserer Rechten, um uns zu unterstützen, zu kräftigen, uns beizustehen und zu ermutigen. {The Desire of Ages, 669.4}

Über diese Dinge gibt es viel, was wir bedenken sollten. Mögen wir über diese Dinge beten und darauf hören, was der Geist der Gemeinde uns in diesen Zeiten zu sagen hat.

In den nächsten Kapiteln möchte ich die Geschichte der Ehe in den letzten 2000 Jahren untersuchen und einige der Einflüsse betrachten, die gegen diese wertvolle Institution Krieg führen. Erinnern wir uns:

Als Gott sagte: „Lass uns Menschen machen nach unserem Bilde“, war dies der Auslöser, der Satan in Wut geraten ließ. Sein Hass auf die heilige Ehe sollte uns zu der Erkenntnis führen, wie viel Energie Satan darauf verwendet hat, sie zu zerstören.

KAPITEL 14

GÖTTLICHES MUSTER VERSUS NEOPLATONISMUS

Die Prophezeiung über die sieben Gemeinden in der Offenbarung enthält eine verschlüsselte Beschreibung dessen, was mit der Gemeinde geschah, kurz nachdem Christus wieder in den Himmel aufgefahren war.

Ich kenne deine Werke und deine Bemühung und dein standhaftes Ausharren, und dass du die Bösen nicht ertragen kannst; und du hast die geprüft, die behaupten, sie seien Apostel und sind es nicht, und hast sie als Lügner erkannt; und du hast [Schweres] ertragen und hast standhaftes Ausharren, und um Meines Namens willen hast du gearbeitet und bist nicht müde geworden. Aber Ich habe gegen dich, **dass du deine erste Liebe verlassen hast**. Offenbarung 2,2-4

In dem Bemühen, die Gemeinde rein zu halten, wurden die ersten Leiter der Gemeinde dazu verleitet, falsche Lehren zu verurteilen. Das Ergebnis war der Verlust der Agape-Liebe Christi. Die Bibel sagt uns, dass die Liebe die Erfüllung des Gesetzes ist (Röm 13,8), und

das Gesetz ist unser Schutzwall (Hes 22,25-31) vor Satan, dem Zerstörer.

Der Apostel Paulus warnte die Gemeinde, dass das Geheimnis der Gesetzlosigkeit zu ihrer Zeit bereits am Werk war (2.Thess 2,7), und einer der wichtigsten Bestandteile dieser Gesetzlosigkeit war die Einführung von griechischen philosophischen Ideen in das Christentum. Die Entwicklung des Gnostizismus im ersten Jahrhundert war eine der Strömungen, die die Kirche zu beeinflussen begannen. Der Verlust der ersten Liebe der Gemeinde führte zu einem Bruch, der schließlich dazu führte, dass heidnische Prinzipien Eingang fanden in die Gemeinde.

Der Gnostizismus (aus dem Altgriechischen: γνωστικός, romanisiert: gnōstikós, Koine-Griechisch: [γνοστί'kos], „Wissen haben“) ist **eine Sammlung religiöser Ideen und Systeme, die im späten 1.Jahrhundert n.Chr. unter jüdischen und frühchristlichen Sekten entstanden**. Diese verschiedenen Gruppen betonten das persönliche spirituelle Wissen (Gnosis) stärker als die proto-orthodoxen Lehren, Traditionen und die Autorität der religiösen Institutionen. Die gnostische Kosmogonie unterscheidet im Allgemeinen zwischen einem höchsten, verborgenen Gott und einer böartigen niederen Gottheit (manchmal in Assoziation mit der biblischen Gottheit Jahwe), die für die Schaffung des materiellen Universums verantwortlich ist. Folglich **betrachteten die Gnostiker die materielle Existenz als fehlerhaft oder böse** und sahen das Hauptelement der Erlösung in der direkten Erkenntnis der verborgenen Gottheit, die durch mystische oder esoterische Einsicht erlangt wird. Viele gnostische Texte befassen sich nicht mit Konzepten von Sünde und Reue, sondern mit Illusion und Erleuchtung.¹⁶

¹⁶ <https://en.wikipedia.org/wiki/Gnosticism>

Die Prinzipien des Gnostizismus zerstörten das Göttliche Muster des Unsichtbaren und des Sichtbaren.¹⁷ Da sie die sichtbare Welt für böse hielten, leugneten die frühen gnostischen Prinzipien, dass Christus tatsächlich einen menschlichen Körper angenommen hat. Der Apostel Johannes warnte davor mit den Worten:

... und jeder Geist, der nicht bekennt, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, der ist nicht aus Gott. Und das ist der [Geist] des Antichristen, von dem ihr gehört habt, dass er kommt; und jetzt schon ist er in der Welt. 1.Johannes 4,3

Und der Apostel Paulus erklärte im Kampf gegen diese Vorstellungen:

Habt acht, dass euch niemand beraubt durch die Philosophie und leeren Betrug, gemäß der Überlieferung der Menschen, gemäß den Grundsätzen der Welt und nicht Christus gemäß. Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig; ... Kolosser 2,8.9

Da die Materie als böse angesehen wurde, neigten die vom Gnostizismus Beeinflussten größtenteils zur Askese, obwohl ein kleinerer Teil der gnostischen Anhänger den gegenteiligen Ansatz verfolgte.

Da die Gnostiker die Materie für verdorben hielten, betrachteten sie auch den Körper als verdorben. Einige Gnostiker lehrten, dass es nicht schädlich sei, den fleischlichen Begierden nachzugeben, da der Körper ohnehin völlig verdorben und nicht zu erlösen sei. Andere Gnostiker, wahrscheinlich die Mehrheit, vertraten die Ansicht, dass der Körper durch strenge Askese im Zaum gehalten werden müsse. Ob man sich nun für Plan A oder Plan B entscheidet, die zugrunde liegende Lehre macht es unmöglich zu verstehen, wie Gott in Christus Jesus ein wahrer Mensch mit einem fleischlichen Körper werden konnte. {Christianity.com}

¹⁷ Mehr über das Göttliche Muster findest du in den Büchern „Das Göttliche Muster“ und „Das Göttliche Muster des Lebens“, verfügbar auf www.maranathamedia.de

Diese Lehre hatte schwerwiegende Auswirkungen auf die Institutionen des Sabbats und der Ehe. Gott hat den Sabbat als ein Fest der Freude und des Segens konzipiert, das mit Freuden gefeiert wird. Viele Christen, die vom Gnostizismus beeinflusst waren, begannen zu glauben, dass materielles Essen und Trinken böse sei und dass Christen fasten und sich nur auf geistliche Dinge konzentrieren sollten. Paulus bekämpfte diese Vorstellung, indem er den Gläubigen sagte, dass sie sich nicht von denen, die diese falschen Philosophien der Menschen vertreten, verurteilen lassen sollen, wenn sie am Sabbat und an den Festen zusammenkommen, um das Brot zu brechen, das Abendmahl zu feiern oder sich an den Früchten der Ernte zu erfreuen (Kol 2,16).

Die Prinzipien des Gnostizismus bedurften einer Verfeinerung, um das Christentum wirklich zu durchdringen. Dies geschah in Form des Neoplatonismus.

Unter den vielen Einflüssen, die das Christentum fast seit seinen Anfängen geprägt haben, ist der Neoplatonismus einer der verhängnisvollsten - und aus philosophischer Sicht wohl auch der zerstörerischste -. Neoplatonismus bedeutet einfach „neuer“ (neo) „Platon-(n)ismus“. **Es handelt sich um einen dialektischen Dualismus, der Geist gegen Fleisch, Körper gegen Seele, Geist gegen Materie usw. ausspielt. Er schlich sich im zweiten Jahrhundert n. Chr. über den Weg der Gnosis in die Kirche ein.** Die Gnostiker waren eine frühchristliche häretische Gruppe, die in Ägypten recht populär war und die den Geist als gut und die Materie als böse ansah. Es fiel ihnen schwer, die biblische Lehre von der Schöpfung zu akzeptieren: „Gott schuf den Himmel und die Erde ... und es war gut.“ Also stellten sie eine Reihe von Halbschöpfern zwischen Gott und der Erde auf. Das heißt, Gott schuf das nächste Wesen, das nicht wie Gott reiner Geist war, sondern eine Mischung aus Geist und Materie (allerdings hauptsächlich Geist). Dann schuf er das nächste Wesen, das ein bisschen mehr Materie in sich trug. Und so ging es weiter: Der letzte Schöpfer schuf die Erde, reine Materie. Jesus Christus wurde als

sehr weit oben auf der Leiter angesehen - daher betrachteten die Gnostiker ihn nicht als echten Menschen.

Das Ergebnis all dessen war, dass die Christen durch die Vermischung der Bibel mit der antiken griechischen Philosophie begannen, eine Dichotomie, einen dialektischen Kampf im Menschen zu sehen, zwischen Körper und Seele, zwischen Gefühl und Verstand. In Wirklichkeit war eine solche Sicht des Lebens lediglich Neoplatonismus im christlichen Gewand. Leider hat sie die Christen - wie auch die gesamte westliche Zivilisation - fast zwanzig Jahrhunderte lang geplagt.¹⁸

Wenn wir die Kräfte verstehen wollen, die in unserer heutigen Gesellschaft am Werk sind, müssen wir die Macht dieses metaphysischen Systems verstehen, das den Geist gegen den Körper und den Körper gegen den Geist setzt. Dies ist ein zentraler Bestandteil der Symbolik in Offenbarung 13 über das Tier, das aus dem Meer aufstieg.

Und ich sah aus dem Meer ein Tier aufsteigen, das sieben Köpfe und zehn Hörner hatte und auf seinen Hörnern zehn Kronen und auf seinen Köpfen einen Namen der Lästerung. **Und das Tier, das ich sah, glich einem Panther**, und seine Füße waren wie die eines Bären und sein Rachen wie ein Löwenrachen; und der Drache gab ihm seine Kraft und seinen Thron und große Vollmacht.
Offenbarung 13,1.2

Dieser Hinweis auf den Panther (in manchen Bibelübersetzungen auch „Leopard“) steht in Verbindung mit der Beschreibung des Panthers in Daniel 7, der ein Symbol für Griechenland und seine Herrschaft über die Welt ist. Teil des satanischen Genies des griechischen Systems war ein metaphysischer Konflikt zwischen Geist und Körper.

Es ist wichtig, hier zu erwähnen, wie die Prinzipien des Göttlichen Musters dieses dualistische System zerstören, das ein Kernelement

¹⁸ <https://bible.org/article/rushdoony-neoplatonism-and-biblical-view-sex>

des babylonischen Weins ist. Ich werde aus Kapitel 7 des Buches „Das Göttliche Muster des Lebens“¹⁹ zitieren, um diesen Kontrast zu verdeutlichen.

Wenn du in die Regierungsgebäude der meisten demokratisch gelenkten Nationen hineingehen könntest, würdest du eine Versammlung von Abgeordneten finden, die mit der Regierung übereinstimmen, und gleichzeitig eine Versammlung von Abgeordneten, die als Opposition klassifiziert wird. Tagein und tagaus debattieren diese Oppositionsmächte die dringlichen Angelegenheiten der Nation. Jeder Redner versucht die Kammer von den Vorzügen seiner Argumente zu überzeugen. Die Diskussion ist oft scharf und sarkastisch mit einem hohen Maß an Spannung. Diese Vorgehensweise ist eine Methode, die dafür entworfen wurde, Unstimmigkeiten aufzulösen, und seit der Antike der Mittelpunkt der europäischen und indischen Philosophie. Im Griechischen als Dialektik bekannt, wurde sie von Plato in seinen Sokratischen Dialogen populär gemacht und ist eine vorherrschende Form des Denkens in der heutigen Welt. Obwohl diese Kräfte sichtlich im Gegensatz zueinander stehen, werden sie tatsächlich als sich gegenseitig ergänzend verstanden, und die aus dem Konflikt hervorgehende Synthese wird so aufgefasst, dass sie eine höhere Qualität von Wahrheit und Leistung hervorbringt für die Beteiligten und für diejenigen, die sie repräsentieren.

Wenn wir dieses Prinzip aus einer östlichen Perspektive betrachten, finden wir die chinesische Philosophie von Yin und Yang, wo empfundene Gegensätze wie hell und dunkel, Feuer und Wasser, männlich und weiblich in Wirklichkeit ergänzend zusammenwirken, um Harmonie und Balance zu erzeugen. Diese Prinzipien wurden durch die Filmreihe *Star Wars* populär gemacht, wo helle und dunkle Kräfte dargestellt werden, die zwar gegeneinander arbeiten, aber letztendlich ein Gleichgewicht schaffen für *die Macht*.

¹⁹ verfügbar auf www.maranathamedia.de

Wie erklären wir diese offensichtliche Welt der Gegensätze; eine Welt der Spannung, die anscheinend in uns und überall um uns herum existiert? Wenn wir allein unseren Sinnen erlauben, uns zu führen, scheint es viele unterstützende Beweise für eine solche Sichtweise zu geben. Wenn wir uns die einleitenden Worte der „Star Wars“-Serie ausborgen, könnten wir sagen: „Es war einmal vor langer Zeit in einer weit, weit entfernten Galaxis.“

Indem wir uns noch einmal den antiken Propheten zuwenden, können wir die Entstehung dieses Systems der Opposition entdecken.

Wie bist du vom Himmel herabgefallen, du Glanzstern, Sohn der Morgenröte! Wie bist du zu Boden geschmettert, du Überwältiger der Nationen! Und doch hattest du dir in deinem Herzen vorgenommen: „Ich will zum Himmel emporsteigen und meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen und mich niederlassen auf dem Versammlungsberg im äußersten Norden; ich will emporfahren auf Wolkenhöhen, dem Allerhöchsten mich gleichmachen!“ (Jesaja 14,12-14)

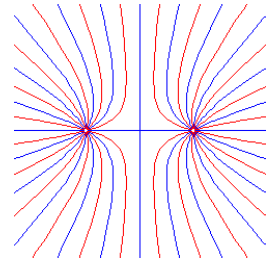
Luzifer war als wunderschönes Engelwesen geschaffen worden und er war der Erste unter den Engeln. Er wurde ins Leben gebracht in ein Universum, das nach dem Prinzip von $\epsilon\kappa \rightarrow \delta\iota\alpha = \zeta\omega\eta$, Quelle – Kanal – Leben, funktionierte. Gemäß den Prinzipien, die wir im vorigen Kapitel beschrieben haben, herrschte dort vollkommene Harmonie, da jedes geschaffene Wesen sich der höchsten Quelle von allem durch das Beispiel des großen $\delta\iota\alpha$, des Sohnes Gottes, näherte. Die liebliche Harmonie, die zwischen dem Vater und dem Sohn bestand, wurde von allen Bewohnern des Universums geteilt, solange sie das Vorbild des Sohnes Gottes als den Eckstein ihrer eigenen persönlichen Identität beibehielten. Es kann nur einen wahren $\epsilon\kappa \rightarrow$ geben, eine ultimative Quelle aller Dinge, und das ist der Vater. Die Harmonie des Universums beruhte auf einer beständigen Anerkennung dieser Tatsache. „... der Herr ist unser Gott, der Herr allein!“ (5.Mose 6,4).

Luzifer kam zu der Überzeugung, dass alles, was ihm gegeben worden war, ihm gehörte nach göttlichem Recht, und dass er selbst sein eigener Gott war. Diese Lüge führte ihn dazu zu behaupten, dass er selbst dem Allerhöchsten gleich sei - dem Vater. Luzifer strebte nicht danach, den Vater zu beseitigen, sondern vielmehr danach, sich selbst als sein von Natur aus gleiches Gegenstück zu präsentieren. Er wollte den Vater nicht länger durch das $\delta\alpha$ -Objektiv des Sohnes Gottes betrachten. Seine Vorstellung für das Universum war ein vollkommen auf Gleichheit beruhendes Modell, wo alle sich selbst als ihre eigene Quelle oder $\acute{\epsilon}\kappa \rightarrow$ identifizieren. Luzifer schwebte die Regierung des Universums so vor:

$\acute{\epsilon}\kappa \rightarrow$ und $\acute{\epsilon}\kappa \rightarrow$

Quelle und Quelle

Diese Formel, die er einbrachte, bewirkte, dass der natürliche Strom der $\acute{\epsilon}\kappa \rightarrow \delta\alpha = \zeta\omega\eta$, der Quelle-Kanal-Leben-Beziehung aufhörte zu fließen. Die Kräfte von zwei absoluten $\acute{\epsilon}\kappa \rightarrow$ Quellen würde zu einer natürlichen Spannung führen, die eine Synthese oder einen Ausgleich erfordert, um die Einheit zurückzugewinnen.



Als ein Schema könnten wir es wie folgt ausdrücken:

$\acute{\epsilon}\kappa$ (source) (Quelle) $\acute{\epsilon}\kappa \rightarrow \zeta\omega\eta \leftarrow \acute{\epsilon}\kappa$ (Quelle)

↓

$\acute{\epsilon}\kappa$ (Quelle)

Das Aufeinanderprallen von zwei $\acute{\epsilon}\kappa \rightarrow$ Kräften resultiert in einer Vereinigung oder Synthese der beiden in eine mystische Einheit. Die individuellen Wesenheiten werden durch Kompromiss der persönlichen Überzeugung für das Gemeinwohl geopfert, und die Harmonie oder das Gleichgewicht wird scheinbar

wiederhergestellt. Diese neue Formel ist bekannt durch die Beseitigung des $\delta\alpha$ -Kanal-Prinzips. Demnach, um die Harmonie im Universum aufrechtzuerhalten, muss es ständig Gegensatz und Auflösung geben, während jedes Individuum seine persönliche Identität auf der Basis von $\epsilon\kappa \rightarrow$ Quelle findet. Allen, die ihm zuhören, hat Luzifer versprochen:

... Gott weiß: An dem Tag, da ihr davon esst, werden euch die Augen geöffnet, und **ihr werdet sein wie Gott** und werdet erkennen, was Gut und Böse ist! (1.Mose 3,5)

So war es von Anfang an Luzifers Plan, den großen $\delta\alpha$, den Sohn Gottes, zu beseitigen und alle einzuladen, Teil der universellen Quelle zu werden, ganz egal, durch welche philosophische Methode. Ob durch Pantheismus oder indem man einen Gott der Ebenbürtigkeit anbetet und ihm gleich wird, es spielt keine Rolle, solange kein wirkliches $\delta\alpha$ -Kanal-Prinzip in der Realität existiert. Man kann sich dazu entscheiden, das $\delta\alpha$ -Kanal-Prinzip zur Schau zu stellen, solange es klar ist, dass die Grundrealität die von $\epsilon\kappa \rightarrow$ Quelle ist.

Dies ist der Ursprung des großen Kampfes im Universum. Es ist ein Kampf zwischen zwei Auffassungen über die grundlegende Beziehung seiner beiden höchsten himmlischen Wesen.

<p>Das Göttliche Muster der Bibel Vater und Sohn</p>	<p>Das Muster des Gottes dieser Welt Neoplatonismus→ Dreieinigkeit</p>
<p>$\epsilon\kappa \rightarrow \odot\odot\odot = \zeta\omega\eta$ source → channel = life</p>	<p>1. Quelle $\epsilon\kappa \rightarrow \zeta\omega\eta \leftarrow \epsilon\kappa$ Quelle ↓ 2. $\epsilon\kappa$ Quelle</p>

Das Muster des Gottes dieser Welt wurde von den Begründern unserer Rasse übernommen, als sie die Lüge akzeptierten: „Keineswegs werdet ihr sterben! ... ihr werdet sein wie Gott.“ (1.Mose 3,5). Dies war der Moment, als wir die harmonische Position von $\delta\alpha$ -Kanal eintauschten für einen ständigen Konfliktprozess untereinander und mit Gott, um unsere eigene $\epsilon\kappa$ → Quelle zu werden. Der Beweis, dass diese Lüge von Natur aus in der Menschheit existiert, ergibt sich aus der Tatsache, wie unsere Rasse den großen $\delta\alpha$ behandelt hat, als Er in die Welt kam. Er wurde ans Kreuz gehängt und ermordet. Der sanftmütige und milde Charakter des Sohnes Gottes, der Seinem Vater in allen Dingen gehorsam war, war nicht in Harmonie mit dem Denken, das wir geerbt hatten. Unsere ersten Eltern empfingen dieses verdorbene Muster direkt von seinem Urheber Luzifer.

Es ist erwähnenswert, dass das Konzept der „Dialektik“ in der Philosophie des Heraklit von Ephesus (535-475 v.Chr.) existierte, der die Idee vertrat, dass sich alles in einem ständigen Wandel befindet als Resultat von innerem Kampf und Opposition. Die Bibel deckt die Quelle dieses inneren Kampfes auf, indem sie Satans falsches Konzept von Gott entlarvt, das die $\delta\alpha$ -Identität zerstört. Deshalb schrieb Paulus an die Korinther:

Wenn aber unser Evangelium (gute Nachricht) verhüllt ist, so ist es bei denen verhüllt, die verlorengehen; bei den Ungläubigen, denen der Gott dieser Weltzeit die Sinne verblendet hat, sodass ihnen das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus nicht aufleuchtet, welcher Gottes Ebenbild ist. (2.Korinther 4,3,4)

Es ist unmöglich, das Göttliche Muster zu verstehen und wahre Harmonie zu finden, wenn unser Denken von dem Gott dieser Welt verblendet wird. Unser Denken muss neu ausgerichtet oder wiedergeboren werden in ein korrektes Verständnis des Göttlichen Musters. Mit anderen Worten, wir müssen Buße tun für unsere Vergötterung von falschen Ideen. Dieser Prozess wird in der Bibel mit dem Tod gleichgesetzt, weil es eine völlige Übergabe darstellt

und eine Ablehnung von allem, dass logisch und einleuchtend erscheint, wenn man es durch das Objektiv des Gottes dieser Welt betrachtet. Der einzige Weg, zu dem $\delta\iota\alpha$ -Prinzip zurückzukehren, besteht darin, Ihn, den Sohn Gottes, zu bitten, dich zu lehren und dir zu helfen. Es ist für uns unmöglich, dies selbst zu tun, weil unser Denken in die andere Richtung verfestigt wurde unter dem Einfluss der Luziferischen Lehre.

Als Einführung in die vielen Probleme, die das „Gott-dieser-Welt-Muster“ verursacht, lass uns die Wahrnehmung der Wahrheit an sich betrachten. Innerhalb des Göttlichen Musters gehen „alle Dinge“ von dem Einen $\epsilon\kappa$ \rightarrow , der Quelle, aus, was bedeutet, dass es nur eine absolute Wahrheit oder eine Quelle für Wahrheit gibt. Auf der ersten Stufe des „Gott-dieser-Welt-Musters“ oder „Geschöpfe-Musters“ gibt es mindestens zwei Quellen der Wahrheit. Wenn wir das Muster vervielfältigen und alle Personen zur Gottheit oder $\epsilon\kappa$ \rightarrow Quelle erheben, dann haben wir viele Versionen von Wahrheit, und das führt logischerweise zu der Maxime des dänischen Philosophen Søren Kierkegaard (1813-1855), die besagt: „Subjektivität ist Wahrheit und Wahrheit ist Subjektivität“. Die Objektivität der Wahrheit wird zerstört und es bleibt den Menschen überlassen, jegliche Dinge, die sie zur Verfügung haben, dafür zu benutzen, andere von ihrer „Wahrheit“ zu überzeugen.

Die verfügbaren Werkzeuge beinhalten Manipulation, Täuschung und schließlich körperliche Gewalt, um die eigene „Wahrheit“ zu etablieren, da es in dem „Gott-dieser-Welt-Muster“ keine absolute Wahrheit gibt. Die Geschichte zeigt uns, dass die dominierenden Akteure dieser Methode die fähigsten darin waren, bei unterschiedlichen Gruppen verschiedene Wahrheiten zu vertreten, selbst wenn diese Ideen im Widerspruch zueinander stehen. Verschiedene gegensätzliche „Wahrheiten“ gleichzeitig zum Ausdruck zu bringen macht die Kernidentität einer Person unbrauchbar. Und so sehen wir den Aufstieg von Meinungsmachern, die diese „Wahrheiten“ einmassieren, um die Massen zu beruhigen, und die uns ein Gefühl dafür geben, dass

viele Führungspersonen nur für das eintreten, was ihre eigenen Ziele für die Vorherrschaft voranbringt. Diejenigen, die in der Lage sind, die Mehrheit von ihren „Wahrheiten“ zu überzeugen, wie widersprüchlich sie auch sein mögen, können sich die Wählerstimmen sichern, die sie für ihre „Wahrheiten“ benötigen, um die Gruppe zu dominieren. Die politischen Abläufe aller Staaten der Welt werden von diesem Verdrehen und Einmassieren der Wahrheit gespeist und lassen die Bürger der Nationen mit einem Gefühl von Betrogen-sein und Frustration zurück. Diese Gefühle können schließlich zu einer Revolution und einer Neupositionierung der Macht führen. Auch wenn die Führerschaft wechselt, tauchen die Probleme irgendwann wieder auf, weil sie auf dem gleichen Konzept von Wahrheit aufgebaut sind.

Die einzige Möglichkeit, diesem System der Gegensätze zu entkommen, besteht in der Anbetung des Vaters und Seines Sohnes. Im nächsten Kapitel werden wir untersuchen, wie dieses System der Gegensätze die Institution der Ehe in der frühen Kirche und im Mittelalter zerstörte.

KAPITEL 15

EINFLUSS DES NEOPLATONISMUS AUF DAS FRÜHE CHRISTENTUM

Die Entwicklung des Neoplatonismus innerhalb des Christentums hatte schwerwiegende Auswirkungen auf die Ehe. J.D. Unwin, der die Beziehung zwischen der Energie und dem Fortschritt einer Kultur und ihrer Einstellung zur Sexualität ausgiebig erforscht hat, machte diesen eindringlichen Punkt:

Im vierten Jahrhundert begannen die christlichen Väter, die Annahme der Lehre zu forcieren, **dass die Ehe ein Kompromiss mit der Sünde sei und dass diejenigen, die heirateten, von einem unbefleckten Ideal abfielen**. Hieronymus drückte es so aus: „Nuptiae terram replent, virginitas Paradisum“ (Die Ehe füllt die Erde, die Jungfräulichkeit das Paradies). Es wurde dann zur Mode, dass Neubekehrte Ordenshäuser gründeten, die schnell von männlichen und weiblichen Anhängern des Zölibats gefüllt wurden. Die Frauen, die als erste in diese Häuser eintraten, erwiesen sich durch ihre freiwillige Akzeptanz der obligatorischen

Enthaltbarkeit als diejenigen, die, da sie fruchtbar waren, eine Generation tatkräftiger Söhne hervorgebracht hätten; und wenn wir die Aufzeichnungen über die Ereignisse in Westeuropa zwischen dem siebten und dem dreizehnten Jahrhundert untersuchen, stellen wir fest, dass eine Gesellschaft, die diese Art von Christentum angenommen und praktiziert hatte, bald aufhörte, die gleiche Energie wie zuvor zu zeigen.²⁰

Mit Energieverlust meint Unwin den Verlust der Fähigkeit zu tiefgreifenden intellektuellen Leistungen in den Wissenschaften, der Kunst, der Landwirtschaft und der Industrie. Das ist es, was wir im dunklen Mittelalter sehen: Rückschritt in einer Reihe von Bereichen. Wenn das Zölibat das Ideal wäre, dann hat sich das nicht in Kultur und Gesellschaft widerspiegelt.

Eine Person, die über den Einfluss der Kirchenväter nachdachte, machte diese interessante Beobachtung:

Aber Platos Geschichte kann auch, je nachdem, wie viel Neoplatonismus man mit ihr schluckt, ein verhängnisvolles Stück Humbug sein. **Das Problem an ihr ist, dass sie die menschliche Sexualität als Folge eines Sündenfalls oder des Sündenfalls bezeichnet. Sie suggeriert, dass die menschliche Sexualität ein Beweis dafür ist, dass die Welt nicht so ist, wie sie sein sollte.**

Origenes hat sich diese Vorstellung von der menschlichen Sexualität zu eigen gemacht, und das hat nicht gut geendet.

Der arme Origenes war wahrscheinlich der größte Theologe der ersten Jahrhunderte der christlichen Kirche. Dann drehte er irgendwie durch. Sein Problem war, dass er einen physischen Körper hatte, von dem sein neoplatonischer Idealismus ihm sagte, dass er schlecht sein müsse. Sein Körper war außerdem, wie es bei Körpern üblich ist, mit Genitalien ausgestattet, und das hielt er für

²⁰ J.D. Unwin, *Sex and Culture*, (Oxford University Press, 1934) p. 377

wirklich schlecht. Dazu kam eine übereifrige, wörtliche Auslegung von Matthäus 5,29.30, und wie gesagt, das ging nicht gut aus.

Augustinus kam zum Christentum mit demselben neoplatonischen Gepäck, das Origenes in Schwierigkeiten gebracht hatte. An seinen guten Tagen wusste er es besser, aber an seinen schlechten Tagen konnte er nicht anders, als den heiligen Paulus mit den Augen von Plotin zu lesen. Und da Augustinus der unausweichliche, unüberwindliche, wichtigste christliche Theologe aller Zeiten ist, gelang es ihm, der Kirche, die er mitgestaltet hat, ein gutes Stück dieses Neoplatonismus aufzudrücken.

Das hat auch nicht gut geendet.

Menschen haben physische Körper und diese physischen Körper haben Genitalien, und es ist weder hilfreich noch gesund zu denken, dass diese Dinge an und für sich böse sind.²¹

Wenn man das Leben vieler der Kirchenväter des Christentums studiert, sieht man, wie sich dieser Krieg zwischen Geist und Körper abspielt; dieser Drang zur Askese in Verbindung mit der Notwendigkeit, den Körper zu bestrafen, um die Seele zu retten.

Nun, wenn wir uns ansehen, was die Führer der frühen Kirche über die Ehe sagten, so stellen sie die Ehe durchweg als eine unauflöslche Verbindung auf Lebenszeit dar. Scheidung war im frühen Christentum nicht bekannt. Das zeigt uns, wie sie die Worte Christi und der Apostel verstanden haben.

Sowohl für die Römer als auch für die Christen „waren Liebe und Zuneigung zwischen den Ehepartnern üblich, und die Zeugung von Kindern war eine zentrale Erwartung“ an die Ehe. Das christliche Eheverständnis unterschied sich jedoch in zwei wesentlichen Punkten. Erstens waren in der christlichen Ehe die Ehepartner moralisch gleichgestellt und an einen einzigen Treuestandard gebunden (im Gegensatz zur Doppelmoral in der

²¹ <https://www.patheos.com/blogs/slackivist/2006/05/10/origen-of-love/>

römischen Ehe, in der Ehebruch für den Ehemann, nicht aber für die Ehefrau erlaubt war), und **die Ehe stellte eine lebenslange, unauflöslche Verbindung dar (d. h. eine Scheidung war nicht zulässig).**²²

Hier eine Zusammenfassung der Ansichten der frühen Kirchenväter der römischen Kirche:

Wenn ein Ehepartner sich weiterhin ehebrecherisch verhält und es keine andere Alternative gibt, kann die Ehebeziehung von der unschuldigen Partei beendet werden (Hermes, Clemens, Hieronymus, Augustinus).

Ehegatten, die aus irgendeinem Grund geschieden werden, müssen zölibatär und ledig bleiben, solange beide Ehegatten leben. Eine Wiederheirat ist ausdrücklich verboten (Hermes, Justin Martyr, Clemens, Origenes, Basilius, Ambrosius, Hieronymus, Augustinus).

Wer eine geschiedene Person heiratet, begeht Ehebruch (Hermes, Justin Martyr, Clemens, Origenes, Basilius, Ambrosius, Hieronymus, Augustinus).

Wer eine zweite Ehe eingeht, ob Christ oder nicht, solange der frühere Ehepartner lebt, sündigt gegen Gott (Justin Martyr, Ambrosius).

Gott berücksichtigt nicht das menschliche Recht, und die Kirche darf es nicht berücksichtigen, wenn es gegen Gottes Gesetz verstößt (Justin Martyr, Origenes, Ambrosius).

Der Ehebund zwischen einem Mann und einer Frau ist dauerhaft, solange Mann und Frau leben (Clemens, Origenes, Ambrosius, Hieronymus, Augustinus).

²² <https://issues.cune.edu/the-lgbt-disputes-teaching-and-practice-in-the-church-2/the-reformation-and-the-reform-of-marriage-historical-views-and-background-for-todays-disputes/>

Es ist ein schweres Vergehen gegen Gott, sich den Ehepartner eines anderen Menschen zu nehmen (Basilius).

Die Kirche muss alle Personen des Ehebruchs anklagen, die im Besitz des früheren Ehemannes oder der früheren Ehefrau einer anderen lebenden Person sind (Basilius).

Die Ehe und die Zuneigung zu einem wiederverheirateten Ehepartner, solange der frühere Ehepartner lebt, ist die Sünde des Ehebruchs (Hermes, Justin Martyr, Clemens, Origenes, Basilius, Ambrosius, Hieronymus, Augustinus).

Es ist ein schwerwiegender Irrtum zu glauben, dass man das Recht hat, sich von einem Ehepartner zu trennen und einen anderen zu nehmen. Auch wenn das menschliche Gesetz so etwas zulässt, verbietet Gott es strikt und kann und will es nicht anerkennen (Clemens, Origenes, Ambrosius, Hieronymus, Augustinus).

Christen sollen aufhören, Ausreden zu erfinden und zu versuchen, eine Rechtfertigung für Scheidung und Wiederheirat zu finden. Es gibt keine gültigen Gründe, die für Gott akzeptabel sind (Hieronymus, Augustinus).

Die Ehe ist ein lebenslanger Bund, der vor Gott niemals ungültig wird, solange beide Parteien leben (Hermes, Justin Martyr, Clemens, Origenes, Basilius, Ambrosius, Augustinus).²³

Alle diese Männer hielten fest an der biblischen Wahrheit der lebenslangen Ehe. Das Problem ist, dass viele dieser Männer unter dem Einfluss des Neoplatonismus Verhaltensweisen offenbarten, die den Prinzipien der biblischen Ehe völlig zuwiderliefen.

Getrieben von dem Wunsch, ihre „bösen“ Körper zu kontrollieren, lebten viele der Väter zölibatär. Einige von ihnen fühlten sich wie Augustinus, der über sein Unglück wütete, beim Anblick einer

²³ <http://www.ephrataministries.org/remnant-2008-3Q-divorce-remarriage-early-church>.

schönen Frau eine Erektion zu bekommen.²⁴ Wenn man den Berichten des Eusebius über Origenes Glauben schenkt, kastrierte dieser sich selbst in seiner Verzweiflung, die Kontrolle über seinen Körper zu gewinnen. Die Früchte des Neoplatonismus trieben sie zu solchen Extremen. Und doch sind dies die Männer, die sich strikt an den biblischen Grundsatz des Verbots der Wiederverheiratung hielten.

Wie konnten die meisten dieser Männer überhaupt eine richtige Vorstellung von den Segnungen der Ehe haben und davon, was es bedeutet, ein guter Ehemann und Vater zu sein? Wie kommt es, dass diese Männer als die großen christlichen Lichter der damaligen Welt verehrt werden?

Um es unverblümt zu sagen: Diese Männer haben die wunderbare Wahrheit der Ehe hinein in den stinkenden Leichnam des Neoplatonismus platziert. Wenn ein Mann den Prinzipien dieser Männer folgte, hatte er ständig Schuldgefühle für Verlangen, die Gott als normal für innerhalb einer Ehe geschaffen hat. Es brachte die Männer dazu, ihre Frauen zu beschuldigen, Werkzeuge Satans zu sein, um sie zu verführen.

Dieser Glaube, dass der männliche Sexualtrieb ein Hindernis für die Vollkommenheit sei, führte bei frommen christlichen Männern zu entsetzlichen Schuldkomplexen - und sie versuchten wiederum, die Schuld dafür auf den Einfluss der Frauen zu schieben. Tertullian, eine weitere bedeutende christliche Autorität, drückte seine Angst vor der weiblichen Macht in einem Brief an die Frauen aus, in dem es unter anderem hieß: „Sogar die Anmut und Schönheit, die ihr von Natur aus genießt, muss durch Verschleierung und Nachlässigkeit ausgelöscht werden... sie ist zu fürchten, weil sie den Männern, die euch bewundern, Schaden und Gewalt zufügt.“ Auch der heilige Augustinus schrieb in einem Brief: „Was ist der Unterschied, ob es sich um eine Ehefrau oder

²⁴ <https://www.nypress.com/news/why-did-augustine-really-hate-sex-MFNP1019991019310199987>

eine Mutter handelt, es ist immer noch Eva, die Verführerin, vor der wir uns bei jeder Frau hüten müssen.“²⁵

Diese Männer sahen in der Ehe ein Hindernis für die Hingabe an Gott. Beda der Ehrwürdige (673-735 n. Chr.), ein englischer Mönch, schrieb einmal, er sei nicht in der Lage, während des Geschlechtsverkehrs zu beten, und da Paulus den Christen befehle, ohne Unterlass zu beten, sei es für ihn am besten, sich der Sexualität zu enthalten und zölibatär zu leben.

Wie kann ein Mann mit einer solchen Geisteshaltung jemals ein Segen für eine Frau sein? Augustinus stellt uns die Idee vor, dass die Frau eines Mannes oder sogar seine Mutter eine Versucherin sei, um einen Mann zu verführen. Wenn dieser Mann nur das Evangelium gekannt hätte! Aber sein neoplatonisches Denken verbarg vor ihm die Freude des Neuen Bundes in Christus, in dem es eine wahre Harmonie gemäß dem Göttlichem Muster zwischen Geist und Körper gibt, die es der Ehe ermöglicht, eine Quelle des Segens in Bezug auf Sexualität und Liebe zu sein.

Die Früchte der Lehren dieser frühen Kirchenväter haben Satan bei seinem Ziel, die Ehe zu zerstören, geholfen. Bei der Beschreibung des römischen Systems machte der Geist der Weissagung diese treffende Beobachtung:

Ein Studium der Heiligen Schrift unter Gebet würde den Protestanten den wahren Charakter des Papsttums zeigen; aber viele sind nach ihrer eigenen Meinung so weise, daß sie nicht das Bedürfnis haben, Gott demütig zu suchen, um in die Wahrheit geleitet zu werden. Obwohl sie sich mit ihrer Erleuchtung brüsten, wissen sie weder etwas von der Heiligen Schrift noch von der Kraft Gottes. **Sie müssen irgendein Mittel haben, um ihr Gewissen zu beruhigen;** und sie suchen das, was am wenigsten geistlich und demütigend ist. **Sie möchten gern Gott vergessen, aber in einer Weise, daß es scheint, als gedächten sie Seiner.** Das Papsttum

²⁵ <http://www.witch.plus.com/7day-extracts/St.-Augustine-and-his-peni.html>

kann den Bedürfnissen dieser Menschen entsprechen. Es hat sich auf zwei Klassen der Menschheit eingestellt; und diese umfassen beinahe die ganze Erde: diejenigen, die durch ihre eigenen Verdienste gerettet werden möchten, und jene, die in ihren Sünden gerettet werden wollen. Hier liegt das Geheimnis seiner Macht. {GK 573.1}

Wenn man dieses Prinzip auf die Ehe überträgt, haben wir im römischen System eine Methode zur Zerstörung der Ehe, die als Methode zur Aufrechterhaltung und Segnung der Ehe dargestellt wird. Die natürliche Frucht von Geist gegen Körper sollte sicherstellen, dass alle Führer der katholischen Kirche zölibatär lebten, ebenso wie alle ihre Nonnen; wie könnte irgendeiner dieser Menschen etwas von der Ehe wissen? Die Sexualität war etwas, das man verweigern musste, um sich Verdienste zu erwerben, und in der Ehe gab es keine Verdienste. Aber brachten diese ganzen Bemühungen, das Heil durch den Zölibat zu erlangen, Frieden? Ist es eine Überraschung, all den schrecklichen Missbrauch von Kindern in der katholischen Kirche zu finden? Ist dies nicht die Frucht des Versuchs, den Geist gegen den Körper Krieg führen zu lassen?

Im Aufkommen des römischen Katholizismus sehen wir in der Person Konstantins die Manifestation eines direkten Angriffs auf die beiden Institutionen aus dem Garten Eden: die Ehe und den Sabbat.

Es war immer das Ziel Satans, die Institutionen des Sabbats und der Ehe entweder ganz abzuschaffen oder zu entstellen. Kaiser Konstantin war ein wirksamer Vertreter Satans, um beide zu korrumpieren und zu verändern. Wie er in Bezug auf die Ehe auftrat, wird von Bischof Newton gut beschrieben. Er sagt:

Verbot der Heirat. Das Verlangen der Frauen nicht beachtend, wurde die Ehe vernachlässigt und missbilligt, wie es sowohl die Römer als auch die Griechen zum großen Nachteil der menschlichen Gesellschaft und zum großen Misskredit der christlichen Religion taten. Die julianischen und päpstlichen

Gesetze, die in den blühendsten Zeiten der Römer zu Gunsten und zur Ermutigung derer erlassen wurden, die verheiratet waren und Kinder hatten, hob Konstantin selbst auf und gewährte denjenigen, die unverheiratet waren und keine Kinder hatten, gleiche oder größere Privilegien und Immunitäten. Ja, er ehrte in höchstem Maße jene Männer, die sich der göttlichen Philosophie, d.h. dem monastischen Leben, verschrieben hatten, und verehrte geradezu die heiligste Gesellschaft der ewigen Jungfrauen, da er überzeugt war, dass der Gott, dem sie sich geweiht hatten, in ihrem Geiste wohnte.

Seine Nachfolger folgten seinem Beispiel, und der verheiratete Klerus wurde abgelehnt und unterdrückt, die Mönche wurden geehrt und gefördert und überrannten wie ein Strom im vierten Jahrhundert die östliche Kirche und bald darauf auch die westliche.

Es ist offensichtlich, dass das Verlangen der Ehefrauen nicht geachtet wurde noch eheliche Zuneigung. Anfangs waren nur Zweitehen verboten, aber mit der Zeit wurde der Geistlichkeit absolut verboten, überhaupt zu heiraten. So sehr hat die hier beschriebene Macht sich selbst über Gott erhoben, indem sie dem primären Gesetz Gottes und der Natur widersprach und das entehrend machte, was die Schrift (Hebräer 13,4) als „in allem ehrenhaft“ bezeichnet hat.“ – Bischof Newtons Werk, S. 303.

Wie schade, dass so viele intelligente Menschen und sogar bekennende Christen das Werk Satans tun, indem sie sich diesen göttlichen Einrichtungen widersetzen. Während die Spiritualisten gegen die Ehe vorgehen, sind einige christliche Organisationen gegen den Sabbat. Beide richten sich gegen die Gebote Gottes und die Lehren Seines Sohnes. Jesus Christus hat die Heiligkeit dieser beiden Institutionen verteidigt. {M.E. Cornell, „Ancient and Honorable“, Review and Herald, 23. Mai 1865}

Konstantin erließ nicht nur ein Sonntagsgesetz, sondern sorgte auch dafür, dass das zölibatäre Leben zum Nachteil der Ehe aufblühte, wobei diese Grundsätze vom Neoplatonismus untermauert

wurden. Daher untergrub das römische System den Sabbat und die Ehe durch diese Dinge:

1. Sonntagshalten, Weihnachten und Ostern als Ersatz für Sabbat, Passah, Pfingsten, Versöhnungstag und Laubhüttenfest.
2. Die Dreieinigkeit, die das Göttliche Muster von Vater und Sohn zerstört.
3. Madonna und Kind, die das Göttliche Muster in der Menschheit umkehren.
4. Die Bevorzugung des zölibatären Priestertums gegenüber den Menschen, die verheiratet waren, wodurch erneut Gottes Gebot, den Menschen nach dem Bild Gottes und Seines Sohnes zu schaffen, zunichte gemacht wird.
5. Das System des Neoplatonismus, das alle sexuellen Beziehungen in einen Kontext der Sünde und des Bösen stellt.

Die adventistische Bewegung versteht den Angriff Roms auf den Sabbat sehr gut, aber erkennen wir auch das Ausmaß seines Angriffs auf die Ehe?

Paulus sagt uns ganz klar, dass ein Ältester oder Bischof der Ehemann einer Frau sein sollte. Die Sprache ist klar, aber sie steht im Krieg mit dem Neoplatonismus, und die römische Kirche folgt den griechischen Prinzipien mehr als der Bibel.

Doch lasst uns den Spieß einmal umdrehen. Der Neoplatonismus hat die westliche Zivilisation in ihrer Gesamtheit geplagt. Er ist in der Tat die Wurzel für einen Großteil des Drogenmissbrauchs, der Hippie-Bewegung und des radikalen Feminismus - und auch des Chauvinismus. Hören wir noch einmal auf Rushdoony:

Über die Hippies (das Buch wurde 1973 geschrieben):

„Diese Haltung ähnelt sehr der des modernen Hippies, der das Fleisch verachtet und Geringschätzung für den Körper und seine Kleidung zeigt. In seiner Sexualität drückt der Hippie seine Geringschätzung für den Körper aus, indem er entweder sexuelle Handlungen in zwangloser Promiskuität als bedeutungslos betrachtet oder Sex gelangweilt verweigert. Die sexuelle Enthaltensamkeit der Hippies ist weitaus größer, als allgemein angenommen wird. Sowohl in der Enthaltensamkeit als auch in der zwanglosen, emotionslosen Promiskuität kommt eine Verachtung des Fleisches zum Ausdruck. Schmutzige Körper und schmutzige Kleidung sind andere Mittel, um denselben Glauben zu manifestieren.“ (p. 5)

Über den radikalen Chauvinismus (S. 11):

„Das Evangelium von Sir Thomas More war seine Utopie, in der der Verstand des Menschen seine Vorstellung der gesamten Welt der Materie auferlegt. Für More sollten Ehefrauen ausgewählt werden, nachdem sie nackt inspiziert worden waren; ihr Geist war nicht wichtig genug, um zu zählen. Materie oder Besonderheit waren so unwichtig und für die Welt des Geistes so unbedeutend, dass Ehefrauen ohne Rücksicht auf die Einheit von Geist und Materie ausgewählt werden mussten, nackt wie Vieh bei der Inspektion.“

Über den umgekehrten Neoplatonismus (S. 12):

„Der umgekehrte Neoplatonismus glorifizierte die Natur und damit die Frauen. Die Troubadoure des Mittelalters und der Renaissance werteten die Liebe in der Ehe ab, weil sie zur Welt der Gnade gehörte, die sie mit der platonischen Welt des Geistes gleichsetzten. Der Ehebruch hingegen gehörte zur Welt der Natur. Die Ehefrau war also ein niederes Geschöpf und die unrechtmäßig Liebende eine Königin der Liebe. Valency schrieb über diese ehebrecherische Liebe: ‚Wie unerlaubt sie auch vom Standpunkt der Religion und der Gesellschaft aus sein mochte, so hatte sie doch die Billigung der Natur; so wie die Dinge lagen, stand sie auf

festerem Boden als der Ehebund.' ‚Die Billigung der Natur‘, das ist der Schlüssel. Für den Neoplatonismus, wie für alle Dialektik, gibt es zwei Welten; sie sind einander fremd, so dass die Welt der Materie und des Geistes, der Natur und der Gnade oder der Natur und der Freiheit, so sehr sie auch als eine existieren, irgendwie im Widerspruch zueinander stehen. Wenn das eine begünstigt wird, muss das andere leiden. Wenn die Billigung der Natur, die unrechtmäßige Liebe, hochgehalten wird, muss die Billigung der Gnade, die rechtmäßige Ehe, herabgestuft werden, weil es im Prinzip unnatürlich ist, dass Liebe und Ehe, Natur und Gnade, miteinander vereinbar sind.“²⁶

Innerhalb der Prinzipien eines oppositionellen Systems konnte der Neoplatonismus leicht umgekehrt oder umgedreht werden. Durch diese umgekehrte Linse erkennen wir den Rausch der Männer, die sich selbst zur Frau machen wollen. Sie bewundern und verehren das weibliche Wesen so sehr, dass sie zu dem werden wollen, was sie für das beste Gut halten.

Es ist wichtig zu wissen, dass Rom im Jahr 1184 n. Chr. die Ehe zu einem Sakrament erklärte. Das bedeutet, dass sie ein Mittel zur Erlösung ist; sie ist etwas, das ein Laie tun kann, um gerettet zu werden. Dies verändert die Bedeutung der Ehe völlig. Es bindet sie an den Alten Bund, an Dinge, die man tun muss, um gerettet zu werden. Die katholische Kirche argumentierte, dass Gott durch dieses Sakrament Gnade gewährt, aber das hat zur Folge, dass die Ehe ein Mittel zur Erlösung des Einzelnen ist - sie wird zu einem Kreuz, das man sozusagen zum Wohle der eigenen Seele und der Kirche tragen muss.

Im Mittelalter war die Institution der Ehe sehr kompliziert. Der Fokus der Kirche auf das Zölibat degradierte die Ehe zu einer privaten Angelegenheit, ohne dass die Kirche sich einmischen musste.

²⁶ <https://bible.org/article/rushdoony-neoplatonism-and-biblical-view-sex>

Man darf jedoch nicht vergessen, dass die Ehe während des größten Teils des Mittelalters in den privaten Bereich der Familie und nicht in den öffentlichen Bereich der Kirche gehörte. Da die Eheschließung mit dem Austausch von Eigentum und der Verbindung von Familien verbunden war, wurden sie oft von den Eltern oder Familien arrangiert und nicht in einer Kirche, sondern in Privathäusern gefeiert, manchmal mit, aber oft auch ohne den formellen Segen der Kirche oder die Anwesenheit eines Priesters.²⁷

In Rom gab es zwar einige Bestimmungen darüber, wer heiraten durfte und wer nicht, aber die meisten dieser Bestimmungen konnten durch die Zahlung von Geld an die Kirche aufgehoben werden.

Eheschließungen wurden oft arrangiert, wenn die Verlobten noch Kinder waren; Mädchen wurden im Teenageralter verheiratet und Jungen in ihren Zwanzigern. Die Heirat verschaffte den Familien durch die richtigen Verbindungen Prestige und Macht. Frauen wurden bei sexuellem Fehlverhalten härter bestraft als Männer.

Um die Ehe wieder in ihre edenische Schönheit zu versetzen, müssen wir dieses falsche, gegensätzliche System erkennen und dem Geist Christi, des eingeborenen Sohnes, erlauben, in uns diese Spannung zwischen Geist und Körper zu beseitigen.

Hier ist eine gute Zusammenfassung dieser Spannung und ihrer Auswirkungen auf die Ehe im Mittelalter:

Die christliche Lehre hat seit der Patristik eine Spannung zwischen Erlösung und Genuss postuliert: Die meisten einflussreichen christlichen Denker hegten den düsteren Verdacht, dass das eine nicht erreicht werden kann, ohne auf das andere zu verzichten. Auch die mittelalterliche Kirche blieb lange Zeit misstrauisch, ja feindselig gegenüber familiären Bindungen. Die Kirchenführer

²⁷ <https://issues.cune.edu/the-lgbt-disputes-teaching-and-practice-in-the-church-2/the-reformation-and-the-reform-of-marriage-historical-views-and-background-for-todays-disputes/>

vermuteten, dass sich hinter ehelicher Zuneigung und elterlicher Liebe oft sinnliche Verstrickungen und weltliche Werte verbargen. Aus diesem Grund sahen die Theologen wenig Wert in familiären Bindungen ...

Während des größten Teils der christlichen Epoche vor der Reformation wurden Ehe und Familie missbilligt und sogar verunglimpft. Sexuelle Beziehungen wurden verdammt und mit dem Übel der Erbsünde in Verbindung gebracht. Singlesein und Zölibat wurden als ein höherer und heiligerer Zustand der Spiritualität gepriesen ...

Zur Zeit Luthers gehörte die Ehe zu den sieben Sakramenten, die auf dem Konzil von Verona im Jahr 1184 beschlossen wurden. Allerdings wurde die Ehe nicht im Rahmen der kirchlichen Liturgie vollzogen. Obwohl sie als Sakrament bezeichnet wurde, war es nicht erforderlich, dass die Eheschließung in einer Kirche stattfand oder von einem Priester vollzogen wurde. Die Kirche betrachtete die Ehe als eine Gabe Gottes und als einen Akt des Einverständnisses zwischen einem Mann und einer Frau, weshalb das Kirchenrecht die Ehe nur wenig regelte. Im frühen Mittelalter wurden die Töchter von ihren Vätern in einer öffentlichen Zeremonie an ihre Ehemänner übergeben, auf die dann der Vollzug der Ehe folgte. Im Spätmittelalter wurde diese Praxis jedoch nicht mehr allgemein befolgt, und Jungen und Mädchen im jungen Alter von vierzehn Jahren verlobten sich ohne elterliche Zustimmung miteinander. Ein Problem entstand, als einige dieser jungen Paare sich heimlich versprachen, in Zukunft zu heiraten, und dies dann mit der Vollziehung der Ehe besiegelten.

Junge Männer versprachen die Ehe, vollzogen sie und leugneten dann, dies getan zu haben, so dass das Mädchen manchmal keine Jungfrau mehr war und in einigen Fällen sogar schwanger. Diese heimlichen Verlobungen und Heiratsversprechen führten zu Tausenden von „er hat gesagt/sie hat gesagt“-Streitigkeiten. „Die kirchlichen Gerichte wurden mit Fällen umstrittener Verlobungen überschwemmt: Mädchen, die mit angeblichen Heiratsversprechen

verführt wurden; Eltern, die die geheimen Ehen ihrer Kinder anfechteten; bigamische Casanovas, die beschuldigt wurden, zwei oder mehr Frauen heimlich die Ehe versprochen zu haben; und, was vielleicht am peinlichsten war, Männer und Frauen, die aufrichtig versuchten, ihr privates Eheversprechen öffentlich zu machen, nur um von jemandem angeprangert zu werden, der behauptete, von einem der Partner heimlich die Ehe versprochen bekommen zu haben.“²⁸

Indem wir in der Anbetung des wahren Gottes und Seines Sohnes das Göttliche Muster kennengelernt haben, haben wir eine Tür gefunden, um diesem Krieg zwischen Geist und Körper zu entkommen; wir sehen eine Lösung für diesen Konflikt zwischen Vernunft und Gefühl. Ich bitte den Leser, sorgfältig darüber nachzudenken, wie mächtig die Wahrheit des unsichtbaren Vaters, der sich durch Seinen sichtbaren Sohn offenbart, und die vollständige Harmonie zwischen den beiden als Bollwerk gegen den neoplatonischen Dualismus ist.

Die katholische Kirche machte das Zölibat zum erstrebenswertesten Leben, indem man sich auf den Geist und die Seele konzentrierte, während man das Fleisch abtötete. Die Dinge des Fleisches wurden angesehen als im Krieg stehend mit dem Geist einer Person. Die Ehe wurde zu einem notwendigen Übel; sie war nicht ideal, sondern eher eine Möglichkeit, etwas Böses (das Fleisch) legal zu genießen. Diese Prinzipien zehrten an den Kräften der Völker, die von ihnen vereinnahmt wurden, und brachten durch die Verbreitung von Unwissenheit und Aberglauben Finsternis in die Welt.

Die Reformation hob das Zölibat auf und stellte die Ehe auf eine bessere biblische Grundlage, aber der Weg aus der Finsternis war mit vielen Herausforderungen verbunden.

²⁸ Trevor O'Reggio, How Martin Luther Transformed Marriage (2021) Faculty Publications 2253. <https://digitalcommons.andrews.edu/pubs/2253>

KAPITEL 16

PROTESTANTISCHE REAKTIONEN AUF DIE KATHOLISCHE EHE

Martin Luther, eine der einflussreichsten Persönlichkeiten der Reformation, sprach über die Auswirkungen der römisch-katholischen Lehre auf seine Gedanken zur Ehe. Sexuelle Beziehungen wurden verurteilt und mit dem Übel der Erbsünde in Verbindung gebracht. Ehelosigkeit und Zölibat wurden als höherer und heiligerer Zustand der Spiritualität gepriesen.²⁹

Im Jahr nach Luthers Erscheinen auf dem Reichstag zu Worms verfasste er die Schrift „Der Stand der Ehe“. Obwohl nicht jeder, der heute lebt, mit Luthers Lehren über Gerechtigkeit aus Glauben vertraut ist, wurden doch die meisten Menschen von seinen Ansichten über Ehe und Familienleben beeinflusst.

²⁹ Trevor O. Reggio, Martin Luther on Marriage and Family. (2012). Faculty Publications. Paper 20. <http://digitalcommons.andrews.edu/church-history-pubs/20>

Bei der Lektüre von Luthers „Der Stand der Ehe“ ist ein deutliches Gefühl der Freiheit in seiner Schrift zu erkennen. Er räumt mit dem Zölibat als dem höchsten geistlichen Stand auf, aber was noch wichtiger ist, er definiert das sexuelle Begehren völlig neu als etwas, das von Gott als Teil seiner Bestimmung, fruchtbar zu sein und sich zu vermehren, gegeben wurde. Systematisch demontiert er die übertriebenen katholischen Hindernisse für die Ehe, die Rom als Geldbeschaffungsmaßnahmen nutzte, um der Bevölkerung Mittel zu entziehen. Die Gewandtheit seiner Schriften und die Kraft seiner Worte aus der Heiligen Schrift brachten viel Licht in die dunkle Welt seiner Zeit. Im Folgenden zerlegt Luther das erste von Rom errichtete Hindernis:

Der Papst hat sich in seinem Kirchenrecht achtzehn verschiedene Gründe ausgedacht, um eine Ehe zu verhindern oder aufzulösen, von denen ich fast alle ablehne und verdamme. In der Tat hält sich der Papst selbst nicht so streng und fest an sie, sondern kann jeden von ihnen mit Gold und Silber aufheben lassen. Eigentlich wurden sie nur erfunden, um ein Netz für das Gold und eine Schlinge für die Seele zu sein, II Petrus 2 [Vers 14]. Um ihre Torheit zu entlarven, schauen wir uns alle achtzehn der Reihe nach an.

Das erste Hemmnis ist die Blutsverwandtschaft. Hier haben sie die Ehe bis zum dritten und vierten Grad der Blutsverwandtschaft verboten. Wenn du in dieser Situation kein Geld hast, dann darfst du, auch wenn Gott es freigiebig erlaubt, deine weibliche Verwandte bis zum dritten und vierten Grad nicht heiraten, oder du musst sie verstoßen, wenn du sie bereits geheiratet hast. Wenn du aber das Geld hast, ist eine solche Heirat erlaubt. Diese Hausierer bieten Frauen zum Kauf an, die ihnen nie gehört haben. Damit du dich gegen diese Tyrannei wehren kannst... {Martin Luther, Der Stand der Ehe}

Um die negativen Auswirkungen, den die Vorherrschaft des Zölibats in der Kirche hatte, zu beseitigen, stellt Luther die Ehe nicht als Option dar, sondern als Pflicht für alle Christen, es sei denn, man hat einen biologischen Defekt, der die Gründung einer Familie

verhindert, oder man hat die außergewöhnliche Gabe, ein Eunuch zu sein; das heißt, man ist nicht von sexuellem Verlangen beeinflusst.

Zweitens: Nachdem Gott Mann und Frau geschaffen hatte, segnete Er sie und sagte zu ihnen: „Seid fruchtbar und mehret euch“ [1.Mose 1,28]. Aus diesem Text können wir schließen, dass Mann und Frau zusammenkommen sollen und müssen, um sich zu vermehren. Nun ist diese Vorschrift ebenso unflexibel wie die erste und ebenso wenig zu verachten und zu verhöhnen wie die andere, da Gott sie segnet und etwas über den Schöpfungsakt hinaus tut. So wie es also nicht in meiner Macht steht, kein Mann zu sein, so ist es auch nicht mein Vorrecht, ohne Frau zu sein. Und wie es nicht in deiner Macht steht, keine Frau zu sein, so ist es auch nicht dein Vorrecht, ohne Mann zu sein. Denn es ist keine Sache der freien Wahl oder Entscheidung, sondern eine natürliche und notwendige Sache, dass alles, was ein Mann ist, eine Frau haben muss, und alles, was eine Frau ist, einen Mann haben muss. {Ebd.}

Luther stellt dann die sexuellen Beziehungen zwischen Mann und Frau als Teil der Natur dar; Gott habe sie so vorgesehen. Er entkräftete die Lehre von der Erbsünde und der Schuld, in der Ehe sexuelles Verlangen zu haben.

Denn dieses Wort, das Gott spricht: „Seid fruchtbar und mehret euch“, ist kein Gebot. Es ist mehr als ein Gebot, nämlich eine göttliche Verfügung, die zu verhindern oder zu übergehen nicht unser Vorrecht ist. Sie ist vielmehr ebenso notwendig wie die Tatsache, dass ich ein Mensch bin, und notwendiger als Schlafen und Wachen, Essen und Trinken, Entleeren von Darm und Blase. Es ist eine Natur und Veranlagung, die genauso angeboren ist wie die Organe, die daran beteiligt sind. So wie Gott also niemandem befiehlt, Mann oder Frau zu sein, sondern ihn so erschafft, wie er sein muss, so befiehlt Er auch nicht, sich zu vermehren, sondern **Er schafft ihn so, dass er sich vermehren muss. Und wo immer der Mensch versucht, sich dagegen zu wehren, bleibt es dennoch unwiderstehlich** und bahnt sich seinen Weg durch Unzucht,

Ehebruch und heimliche Sünden, **denn es ist eine Sache der Natur und nicht der Wahl.** {Ebd.}

Mit dieser Argumentation besteht Luther darauf, dass Priester und Nonnen ihr Zölibatsgelübde brechen und heiraten müssen.

Denn das Wort Gottes, das euch erschaffen hat und sagte: „Seid fruchtbar und mehret euch“, wohnt und regiert in euch; ihr dürft es auf keinen Fall ignorieren, sonst werdet ihr unweigerlich abscheuliche Sünden begehen [...].

Daraus könnt ihr nun den Grad der Gültigkeit aller Klostersgelübde erkennen. Kein Gelübde eines Jünglings oder einer Jungfrau ist vor Gott gültig, außer das eines Menschen, der zu einer der drei Kategorien gehört, die Gott allein ausgenommen hat. **Daher sind Priester, Mönche und Nonnen verpflichtet, ihre Gelübde zu brechen, wenn sie feststellen, dass Gottes Befehl, Samen zu produzieren und sich zu vermehren, in ihnen mächtig und stark ist. Sie haben keine Macht durch irgendeine Autorität, ein Gesetz, ein Gebot oder ein Gelübde, dies zu verhindern, was Gott in ihnen geschaffen hat.** Wenn sie es jedoch verhindern, könnt ihr sicher sein, dass sie nicht rein bleiben, sondern sich unweigerlich mit heimlichen Sünden oder Unzucht beflecken. Denn sie sind einfach nicht in der Lage, dem Wort und der Anordnung Gottes in ihnen zu widerstehen. Die Dinge werden ihren Lauf nehmen, wie Gott es bestimmt hat. {Ebd.}

Dieser Schritt Luthers ist wichtig. Ich glaube, dass Gott den Menschen in Luthers Schriften dort begegnete, wo sie waren. Ihre Ansichten über Gott vermittelten ihnen kein klares Bild von der Agape Gottes, daher konnten sie die Agape-Liebe nicht begreifen. Luther stellt daher die Eros-Liebe des Menschen als Gottes Plan in der Natur dar. Luther, der in den griechischen Prinzipien des Neoplatonismus geschult ist, versucht innerhalb dieses Systems, das Zölibat umzukehren, aber da er die Bibel zu seiner Glaubensregel gemacht hat, vermeidet er das Extrem, einfach vollständig zum Fleisch zurückzukehren.

Es ist wichtig, dieses Prinzip zu verstehen. Gott konnte die Menschen zu diesem Zeitpunkt nicht zu einem höheren Prinzip führen, also gibt Er den Menschen Prinzipien, mit denen sie arbeiten und die sie verstehen können. Ich möchte Luthers Aussagen den Prinzipien der Vater-der-Liebe-Bewegung gegenüberstellen. Prinzipien, die darauf basieren, dass Jesus der geborene Sohn ist und dass Vater und Sohn vollkommen gewaltlos und nicht verdammend sind. In diesem Zusammenhang präsentieren wir einige Gedanken aus dem Buch „Ursprüngliche Liebe“.³⁰

Wenn wir darüber nachdenken, wie Adam Eva zum ersten Mal sah, dann denken die meisten Männer, dass Adam sagte: Wow! Mann!

Diese Gedanken jedoch implizieren die Neigungen des pervertierten Herzens auf das geschriebene Wort. Viele Männer können sich diese Szene im Garten Eden noch nicht einmal vorstellen aus Furcht davor, dass ihre fleischliche Natur die Kontrolle bekommen könnte. Um wirklich die Liebe zu verstehen, die im Herzen von Adam war, als er Eva sah, brauchen wir nur in der Bibel nachzulesen:

Und Gott der HERR baute ein Weib aus der Rippe, die er vom Menschen nahm, und brachte sie zu ihm. Da sprach der Mensch: Das ist doch Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch; man wird sie Männin heißen, darum daß sie vom Manne genommen ist. 1.Mose 2,22.23

Beachte sorgfältig Adams Worte, als ihre Augen sich trafen: Das ist doch Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch; man wird sie Männin heißen, darum dass sie vom Manne genommen ist. **Das Fundament dieser ursprünglichen Liebe bestand nicht darin, dass Adam etwas sah, das er gerne besitzen wollte. Er sah jemanden, der sein Leben von ihm erhalten hatte, er sah eine Person, die ganz nah von seinem Herzen gekommen war und**

³⁰ verfügbar auf maranathamedia.de

deshalb liebte und wertschätzte er sie als sein zweites Ich. Wie Paulus es klar ausdrückt:

Ebenso sind die Männer schuldig, ihre eigenen Frauen zu lieben wie ihre eigenen Leiber; wer seine Frau liebt, der liebt sich selbst. Denn niemand hat je sein eigenes Fleisch gehaßt, sondern er nährt und pflegt es, gleichwie der Herr die Gemeinde. Denn wir sind Glieder Seines Leibes, von Seinem Fleisch und von Seinem Gebein. Epheser 5,28-30

Wir sehen, dass, genauso wie Adam zu Eva sagte, du bist mein Bein und mein Fleisch, genauso sagt der zweite Adam zu der Gemeinde: Du bist mein Bein und Fleisch. Er liebt uns, nicht weil wir irgendetwas haben, was wir Ihm anbieten können, sondern weil wir von Ihm gekommen sind. Welch eine Liebe!

Darüber hinaus, wenn wir die Geschichte in 1.Mose 2 sorgfältig lesen, werden wir sehen, dass Adam in den Garten und über die Schöpfung gestellt wurde, bevor die Frau aus seiner Rippe geschaffen wurde. Als sie aus ihm hervorging, gab er ihr alles, was er besaß, um es gemeinsam zu verwalten.

Noch einmal: Tat er das, weil er etwas sah, das er besitzen und kontrollieren wollte? Versuchte er sie zu kaufen mit seinem Besitz? Nein, das war nicht die Liebe in Adams Herzen für Eva. Die Liebe in seinem Herzen war die Liebe, die von Gott kommt, denn Gott ist Liebe. Aber um welche Liebe handelt es sich? Das griechische Wort dafür ist Agape, das bedeutet: gütige, wohlwollende Liebe; eine Liebe, die nicht abhängt von irgendwelchen Qualitäten, die der Empfänger besitzt. Das griechische Wort für das, was heute oft mit Liebe gemeint wird, ist Eros, welche in der Bibel niemals gutgeheißen wird. Eros ist eine Liebe zu dem, was schön, edel und liebenswert ist. Eros ist der Wunsch, die Dinge zu besitzen und sich ihrer zu erfreuen, die unseren Augen, unserem Appetit und unserem Körper gefallen. Als Beispiel Richter 14,2.3 und 2.Samuel 11,2.

Als Eva zu Adam kam mit der verbotenen Frucht besaß sie etwas, das Gott nicht an Adam gegeben hatte, um es ihr zu geben. Mit dieser Frucht besaß Eva nun etwas, das er nicht hatte. Sie kam von dem Baum mit einem Geist, der erfüllt war mit einem neuen Weg des Denkens.

Aber die Schlange lobte Evas außerordentlichen Liebreiz in gefälliger Weise, und Eva hörte solche Worte nicht ungern.

PP30

Satan sprach zu Eva als zu jemandem, der Schönheit in sich selbst besitzt. Er sprach sie nicht an als jemand, der sein Erbgut von Adam erhalten hatte. Er bezeichnete sie einfach als schön und das schmeichelte ihr und ließ sie die Quelle ihrer Schönheit vergessen.

Der Geist, der eine Frau ansieht und an ihre Schönheit denkt, um etwas von ihr zu erhalten, ist von Satan inspiriert. {Ursprüngliche Liebe 8,9}

Der Gott der katholischen Kirche ist in erster Linie Eros. Luther war aufgrund seines Bekenntnisses zur Dreieinigkeit nicht in der Lage, dies zu erkennen. Daher konnte Gott die Institution der Ehe nur bis zu einem gewissen Punkt reformieren. Was Luther schrieb, war ein großer Fortschritt gegenüber dem römischen Katholizismus, aber es konnte die Wiederherstellung der Institution der Ehe nicht vollenden.

Die in den Büchern „Die Frage des Lebens“, „Das Göttliche Muster des Lebens“ und „Ursprüngliche Liebe“ dargelegten Grundsätze sind ein tieferer Aufruf zu einem Konzept der Liebe, das dazu führt, dass die Ehe gemäß ihrer ursprünglichen Bestimmung gestaltet wird. Von den Menschen zu verlangen, dass sie sich einer lebenslangen Ehe unterwerfen, ohne dass sie die wahren Grundlagen von Agape verstehen, kann die Ehe extrem schwierig machen. Daher können wir verstehen, warum Luther im Kontext von Eros ein weiteres Zugeständnis macht, nämlich das Gesetz über die Scheidung der unschuldigen Partei. Der von ihm aufgestellte Grundsatz ist im Zusammenhang mit der adventistischen

Pionierbewegung wichtig, die Luther in seiner Auslegung von Matthäus 5,32 und 19,9 gefolgt ist.

„Und Ich sage euch: Wer sich von seiner Frau scheidet, es sei denn wegen Unzucht, und eine andere heiratet, der begeht Ehebruch; und wer eine geschiedene Frau heiratet, der begeht Ehebruch.“

Ihr seht hier, dass Christus im Falle des Ehebruchs die Scheidung von Mann und Frau erlaubt, damit der Unschuldige wieder heiraten kann. Denn indem Er sagt, dass derjenige Ehebruch begeht, der eine andere heiratet, nachdem er sich von seiner Frau geschieden hat, „es sei denn wegen Unzucht“, **macht Christus ganz klar, dass derjenige, der sich von seiner Frau wegen Unzucht scheiden lässt und dann eine andere heiratet, keinen Ehebruch begeht.** {Martin Luther, Der Stand der Ehe}

Nachdem Luther aufgrund der Ausnahmeklausel die Tür für die Ehescheidung geöffnet hatte, weitete er das Prinzip auf andere Scheidungsgründe als nur Ehebruch aus. Es ist einfach zu zeigen, dass diese weiteren Argumente ebenfalls unbiblich sind.

Luther erlaubte die Ehescheidung aufgrund des Prinzips, dass man dem Ehepartner keine sexuellen Privilegien gewährt oder ihn verlässt und woanders lebt.

Der dritte Fall für eine Scheidung ist der, in dem sich eine der Parteien der anderen entzieht und sie meidet, indem sie sich weigert, die ehelichen Pflichten zu erfüllen oder mit der anderen Person zusammenzuleben. {Ebd.}

Er schlägt dann vor, der Geschichte des persischen Königs Ahasverus zu folgen, als er Vasti absetzte und Esther einsetzte. Luther fährt dann auf sehr direkte Weise mit dieser Frage fort:

Hier solltet ihr euch von den Worten des heiligen Paulus leiten lassen, 1.Korinther 7 [4-5]: „Die Frau verfügt nicht selbst über ihren Leib, sondern der Mann; gleicherweise verfügt aber auch der Mann nicht selbst über seinen Leib, sondern die Frau. Entzieht euch einander nicht, außer nach Übereinkunft...“, usw. Beachten wir,

dass der heilige Paulus den beiden Parteien verbietet, sich gegenseitig zu entziehen, denn durch das Ehegelübde unterwirft jeder seinen Körper dem anderen in der ehelichen Pflicht. **Wenn die eine sich der anderen widersetzt und die eheliche Pflicht verweigert, beraubt sie den anderen des Körpers, den sie ihm geschenkt hat. Dies widerspricht der Ehe und führt zur Auflösung der Ehe. Aus diesem Grund muss die Zivilregierung die Frau zwingen oder sie töten. Wenn die Regierung nicht handelt, muss der Ehemann davon ausgehen, dass seine Frau von Räubern gestohlen und erschlagen wurde; er muss eine andere suchen.** Wir würden es sicherlich akzeptieren müssen, wenn jemandem das Leben genommen würde. Warum sollten wir es dann nicht auch akzeptieren, wenn eine Frau sich selbst von ihrem Mann wegstiehlt oder von anderen geraubt wird? {Ebd.}

Dieser Gedankengang Luthers kann den Worten Christi, Paulus und der anderen Autoren des Neuen Testaments nicht gerecht werden. Wenn wir jedoch die Unzulänglichkeit von Luthers Position in dieser Frage nicht erkennen, dann lasst uns einen anderen Fall anschauen, den er aus seiner Zeit als Priester anspricht und von dem er offenbar nicht zurücktritt:

Ich habe einmal für die Beichtväter einige Ratschläge für solche Personen aufgeschrieben. Es ging um die Fälle, in denen ein Ehemann oder eine Ehefrau kommt und wissen will, was er/sie tun soll: Sein/ihr Ehepartner ist nicht in der Lage, die eheliche Pflicht zu erfüllen, aber er kann nicht ohne sie auskommen, weil er feststellt, dass Gottes Gebot der Vermehrung in ihm noch in Kraft ist. Hier hat man mir vorgeworfen, ich würde lehren, dass wenn ein Ehemann nicht in der Lage ist, das sexuelle Verlangen seiner Frau zu befriedigen, sie zu einem anderen Mann laufen soll. Lasst die verdrehten Lügner ihre Lügen verbreiten. Die Worte von Christus und seinen Aposteln wurden auf den Kopf gestellt; sollten sie nicht auch meine Worte auf den Kopf stellen? Zu wessen Nachteil das sein wird, werden sie sicher herausfinden.

Was ich sagte, war dies: Wenn eine Frau, die heiratsfähig ist, einen Mann hat, der es nicht ist, und sie nicht in der Lage ist, sich offen einen anderen zu nehmen, und auch nicht willens ist, etwas Unehrenhaftes zu tun, da der Papst in einem solchen Fall ohne Grund eine Fülle von Zeugnissen und Beweisen verlangt, **soll sie zu ihrem Mann sagen: „Sieh, mein lieber Mann, du bist nicht in der Lage, deine eheliche Pflicht mir gegenüber zu erfüllen; du hast mich um meine Jungfräulichkeit betrogen und sogar meine Ehre und mein Seelenheil gefährdet; vor Gott gibt es keine wirkliche Ehe zwischen uns. Gewähre mir das Privileg, eine geheime Ehe mit deinem Bruder oder deinem nächsten Verwandten zu schließen, und du behältst den Titel des Ehemanns, damit dein Eigentum nicht an Fremde fällt. Willige ein, dich freiwillig von mir betrügen zu lassen, so wie du mich ohne meine Zustimmung betrogen hast“.** {Ebd.}

Es ist offensichtlich, dass Luther aufgrund seiner schwierigen Erfahrungen als Mönch unter dem Joch Roms, von dem er die Menschen befreien wollte, zu einigen extremen Schlussfolgerungen gelangte. Luthers Handlungen stehen hier eindeutig außerhalb der Heiligen Schrift. Wenn das in dieser Frage der Fall ist, dann wirft das Zweifel an seiner Argumentation für die Wiederverheiratung Unschuldiger im Falle eines Ehebruchs auf.

Ich sage nicht, dass Luther für das, was er gesagt hat, verurteilt werden sollte. Luther ist eine der größten Persönlichkeiten der Menschheitsgeschichte seit den Aposteln Christi, und mehr als jeder andere Mensch war er es, der für uns die Gewissensfreiheit in der Neuzeit gewonnen hat.

In unserem Streben nach der Rückführung aller Dinge zu ihrem ursprünglichen Zustand müssen wir Luther dafür danken, dass er die Tür zur Wiederherstellung aufgestoßen hat, aber ebenso wie in seinem Werk müssen auch wir das Werk der Reformation fortsetzen.

Luther rettete die Ehe aus dem Zölibat und machte sie ehrenvoll. Er holte die Trauung in die Kirche, damit sie in einem ordentlichen

Verfahren vollzogen werden konnte. Er schützte die Jugend, indem er für die Eheschließung junger Menschen die Zustimmung der Eltern vorschrieb. Dies waren wunderbare Reformen. Aber wir dürfen nicht vergessen, dass die grundlegenden Prinzipien des Neoplatonismus und/oder der Eros-Liebe in der protestantischen Religion erhalten geblieben sind. Beachten wir, wie Luther sein Werk über den Stand der Ehe abschließt:

Mit all dieser Lobpreisung des Ehelebens habe ich jedoch nicht beabsichtigt, der Natur einen Zustand der Sündlosigkeit zuzuschreiben. Im Gegenteil, ich sage, dass Fleisch und Blut, das durch Adam verdorben ist, in Sünde gezeugt und geboren wird, wie Psalm 51 [:5] sagt. **Der Geschlechtsverkehr ist nie ohne Sünde; aber Gott entschuldigt ihn durch Seine Gnade, weil der Stand der Ehe Sein Werk ist**, und Er bewahrt in und durch die Sünde all das Gute, das Er in die Ehe eingepflanzt und gesegnet hat. {Ebd.}

Da Luther die Ehe in den Kontext des Eros gestellt hat, hat er Recht mit dem, was er sagt: Im Eros gibt es immer Lust. Aber für diejenigen, die der dritten Engelsbotschaft folgen, welche die Kinder Gottes zur Vollkommenheit des Charakters aufruft, kann es nicht sein, dass die sexuelle Erfahrung immer als sündhaft angesehen wird.

Wir wollen kurz innehalten und Johannes Calvins Schriften zur Ehe betrachten. Mit seiner Sichtweise der Souveränität Gottes und der ewigen Bestrafung der Bösen ist Calvin besessen von Regeln, Einschränkungen und der Bestrafung von Übeltätern. Calvin verurteilte verständlicherweise alle Formen der Unzucht, doch scheint er den Ehebruch am schärfsten zu bestrafen.

Calvin sparte sich sein größtes Donnerwetter für die Sünde des Ehebruchs auf, die er als die grundlegendste Verletzung der geschaffenen Struktur des ehelichen Bündnisses ansah. Er legte das Gebot gegen den Ehebruch weit aus, um verschiedene unerlaubte Bündnisse und Handlungen innerhalb und außerhalb des ehelichen Standes zu verbieten. Innerhalb der Ehe war der

offensichtliche Fall von Ehebruch der Geschlechtsverkehr oder jede andere Form von unzüchtigen sexuellen Handlungen mit einer Partei, die nicht der eigene Ehepartner war. Calvin betrachtete diese Form des Ehebruchs als „die schlimmste Abscheulichkeit“, da der Ehebrecher mit einer einzigen Handlung seine Bundestreue zum Ehepartner, zu Gott und zur Gemeinschaft im Allgemeinen verletzt. „Die Ehe wird nicht umsonst ein Bund mit Gott genannt“, donnerte Calvin von seiner Genfer Kanzel. „Wenn ein Mann sein Versprechen bricht, das er seiner Frau gegeben hat, hat er nicht nur ihr gegenüber einen Meineid geleistet, sondern auch gegenüber Gott. Dasselbe gilt für die Ehefrau. Sie tut nicht nur ihrem Mann Unrecht, sondern auch dem lebendigen Gott.“ „Sie stellt sich gegen Seine Majestät.“ **Calvin sprach sich für eine harte Bestrafung von Ehebrechern aus, in besonders schweren Fällen sogar für die Hinrichtung**, versuchte aber auch, jede Strafe mit den Bedürfnissen des unschuldigen Ehepartners und der Kinder in Einklang zu bringen, wenn die Parteien später geschieden wurden.³¹

Wir könnten annehmen, dass, da der Schuldige hingerichtet werden sollte, der unschuldige Teil natürlich frei war, wieder zu heiraten! Aber abgesehen davon schloss sich Calvin Luther an, indem er die Ehescheidung und Wiederverheiratung für Unschuldige ebenso wie die Ehescheidung und Wiederverheiratung wegen Verlassens verkündete.

Calvin lehnte ebenso wie Luther die Vorstellung ab, dass die Ehe ein Sakrament sei, und vertrat stattdessen die Auffassung, dass sie eine vom Staat überwachte zivile Ordnung sei.

Während viele die Beteiligung des Staates an der Ehe in Frage stellen, war der Staat in der Zeit der Reformation der Kirche in Sachen Disziplin und Moral meist überlegen.

³¹ John Witte, John Calvin on Marriage and Family. <https://www.researchgate.net/publication/335638773>

Die von Reformatoren wie Luther und Calvin aufgestellten Grundsätze haben der Gesellschaft in den letzten 500 Jahren Stabilität verliehen. Die der Reformation zugrunde liegenden Prinzipien trugen jedoch letztlich zu der heutigen Geschlechterverwirrung und dem allgemeinen Niedergang der Institution Ehe bei.

Als nächstes möchte ich andere Faktoren betrachten, die dem Göttlichen Muster von Vater und Sohn entgegenstehen. Wir werden untersuchen, wie sich die Dreieinigkeit auf die Beziehung zwischen Agape und Eros auswirkt und eines der Haupthindernisse für eine auf Agape basierende Ehe darstellt. Wir werden auch die zweite reaktionäre Antwort auf Rom betrachten – die Renaissance, die den Humanismus förderte, der wiederum die Französische Revolution anfachte.

KAPITEL 17

AGAPE UND EROS

Wenn wir die gegenwärtige Krise unserer menschlichen Zivilisation betrachten, den Zusammenbruch der Moral, die Verwirrung der Geschlechter und die Auflösung der dauerhaften Ehe, könnten wir versucht sein, nach einer einzigen Ursache oder einer Gruppe von Menschen zu suchen, die dafür verantwortlich sind. Wir könnten der länderübergreifenden technokratischen Elite die Schuld dafür geben, dass sie in ihrem Streben nach immer billigerer und effizienterer Arbeit familienfeindliche Propaganda betreibt. Wir könnten die Auswüchse des modernen individualistischen Liberalismus verantwortlich machen, der in seinem Streben nach Freiheit vom alten Gesellschaftssystem oft familienfeindliche Programme propagiert. Wir können uns die Einführung der Antibabypille und die sexuelle Revolution ansehen. Es gibt viele Faktoren, die berücksichtigt werden müssen.

Wenn wir uns jedoch die Freiheit nehmen, die Einflüsse der letzten 2000 Jahre, die sich auf unsere Familien ausgewirkt und unsere Gemeinschafts- und Regierungsstrukturen verändert haben, genauer zu untersuchen, können wir vielleicht die tieferen Ursachen dafür erkennen, warum die Institution der Ehe daran gehindert wurde, die ihr zuge dachte Herrlichkeit zu erreichen.

Der Ausgangspunkt für alles beginnt hier:

... aber für uns ist ein Gott, **der Vater**, aus dem **als Quelle alle Dinge sind** und wir für Ihn, und **ein Herr Jesus Christus, durch dessen vermittelnde Instanz alle Dinge bestehen** und wir durch Ihn. 1.Korinther 8,6 (aus dem Englischen übersetzt nach der Wuest-Expanded Translation)

Die wichtigste Beziehung des Universums zwischen Vater und Sohn ist eine Beziehung von Quelle und Kanal. Der Sohn empfängt alles, was Er hat, von Seinem Vater, einschließlich des Lebens selbst, denn alle Dinge haben ihren Ursprung im Vater.

Das Erbe des Sohnes Gottes von Seinem Vater ist das, was die Agape-Liebe des Vaters definiert. Agape ist eine Liebe, die aus freien Stücken gibt, ohne dass derjenige, der sie empfängt, sie durch Anziehung beeinflusst oder motiviert. Stellen wir Agape dem Eros wie folgt gegenüber:

Agape wird oft Eros gegenübergestellt, welcher im Neuen Testament nicht vorkommt, obwohl er in der griechischen Philosophie eine wichtige Rolle spielt. Eros kann sich auf eine vulgäre, fleischliche Liebe beziehen, aber im Kontext des hellenischen Denkens nimmt er die Form einer geistigen Liebe an, die nach dem höchsten Gut strebt. **Eros ist der Wunsch, zu besitzen und zu genießen** [das Bedürfnis oder der Wunsch nach einem anderen]; Agape ist die Bereitschaft, ohne Vorbehalte zu dienen ... **Eros fühlt sich zu dem hingezogen, der den größten Wert hat** [Bedürfnis nach gleichem Status oder Gleichheit]; Agape wendet sich dem am wenigsten Wertvollen zu. **Eros entdeckt Wert** [sucht Gleichheit], während Agape Wert schafft [Gleichheit herstellt]. **Agape ist eine schenkende Liebe, während Eros eine bedürftige Liebe ist. Eros entspringt einem Mangel, der gestillt werden muss. Agape ist die überfließende Fülle der göttlichen Gnade.** {God the Almighty: Power, Wisdom, Holiness and Love, D. Bloesch, 2006, p. 147}

Zu glauben, dass Jesus der eingeborene Sohn ist, bedeutet zu glauben, dass Gott Ihm alles gegeben hat, und deshalb schauen wir in der Person des Sohnes Gottes einen, der von Dankbarkeit, Freude und Liebe zu Seinem Vater erfüllt ist.

Wer den eingeborenen Sohn annimmt und Seinen Geist in sein Herz aufnimmt, empfängt Leben, und Sein Geist wird die destruktiven Beziehungsprinzipien umstürzen, die die Menschheit seit Tausenden von Jahren durcheinanderwirbeln. Er wird den oppositionellen Strukturen Satans, wie sie sich im Neoplatonismus manifestieren, ein Ende setzen.

Aber die Lehre von der Dreieinigkeit hat im Kern die Vorstellung, dass Vater, Sohn und Geist gleich sind durch die ihnen innewohnende Macht. Daher ist die Liebe, die zwischen ihnen besteht, nicht Agape, sondern Eros. Sie fühlen sich aufgrund der ihnen innewohnenden Macht zueinander hingezogen. So formuliert es Papst Benedikt:

Gott ist die absolute und ultimative Quelle allen Seins; aber dieses universale Prinzip der Schöpfung - der Logos, die ursprüngliche Ursache - ist gleichzeitig ein Liebender mit der ganzen Leidenschaft einer wahren Liebe. **Eros wird so in höchstem Maße veredelt und gleichzeitig so gereinigt, dass er eins wird mit Agape.** {Pope Benedict IX Encyclical Letter, 2005, Deus Caritas Est „God is Love“}

Das Papsttum nennt Gott Eros, der durch Agape veredelt und gereinigt ist, aber zuerst ist Er Eros. Wie Augustinus es ausdrückte:

Liebe kommt von jemandem, der liebt, und mit Liebe wird etwas geliebt. {Augustine. De Trinitate „On the Trinity“ Book VIII}

Augustinus definiert Liebe als etwas, das geliebt wird. Damit Liebe existieren kann, muss jemand oder etwas vorhanden sein, bevor Liebe existieren kann. Die adventistischen Theologen Whidden, Moon und Reeve beschreiben es so:

Wenn Gott wirklich - in Seinem eigentlichen Wesen - der Gott der „Liebe“ ist (Johannes 3,16 und 1. Johannes 4,8), dann müssen wir

die folgenden Implikationen bedenken. Könnte derjenige, der seit ewigen Zeiten existiert und uns nach Seinem liebenden Ebenbild geschaffen hat - könnte dieser Gott wirklich Liebe genannt werden, wenn Er nur als einzelnes Wesen existierte? Ist Liebe, insbesondere göttliche Liebe, nicht nur dann möglich, wenn derjenige, der unser Universum erschaffen hat, ein plurales Wesen war, das innerhalb Seiner göttlichen Pluralität von aller Ewigkeit her „Liebe“ ausübte?...[zitiert nun Bruce Metzger] „Der Unitarier bekennt sich zu der Aussage, dass ‚Gott Liebe ist‘. Aber diese Worte ‚Gott ist Liebe‘ haben keine wirkliche Bedeutung, wenn Gott nicht mindestens zwei Personen ist. Liebe ist etwas, das eine Person für eine andere Person empfindet. **Wenn Gott eine einzige Person wäre, dann war Er, bevor das Universum geschaffen wurde, nicht Liebe. Denn wenn die Liebe zum Wesen Gottes gehört, muss Er ein ewiges Objekt der Liebe besessen haben. Außerdem ist die vollkommene Liebe nur zwischen Gleichartigen möglich.** So wie der Mensch seine Liebeskraft nicht befriedigen oder verwirklichen kann, indem er die niederen Tiere liebt, **so kann Gott Seine Liebe nicht befriedigen oder verwirklichen, indem Er den Menschen oder irgendein Geschöpf liebt. Da Er unendlich ist, muss Er seit jeher ein unendliches Objekt Seiner Liebe besitzen, ein Alter Ego, oder, um die Sprache der traditionellen christlichen Theologie zu verwenden, einen wesensgleichen, gleichewigen und gleichrangigen Sohn.** {The Trinity, Whidden, Moon and Reeve, 115-116}

Aber es ist Eros, der niemanden lieben kann, der niedriger ist als er selbst, nicht Agape. Eros kann nur etwas schätzen und sich zu etwas hingezogen fühlen, das gleich oder größer ist als er selbst. In der Dreieinigkeit führt dies zu einer Quelle-Quelle-Beziehung von Gleichrangigen und nicht zu einer Quelle-Kanal-Beziehung, wie in 1.Korinther 8,6 beschrieben.

Um den dadurch entstehenden oppositionellen Kontext zu verschleiern, wie wir bereits in Kapitel 14 erörtert haben, verschmilzt die Trinität die drei Glieder der Gottheit zu einer

mystischen Einheit. Alle Elemente entspringen somit dem einen Gott.

Da aber Mann und Frau nach dem Ebenbild Gottes geschaffen sind, wird der Glaube, dass Gott und Sein Sohn gleichrangig und somit beide Quellen sind, dazu führen, dass Mann und Frau sich auf die gleiche Weise wahrnehmen, was zu einer natürlichen Spannung oder Opposition in der Führung des Heims führt. Ihre jeweilige Stellung und Rolle in der Beziehung wird unklar; als Quelle - Quelle gleichrangig zu sein, bedeutet, dass beide in diesem Modell alles sein können – nur entspricht das nicht der Realität, der Mann kann zum Beispiel keine Kinder gebären.

Im wahren Gottesbild wird die klare Vorrangstellung des Vaters gegenüber Seinem Sohn auf den Mann und seine Frau übertragen.

Ich will aber, dass ihr wisst, dass Christus das Haupt jedes Mannes ist, der Mann aber das Haupt der Frau, Gott aber das Haupt des Christus. 1.Korinther 11,3

Da Christus alles von Gott empfangen hat und die Frau alles durch ihren Mann empfangen hat, sorgt die daraus resultierende Dankbarkeit, Freude und Ehre gegenüber dem, der gegeben hat, für eine natürliche, spannungsfreie Führungsrolle.

In der Dreieinigkeit empfängt der Sohn nichts vom Vater, denn Er ist Teil des Einen und ist selbst der Geber aller Dinge. Die Führungsrolle muss also eher willkürlich oder auferlegt sein als naturgegeben.

Die Anbetung der Dreieinigkeit zerstört somit die wahre Beziehung, die zwischen Ehemann und Ehefrau bestehen sollte, und verhindert daher, dass die Institution der Ehe ihre Vollendung gemäß dem Plan Gottes finden kann.

Es war Satan, der eine gleichrangige Stellung in der Gottheit anstrebte. Er wollte in Stellung und Macht dem Allerhöchsten gleich sein. Wenn wir die Dreieinigkeit anbeten, beten wir unwissentlich das System an, das Satan sich vorstellte und das er erstrebte.

Dies ist einer der Gründe, warum Luther in seinen Aussagen über die Ehe nicht über Eros hinausgehen konnte; seine Anbetung der Dreieinigkeit bot ihm nicht den richtigen Rahmen, um die Agape-Liebe in die Ehe zu übertragen.

Die adventistischen Pioniere hatten das richtige Verständnis von Gott, und sie hätten einen natürlichen Übergang zu einem Agape-Konzept der Ehe erreichen können, wenn sie die Botschaft von 1888 angenommen hätten. Aber das Versäumnis, dies zu tun, führte zu einem Rückfall in die Dreieinigkeit und schloss damit die Tür für die Wiederherstellung der Ehe zu ihrem rechtmäßigen Platz.

Die Vater-der-Liebe-Bewegung hat jetzt die Möglichkeit, den Schritt zu tun, der die Ehe wieder an ihren rechtmäßigen Platz bringt im Kontext des Göttlichen Musters, das die Grundlage für die Agape-Liebe ist.

Dieser Schritt wird es uns ermöglichen, eine Ehe fürs Leben einzugehen, ohne die Notwendigkeit von Wiederverheiratung nach einer Scheidung. Nur die Bewegung der Pioniere, die die Wahrheit von Vater und Sohn wiederhergestellt hat, und die Botschaft von 1888, die uns den Kontext für Agape gegeben hat, können die Tür dafür öffnen, dass die Ehe des Neuen Bundes eine Realität wird.

Wird das Volk Gottes nun diesen Schritt wagen und glauben, dass Er die eheliche Beziehung zu einer vollkommenen Agape wiederherstellen wird; einer Liebe, die den Charakter Christi widerspiegelt, der jedem von uns unser ganzes Leben lang treu bleibt?

Werden wir uns dem Klopfen an der Tür von Laodizea öffnen, das Agape so dringend braucht? Werden wir Teil der Bewegung sein, die die Bruchstelle des siebten Gebots schließen wird?

KAPITEL 18

ENTWICKLUNGEN NACH DER REFORMATION

Trotz der Tatsache, dass die Reformatoren Vorkehrungen für die Ehescheidung trafen und begannen, sie in ihre Gesetzbücher aufzunehmen, erschwerten die protestantischen Staaten Kontinentaleuropas die Scheidung. Bei der Formulierung ihrer Ehegesetze griffen sie häufig auf das katholische Kirchenrecht als Grundlage für ihre Gesetzgebung zurück.

Trotz Luthers Angriff auf das kanonische Recht setzten sich die protestantischen Juristen größtenteils für die Wiederherstellung des kanonischen Rechts in den protestantischen Ländern ein.³²

Die soziale Struktur der Gesellschaft, die die Familieneinheit im Netzwerk der Großfamilie verankert sah, in Verbindung mit der Stärkung der elterlichen Zustimmungsgesetze sowohl in protestantischen als auch in katholischen³³ Regionen, erschwerten

³² <https://www.cambridge.org/core/journals/law-and-history-review/article/marriage-law-and-the-reformation/8444F3C7C839D91DE495DC3B031007C2>

³³ Dies geschah auf dem Konzil von Trient als Reaktion auf die Reformation.

eine Scheidung. Unter den protestantischen Nationen war England besonders scheidungsresistent.

Der Widerstand der Kirche von England gegen die Ehescheidung war so groß, dass der einzige Weg zu einer Scheidung über einen Parlamentsbeschluss führte - ein Gesetz, das von beiden Häusern gebilligt wurde. Es überrascht nicht, dass nur wenige Menschen die Mittel oder die Neigung hatten, ihr privates Unglück der Presse, der Öffentlichkeit und den rund 800 Politikern zu offenbaren. Als 1857 schließlich ein Scheidungsgesetz erlassen wurde und die „Schleusen“ geöffnet wurden, lag die Zahl der Scheidungen in der englischen Geschichte bei gerade einmal 324.³⁴

Obwohl die Reformation die Möglichkeit von Scheidung und Wiederverheiratung einführte, trugen die strengeren Zivilgesetze, die erweiterte Familienstruktur, die wirtschaftliche Ungleichheit zwischen Männern und Frauen, die Verantwortung für die Kindererziehung und die Größe der Familien dazu bei, dass die Zahl der Scheidungen auf ein Minimum beschränkt blieb.

In diesem Zusammenhang zieht der Forscher J.D. Unwin einige interessante Schlussfolgerungen über England, das zusammen mit den sumerischen, babylonischen, griechischen, römischen und angelsächsischen Gesellschaften die größte soziale Energie aller Kulturen der Welt aufweist.

Wenn die absolute Monogamie die Regel ist, ist die Ehe ein Mittel, mit dem sich der Mann die häusliche Arbeit und die Erben seines Blutes sichert. Die Frau und ihre Kinder stehen unter der Herrschaft des Ehemannes; in den Augen des Gesetzes ist nur er eine Einheit. Die Frau wird gelehrt, sich ihrem Mann in allen Dingen unterordnen; es ist ihre Pflicht, ihm zu dienen und ihm zu gehorchen. Keine Frau darf mit einem anderen Mann sexuelle Beziehungen haben als mit dem, den sie als Jungfrau heiratet.

³⁴ <https://www.smithsonianmag.com/history/heartbreaking-history-of-divorce-180949439/>

Wenn sie verheiratet ist, ist es ihr nicht erlaubt, die ehelichen Rechte zu verweigern. In einer absolut monogamen Gesellschaft wird die weibliche Keuschheit um ihrer selbst willen erstrebenswert, denn nach einer Weile akzeptieren die Frauen die ihnen von ihren Herren auferlegte Zurückhaltung als Ehrensache. Auch über seine Kinder hat der Mann die volle Macht ...

Unter den Engländern war trotz des ständigen Aufschreis einer aufgeregten Minderheit die Scheidung in gegenseitigem Einvernehmen nicht in Kraft; ein Anklang an die katholische Tradition, die die protestantischen und nonkonformistischen Engländer übernommen hatten, verhinderte ihre gesetzliche Verankerung. Wenn die Vertragsparteien einer englischen Ehe jedoch reich waren, konnten sie sich im zwanzigsten Jahrhundert eine Scheidung sichern, wann immer sie wollten, indem sie den Wortlaut des bestehenden Gesetzes umgingen.

Mit diesen beiden Ausnahmen wurden die gleichen Veränderungen nacheinander von den Sumerern, Babyloniern, Athenern, Römern, Angelsachsen und protestantischen Engländern vorgenommen. Diese Gesellschaften lebten in unterschiedlichen geographischen Umgebungen; sie gehörten unterschiedlichen ethnischen Gruppen an; aber die Geschichte ihrer Heiratsbräuche ist dieselbe. Am Anfang hatte jede Gesellschaft die gleichen Vorstellungen hinsichtlich sexueller Regelungen. Dann fanden die gleichen Kämpfe statt; die gleichen Gefühle wurden geäußert; die gleichen Veränderungen wurden vorgenommen; die gleichen Ergebnisse waren die Folge. Jede Gesellschaft reduzierte ihre sexuellen Möglichkeiten auf ein Minimum und blühte, indem sie große soziale Energie an den Tag legte, sehr auf. Dann erweiterte sie ihre sexuellen Möglichkeiten; ihre Energie nahm ab und verschwand. Das einzige herausragende Merkmal der ganzen Geschichte ist ihre ununterbrochene Monotonie.³⁵

³⁵ J.D Unwin, *Sex in Culture* (Oxford University, 1934) p. 381

Das Wesentliche, was Unwin in seinen umfangreichen Untersuchungen herausfand, ist, dass die stärksten und wohlhabendsten Nationen diejenigen waren, die mit absoluter Monogamie begannen, mit begrenztem oder gar keinem vorehelichen Sex. Der Ehemann und Vater ist der Herr des Hauses und Frau und Kinder sind ihm untertan. So führt Unwin den enormen Wohlstand der englischen Nation auf ihre Eheprinzipien einer unauflöselichen Verbindung auf Lebenszeit zurück.

Es ist von großem Interesse, dass von den Nationen, die von Unwin aufgeführt wurden, einige von Daniel in einer Vision gesehen wurden: Babylon, Griechenland und Rom. Unwin beklagt, dass in allen Fällen, wenn die Gesellschaft wohlhabend wurde, sie ihre Ehegesetze lockerten und folglich innerhalb von drei Generationen ihre soziale Energie und ihre Herrschaftsmacht verloren.

Wir wollen nicht behaupten, dass alle diese Nationen liebevolle Familienbeziehungen hatten oder frei von Missbrauch waren, sondern lediglich den Zusammenhang zwischen dem wirtschaftlichen und intellektuellen Fortschritt einer Nation und ihrer konservativen Ehepolitik beobachten.

Viele haben darauf hingewiesen, dass der Wohlstand der protestantischen Nationen mit ihrer Art von Religion zusammenhängt. Es stimmt zwar, dass es Aspekte des protestantischen Glaubens gibt, die den Wohlstand gefördert haben, aber ein weiter gefasster Blick auf die Geschichte zeigt, dass ähnliche soziale Energien in heidnischen Nationen zu beobachten waren, die an strengen ehelichen Richtlinien und der unauflöselichen Verbindung der Ehe festhielten.

Der Protestantismus wird in der Aufzählung der sieben Gemeinden durch die Gemeinde von Sardes vertreten. Sie hat den Namen, dass sie lebt, aber sie ist tot (Offb 3,1). Wie ihre Mutter vertrat sie die Lehren der Dreieinigkeit, des Sonntags und das Grundgerüst des Neoplatonismus, das durch ein strengeres Vertrauen auf die Bibel als auf die Autorität der Päpste abgeschwächt wurde. Als Töchter

Babylons entkamen sie nicht dem langen Arm ihrer Mutter, aber die Reformation im Bereich der Ehe, die sie vom Zölibat befreite, bahnte einen Weg zum Gedeihen, nicht in erster Linie wegen ihrer Lehren, sondern wegen ihrer Ehepolitik.

Wir können uns fragen, wie es denn möglich war, dass der römische Katholizismus mit seiner Ausrichtung auf das Zölibat, das zu einer Untergrabung der Ehe führte, seine Macht so lange aufrechterhalten konnte. A.T. Jones gibt eine treffende Zusammenfassung der Genialität seiner Macht:

So wie in den Tagen Konstantins die katholische Kirche aus ihren politischen Schwierigkeiten heraus zu einer Macht im Staate heranwuchs, so schwang sich dieselbe aus den Ruinen des römischen Reiches zur Obergewalt über Könige und Nationen empor. Sie hatte schnell genug den Ruin eines Reiches zuwege gebracht, sollte aber nunmehr für den Zeitraum von mehr als tausend Jahren allen Staaten und Reichen, die auf dasselbe folgten, zu einem lebendigen Fluche gereichen. ...

Ihm folgte Simplicius, 467-483, während dessen Regierung das Reich unterging, als die Heruler, unter Odoaker, ganz Italien überschwemmt, den letzten Kaiser des Westens absetzten, und sich einen Drittel aller Länder enteigneten, und mit Odoaker, als König von Italien, das herulische Königreich gründeten. Je mehr in der Tat die kaiserliche Macht schwand, je näher das Reich seinem gänzlichen Verfall kam, um so schneller und stärker wuchs die päpstliche Anmaßung. **So verwandelten sich also gerade die Schäden, welche den Untergang des Staates herbeiführten und welche die Union von Staat und Kirche beschleunigten, zum Nutzen und Vorteil des römischen Bistumes.** Während der ganzen Periode der barbarischen Einfälle von 400-476 **wußte sich die katholische Hierarchie überall in die Situation zu fügen, und ertete Macht und Einfluß von den Schäden, die sich**

allenthalben bemerkbar machten. {A.T. Jones, Die zwei Republiken³⁶ S. 538, 539}

Die römische Macht nutzt List, Betrug, Täuschung und Geschick, um Macht zu erlangen, indem sie die Macht der Nationen in einer schmarotzerhaften Weise zu ihrem eigenen Ruhm gebraucht. Ein solches System muss letztendlich scheitern, denn in der Offenbarung wird beschrieben, wie die Könige der Erde diese Hure mit Feuer verbrennen. Schlussendlich wird sich die Welt gegen diese heimtückische Macht wenden, die Krieg gegen Gott und die kostbaren Institutionen der Ehe und des Sabbats geführt hat.

Frankreich hatte der protestantischen Reformation großen Widerstand geleistet, was dazu führte, dass der spätere Aufstand gegen den Katholizismus noch gewalttätiger und umfassender wurde und das Christentum während der Französischen Revolution vollständig aus der Regierung verbannt wurde.

Vor der Revolution wurde die Ehe in Frankreich häufig von der katholischen Kirche kontrolliert und geregelt. Die Revolutionäre wollten den Einfluss der Kirche einschränken und einen eher säkularen Staat errichten. Im Jahr 1792 erließ die Revolutionsregierung ein Dekret, mit dem die Zuständigkeit für die Ehe von der Kirche auf den Staat übertragen wurde. Die Zivilehe wurde zur Norm, und religiöse Zeremonien waren nicht mehr rechtsverbindlich.

Die Revolutionsregierung versuchte auch, die Familienstrukturen neu zu gestalten. Die Idee der Familie als private, in sich geschlossene Einheit wurde gefördert, und es wurden Anstrengungen unternommen, den Einfluss der Strukturen von Großfamilien zu verringern. Die Betonung der individuellen Rechte und der Autonomie in der Ehe spiegelte die weiter gefassten

³⁶ verfügbar auf maranathamedia.de

<https://maranathamedia.de/download/view/atjones-die-zwei-republiken>

revolutionären Ideale wider. Scheidung wurde von vielen als ein Recht angesehen, und unglückliche Ehen sollten „befreit“ werden.

Zwischen 1792 und 1803 gab es in Frankreich 30 000 Scheidungen.³⁷

Als der Idealismus der Revolution nachließ, wurde der Zugang zur Scheidung in Frankreich schwieriger. Die Familienprinzipien der Französischen Revolution verschwanden jedoch nicht völlig. Sie wurden im zwanzigsten Jahrhundert wiederbelebt, als die protestantischen Länder wohlhabender und weltlicher wurden, einen besseren Zugang zu sexueller Aktivität und Geburtenkontrolle hatten und die Frauen mehr Erfüllung außerhalb des Hauses fanden. Diese Elemente, von denen nicht alle schlecht waren, boten einen fruchtbaren Boden für einen Angriff des säkularen Humanismus auf die Familie.

Ein kleiner Nebenaspekt, den ich faszinierend finde, ist die geteilte Auslegung von Daniel 11,37 durch die adventistischen Pioniere.

Er wird sich auch nicht um den Gott seiner Väter kümmern, **noch um die Sehnsucht der Frauen**, überhaupt um gar keinen Gott, sondern gegen alle wird er großtun. Daniel 11,37

Josiah Litch lehrte, diese Macht sei Frankreich, während William Miller und Joshua Himes lehrten, es sei das Papsttum.

„Er wird sich auch nicht um den Gott seiner Väter kümmern, noch um die Sehnsucht der Frauen, überhaupt um gar keinen Gott, sondern gegen alle wird er großtun.“ Ein solches System, wie es hier beschrieben wird, war die Französische Revolution. Sie wurde im Atheismus gegründet und triumphierte durch den Umsturz von allem, was ihrem Ziel im Wege stand. {Josiah Litch, Prophetic Expositions, Band 2, S. 90.1 1842}

„Er wird sich auch nicht um den Gott seiner Väter kümmern, noch um die Sehnsucht der Frauen, überhaupt um gar keinen Gott,

³⁷ <https://lifetakeslemons.wordpress.com/2011/12/22/divorce-and-the-french-revolution/>

sondern gegen alle wird er größtun.“ In dieser Passage finden wir eine klare Beschreibung des Papsttums; ... {William Miller, Miller's Works, Band 2, S. 96.1, 1842}

Beide Positionen sprechen, wenn sie die Nichtbeachtung der Sehnsucht der Frauen erwähnen, von den Angriffen auf die Ehe. Wir müssen die Bedeutung von Daniel 11,37 bedenken und wie die Missachtung der Sehnsucht der Frauen der hier beschriebenen Macht half, ihre Ziele in Daniel 11,40-45 zu erreichen. Es war Teil des Weges, auf dem diese Macht sich in die Lage versetzen konnte, die letzten Ereignisse der Erdgeschichte herbeizuführen.

Im Falle Roms wurde die Sehnsucht der Frauen in dem Sinne nicht beachtet, dass die Führer zu einem zölibatären Leben gezwungen wurden oder zumindest behaupteten, dies sei das Ideal. Die Französische Revolution löste den Ehevertrag von jeder Verbindung zu Gott oder Religion. Durch die von ihr vertretenen Prinzipien der Gleichheit veränderte sie die Natur der Ehebeziehung und gab den Frauen letztlich keine Sicherheit in der Beziehung.

Meine Beobachtung ist, dass die Prinzipien der Französischen Revolution in Bezug auf die Ehe eine natürliche Frucht der katholischen Lehre sind. Da Rom die Ehe tatsächlich untergräbt, obwohl es behauptet, sie zu schützen, bringt es die Früchte hervor, die wir in der Französischen Revolution finden. Wir betonen jedoch den Punkt, dass die Familieneinheit durch die Verunglimpfung der Ehe destabilisiert werden musste, damit die letzten Bewegungen des Königs des Nordens erfolgreich sein können.

Zum Abschluss dieses Kapitels werfen wir einen Blick auf den gegenwärtigen Zustand der Welt. Die Welt ist süchtig nach sexuellem Vergnügen, und die Filmindustrie verherrlicht Unzucht und Ehebruch. Das Internet hat die Energien unserer heutigen Zivilisation innerhalb kürzester Zeit zerstört.

In jeder Sekunde:

- 28.258 Nutzer schauen sich Pornographie im Internet an.

- 3.075,64 \$ werden für Pornografie im Internet ausgegeben.
- 372 Personen geben das Wort „nicht jugendfrei“ in eine Suchmaschine ein.

Jeden Tag:

- 13.128 Videos werden auf Pornhub hochgeladen werden. Das ist nur eine (von vielen) Porno-Webseiten.³⁸
- 2,5 Milliarden E-Mails mit pornografischen Inhalten werden gesendet oder empfangen.
- 68 Millionen Suchanfragen im Zusammenhang mit Pornografie – 25 % aller im Internet durchgeführten Suchanfragen.
- 116.000 Suchanfragen im Zusammenhang mit Kinderpornografie.³⁹

Die Welt befindet sich in einer Todesspirale. Die nächste Generation von Männern verliert aufgrund von Pornografie jeglichen Sinn dafür, wie man eine Frau behandelt.⁴⁰

Wir haben bereits J.D. Unwins Forschung über Sexualität in der Kultur erwähnt. Er untersuchte 86 Zivilisationen über viele Epochen der Geschichte hinweg. Er stellte fest, dass immer dann, wenn eine Kultur vorehelichen Sex einführt und die lebenslange Ehe aufgibt, diese Gesellschaft innerhalb von drei Generationen ausgestorben oder untauglich sein würde.

1960 wurden die Geburtenkontrolle und der freie Sex eingeführt. Bald darauf folgten in den frühen 70er Jahren Scheidungsgesetze ohne Schuldzuweisung. Wenn wir davon ausgehen, dass eine physische Generation von Menschen etwa 20 bis 25 Jahre dauert,

³⁸ <https://www.pornhub.com/insights/2018-year-in-review>

³⁹ www.webroot.com/au/en/resources/tips-articles/internet-pornography-by-the-numbers

⁴⁰ <https://fightthenewdrug.org/sex-before-kissing-15-year-old-girls-dealing-with-boys/>

nähern wir uns jetzt dem Ende der dritten Generation, wobei der Endpunkt zwischen 2020 und 2035 liegt.

Wenn Unwin Recht hat, dann wird die westliche Zivilisation innerhalb von 10 Jahren untergehen. Die zunehmenden Spannungen zwischen den USA, Russland und China in Verbindung mit dem wachsenden Konflikt im Nahen Osten zeigen uns, dass die Zeit knapp wird.

Der Krieg Roms gegen die Ehe und den Sabbat steht kurz vor seinem Höhepunkt. Inmitten einer überwältigenden Flut erscheint eine Botschaft, die den Sabbat und die Ehe wiederherstellen wird. Sie beginnt damit, dass wir Jesus als den eingeborenen Sohn Gottes anerkennen, Seinen gewaltlosen, nicht verurteilenden Charakter verstehen und uns von Ihm zu Seinem liebevollen Vater führen lassen.

In diesem Kontext werden wir nun zum biblischen Ideal der Ehe aufgerufen: einer lebenslangen Verbindung zwischen zwei Menschen als Widerspiegelung der ewigen Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn.

KAPITEL 19

EHEBRUCH UND PRINZIPIEN DES RISSES

Wir alle, die wir als Kinder Gottes in dieser bösen Welt leben, sind von Finsternis umgeben. Das Böse ist überall präsent, und Satans Engel suchen ständig nach Wegen, uns anzugreifen und zu zerstören. David drückt den Frieden aus, den wir haben, wenn wir wissen, dass unser himmlischer Vater uns vor dem Bösen beschützt.

Und David redete zu dem HERRN die Worte dieses Liedes, an dem Tag, als der HERR ihn aus der Hand aller seiner Feinde errettet hatte, auch aus der Hand Sauls. Er sprach: **Der HERR ist mein Fels, meine Burg und mein Retter; Gott ist mein Fels, in dem ich mich berge, mein Schild und das Horn meines Heils**, meine sichere Festung und meine Zuflucht, mein Retter, der mich von Gewalttat befreit! 2.Samuel 22,1-3

Wie uns die Schrift sagt:

Seid nüchtern und wacht! Denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann; ... 1.Petrus 5,8

Unser Vater stellt Seine Engel um uns herum und umgibt uns mit Seinem Schutz.

Der Engel des HERRN umgibt alle mit seinem Schutz, die Gott achten und ehren, und rettet sie aus der Gefahr. Psalm 34,7 HFA

Gott ist nicht in der Lage, diejenigen, die Ihn nicht ehren und Ihm nicht vertrauen, in gleichem Maße zu schützen wie diejenigen, die ihm vertrauen.⁴¹ Gott sagt uns, dass wir gesegnet werden, wenn wir in Seinen Geboten und Satzungen wandeln, aber wenn wir es nicht tun, werden die Früchte der Übertretung Seiner Gebote uns zum Fluch werden und zur Zerstörung führen.

Wenn du der Stimme des HERRN, deines Gottes, eifrig gehorchen wirst und tust, was vor Ihm recht ist, und Seine Gebote zu Ohren fasst und alle Seine Satzungen hältst, so will Ich keine der Krankheiten auf dich legen, die Ich auf Ägypten gelegt habe; denn Ich bin der HERR, dein Arzt! 2.Mose 15,26

Es wird aber geschehen, wenn du der Stimme des HERRN, deines Gottes, nicht gehorchst, sodass du alle Seine Gebote und Satzungen nicht bewahrst und tust, die Ich dir heute gebiete, so werden all diese Flüche über dich kommen und dich treffen: ... 5.Mose 28,15

Wenn wir Gottes Gebote brechen, verursachen wir Lücken oder Risse in der Mauer oder dem Schutzwall, in dem Gott uns einschließt und beschützt. Wenn wir im Lichte der Wahrheit sündigen, ist Gott nicht in der Lage, die von uns geschaffenen Risse zu schließen, und Satan wird Einlass finden, um zu verwirren, zu täuschen, zu verletzen und schließlich zu zerstören.

Wer eine Grube gräbt, fällt selbst hinein; und wer eine Mauer einreißt, den wird eine Schlange beißen. Prediger 10,8

Das Gesetz der Zehn Gebote ist nicht so sehr von der Seite des Verbots als vielmehr von der Seite der Barmherzigkeit her zu

⁴¹ siehe Kapitel 21 „Mechanik der Schutzmauer“ in dem Buch „Das Spiegelprinzip“, verfügbar auf maranathamedia.de

betrachten. Seine Verbote sind die sichere Garantie für Glück im Gehorsam. Wenn wir es in Christus annehmen, wirkt es in uns die Reinheit des Charakters, die uns durch ewige Zeiten Freude bringen wird. **Für den Gehorsamen ist es eine Mauer des Schutzes.** {Selected Messages, Book 1, 235.1}

Wie Ellen White betont, sollten wir Gottes Gebote nicht von der Verbotsseite her betrachten. Gottes Gebote sind ihr eigener Lohn. Sie bringen uns Segen und Glück. Wenn wir in den Geboten Gottes wandeln, können wir Seinen Geist deutlicher wahrnehmen und reagieren, wenn Er uns aus der Gefahr herausruft.

Wie wir bereits in diesem Buch erwähnt haben, werden unsere Herzen verhärtet, wenn wir nicht auf den Geist Gottes hören.

Doch das Herz des Pharao verstockte sich, und er hörte nicht auf sie, so wie der HERR es gesagt hatte. 2.Mose 7,13

Jedes Mal, wenn wir wissentlich gegen Gottes Gebote verstoßen, ruft uns Sein Geist und appelliert an uns. Wenn wir Gottes Gebote nicht kennen, dann ist sich unser Gewissen der Gefahr, in der wir uns befinden, nicht so bewusst. Es ist niemals Glückseligkeit, unwissend zu sein. Diejenigen, die sich unwissentlich außerhalb der Gebote Gottes bewegen, leiden trotzdem unter den Folgen des Bösen, aber wenn wir uns vorsätzlich außerhalb des Gesetzes Gottes bewegen, sind wir gezwungen, unser Herz zu verstocken und die Stimme des Gewissens auszuschalten.

Wenn jemand gegen das Gebot des Stehlens verstößt, bleibt der Verstoß so lange bestehen, wie der Gegenstand gestohlen bleibt. Wenn der Gegenstand zurückgegeben wird, Reue gezeigt und Vergebung empfangen wird, wird der Riss geschlossen.

Wenn der Himmel verschlossen ist und es nicht regnet, weil sie gegen Dich gesündigt haben, und **sie dann zu diesem Ort [Tempel] hin beten und Deinen Namen bekennen und von ihrer Sünde umkehren, weil Du sie gedemütigt hast, so höre Du es im Himmel und vergib die Sünde Deiner Knechte und Deines Volkes**

Israel, indem Du sie den guten Weg lehrst, auf dem sie wandeln sollen; und lass es regnen auf Dein Land, das du Deinem Volk zum Erbe gegeben hast! 2.Chronik 6,26.27

Wenn wir uns von unseren Sünden abwenden und um Vergebung bitten, wird der Riss in der Schutzmauer geschlossen. Aber wenn jemand etwas stiehlt und dann Gott um Vergebung bittet, aber die gestohlene Sache behält, dann bleibt der Riss oder die Bruchstelle offen.

Zachäus aber trat hin und sprach zu dem Herrn: **Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und wenn ich jemand betrogen habe, so gebe ich es vierfältig zurück!** Und Jesus sprach zu ihm: **Heute ist diesem Haus Heil widerfahren**, weil auch er ein Sohn Abrahams ist; denn der Sohn des Menschen ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist. Lukas 19,8-10

Die Bibel sagt uns, dass wir ernten werden, wie wir säen (Gal 6,7.8), und dass wir gerichtet werden, wie wir richten (Mt 7,1.2). Wenn jemand lügt, öffnet er sein Herz einem Lügengeist. Wer lügt, lädt Satan ein, ihn anzulügen und zu täuschen. Wenn solche die Heilige Schrift lesen, werden sie anfälliger dafür, durch falsche Interpretationen der Heiligen Schrift getäuscht zu werden oder Rednern zuzuhören, die von einem Lügengeist beeinflusst werden. Das ist sehr ernst. Ehrlichkeit bringt Ehrlichkeit und Lügen bringt Lügen.

Wie Jesus zu Petrus sagte, wird derjenige, der das Schwert nimmt, durch das Schwert umkommen. So wird auch derjenige, der lügt, belogen werden, und es wird ihm schwerer fallen zu erkennen, ob etwas eine Lüge ist oder nicht. Wenn wir unsere Eltern entehren, werden wir zu unehrenhaften Menschen und werden selbst nicht geehrt werden, und so pflanzt es sich weiter.

Was ist mit dem siebten Gebot? Die Verletzung dieses Gebots verstößt immer gegen das zehnte Gebot, nicht die Frau des Nächsten zu begehren, und beinhaltet meistens die Verletzung des neunten Gebots durch Verschleierung, Lügen und Betrug. Es verstößt mit

Sicherheit gegen das erste Gebot, denn wer Ehebruch begeht, nimmt das Zusammensein mit einem anderen Menschen wichtiger als Gott. Als Christen missbrauchen solche Personen Gottes Namen, da ihr Leben nicht im Einklang mit Gott steht. Es ist auch ein Diebstahl, den Ehepartner einer anderen Person wegzunehmen. Doch vor allem ist die Handlung, einen Ehepartner zu verstoßen, dem liebevollen Charakter unseres Vaters direkt entgegengesetzt, der sich nie freiwillig dafür entscheidet, jemanden zu verstoßen, sondern anderen nur erlaubt, Ihn zu verstoßen, indem Er ihre Wahl respektiert.

Für eine Person, die getauft wurde, sich Gott geweiht hat und in eine Gemeinschaft eingetreten ist, die die Gebote Gottes hält und den Glauben Jesu hat (Offb 14,12), ist Ehebruch keine Sünde aus Unwissenheit. Gleichzeitig ist es für jeden Menschen, der einem anderen Menschen ein lebenslanges Gelübde ablegt und dann bricht, nicht wirklich eine Sünde der Unwissenheit. Jeder weiß, dass dies auf irgendeiner Ebene falsch ist. Im nächsten Kapitel werden wir die Grundsätze der Rechenschaftspflicht und der Unwissenheit im Gegensatz zur Rebellion erörtern, aber hier wollen wir darauf hinweisen, dass jeder ein Gefühl dafür hat, dass es falsch ist, seinen Partner zu betrügen. Es verstößt gegen die Grundsätze von liebevollen Beziehungen.

Eine Person, die sich von ihrem Ehepartner abgewandt hat, wird schließlich in die Augen des kostbaren Herrn Jesus schauen müssen, der sich niemals und unter keinen Umständen von einem Menschen abwenden will. Wenn solche Menschen keine vollständige und gründliche Buße getan haben, wird ihre Schuld sie durch Selbstverurteilung überwältigen. Wenn sie in das Antlitz Jesu schauen, werden sie rufen, dass die Felsen auf sie fallen sollen, dass sie gesteinigt werden. Nicht Christus steinigt sie, sondern ihre Sünde, die mit feurigen Buchstaben in ihr Herz geschrieben ist. An diesem Punkt werden sie keine Vergebung für ihre Sünde finden, wenn sie nicht zuvor bitterlich vor dem Herrn geweint und die Auswirkungen eines solchen Übels bereut haben.

Hören wir diese Worte des Geistes der Weissagung. Achten wir auf den liebevollen Appell, den sie enthalten, auch wenn einige nur Härte und Verurteilung darin sehen werden. Im Licht der Wahrheit sollen diese Worte dem Sünder helfen, die große Gefahr einer solchen Sünde zu begreifen.

Ich habe gesehen, dass das siebte Gebot von einigen, die jetzt in der Gemeinschaft der Kirche sind, verletzt wurde. Das hat Gottes Missbilligung über sie gebracht. **Diese Sünde ist in diesen letzten Tagen schrecklich, aber die Gemeinde [Mitglieder] haben Gottes Missbilligung und Fluch auf sich gezogen, indem sie diese Sünde so leichtfertig behandelten. Ich sah, dass es sich um eine große Sünde handelt,** und es wurden nicht so wachsame Anstrengungen unternommen, wie es nötig gewesen wäre, um das Missfallen Gottes zufriedenzustellen und Seine Missbilligung zu beseitigen, indem man einen konsequenten, gründlichen Kurs gegenüber dem Schuldigen einschlug.

Das hat einen furchtbaren, verderblichen Einfluss auf die Jugend gehabt. Sie sehen, wie leichtfertig die Sünde, das siebte Gebot zu brechen, betrachtet wird, und **derjenige, der diese schreckliche Sünde begeht, denkt, dass alles, was er zu tun hat, darin besteht, zu bekennen, dass er sich geirrt hat und dass es ihm leid tut, und dass er dann alle Vorrechte des Hauses Gottes haben wird und in der Gunst oder Gemeinschaft der Gemeinde bleiben wird.**

Sie hielten es nicht für eine so große Sünde, sondern schätzten die Übertretung des siebten Gebots leichtfertig ein. Das hat ausgereicht, um die Lade Gottes aus dem Lager zu entfernen, wenn es keine anderen Sünden gegeben hat, die dazu geführt hätten, die Lade wegzunehmen und Israel zu schwächen. {Testimonies on Sexual Behaviour, Adultery and Divorce, 248.1-3}

Für diejenigen, die die Sünde des Ehebruchs leichtfertig betrachten, klingen diese Worte hart und verurteilend, aber sie sind ein aufrichtiger Appell an den Sünder, um ihm zu helfen, sein eigenes Urteil im Licht des Charakters Jesu zu sehen.

Achtet die Ehe und haltet euch als Ehepartner die Treue. Gott wird jeden verurteilen, der sexuell unmoralisch lebt und die Ehe bricht.
Hebräer 13,4 HFA

Aber wie wird Gott sie verurteilen oder richten?

Wenn nämlich Heiden, die das Gesetz nicht haben, doch von Natur aus tun, was das Gesetz verlangt, so sind sie, die das Gesetz nicht haben, sich selbst ein Gesetz, da sie ja beweisen, dass das Werk des Gesetzes in ihre Herzen geschrieben ist, **was auch ihr Gewissen bezeugt, dazu ihre Überlegungen, die sich untereinander verklagen oder auch entschuldigen** – an dem Tag, da **Gott das Verborgene der Menschen durch Jesus Christus richten wird nach meinem Evangelium**. Römer 2,14-16

Unser Vater wird Seinen Sohn vor der Welt erhöhen, und wir alle werden in diese liebevollen Augen schauen und selbst entscheiden, ob wir in den Himmel eingehen können oder nicht. Außerhalb der Gegenwart Jesu mag der Sünder zuversichtlich sein, dass alles gut sein wird und dass Gott ihn annehmen wird. Er macht sich keine Vorstellung von seinem eigenen Urteil über sich selbst im Licht der überwältigenden Selbstlosigkeit Christi. Viele werden schreien, wie Judas, dass sie unschuldiges Blut verraten haben; sie haben Christus erneut gekreuzigt.

Jedem, der Ehebruch an seinem Ehepartner begangen hat, kann sicherlich vergeben werden. Der Frau, die beim Ehebruch ertappt wurde, wurde von Christus aus freien Stücken vergeben, aber bedenken wir, dass sie einen Moment des Schreckens durchleben musste, als sie dachte, sie könnte zu Tode gesteinigt werden. Sie brauchte Glauben, um diese Prüfung zu bestehen; sie musste an der Liebe Gottes durch Christus festhalten, während sie vor Christus und der Gemeinde wegen ihrer Sünde des Ehebruchs völlig bloßgestellt wurde.

Gemeindeleiter jeder Glaubensgemeinschaft, die nicht an den Sünder appellieren, Buße zu tun, und die die Sünde des Ehebruchs beschönigen, dehnen den Riss des Ehebrechers auf die gesamte

Gruppe aus. Eine Plage dringt sofort in die Gemeinschaft ein und beginnt, die Augen der ahnungslosen Mitglieder zu verblenden, bis viele ihren Glauben an die Wahrheit verloren haben. Aus diesem Grund sprach der Geist Jesu durch Ellen White diese Worte:

Diejenigen, die das siebte Gebot brechen, sollten von der Gemeinde ausgeschlossen werden und weder ihre Gemeinschaft noch die Vorrechte des Hauses Gottes genießen. Der Engel sagte: „**Dies ist keine Sünde der Unwissenheit. Es ist eine bewusste Sünde** und wird die schreckliche Heimsuchung Gottes empfangen, ungeachtet dessen, ob derjenige, der sie begeht, alt oder jung ist.“ {Testimonies on Sexual Behaviour, Adultery and Divorce, 248.4}

Diejenigen, die Ehebruch begehen, müssen aus der Gemeinde ausgeschlossen werden, damit sie die Schwere ihres Verbrechens gegen Gott und sich selbst begreifen können. Die Sünde muss überfließen, bevor die Gnade überfließender werden kann (Röm 5,20). Gnade kann nur in Verbindung mit Wahrheit gewährt werden (Ps 89,14). Wenn eine Person Buße getan und die ehebrecherische Beziehung abgebrochen hat, kann sie nach einer gewissen Zeit wieder in die Gemeinde aufgenommen werden. Wenn ihr einziger wahrer Ehepartner sie gnädig aufnimmt, wird das gut sein, aber wenn nicht, werden wir an die Worte des Paulus erinnert:

Den Verheirateten aber gebiete nicht ich, sondern der Herr, dass eine Frau sich nicht scheiden soll von dem Mann (wenn sie aber schon geschieden ist, **so bleibe sie unverheiratet oder versöhne sich mit dem Mann**), und dass der Mann die Frau nicht entlassen soll. 1.Korinther 7,10.11

Dies ist ein äußerst ernstes Problem. Ellen White geht weiter auf die Auswirkungen für die Gemeinde ein:

Niemals wurde diese Sünde von Gott als so überaus sündhaft angesehen wie in der heutigen Zeit. Warum? Weil Gott sich selbst ein besonderes Volk reinigt, das nach guten Werken trachtet. Genau zu der Zeit, in der Gott dieses besondere Volk für sich selbst reinigt, treten [ungeheiligte] Menschen unter uns auf. Ungeachtet

der eindeutigen Wahrheiten, die sie gehört haben - die Schrecken des Wortes Gottes, die ihnen vor Augen gestellt wurden, und all die leuchtenden Wahrheiten für diese letzten Tage, die Israel aufrütteln sollten -, **sündigen sie übermütig, geben allen losen Leidenschaften des fleischlichen Herzens nach, befriedigen ihre tierischen Neigungen, entehren die Sache Gottes und bekennen dann, dass sie gesündigt haben und es ihnen leid tut!**

Und die Gemeinde empfängt sie und sagt „Amen“ zu ihren Gebeten und Ermahnungen, die ein Gestank in der Nase Gottes sind und Seinen Zorn über das Lager kommen lassen. Er wird nicht in ihren Versammlungen weilen. Diejenigen, die so achtlos vorgehen und diese Sünden übertünchen, werden ihren eigenen Wegen überlassen, um mit ihren eigenen Werken erfüllt zu werden. {Testimonies on Sexual Behaviour, Adultery and Divorce, 249.1-2}

Wir wollen das ganz klar machen: Jeder Mensch, der Ehebruch begeht, hält einen Riss offen, bis er seine Sünde bereut und sich von ihr lossagt. Wenn er eine andere Person heiratet, bleibt der Riss offen, und sein Herz wird mit jedem Tag, den er in dieser sündigen Beziehung verbleibt, härter, bis schließlich sein Gewissen mit einem heißen Eisen versengt ist; er hat sich Gottes Bitten verschlossen.

Im Endgericht, in der Gegenwart Christi und aller Engel, erinnern sie sich an ihre Entscheidung, ihren Ehepartner zu verlassen, und dann sehen sie das Kreuz in einem anderen Licht: Sie sehen, wie Christus von ihren Entscheidungen durchbohrt wurde, sie sehen im Detail die Last, die sie ihrem Ehepartner aufgebürdet haben, sie sehen das Trauma, das sie ihren Kindern, der Gemeinde und der Gemeinschaft zugefügt haben, und sie werden sich selbst dafür verurteilen, dass sie einen solchen Charakter im Gegensatz zu Christus gezeigt haben. Sie haben das Gefühl, dass sie unmöglich in der reinen Atmosphäre des Himmels leben können. Ihr Charakter ist mit dem selbstlosen Pulsschlag des Paradieses völlig unvereinbar.

Jede Gemeinschaft des Glaubens, die eine solche ehebrecherische Beziehung rechtfertigt, wird die Lade Gottes von sich entfernt

haben; der Riss wird auch über sie kommen; ihre Herzen werden sich verhärten, und schließlich werden sie die Stimme Gottes nicht mehr hören. Die Liebe zum Sünder verlangt von der Gemeinschaft des Glaubens, denjenigen, die sich in ehebrecherischen Beziehungen befinden, die Wahrheit mit ernsthafter Behutsamkeit zu verkündigen.

Liebe Brüder und Schwestern, bitte versteht die Ernsthaftigkeit dieses Themas. Wir befinden uns an der Grenze des himmlischen Kanaan. Wir wissen, dass unser Vater unendlich barmherzig ist, aber wir Menschen sind es nicht. Unser Vater kennt die Dinge, die wir uns selbst nicht vergeben können, wenn wir mit dem Licht des Charakters Gottes konfrontiert werden. Wir appellieren an alle, die Gebote Gottes in der Heiligen Schrift nicht als Bestrafung, sondern als Errettung anzusehen. Wir wollen nicht, dass sich jemand Kain anschließt und vor Gott erklärt: „Meine Sünde ist größer, als dass sie mir vergeben werden kann“. (1.Mo 4,13 LXX).

Es bleibt die Frage: Was ist mit denen, die Opfer eines Ehebruchs geworden sind? Was ist mit denen, die wieder geheiratet haben, bevor sie Christen wurden? Zunächst müssen wir über die Frage der Verantwortlichkeit sprechen, und dann werden wir diese spezielleren Fälle betrachten.

KAPITEL 20

OHNE DAS GESETZ GIBT ES KEINE SÜNDE

Die Bibel definiert Sünde als die Übertretung des Gesetzes (1.Joh 3,4). Die Bibel und der Geist der Weissagung definieren das Gesetz als eine Abschrift von Gottes Charakter.

Gottes Gesetz ist heilig wie Er selbst. **Es ist eine Offenbarung Seines Willens, eine Umschreibung Seines Wesens, der Ausdruck göttlicher Weisheit und Liebe.** Die Harmonie der Schöpfung hängt davon ab, daß alle Wesen und alle Dinge, die belebten wie die unbelebten, in vollkommener Übereinstimmung mit dem Gesetz des Schöpfers stehen. Gott hat Regeln geschaffen, von denen nicht nur die Lebewesen, sondern auch alle Vorgänge in der Natur bestimmt werden. {Patriarchen und Propheten 28.3}

Wenn wir uns des Gesetzes bewusst sind, erfordert es Rebellion, um eine andere Richtung einzuschlagen. Rebellion ist ein fester Entschluss, sich dem Willen und dem Charakter Gottes zu widersetzen.

Unsere einzige Auslegung der Sünde entnehmen wir dem Worte Gottes: sie ist „Übertretung des Gesetzes“, **sie ist die Ausübung eines Grundsatzes, der mit dem großen Gesetz der Liebe, das die Grundlage der göttlichen Regierung bildet, in Feindschaft steht.**
{Der große Kampf 495.2}

Eine Person, die in der Welt aufgewachsen ist, ohne die Gebote Gottes zu kennen, kann eine Scheidung und Wiederverheiratung durchmachen, ohne das Gesetz oder die Konsequenzen dieser Dinge wirklich zu erkennen. Wenn diese Menschen in die Gemeinde kommen, dann werden sie sich des Gesetzes Gottes bewusst. Als sie in der Welt wieder geheiratet haben, kannten sie das Gesetz nicht, und deshalb waren sie nicht in Rebellion gegen das Gesetz. Wie Paulus sagt:

Das Gesetz bewirkt nämlich Zorn; denn wo kein Gesetz ist, da ist auch keine Übertretung. Römer 4,15

Doch wenn eine Person in die Gemeinde eintritt und sich bewusst wird, was sie getan hat, wird sie nach den Grundsätzen der Sünde der Unwissenheit Buße tun. Wie wir bereits von Joseph Bates zitiert haben:

Alle, die unwissentlich solche ungesetzlichen Ehebündnisse eingegangen sind und damit gegen die Gebote Gottes verstoßen haben, werden nach dem vorstehenden Schriftzeugnis Erleichterung finden, wenn sie die folgenden Regeln beachten, nämlich:

„Wenn aber jemand vom Volk des Landes aus Versehen sündigt, indem er etwas tut, von dem der HERR geboten hat, dass man es nicht tun darf, und Schuld auf sich bringt, und seine Sünde wird ihm bewusst, die er begangen hat, so soll er eine makellose Ziege, ein weibliches [Tier], zum Opfer bringen für seine Sünde, die er begangen hat ... und es wird ihm vergeben werden.“ 3.Mose 4,27.28.35b

Im Evangelium besteht das Opfer in der göttlichen Reue über die Sünde. Paulus sagt: „... der ich zuvor ein Lästere und Verfolger und Frevler war. Aber mir ist Erbarmung widerfahren, weil ich es unwissend im Unglauben getan habe.“ 1.Timotheus 1,13. {Review and Herald, 12. März 1857}

Eine solche Person wird in die Gemeinschaft des Glaubens willkommen geheißen. Jede Person, die eine Scheidung und Wiederverheiratung durchläuft, wird immer noch unter den natürlichen Folgen der Übertretung des siebten Gebots leiden, aber Gott gewährt ihr die Gnade, dies in Reue und Demut durchzustehen.

Das war der Unterschied zwischen Satan und Adam. Satan sündigte im Licht der Wahrheit, während Adam die tieferen Prinzipien des Gesetzes nicht kannte. Er wandte sich von Gott ab, aber er rebellierte nicht in der gleichen Weise wie Satan, denn er hatte weniger Erkenntnis über das Gesetz, und deshalb konnte ihm eine zweite Bewährung gegeben werden.

Der Mensch war aber — selbst als Sünder — in einer anderen Lage als Satan. Luzifer hatte im Himmel im Lichte der Herrlichkeit Gottes gesündigt. Ihm war die Liebe Gottes offenbart worden wie keinem anderen Geschöpf. Er kannte das Wesen Gottes und Seine Güte und wählte sich dennoch seinen eigenen selbstsüchtigen, unabhängigen Weg. Seine Wahl war endgültig. Gott konnte nichts mehr tun, um ihn zu retten. Der Mensch aber wurde getäuscht, sein Geist wurde durch die ausgeklügelten Spitzfindigkeiten Satans verdunkelt; er kannte nicht die Höhe und Tiefe der Liebe Gottes. Für ihn bestand Hoffnung, wenn er die Liebe Gottes kennenlernen würde. Durch die Betrachtung des göttlichen Wesens konnte er wieder zu Gott gezogen werden. {Das Leben Jesu 763.2}

Aber wenn ein Kind im Licht des Evangeliums und der Gebote Gottes aufwächst und das Gesetz kennt, das besagt: „Du sollst nicht ehebrechen“, wenn dieses Kind erwachsen wird und Ehebruch

begeht, dann ist das eine Rebellion gegen das, was es als richtig erkannt hat.

Ich erinnere mich an einen Abend, an dem ich bei einem engen Freund in Puerto Rico war. Wir saßen am Strand und unterhielten uns mit dem Nachbarn, der ein Vietnam-Veteran war. Er erzählte etwas Ergreifendes darüber, wie man ihm anbot, einen Verwaltungsposten zu übernehmen, um mitzuentcheiden, wer an die Front zum Kämpfen gehen würde. Er sagte, er habe abgelehnt, weil er nicht dafür verantwortlich sein wollte, dass ein anderer Mensch in den Tod geschickt wurde. Dann sagte er etwas Tiefsinniges, das das menschliche Rechtssystem anspricht. Er sagte: „Es gibt keine Vergebung für die Person, die gegen ihren eigenen moralischen Kodex verstößt“. Ich bewunderte den Mut des Mannes, lieber an der Front zu bleiben, anstatt gegen seinen moralischen Kodex zu verstoßen, und dachte über die Tiefgründigkeit der Aussage eines Menschen nach, der lieber sterben würde, als andere Menschen in den Tod zu schicken.

Dies spricht von dem tief verwurzelten Gerechtigkeitssystem im Menschen, das wir von Satan empfangen haben: „Jede Sünde muss bestraft werden“ (LJ 763.1). Unser Vater kennt uns nur zu gut; Er weiß, wie sich unser Charakter entwickeln wird, wenn wir gegen die Gebote verstoßen, von denen wir wissen, dass sie wahrhaftig sind.

Für diejenigen unter uns, die das Leid erlitten haben, von ihrem Partner geschieden und für einen anderen verlassen worden zu sein, ist es sehr viel wahrscheinlicher, dass ihr nicht gegen das rebelliert habt, was ihr für richtig hieltet, wenn ihr nach dem Prinzip der Wiederverheiratung des Unschuldigen gehandelt habt, nachdem ihr alles in eurer Macht Stehende versucht hattet, um eure Ehe zu retten. Wenn ihr unter Gebet den Rat der Gemeinde gesucht, euren Fall dargelegt und euch auf den Grundsatz der unschuldigen Wiederverheiratung berufen habt, dann sollte euer Gewissen frei sein. In einem solchen Fall und im Lichte dessen, was wir heute wissen, sollten solche Paare ihre Sünde der Unwissenheit bekennen, dass sie nicht wussten, dass die Bibel eine Wiederheirat nicht

vorsieht. Wenn sie glücklich verheiratet sind, gibt es keinen Grund, sich zu trennen, da sie nicht gegen das verstoßen haben, von dem sie wussten, dass es richtig ist.

Diejenigen, die in der Freude des Vaters und des Sohnes in das Licht des Charakters des Vaters gekommen sind und eine Wiederverheiratung in Erwägung ziehen, sollten die biblischen Beweise berücksichtigen, die wir vorgelegt haben. Die Frage, die ihr euch stellen müsst, ist: Vertraut ihr der Bibel, auch wenn es sich schwierig anfühlt? Bringt euch die Liebe und Freude des Vaters und des Sohnes so viel Trost, dass ihr in Ihrer Liebe Ruhe finden könnt? Der Gedanke, dass ihr erneut heiraten wollt, offenbart einen Mangel an Verständnis für die Liebe Gottes, die sich im Licht der Botschaft des vierten Engels offenbart.

Ausgehend von dem, was die Heilige Schrift uns sagt, empfehle ich, dass Wiederverheiratungen nicht von den Mitgliedern unserer Bewegung eingegangen werden sollten. Für diejenigen, die neu in der Botschaft sind und von ihrem Ehepartner wegen eines anderen verlassen wurden und dieser Ehepartner nicht Teil der Botschaft ist, kann eine Wiederheirat in begrenzten Fällen das nötige Entgegenkommen und Zugeständnis an die von der Sünde Verwundeten bieten. Aber ich würde euch dringend empfehlen zu warten, zu studieren und in der Botschaft gestärkt zu werden. Ich glaube, dass die Gnade Gottes ausreichend ist, aber da ich sehe, dass mein Erlöser die Menschen nicht zwingt, wenn sie den schwächeren Weg gehen wollen, wollen wir ihnen die Gemeinschaft nicht verweigern.

Aber in aller Liebe und um euch bei eurem Nachsinnen über dieses ernste Thema zu helfen, möchten wir fragen: Wollt ihr nach der höchsten Offenbarung der Wahrheit in der Heiligen Schrift leben? Wollt ihr Jesus beim Wort nehmen, dass Er euch trösten, segnen und für euch sorgen wird? Bitte versteht, dass ich keine Wiederverheiratung durchführen könnte, noch kann ich irgendjemandem in der Bewegung empfehlen, eine Wiederheiratung vorzunehmen, denn das ist gegen die höchste

Berufung des Verständnisses der Schrift, zu der wir gekommen sind. Ich will damit nur sagen, dass wir die Gemeinschaft nicht verweigern würden, weil ich nicht glaube, dass es in einem solchen Fall zu einem Riss kommen würde.

Im Grunde wäre dies ein Zugeständnis an diejenigen, die in der Erfahrung des Alten Bundes leben. Ich sage dies im Sinne eines Übergangsprozesses zu dem himmlischen Ideal der Ehe auf Lebenszeit mit einem Ehepartner. Das ist es, was Gott für Seine Kinder möchte, und es ist die sicherste Option.

Aber denjenigen, die verheiratet waren und die gegenwärtige Wahrheit verstehen, würde ich einfach sagen, dass es für euch gemäß der Heiligen Schrift keine Argumente für eine Wiederheirat gibt.

Ich bitte alle Führer der Bewegung, an alle zu appellieren, die wieder heiraten wollen, ihnen die Heilige Schrift zu zeigen und sie zu fragen, ob sie in dem Licht wandeln wollen, das Gott offenbart hat, oder nicht.

Diejenigen, die die kostbare Wahrheit, die Gott uns gegeben hat, lieb gewonnen haben, rufe ich auf, den höheren Weg einzuschlagen, anstatt den Weg der Wiederverheiratung zu gehen. Lasst die Welt sehen, dass der Vater und der Sohn ausreichend sind. Das wird euch auch erlauben, euer Herz für euren Ehepartner offen zu halten, für ihn zu beten und so zu leben, wie Jesus mit uns allen lebt: Er gibt uns niemals auf; Er lässt uns bis zum Tod nicht los.

Ich ermahne alle, die sich in einer schwierigen Ehe befinden, um den Geist Jesu zu beten, um dieses Kreuz zu tragen, wie Er es mit allen Sündern in dieser Welt tut. Wenn die Dinge unerträglich werden, dann trennt euch schweren Herzens, aber tut dies mit dem Vorsatz, für euren Ehepartner zu beten, während ihr die Hoffnung und den Glauben an eine Versöhnung zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft aufrechterhaltet.

Ich bin mir der Tragweite dessen, was ich hier vorschlage, voll bewusst. Ich appelliere an alle, dass wir alles, was wir tun, auf die Heilige Schrift gründen müssen. Jesus sagt uns, dass wir aus jedem Wort leben sollen, das aus dem Mund Gottes kommt. Nach meinem Studium der Heiligen Schrift überzeugt mich mein Gewissen, dass eine Wiederheirat gegen die Grundsätze des Charakters Gottes verstößt. Als Diener des Evangeliums ist es meine Pflicht, euch die Wahrheit in Liebe zu verkünden, und das, was ich für das höchste Gut halte.

Ich verstehe, warum Gott sich herabgelassen hat, Scheidung und Wiederheirat in der Vergangenheit zuzulassen. Das zeugt von einer erstaunlichen Geduld und Langmut. Aber jetzt, in diesen letzten Tagen, ruft Gott Sein Volk auf, zu einem wiederhergestellten Verständnis der Ehe zu kommen. Das wird uns allen ein viel klareres Bild davon vermitteln, dass unser Vater und Sein Sohn niemals jemanden aufgeben. Lasst uns dem Ruf folgen und gesegnet sein.

KAPITEL 21

EHE UND DIE VERSÖHNUNG

Eine der größten grundlegenden Veränderungen im Verständnis, die wir in der Vater-der-Liebe-Bewegung erkannt haben, ist die Art und Weise, wie wir die Versöhnung verstehen. Das Herzstück der Versöhnung ist der Prozess, durch den wir mit Gott ausgesöhnt werden. Zusammenfassend möchte ich aus dem Buch „Versöhnung“⁴² zitieren:

Es ist der Alte-Bund-Blick auf das Kreuz, der verlangt, dass der Gerechtigkeit Genüge getan werden muss. Der Neue Bund möchte, dass sich zwei Herzen in Liebe und Harmonie wieder vereinen. Damit dies geschehen kann, muss das falsche Verständnis, das die Menschen über den Charakter Gottes haben, beseitigt werden, sonst kann keine Versöhnung stattfinden.

Das Kreuz des Alten Bundes besänftigt unseren Zorn und ermöglicht es uns, Gott die Härten zu vergeben, denen wir im Leben begegnet sind. Das Kreuz des Neuen Bundes gewährt uns Zugang zu der heiligen Kammer des Herzens Gottes und

⁴² verfügbar auf maranathamedia.de

ermöglicht es uns, über die Kosten unserer Sünde gegen Ihn nachzudenken, an einem Ort der Sicherheit und ohne Verurteilung.

Das furchterregende Bild des Richters in Daniel 7, der jeden unserer Gedanken und jede unserer Handlungen prüft, wird transformiert in ein Bild des Heiligtums, das kein Blut mehr erfordert, so dass das Heiligtum in Daniel 8 gereinigt werden kann. {Versöhnung, 215, 216}

Die Versöhnung des Alten Bundes verlangt eine Bestrafung, während die Versöhnung des Neuen Bundes ein geduldiges, liebevolles Ausharren Gottes erfordert bis zu dem Punkt, an dem der Sünder erkennt, wie falsch er sich Ihm gegenüber verhalten hat. Wie George Fifiield es ausdrückt:

Eine Versöhnung kann nur dadurch erreicht werden, dass Gott Seine Liebe so offenbart, trotz Sünde und Kummer, dass die Herzen der Menschen berührt werden und sie wieder zarte Gefühle für Ihn empfinden können. Frei von Satans Täuschungen erkennen sie dann, wie sie den göttlichen Einen vollkommen und furchtbar missverstanden haben, trotz des Geistes Seiner Gnade. So können sie dann als heimkehrende Brüder wieder in seliger Eintracht zum Haus des Vaters zurückgeführt werden.⁴³

In der Eheverbindung zwischen Christus und Seiner Gemeinde ist Er die unschuldige Partei und wir Sünder sind die schuldige Partei. Wie geht Christus mit uns um? Er erträgt entsetzliches Leid wegen unserer sündigen Selbstsucht, Tag für Tag, Jahr für Jahr. Diejenigen, die bereit sind, es zu sehen, werden erkennen, wie liebevoll Christus zu ihnen war, und ihr Herz ist gebrochen. Das Kreuz zeigt ihnen eindringlich, wie sehr Er uns trotz unserer Feindseligkeit und Grausamkeit Ihm gegenüber geliebt hat.

⁴³ George Fifiield, „Gott ist Liebe“, (1897), Seite 64

Wir alle sind dazu aufgerufen, uns mit denen zu versöhnen, die sich uns widersetzen, sowohl in der Gemeinde als auch in schwierigen Ehen.

Die Ehe des Alten Bundes erfordert Bestrafung, Verbannung oder Tod bei Übertretung, um die Schuld zu sühnen. Die Ehe des Neuen Bundes lädt die unschuldige Partei ein, ihren Ehepartner oder ihre Gemeinde zu lieben. Sie fordert sie auf, angesichts von Ablehnung und Egoismus geduldig zu leiden. Sie lädt uns ein, für diejenigen zu beten, die uns verletzt haben, und an der Hoffnung auf eine Veränderung festzuhalten, auch wenn es unmöglich erscheint, ohne die Notwendigkeit einer Bestrafung.

Wenn wir glauben, dass Gott als Strafe für die Sünde den Tod fordert, bevor Versöhnung stattfinden kann, dann ist es nur logisch, dass ein Ehemann oder eine Ehefrau, die vom anderen schlecht behandelt wurden, ihren Ehepartner zur Strafe verstoßen wollen. Verbannung ist eine zivilere Art zu sagen: „Du bist für mich gestorben“.

Aber wenn wir verstehen, dass Gott während der gesamten Menschheitsgeschichte ein Kreuz erduldet hat und dass Er nicht richtet oder verurteilt, werden wir in einen anderen Kontext berufen, um mit einer schwierigen Ehe umzugehen. Eine schwierige Ehe ist eine Einladung, das Kreuz zu tragen; sie ist eine Einladung, Jesus nahe zu kommen und Seine Kraft zu erfahren, um Leiden und Härte zu ertragen. Es ist eine Einladung, den Geist Gottes durch den Sabbat und die Feste in größeren Zügen zu schöpfen und zu wissen, dass Christus alles, was wir erleiden, mit uns fühlt, nur dass Er es noch viel intensiver erlebt, weil Sein Herz so viel empfindsamer ist als unseres.

Die Art und Weise, wie wir die Versöhnung verstehen, wirkt sich also direkt darauf aus, wie wir eine schwierige Ehe bewältigen können. Werden wir uns in der Frage der Ehe auf die Versöhnung des Neuen Bundes einlassen?

Für alle, die glauben, dass Christus die Bösen am Ende vernichten wird, ist es plausibel, Christus mit König Heinrich VIII. zu vergleichen. Als seine Frau keine Kinder bekommen konnte, ließ er sie töten, da er sich nicht einfach von ihr scheiden lassen konnte. Das Christentum glaubt, dass Christus bei Seiner Wiederkunft Seine untreue Ehefrau töten wird, zusammen mit all jenen, die sich geweigert haben, auf die Hochzeitseinladung zu reagieren. Wenn wir dieses Thema in den Kontext des Umgangs von Eltern mit ihren Kindern stellen, dann treibt Christus Seine untreuen Kinder ab und verhindert, dass sie aus der Welt der Finsternis, die wir mit einem Mutterleib vergleichen könnten, in die Welt des Lichts kommen.

Diese Vorstellungen von Christus sind widerwärtig. Im Licht des vierten Engels wissen wir, dass unser Erlöser, genau wie Sein Vater, keinerlei Gewalt anwendet.

Die Prinzipien des Charakters Gottes wurden den Engeln als Grundlage ihrer Erziehung ständig vor Augen gehalten. Diese Prinzipien sind **Güte, Barmherzigkeit und Liebe**. Siehe 2.Mose 34,6. Alle, die eine Vertrauensstellung innehaben und über Macht und Einfluss verfügen, sollen selbstverständliche Erkenntnisse beachten und gerne annehmen. Sie sollen Gottes Prinzipien anerkennen und alle, die Gott dienen, durch die Darstellung der Wahrheit, Gerechtigkeit und Güte [Gottes] davon überzeugen, dass sie die einzige Macht sind, die angewandt werden soll. **Zwang darf niemals zum Tragen kommen ...**

Diese Prinzipien sollen auch die Grundlage der Erziehung in jeder Institution auf der Erde sein. Die Regeln, die Gott uns gab, sollen in jeder Gemeinde beachtet und respektiert werden. Gott hat das angeordnet. Siehe Matthäus 28,20. Seine Art der Regierung soll geistig-moralisch sein. **Nichts darf mit Zwang geschehen. Die Wahrheit soll die beherrschende Macht sein. Jeder Dienst soll freiwillig und aus Liebe zu Gott erfolgen.** Alle, die mit einer einflussreichen Stellung geehrt wurden, sollen Gott darstellen, denn in ihrem Amt handeln sie an Gottes Stelle ... {Christus ist Sieger 7.2,3}

Wer damit droht, einen untreuen Ehepartner zu töten oder seine Kinder abzutreiben, wenn sie ihm nicht passen, handelt nach Prinzipien, die nicht dem Charakter Gottes entsprechen. Diejenigen unter uns, die verstanden haben, dass Gott niemanden verstößt und weder Zwang noch Gewalt anwendet, wissen, dass, wenn wir dieses Prinzip auf die Ehe anwenden, das Verlassen eines Ehepartners, um einen anderen zu heiraten, nicht der Geist Christi, sondern der Geist Satans ist.

Es ist wahr, dass ein unschuldiger Ehepartner genau wie Christus außerhalb des Herzens und des Hauses seines verhärteten Ehepartners zurückgelassen werden kann, aber mit Christus stehen sie an der Tür und klopfen geduldig an, um wieder Zugang zu ihrem Geliebten zu erhalten.

In demselben Sinne steht Christus vor der Tür unseres Herzens und bittet uns, die Sünde der Wiederverheiratung abzulegen, weil sie nicht dem Charakter Gottes entspricht.

KAPITEL 22

EIN MÜHLSTEIN UM DEN HALS

Ich möchte auf die Grundsätze zurückkommen, die wir in Kapitel 8 dieses Buches besprochen haben. Ich zitiere:

Diese gesegnete Vereinigung, die nach dem Bild des Vaters und des Sohnes geschaffen wurde, ist die Vereinigung, aus der Kinder hervorgehen. Die Identität des Kindes geht aus dieser liebevollen Verbindung hervor. Der Segenskanal, in dem das Kind lebt, hängt vollständig davon ab, dass die Eltern die Prinzipien des Segens und der Unterordnung beibehalten. {aus Kapitel 8 in diesem Buch}

Die Erwägung einer Scheidung und Wiederverheiratung erfordert nicht nur die Verhärtung des Herzens gegenüber dem Ehepartner, sondern auch gegenüber den Kindern, die in dieser Ehe geboren wurden. Das Segenssystem, das Gott geschaffen hat, um Kindern zu helfen, zu gedeihen und zu wachsen, wird durch solche Handlungen niedergerissen. In dem Buch „Identitätskrieg“ werden einige der Auswirkungen auf Kinder, deren Eltern sich scheiden lassen, ausführlich beschrieben:

Der Schock, der Ärger und die Trauer desjenigen, der sich nicht trennen will, wird oft mit der Erfahrung beim Tod eines Partners

verglichen. Die verheerende Realität einer Scheidung bedeutet weit mehr als nur das Aufteilen von Vermögenswerten. Es bedeutet eine völlige Neudefinition der eigenen Identität.

Die größten Opfer sind natürlich die Kinder. Die Palette der destruktiven Gefühle, die im Herzen eines betroffenen Kindes vorgehen, nicht nur während der akuten Zeit der Scheidung, sondern für den Rest seines Lebens, kann überhaupt nicht abgeschätzt werden.

Jim Conway befragte hunderte Erwachsene, die einst Scheidungskinder waren. Die Bandbreite der Emotionen, die sie fühlten, wurde wie folgt beschrieben:

- Unglücklich 72 %
- Machtlosigkeit 65 %
- Einsamkeit 61 %
- Ängstlichkeit 52 %
- Ärger, Zorn 50 %
- Verlassenheit 48 %
- Persönlich abgelehnt 40 %
- Wertlosigkeit 30 %

Folgende Probleme zeigten sich bei Erwachsenen, die einst Scheidungskinder gewesen sind:

- Ständige Suche nach Anerkennung 58 %
- Verdrängen einen Teil ihrer Vergangenheit 54 %
- Beurteilen sich selbst zu streng 53 %
- Nehmen sich selbst zu ernst 47 %
- Überreagieren in Situationen, über die sie keine Kontrolle haben 42 %

- Weiterhin Beziehungsprobleme 40 %

Ist es ein Wunder, wenn Gott sagt: „Ich hasse die Ehescheidung“ (Maleachi 2, 16)? Unabhängig davon, aus welchem Grund es passiert und wer wen verlässt, der Verlust der familiären Beziehungen ist für alle Beteiligten entsetzlich. Es gibt keine Gewinner, wenn eine Familie auseinanderbricht. Aber genau das passierte auch im Himmel. Gottes Familie wurde durch eine Krise auseinandergerissen, als sich Sein geliebter zuerst geschaffener Sohn gegen Ihn wandte. {Identitätskrieg, S. 35,36}

Wer kann den Kummer ermessen, den ein Kind empfindet, wenn seine Eltern sich scheiden lassen und anschließend neu heiraten? Oft geben Kinder sich selbst die Schuld an der Trennung ihrer Eltern. Die Schuldgefühle, die sie mit sich herumtragen, führen sie zu allen möglichen Suchtverhaltensweisen und oft wiederholen sie die traurige Geschichte ihrer Eltern in ihren eigenen Beziehungen.

Und Jesus rief ein Kind herbei, stellte es in ihre Mitte und sprach: Wahrlich, Ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel kommen! Wer nun sich selbst erniedrigt wie dieses Kind, der ist der Größte im Reich der Himmel. Und wer ein solches Kind in Meinem Namen aufnimmt, der nimmt Mich auf. **Wer aber einem von diesen Kleinen, die an Mich glauben, Anstoß [zur Sünde] gibt, für den wäre es besser, dass ein großer Mühlstein an seinen Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde.** Mätthäus 18,2-6

Die Herrlichkeit oder der Wert der Kinder ist ihr Vater. Wenn Mutter und Vater sich trennen, wird der Zugang des Kindes zu diesem Wert vermindert. Ein sich wertlos fühlendes Kind wird alle Arten von Leid erfahren, und die Wertlosigkeit, die das Kind empfindet, wird auch von anderen gespürt werden.

Wenn Eltern die volle Auswirkung ihrer Scheidung auf ihre Kinder sehen und die Wahrheit über Gottes Charakter erkennen, können sie von dem Gedanken überwältigt werden, dass ihre Taten schwerer wiegen, als dass sie vergeben werden können.

Es stimmt, dass in manchen Fällen ein Zusammenbleiben nicht möglich ist, weil eine der beiden fest entschlossen ist, dem Weg der Sünde zu folgen. Unser Hauptaugenmerk liegt hier einfach auf den langfristigen Folgen, die sich ergeben, wenn das Band, durch das Kinder in die Welt gesetzt werden, zerschnitten wird.

Dieser Schrei im Namen der Kinder ist Teil der Elia-Botschaft, von der Maleachi spricht.

Siehe, Ich sende euch den Propheten Elia, ehe der große und furchtbare Tag des HERRN kommt; und er wird das Herz der Väter den Kindern und das Herz der Kinder wieder ihren Vätern zuwenden, damit Ich bei meinem Kommen das Land nicht mit dem Bann schlagen muss! Maleachi 3,23.24

Der Bann, mit dem Gott die Erde schlägt, ist nicht etwas Willkürliches. Es ist der Fluch, den Kinder von ihren Eltern empfangen, wenn ihr häusliches Umfeld zerstört wird, was zu Unsicherheit und Instabilität führt.

Wir erkennen den Zusammenhang zwischen einem zerstörten häuslichen Umfeld und dem Geist, der die Könige der Erde beherrscht.

... dass sich die alten Frauen gleichermaßen so verhalten sollen, wie es Heiligen geziemt, dass sie nicht verleumderisch sein sollen, nicht vielem Weingenuss ergeben, sondern solche, die das Gute lehren, damit sie die jungen Frauen dazu anleiten, ihre Männer und ihre Kinder zu lieben, besonnen zu sein, keusch, häuslich, gütig, und sich ihren Männern unterzuordnen, **damit das Wort Gottes nicht verlästert wird.** Titus 2,3-5

Und er brachte mich im Geist in eine Wüste. Und ich sah eine Frau auf einem scharlachroten Tier sitzen, **das voll Namen der Lästerung war** und sieben Köpfe und zehn Hörner hatte. Offenbarung 17,3

In dem Buch „Die Frage des Lebens“ haben wir uns mit diesem Prozess befasst und gezeigt, wie die Wertlosigkeit einer Seele dazu

führen kann, dass sie versucht, andere in einer tyrannischen Weise zu kontrollieren. Der kleine Junge, der sich in den Schlaf weint, weil seine Eltern seine Welt zerbrochen haben, kann die Motivation liefern, die Welt in größerem Ausmaß zu zerstören. Ein Blick in die Kindheit derjenigen, die zu Anführern gewaltiger Armeen aufstiegen, zeigt oft, dass ihre Eltern eine zerrüttete oder gestörte Beziehung hatten.

Es gibt eine Parallele zwischen dem Slogan „My body, my choice“ - „Mein Körper, meine Entscheidung“ und „Meine Ehe, meine Entscheidung“. In beiden Fällen wird das Leben des Kindes nicht als wichtig erachtet. Die Früchte solcher Entscheidungen können nur zu Leid, Kummer und Tod führen.

Lasst uns den Schrei unseres Erlösers hören, der all das Leid dieser Kinder erdulden musste, weil ihre Eltern beschlossen haben, dass sie nicht mehr zusammenleben können.

Ich möchte allen Eltern danken, die sich durch schwierige Umstände gekämpft haben, um ihre Ehe für ihre Kinder aufrechtzuerhalten. Es mag ein schweres Kreuz sein, das sie zu tragen haben, aber die Früchte im Leben der Kinder werden Lohn genug sein, wenn es in einem christlichen Geist geschieht.

Wenn ihr an eine Scheidung und vor allem an eine Wiederheirat denkt, denkt bitte an die Kinder!

KAPITEL 23

LIEBE GIBT NIEMALS AUF

Als Paulus in 1. Korinther 13 die Agape-Liebe Gottes definierte, schrieb er:

Die Liebe gibt nie jemand auf, in jeder Lage vertraut und hofft sie für andere; alles erträgt sie mit großer Geduld. Niemals wird die Liebe vergehen. Prophetische Eingebungen hören einmal auf, das Reden in Sprachen des Geistes verstummt, auch die Erkenntnis wird ein Ende nehmen. 1.Korinther 13,7.8 GN

Wenn die Liebe nie jemanden aufgibt und diese Liebe in uns bleibt, dann werden wir die Menschen, die wir lieben, niemals aufgeben. Dieser Grundsatz geht weit über den Ehepartner hinaus; er gilt für alle engen und dauerhaften Beziehungen, die wir zu unseren Mitmenschen haben. Ja, wir haben vielleicht Bekannte, die nicht auf dem Pfad des Lichts wandeln und die wir nicht gut kennen⁴⁴, aber die Beziehungen zu denjenigen, die wir geliebt haben, mit denen wir gebetet haben, für die wir gesorgt haben und mit denen wir gute

⁴⁴ Jesus hat eine enge Beziehung zu jedem Menschen und kann daher niemanden zu irgendeinem Zeitpunkt verlassen.

Zeiten verbracht haben, können wir nicht einfach aufgeben, wenn unsere Freunde in eine andere Richtung gehen. Wir vergessen sie nie, beten immer für sie und sehnen uns nach einer Wiedervereinigung und Wiederherstellung, wenn eine Trennung erfolgt.

Das gilt nicht nur für unsere Familie und Freunde, sondern auch für die Gemeinde. Pastor Robert Wieland machte diese entscheidenden Ausführungen über das Prinzip der Agape und wie es sich auf die Liebe zur Gemeinde bezieht:

Kritiker, die bereit sind, die Hoffnung für die Gemeinde aufzugeben, befinden sich unwissentlich im Krieg mit der grundlegenden Wahrheit von Gottes Charakter - „Gott ist Agape“ (1.Joh 4,8). Die „endgültige Versöhnung“ muss eine endgültige Versöhnung mit der Realität Seines göttlichen Charakters im Kontext des antitypischen Versöhnungstages beinhalten. Wo die Juden versagt haben, muss die Gemeinde überwinden als Antwort auf die Gnade, die „noch viel überfließender“ ist. {Robert J. Wieland, „As Many As I Love,“ 1986}

Die Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten ist die Gemeinde der Übrigen. Diejenigen, die Agape in ihrem Herzen haben, werden die Gemeinde in ihrem Herzen nicht aufgeben. Sie werden für immer dankbar für die Segnungen sein, die sie durch die Gemeinde empfangen haben, und sie werden niemals die Hoffnung aufgeben, dass Gott Seine Gemeinde mit sich selbst versöhnen wird. Es ist wahr, dass sich nicht jeder in der Gemeinde für die Versöhnung entscheiden wird, aber der Geist der Agape hofft und betet für die Gemeinde und ihre Leiter.

Das Prinzip der Scheidung und Wiederheirat im familiären Umfeld bringt den Menschen dazu, Beziehungen als vergänglich zu betrachten; letztendlich können sie als irrelevant angesehen werden. Dieser Grundsatz wirkt sich dann auch auf andere Beziehungen zu Freunden, Nachbarn und Kollegen aus. Wer sich gegen den Rat seiner Brüder und Schwestern für eine Scheidung und

Wiederverheiratung entscheidet, gerät in Versuchung, sich nicht nur von seinem Ehepartner zu trennen, sondern von jedem, der ihm nicht das sagt, was er hören will. Das bereitet einen Menschen darauf vor, jede Stimme zum Schweigen zu bringen, die nicht mit seiner eigenen übereinstimmt, und das ist äußerst gefährlich.

Das gleiche Prinzip gilt für diejenigen in der Gemeinde, die diejenigen zum Schweigen bringen wollen, die sie auf die Wahrheit über den Sohn Gottes aufmerksam machen. Die Gemeinde benutzt das biblische Prinzip des Ausschlusses nicht als erlösendes Prinzip, um eine Person zurück zum Licht zu führen, sondern als Mittel, um Menschen auszuschließen, die das Glaubensbekenntnis der Gemeinde nicht befürworten.

All diese Dinge sind Verstöße gegen die Grundsätze von Agape, die eine Liebe offenbart, die niemals aufgibt, niemals aufhört zu hoffen und zu beten.

Lasst uns die Aussage von Pastor Wieland über die Gemeinde umformulieren und sie auf die Ehe anwenden.

Kritiker, die bereit sind, die Hoffnung für [ihre Ehepartner] aufzugeben, befinden sich unwissentlich im Krieg mit der grundlegenden Wahrheit von Gottes Charakter - „Gott ist Agape“ (1.Joh 4,8). Die „endgültige Versöhnung“ muss eine endgültige Versöhnung mit der Realität Seines göttlichen Charakters im Kontext des antitypischen Versöhnungstages beinhalten. Wo die [Gemeinde versagt] hat, müssen die [144.000] überwinden als Antwort auf die Gnade, die „noch viel überfließender“ ist. {Robert J.Wieland, „As Many As I Love,“ 1986 - angepasst}

Wenn wir wirklich an den Agape-Charakter Gottes glauben, müssen wir die Praxis von Scheidung und Wiederheirat aufgeben. Es stimmt, dass manche sich vielleicht für eine gewisse Zeit, sogar für Jahre trennen müssen, aber Agape gibt die Hoffnung nie auf. Dies ist der Beweis für Agape in Aktion.

Im Bereich der Gemeinde bedeutet jede Stimme, die Menschen dazu aufruft, die STA-Gemeinde zu verlassen und ihr den Rücken zu kehren, oder die versucht, eine Ersatz-Gemeindeorganisation zu schaffen, dass sie die Hoffnung für die Gemeinde aufgegeben hat. Agape versagt niemals; sie gibt niemals auf.

Eine andere, eher subtile Methode, Menschen aufzugeben, kommt in Form des Universalismus. Die Inbrunst des Gebets, die wir normalerweise für diejenigen aufbringen, die verloren scheinen, wird durch diese spiritualistische Lehre gemindert. Sie scheint eine tiefe Fürsorge für alle zu verkünden, aber in Wirklichkeit ist sie eine Möglichkeit, sich damit abzufinden, dass jemand, den man liebt, sich nicht bekehrt hat. Es ist eine Lösung, die den eigenen Mangel an Glauben und Hoffnung rechtfertigt. Für den Universalisten geht man auch dann ins ewige Leben ein, wenn man sich scheiden lässt und wieder heiratet, auch wenn es schmerzt, und deshalb neigt der Universalist dazu, in dieser Angelegenheit Nachsicht zu üben, so wie er auch in anderen schwierigen Angelegenheiten zur Nachsicht neigt.

Als Adventisten, die glauben, dass wir den schmalen Weg hinaufziehen müssen, um für das zweite Kommen Jesu bereit zu sein, ist eine einheitliche Struktur der Lehre äußerst wichtig und in diesem Zusammenhang sind die systematischen Auswirkungen von Ehescheidung und Wiederheirat enorm. Diejenigen, die mit der Vater-der-Liebe-Botschaft vertraut sind, wissen, dass die Prinzipien der sieben Stufen von Petrus' Leiter mit den sieben Gemeinden verbunden sind.⁴⁵

Die letzten beiden Stufen auf der Leiter aus dem zweiten Petrusbrief sind die Brüderlichkeit (Phileo) und die Liebe (Agape). Hier ist die vollständige Tabelle der sieben Stufen und sieben Gemeinden:

⁴⁵ siehe diesen Artikel für weitere Erklärungen (nur in Englisch verfügbar):
<https://maranathamedia.com/article/view/peters-ladder-agape-and-the-seven-churches>

Petrus' Leiter (2.Petrus 1,5-7)	Sieben Gemeinden (Offenbarung 2 & 3)	Agape
1. Tugend (G703)	1. Ephesus – Tugendhafte Ausbreitung des Evangeliums	Agape verloren Offb 2,4
2. Erkenntnis (G1108)	2. Smyrna – Kenntnis des Leidens. Lernt den Hass der Welt gegen Christus kennen	wird nicht erwähnt
3. Mäßigkeit (G1466)	3. Pergamus – Mäßigkeit inmitten von Kompromissen (falsche Dinge essen und Unzucht treiben)	wird nicht erwähnt
4. Geduld (G5281)	4. Thyatira – Geduld während der langen Periode des dunklen Mittelalters (538-1500er Jahre n. Chr.)	Agape erscheint wieder. Offb 2,19
5. Gottesfurcht (G2150) oder Frömmigkeit	5. Sardes – Die Entstehung von Pietätsbewegungen als Reaktion auf Rom	wird nicht erwähnt
6. Brüderlichkeit (G5360)	6. Philadelphia	Die Welt weiß, dass Ich die von dir eingeleiteten Reformen

		agapet/geliebt habe. Offb 3,9
7. Agape-Liebe (G26)	7. Laodizea – Wird sie darauf reagieren?	Weist nur die zurecht, die in Phileo bleiben.

Was ist der wesentliche Unterschied zwischen Agape und Phileo? Der Ausdruck „Brüderlichkeit“ oder „Bruderliebe“ kommt von Phileo. Agape bedeutet zu lieben, während Phileo bedeutet, ein Freund zu sein. Ein Freund kann Zuneigung zeigen und ein Gefühl der Verbundenheit aufgrund einer gemeinsamen Sache oder einer gemeinsamen Geschichte empfinden, aber Agape liebt unter allen Umständen. Die Strong's-Konkordanz stellt die beiden Wörter folgendermaßen gegenüber:

phileo

Von G5384; ein Freund sein (für [eine Person oder einen Gegenstand] schwärmen), d.h. Zuneigung haben (**persönliche Anhänglichkeit bezeichnend, als eine Sache des Gefühls oder der Empfindung; während G25 [Agape] weiter gefasst ist und besonders das Urteil und die bewusste Zustimmung des Willens als eine Sache des Prinzips, der Pflicht** und des Anstands umfasst: die beiden sind also sehr verwandt, wie G2309 und G1014, oder wie G2372 und G3563; das erste ist hauptsächlich des Herzens und das zweite des Kopfes); speziell zu küssen (als ein Zeichen der Zärtlichkeit): - Kuss, Liebe.

Phileo entspringt den Gefühlen, während Agape im Willen verankert ist. Wir könnten sogar sagen, dass Agape die Quelle ist, aus der Phileo konsequent aufrechterhalten werden kann. Unsere Gefühle sind wechselhaft und manchmal unbeständig. Agape sorgt

dafür, dass sich unsere Liebe zu anderen nicht ändert, auch wenn sie uns verletzen oder sich gegen uns wenden.

Damit die letzte Gemeinde der Offenbarung überwinden kann, muss sie ihrem auf Gefühlen beruhenden Phileo die prinzipienfeste, pflichtbewusste Liebe der Agape hinzufügen. Wenn ein Paar Liebe empfindet, haben sie Phileo. Wenn sie beginnen, Schwierigkeiten zu haben, dann wird die Agape-Liebe sie zusammenhalten, indem sie sich entscheidet, Liebe zu bekunden, auch wenn der andere es nicht tut.

Um zu den 144.000 zu gehören, müssen wir auf die Agape Jesu reagieren, und zwar in unseren Beziehungen zu unserem Ehepartner, unseren engen Freunden und unserer Gemeinde. Wir können sie nicht aufgeben. Wenn wir Agape haben, werden wir sie nicht verlassen, sei es wegen eines anderen Ehepartners, einer anderen Gemeinde oder eines anderen engen Freundes.

Wenn ich diesen Ruf Jesu an Seine Gemeinde, die Braut Christi, bedenke, erbebt mein Herz. Ich bekenne, dass ich diese Liebe nicht in mir habe. Ich spüre meine große Not. Es gibt viele in der Gemeinde, die sich von mir abgewandt haben und keinen Umgang mehr mit mir haben wollen. Manchmal bin ich versucht, ihnen zu vergelten, was sie mir angetan haben, aber das kann ich nicht tun. Wenn ich auf Jesus schaue, dann sehe ich, dass ich mit Ihm gekreuzigt werden muss. Ich muss weiter lieben, hoffen und aushalten um Christi willen, und um derer willen, die ich in der Gemeinde liebe.

Ich bete, dass ihr die vielen Gründe erkennen könnt, warum die Frage von Scheidung und Wiederheirat nicht existieren kann, wenn Agape im Herzen ist. Ohne Agape ist es unmöglich, diesen Standard zu erreichen.

Ohne das Wissen um Gottes wahren, liebenden Charakter, der weder verurteilt noch Zwang ausübt, ist es nicht möglich, in dasselbe Bild verwandelt zu werden, und unsere Ehen und Freundschaften werden darunter leiden. Aber jetzt, bewaffnet mit

dieser Wahrheit, sind wir aufgerufen, von den Bekennern in Philadelphia zu den Überwindern in Laodizea aufzusteigen. Wie wunderbar wird es sein, die Verheißung zu empfangen, die denen in Laodizea gegeben wurde, die überwinden!

Wer überwindet, dem will Ich geben, mit Mir auf Meinem Thron zu sitzen, so wie auch Ich überwunden habe und Mich mit Meinem Vater auf Seinen Thron gesetzt habe. Offenbarung 3,21

Wir haben im ersten Kapitel über die Parallelen zwischen den beiden Institutionen aus Eden gesprochen: dem Sabbat und der Ehe. Genau wie der Sabbat ist die Ehe im Neuen Bund eine kraftvolle Darstellung des Evangeliums, der Versöhnung und der Art und Weise, wie Gott mit uns umgeht durch Seine unendliche Langmut und Geduld, während Er darauf wartet, dass Seine Kinder zu Ihm zurückkehren.

Was Ellen White über den Sabbat geschrieben hat, gilt auch für die Institution der Ehe:

Aber all diese unschätzbaren Edelsteine [über die Ehe] waren in eine falsche Fassung gebracht [Neoplatonismus, Zölibat, Dreieinigkeitsbild der Gleichheit]; ihr köstliches Licht war benutzt worden, dem Irrtum zu dienen. Gott wünschte, daß sie aus der Fassung des Irrtums herausgenommen und in den Rahmen der Wahrheit gebracht würden [Vater und Sohn, Göttliches Muster, Charakter Gottes, die zwei Bündnisse]. Dies aber konnte nur durch göttliche Hand geschehen. Durch die Verbindung mit dem Irrtum hatte die Wahrheit dem Feinde Gottes und der Menschen gedient. Nun war Christus gekommen, sie wieder aufzurichten, damit sie Gott verherrlichen und die Seligkeit der Menschheit schaffen sollte. {Das Leben Jesu 276.1}

Das Werk der Wiederherstellung des Sabbats zu seinem rechtmäßigen Platz hat viele Fortschritte gemacht; nun wünschen wir uns das Gleiche für die Institution der Ehe, damit auch sie das ewige Evangelium widerspiegelt.

In der Botschaft von 1888 wurde der Sabbat von einem Gebot, das unter Androhung des Todes befolgt werden muss, in eine Verheißung der Gabe des Geistes Jesu umgewandelt, die uns zur Vollkommenheit in Christus zurückführen wird. In gleicher Weise soll die Ehe von einem Gebot, das unter Todesstrafe befolgt werden muss, in eine Verheißung des Geistes Jesu umgewandelt werden, der unseren Ehepartnern Agape offenbart und sie niemals loslässt, wodurch die Agape des Vaters offenbart wird und ein Kaskadeneffekt für alle engen Beziehungen entsteht.

Ich appelliere an alle Geschwister in der gegenwärtigen Wahrheit, ihre Herzen für alle Implikationen von Agape zu öffnen. Lasst uns an unseren Ehen, unseren Freunden und unserer Gemeinde festhalten. Möge Agape uns veranlassen, niemals die Hoffnung aufzugeben, sondern vielmehr unser Vertrauen bis zum Ende zu bewahren und alles in die Hände des Vaters zu legen durch Jesus Christus, unseren Herrn.

KAPITEL 24

WEITERE BETRACHTUNGEN

In diesem Kapitel werde ich einige der Fragen ansprechen, die sich stellen könnten, wenn man sich mit dem Thema „Ehe fürs Leben“ beschäftigt.

Eine wirklich gute Frage, die manche stellen, ist: Was ist, wenn ich jemanden geheiratet habe, der nicht Gottes Wille für mich war? Wenn Gott die Ehe nicht gewollt hat, wie kann Er dann die beiden zu einem Fleisch machen? Diese Frage stellte sich Jakob möglicherweise am Morgen nach seiner Hochzeit mit Lea.

Und es geschah am Morgen, siehe, da war es Lea! Und er sprach zu Laban: Warum hast du mir das getan? Habe ich dir nicht um Rahel gedient? Warum hast du mich denn betrogen? 1.Mose 29,25

Gott hat Jakob nicht gesagt, er solle Lea verstoßen. Sobald die Ehe vollzogen war, konnte sie nicht mehr aufgelöst werden. Wenn unser Vater im Himmel den Grundsatz verfolgte, Ehen aufzulösen, die nicht zu Seinem Plan gehörten, ist dies ein sehr guter Fall, in dem Er diesen Willen hätte offenbaren können.

Außerdem ist unser Vater im Himmel nicht willkürlich. Er zwingt Seine Kinder nicht, in eine bestimmte Richtung zu gehen. Sicherlich

führt Er uns durch Seinen Geist; Er beeindruckt uns mit dem, was gut für uns wäre; Er erhört unsere Gebete, wenn wir Ihn um Weisheit bitten ... aber Er zwingt uns nicht. Man kann ebenso argumentieren, dass Gott Jakob nicht davor gewarnt hat, zwei Frauen zu heiraten, aber das ist nur ein Beweis dafür, dass Gott unsere Entscheidungen nicht überstimmt. Er arbeitet mit den Entscheidungen, die wir treffen, und tut Sein Bestes, damit sie zum Segen werden.

Wahrlich, Ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, das wird im Himmel gebunden sein, und was ihr auf Erden lösen werdet, das wird im Himmel gelöst sein. Weiter sage Ich euch: Wenn zwei von euch auf Erden übereinkommen über irgendeine Sache, für die sie bitten wollen, so soll sie ihnen zuteilwerden von Meinem Vater im Himmel. Denn wo zwei oder drei in Meinem Namen versammelt sind, da bin Ich in ihrer Mitte. Matthäus 18,18-20

Wenn zwei Menschen vor Gott, ihrer Familie und ihren Freunden ein Gelöbnis ablegen, ehrt Gott dieses Gelöbnis und wirkt dafür, dass alle Dinge zum Guten zusammenwirken (Röm 8,28). Wir sind alle Gottes Kinder, und Gott ist in der Lage, denen, die im Glauben um Hilfe bitten, Seinen Geist zu senden. Wenn wir die Agape-Liebe Christi haben, werden wir denjenigen lieben, dem wir unser Gelöbnis gegeben haben, und wir werden Gott bitten, uns zu helfen, dieses Gelöbnis zu erfüllen.

Jedes Mal, wenn ein Kind eine Entscheidung trifft und die Eltern das Kind überstimmen, wird das Kind nie das Gewicht seiner Entscheidungen spüren. Es wird bei seinen Entscheidungen ein höheres Maß an Unsicherheit verspüren, weil die Entscheidungen, die es trifft, falsch sein könnten.

Wir betrachten auch die Worte Moses in Bezug auf Gelübde:

Und Mose redete mit den Obersten der Stämme der Kinder Israels und sprach: Das ist es, was der HERR geboten hat: Wenn ein Mann dem HERRN ein Gelübde ablegt oder einen Eid schwört, womit er

eine Verpflichtung auf seine Seele bindet, so soll er sein Wort nicht brechen; sondern gemäß allem, was aus seinem Mund hervorgegangen ist, soll er handeln. Wenn eine Frau dem HERRN ein Gelübde ablegt und eine Verpflichtung auf sich nimmt, solange sie noch ledig im Haus ihres Vaters ist, und ihr Gelübde und ihre Verpflichtung, die sie auf ihre Seele nahm, vor ihren Vater kommt, und ihr Vater schweigt dazu, so sollen alle ihre Gelübde gültig sein und jede Verpflichtung, die sie auf ihre Seele gebunden hat. Wenn aber ihr Vater an dem Tag, da er es hört, es ihr verwehrt, so ist keines ihrer Gelübde und ihrer Verpflichtungen gültig, die sie auf ihre Seele gebunden hat. Und der HERR wird es ihr vergeben, weil ihr Vater es ihr verwehrt hat. 4.Mose 30,2-6

Wenn unser Vater im Himmel sich an die Stelle eines Vaters setzen und das Gelübde Seiner kostbaren Tochter aufheben würde, müsste Er dies an dem Tag tun, an dem das Gelübde abgelegt wurde. Das Schweigen Gottes bei einer Hochzeit deutet darauf hin, dass Er die Gelübde Seiner Kinder gelten lässt, denn die Folgen einer nachträglichen Änderung einer so wichtigen Lebensentscheidung sind weitaus schlimmer, als wenn man das Gelübde aufrechterhält. Aber darüber hinaus kann jemand, wie wir oben gelesen haben, ein Gelübde nicht mehr rückgängig machen, wenn er es einmal abgelegt hat.

Vor allem aber, meine Brüder, schwört nicht, weder bei dem Himmel noch bei der Erde noch mit irgendeinem anderen Eid; euer Ja soll ein Ja sein, und euer Nein ein Nein, damit ihr nicht unter ein Gericht fallt. Jakobus 5,12

Wir werden ermahnt, unser Ja ein Ja sein zu lassen und unser Nein ein Nein sein zu lassen, damit wir nicht unter ein Gericht fallen. Die Veränderung einer lebenslangen Verbindlichkeit fügt der Seele großen Schaden zu. Unser Vater spricht niemals etwas aus, das nicht für immer gilt. Als Seine Kinder sollten wir das auch tun.

Das andere Problem bei dem Gedanken, dass ich vielleicht die falsche Person geheiratet habe, ist, dass es einer Person die Kraft

raubt, an ihrem Eheversprechen festzuhalten. Wenn ein Ehepartner nicht tut, was ich mir wünsche, kann ich anfangen zu denken: „Es war nicht Gottes Wille, dass wir verheiratet sind.“ Solche Gedanken destabilisieren die Ehebeziehung und zerstören die Liebe und das Vertrauen. Wenn wir uns auf die Verheißungen Gottes verlassen, dass bei Ihm alles möglich ist, und wir Ihm unsere Bitten vortragen, dann können wir uns auf Sein Wort verlassen. Wenn Gott Tote auferwecken kann, kann Er auch uns verändern, selbst wenn wir blind für unsere eigenen Fehler sind.

Ein weiterer Bibeltext, den es zu beachten gilt, ist dieser:

Zieht nicht in einem fremden Joch mit Ungläubigen! Denn was haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit miteinander zu schaffen? Und was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis?
2.Korinther 6,14

Wenn jemand einen Ungläubigen heiratet, könnten wir sagen, dass sie in einem fremden Joch ziehen, aber dieser Text gilt nicht für das Ehegelübde, wie Petrus uns sagt:

Gleicherweise sollen auch die Frauen sich ihren eigenen Männern unterordnen, damit, wenn auch etliche sich weigern, dem Wort zu glauben, sie durch den Wandel der Frauen ohne Wort gewonnen werden, ... 1.Petrus 3,1

Das Prinzip der Agape besagt, dass die Liebe lange erträgt und freundlich ist - sie versagt nie. Wie wir bereits erörtert haben, sagt uns Paulus, dass ein Mann seine Frau nicht verlassen soll, noch soll eine Frau ihren Mann verlassen. Aber wenn der ungläubige Ehepartner beschließt zu gehen, dann ist der gläubige Ehepartner nicht verpflichtet, ihn zum Bleiben zu zwingen. Der gläubige Ehepartner bleibt geduldig allein, um dem weggegangenen Ehepartner die Möglichkeit zu geben, sich wieder zu versöhnen.

Hat sie sich aber doch von ihm getrennt, soll sie unverheiratet bleiben oder sich wieder mit ihrem Mann versöhnen. Dasselbe gilt für den Mann. 1.Korinther 7,11 HFA

Deshalb heißt es im folgenden Vers, dass der gläubige Ehepartner möglicherweise seinen ungläubigen Partner retten kann. Wie das? Indem er seinen Weggang aushält, ohne durch eine Wiederverheiratung die Tür für eine spätere Rückkehr zu verschließen.

Denn was weißt du, Frau, ob du den Mann retten kannst? Oder was weißt du, Mann, ob du die Frau retten kannst? 1.Korinther 7,16

Eine Erweiterung dieses Prinzips, die falsche Person zu heiraten, findet sich in der Geschichte von Esra, Kapitel 9 und 10. Etliche Leute, vor allem die Führer, hatten heidnische Ehefrauen geheiratet.

Als nun dies alles ausgerichtet war, traten die Obersten zu mir und sprachen: Das Volk Israel und die Priester und Leviten haben sich nicht abgesondert gehalten von den Völkern der Länder bezüglich ihrer Gräueltaten, nämlich von den Kanaanitern, Hetitern, Pharisäern, Jebusitern, Ammonitern, Moabitern, Ägyptern und Amoritern. Denn sie haben von deren Töchtern [Frauen] für sich und ihre Söhne genommen, und so hat sich der heilige Same mit den Völkern der Länder vermischt; und die Hand der Obersten und Vorsteher ist in dieser Missetat die erste gewesen! Esra 9,1.2

Aufgrund dieser sündhaften Praktiken wurde Esra sehr verzweifelt. Er schrie reumütig zu dem Herrn:

Und ich sprach: Mein Gott, ich schäme und scheue mich, mein Angesicht aufzuheben zu Dir, mein Gott; denn unsere Missetaten sind über unser Haupt gewachsen, und unsere Schuld ist so groß, dass sie bis an den Himmel reicht! Seit den Tagen unserer Väter bis zu diesem Tag sind wir in großer Schuld, und um unserer Missetaten willen sind wir, unsere Könige und unsere Priester, in die Hand der Könige der [heidnischen] Länder übergeben worden, dem Schwert, der Gefangenschaft, dem Raub und der sichtbaren Schmach, wie es heute der Fall ist. Esra 9,6-7

Der Geist Esras ist beeindruckend. Er empfindet eine tiefe Trauer über die Schlechtigkeit seines Volkes. Er wiederholt im Gebet das

Versagen seines Volkes, Gottes Anweisungen, nicht mit anderen Völkern zu heiraten, zu befolgen.

Und nun, unser Gott, was sollen wir sagen nach alledem? Denn wir haben Deine Gebote verlassen, die Du uns durch Deine Knechte, die Propheten, befohlen hast, indem Du sprachst: »Das Land, in das ihr kommt, um es einzunehmen, ist ein unreines Land, wegen der Unreinheit der Völker des Landes, wegen ihrer Gräuel und ihrer Verunreinigung, womit sie es von einem Ende bis zum anderen erfüllt haben. So sollt ihr nun eure Töchter nicht ihren Söhnen zur Frau geben und ihre Töchter nicht für eure Söhne zur Frau nehmen, und ihr sollt ewiglich nicht ihren Frieden und ihr Wohlergehen suchen, damit ihr erstarkt und das Gut des Landes esst und es auf eure Kinder vererbt, auf ewige Zeiten!« Esra 9,10-12

Er will die Dinge in Ordnung bringen, was eine gute Sache war. Die Menschen sahen seine große Trauer, und sie kamen, um mit ihm zu weinen, und dann machte einer derjenigen, die Unrecht getan hatten, dem Volk einen Vorschlag.

Während nun Esra so betete und sein Bekenntnis ablegte, weinend und hingestreckt vor dem Haus Gottes, versammelte sich zu ihm aus Israel eine sehr große Versammlung von Männern, Frauen und Kindern; denn das Volk weinte sehr. Und Schechanja, der Sohn Jechiels, von den Söhnen Elams, ergriff das Wort und sprach zu Esra: Wir haben unserem Gott die Treue gebrochen, dass wir fremde Frauen aus den Völkern des Landes heimgeführt haben. Nun aber ist noch Hoffnung für Israel in dieser Sache! **Lasst uns nun einen Bund schließen mit unserem Gott, dass wir alle Frauen und die [Kinder] von ihnen geboren sind, hinaustun** nach dem Ratschluss des Herrn und derer, die das Gebot unseres Gottes fürchten; und es soll nach dem Gesetz gehandelt werden. Esra 10,1-3

Esra greift diesen Vorschlag auf und setzt ihn in die Tat um.

Da stand Esra auf, und er nahm einen Eid von den Obersten der Priester, der Leviten und ganz Israels, dass sie nach diesem Wort

handeln wollten. Und sie schworen. Und Esra stand auf von [dem Platz] vor dem Haus Gottes und ging in die Kammer Johanans, des Sohnes Eljaschibs. Er ging dort hinein und aß kein Brot und trank kein Wasser; denn er trug Leid wegen des Treuebruchs derer, die weggeführt gewesen waren. Esra 10,5.6

Dann wird es ernst. Es erging ein Erlass, dass denjenigen, die sich nicht innerhalb von drei Tagen versammelten, ihr Eigentum beschlagnahmt und sie aus der Versammlung ausgeschlossen würden.

Und man ließ in Juda und Jerusalem an alle Kinder der Wegführung einen Ruf ergehen, dass sie sich nach Jerusalem versammeln sollten. Wer aber binnen drei Tagen gemäß dem Rat der Obersten und Ältesten nicht kommen würde, dessen ganze Habe sollte mit dem Bann belegt und er selbst aus der Gemeinde der Weggeführten ausgeschlossen werden. Da versammelten sich alle Männer von Juda und Benjamin in Jerusalem auf den dritten Tag, das war der zwanzigste Tag des neunten Monats. Und das ganze Volk saß auf dem Platz vor dem Haus Gottes, zitternd um der Sache willen und wegen des strömenden Regens. Und Esra, der Priester, stand auf und sprach zu ihnen: Ihr habt eine Treulosigkeit begangen und habt fremde Frauen heimgeführt, womit ihr die Schuld Israels noch größer gemacht habt! So legt nun dem HERRN, dem Gott eurer Väter, ein Bekenntnis ab und tut, was Ihm wohlgefällig ist, und sondert euch ab von den Völkern des Landes und von den fremden Frauen! Da antwortete die ganze Gemeinde und sprach mit lauter Stimme: Es soll geschehen, wie du uns gesagt hast! Esra 10,7-12

Was tut unser Vater im Himmel, wenn Seine Kinder Seine Anweisungen nicht befolgen? Gott trifft sie dort, wo sie sind. Wir wissen, dass Gott Scheidung hasst, sie ist für alle Beteiligten zerstörerisch, aber da das Volk im Alten Bund blieb, wird eine Lösung aus dem Alten Bund angewendet. Es ist absolut richtig, dass ein Nichthandeln das Volk so sehr verunreinigen würde, dass seine

Identität irreparabel beschädigt werden könnte. Esra handelte in dieser Situation so barmherzig wie möglich.

Dies war der Anfang einer wunderbaren Reformation. Mit unendlicher Geduld und großem Feingefühl, unter sorgfältiger Berücksichtigung der Rechte und des Wohlergehens jedes Betroffenen bemühten sich Esra und seine Mitarbeiter, die Reumütigen in Israel auf den rechten Weg zu bringen. {Propheten und Könige 436.2}

Aber wie Jesus zu den Pharisäern sagte, war dies eine Anpassung an die Herzenshärte der Menschen. Gott hatte Israel nicht angewiesen, so zu handeln, aber die Reform brachte ihnen Segen. Wir könnten dies mit den Handlungen des Priesters Pineas vergleichen, der einen Speer durch Simri und Cosbi stieß, um den Riss in Israel zu schließen, was Pineas einen Segen einbrachte. Sein Handeln entspricht nicht dem Charakter Gottes, aber Israel wurde aus einer Krise befreit, die es selbst verursacht hatte.

Als Gott Abraham sagte, er solle auf seine Frau hören und Hagar und Ismael wegschicken, war dies eine Lösung des Alten Bundes für eine Situation des Alten Bundes. Wenn Abraham, Sara und Hagar in der Lage gewesen wären, den Neuen Bund vollständig anzunehmen, hätten sie alle für ihren Anteil, den sie an dieser Geschichte hatten, Buße getan. Hagar hätte Sara ihr Unrecht bekannt und ebenso Sara gegenüber Hagar. Hagar hätte dann anerkannt, dass ihre Beziehung zu Abraham Ehebruch war, und sie hätte sich selbst aus der Beziehung zurückgezogen. Nach der Heilung der Beziehung wäre Ismael vielleicht immer noch unter dem Schutz und Segen Abrahams aufgewachsen, und Hagar wäre vielleicht nicht weit von Abrahams Heim entfernt versorgt worden. Aber es liegt in der menschlichen Natur, dass diese Dinge sehr schwer zu bewerkstelligen sind. Hagar und Ismael wegzuschicken entspricht nicht dem Charakter Gottes, und solche Handlungen haben immer Konsequenzen, aber es war das Beste, was unter den gegebenen Umständen zu tun war.

Daher sollten wir dieses Beispiel bei Esra nicht als Leitfaden für den Umgang mit bestimmten Situationen im Zusammenhang mit Scheidung heranziehen. Eine heidnische Frau zu heiraten ist sicherlich ein fremdes Joch, aber die Reaktion darauf war keine Lösung im Sinne des Neuen Bundes und entsprach auch nicht dem Charakter Gottes.

Denken wir an das Beispiel, wie Jesus auf Aussatz reagierte. Er hatte die Macht, Aussatz zu heilen, anstatt sich mit ihm anzustecken. Wenn die Männer in Israel, die heidnische Frauen geheiratet hatten, diesen Geist gehabt hätten, hätten sie ihre Frauen vielleicht für die Wahrheit gewinnen können. Aber ihr Wunsch, eine heidnische Frau zu heiraten, offenbart ihre geringe geistliche Wahrnehmung, die dafür sorgte, dass sie sich mit dem Aussatz heidnischer Bräuche infizierten, anstatt sie zu überwinden.

Indem sie ihr Eheversprechen brachen, erlitten sie Schaden, aber es war das beste Ende für eine verfahrenere Situation zu jener Zeit. Im Lichte der Person Jesu und Seiner Offenbarung des Charakters Gottes sind wir heute dazu aufgerufen, höhere Ziele anzustreben als jene.

KAPITEL 25

EURE WEGE SIND NICHT MEINE WEGE

Es gibt einige Schlüsselprinzipien, die wir in der Vater-der-Liebe-Bewegung gelernt haben und die wir berücksichtigen müssen, wenn wir die Institution der Ehe und Gottes Absichten damit studieren.

Einer der Schlüsseltexte war Jesaja 55,8.9: „Eure Wege sind nicht Meine Wege ...“. Dieser Text ist die Einführung in ein beziehungsorientiertes Königreich, in dem unser Wert von demjenigen kommt, der uns das Leben schenkt, und nicht davon, dass wir das Leben, das Gott uns schenkt, benutzen, um unseren Wert zu beweisen.

In Kapitel 14 des Buches „Die Frage des Lebens“ haben wir die beziehungsorientierte Sicht des Gesetzes Gottes vorgestellt. Dies lieferte den Kontext, in dem die Botschafter von 1888 zusammen mit Ellen White erklärten, dass die Zehn Gebote zehn Verheißungen dessen sind, was Gott im Leben derer tun wird, die den Glauben an Jesus haben.

„Und alles, was ihr bitten werdet in Meinem Namen, das will Ich tun, auf dass der Vater verherrlicht werde im Sohn. Wenn ihr irgendetwas in Meinem Namen bitten werdet, werde Ich es

tun.“ Diese Verheißung wird unter einer Bedingung gegeben: „Wenn ihr Mich liebt, dann haltet Meine Gebote.“ **Die Zehn Gebote „Du sollst“ und „Du sollst nicht“ sind zehn Verheißungen, die uns zugesichert werden, wenn wir dem Gesetz, das das Universum regiert, Gehorsam leisten.** {Review and Herald, 26. Oktober 1897}

Und wie wir in dem Buch „Wie du richtest“, Kapitel 11, mit Nachdruck festgestellt haben, ist das Gesetz Gottes kein willkürliches Gesetzbuch, das von uns verlangt, dass wir es aus eigener Kraft befolgen, sondern es ist ein geistliches Gesetzbuch, das uns den Charakter Gottes zeigt und uns verspricht, was Gott uns geben wird, wenn wir auf Jesus und Seinen Glauben vertrauen, um diese Dinge in uns Wirklichkeit werden zu lassen.

Einer der wichtigsten Punkte, die wir in diesem Zusammenhang vorgestellt haben, ist die Erfahrung der Sabbatruhe, die wir in Christus finden. Der einzige Weg, die Sabbatruhe zu erlangen, besteht darin, dass der Geist von Jesus, der in Seinem Vater ruht, in unsere Herzen kommt. Die Sabbatruhe ist ein Geschenk des Geistes Jesu, der sich in uns manifestiert. Christus ist der Herr des Sabbats, weil Er der geborene Sohn ist. Seine Geborenheit ist die Grundlage für Seine Ruhe. Es handelt sich nicht um eine willkürliche oder poetische Ruhe. Die Ruhe ist real, denn der geborene Sohn schaut auf Seinen Vater für alle Dinge. Dies ist die Quelle der Sabbat-Erfahrung. Wir können diese Erfahrung machen, wenn wir an den geborenen Sohn glauben. Sie ist ein kostenloses Geschenk.

Dieses Prinzip ist von entscheidender Bedeutung für unser gesamtes Verständnis der Heiligen Schrift. Dieses Prinzip ist das Herzstück von „durch Anschauen werden wir in dasselbe Bild verwandelt“. Ellen White drückt es folgendermaßen aus:

Der Sünder kann sich solcher Liebe widersetzen, er kann sich weigern, sich Christus näherbringen zu lassen; **doch wenn er sich nicht sträubt, wird er zu Jesus gezogen werden.** Wenn der Sünder den Ratschluß der Erlösung erkannt hat, dann wird er in

aufrichtiger Buße für seine Sünden, welche die Ursache der Leiden des teuren Gottessohnes gewesen sind, zum Fuße des Kreuzes geführt. {Weg zu Christus 18.1}

Durch dieses Verständnis unterstreichen wir den Punkt, dass es im Charakter Gottes nichts Willkürliches gibt. Er zwingt nie jemanden zu irgendeiner Zeit. Er beeinflusst jeden Menschen durch Seinen sanften Geist, und diejenigen, die sich nicht widersetzen, werden Seinen Charakter so manifestieren, wie Er ihn entworfen hat.

Gewaltausübung steht den Grundsätzen der Herrschaft Gottes entgegen. Er erwartet lediglich einen Dienst aus Liebe. **Sie aber kann man weder befehlen noch durch Machteinsatz oder Amtsgewalt erzwingen.** Nur Liebe erzeugt Gegenliebe. Gott erkennen heißt Ihn lieben. Der Gegensatz Seines Charakters zu dem Charakter Satans mußte deshalb geoffenbart werden. Nur einer im ganzen Universum konnte dies tun; nur Er, der die Höhe und Tiefe der Liebe Gottes kannte, konnte sie auch verkünden. Über der dunklen Erdennacht sollte die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen voller „Heil unter ihren Flügeln“. Maleachi 3,20. {LJ 11.3}

Im Reiche Gottes werden ehrenvolle Stellungen nicht durch Begünstigung erlangt. Man kann sie weder verdienen **noch werden sie willkürlich verliehen**; sie sind vielmehr die Frucht des Charakters. {Das Wirken der Apostel 540.3}

Auf der Grundlage dieser Wahrheit erkennen wir, dass sich nichts an unserem Charakter ändern wird, wenn wir in den Himmel kommen. Die Charaktere, die wir hier auf Erden gebildet haben, sind die Charaktere, die wir im Himmel haben werden.

Wenn ihr euch entfremdet habt und es versäumt habt, biblische Christen zu sein, bekehrt euch; denn der Charakter, den ihr in der Probezeit tragt, wird der Charakter sein, den ihr bei der Wiederkunft Christi haben werdet. Wenn ihr im Himmel ein Heiliger sein wollt, müsst ihr zuerst auf der Erde ein Heiliger sein. Die Charaktereigenschaften, die du im Leben hegst, werden weder

durch den Tod noch durch die Auferstehung verändert. {The Adventist Home, 16.2}

Unser erster Grundsatz ist, dass Gott nichts willkürlich oder gewaltsam tun wird, um uns im Himmel zu verändern.

Zweitens betrachten wir diesen wichtigen Grundsatz bezüglich der Entstehung des Menschen:

Da bildete Gott der HERR den Menschen, Staub von der Erde, und blies den Odem des Lebens in seine Nase, und so wurde der Mensch eine lebendige Seele. 1.Mose 2,7

Eine lebendige Seele ist nicht einfach nur ein Geist; eine lebendige Seele ist der Odem des Lebens von Gottes Geist plus einem Körper. Die Wahrheit des Göttlichen Musters sagt uns, dass alles Unsichtbare durch das Sichtbare manifestiert wird. In völliger Ablehnung des Neoplatonismus erklärt die Bibel die harmonische Vereinigung von Geist und Körper zu einer Person. Es stimmt, dass wir bei der Auferstehung neue Körper haben werden, aber diese Körper sind ein lebenswichtiger Kanal, in dem unser Charakter und unser Geist wirken. Der Geist kann ohne den Körper nicht wirken.

Die Auferstehung Jesu war ein Sinnbild der Auferstehung aller, die in Ihm schlafen. Das Aussehen des auferstandenen Heilandes, Sein Wesen und Seine Art zu sprechen waren Seinen Jüngern vertraut. Wie Jesus von den Toten auferstand, so sollen alle, die in Ihm ruhen, auch auferstehen. **Wir werden unsere Freunde erkennen, wie die Jünger Jesus erkannten.** Mögen sie im irdischen Leben mißgestaltet, krank und verkrüppelt gewesen sein — sie werden ebenmäßig und in vollkommener Gesundheit auferstehen. Und doch wird in dem verklärten Leib ihre Identität vollständig gewahrt sein. Dann werden wir erkennen wie auch wir erkannt sind. {Das Leben Jesu 805.4}

Als Jesus auferstand, war Sein Verhalten unverändert, Seine Jünger erkannten Seine Stimme, und sie erkannten Ihn an Seinen Gesichtszügen. Die Identität Christi auf Erden wurde durch einen

männlichen Körper manifestiert. Das Göttliche Muster lehrt uns, dass die Quelle niemals ohne den Kanal ist. Die männlichen Eigenschaften Christi blieben bei Seiner Auferstehung erhalten, weil Sein Vater nichts Willkürliches tat, um diese Eigenschaften zu verändern. Es ist wahr, dass die Person Christi in Seiner göttlichen Beziehung zu Seinem Vater weibliche Eigenschaften besitzt, aber für uns manifestiert Er sich durch eine männliche Stimme und einen männlichen Körper.

Da die Auferstehung der Heiligen auf die gleiche Weise erfolgen wird, bedeutet dies, dass Männer und Frauen in männlichen und weiblichen Körpern auferstehen werden, denn dies ist ein entscheidender Faktor für die Bewahrung der Identität einer Person.

Die Prinzipien des Neoplatonismus stellen den Geist gegen den Körper, was potenziell einen Krieg des Geistes gegen das Geschlecht, das der Körper manifestiert, fördert. Transgenderismus ist eine Folge des Neoplatonismus. Aber Gott schuf am Anfang Mann und Frau. In den ersten fünf Tagen der Schöpfung sagte Gott, dass die Dinge gut waren, aber am sechsten Tag der Schöpfung erklärte Gott die Erschaffung des Menschen für „sehr gut“.

Und Gott sah alles, was Er gemacht hatte; und **siehe, es war sehr gut**. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der sechste Tag.
1.Mose 1,31

Das Eine, das das ganze Universum besser verstehen musste, war die Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn. Adam und Eva wurden ganz besonders dafür geschaffen, um ein Abbild des Vaters und des Sohnes zu sein. Sie sollten ein lebendiges Zeugnis für die Wahrheit der Beziehung zwischen Vater und Sohn sein.

Männliche und weibliche Eigenschaften manifestieren wesentliche Aspekte der Beziehung zwischen Gott und Seinem Sohn. Sie sind ein wesentlicher Bestandteil, der dem Universum zur Erklärung des Göttlichen Musters gegeben wurde.

Männliche und weibliche Attribute bilden den Kontext für das Einssein von Adam und Eva. Sie sind Teil des Anschauungsunterrichts für das Universum.

Daraus schließen wir, dass wir bei der Auferstehung als Mann und Frau auferstehen werden. Aber bedeutet das, dass Mann und Frau ihre Beziehung nach dem Göttlichen Muster auch im Himmel und auf der neuen Erde beibehalten werden? Wir müssen die biblischen Beweise sorgfältig prüfen und werden dies im nächsten Kapitel tun, aber wie wir die Schrift lesen, hängt von dem Rahmen und den Prinzipien ab, die wir verwenden.

Der Geist der Weissagung offenbart uns, dass Satan die eheliche Beziehung abgrundtief hasst und entschlossen ist, sie zu zerstören. Wir wiederholen noch einmal ein Zitat, das wir schon einmal angeführt haben:

Aber als Gott zu Seinem Sohn sprach: „Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei,“ da wurde Satan eifersüchtig auf Jesum. Er wünschte betreffs der Erschaffung des Menschen um Rat gefragt zu werden, und weil dies nicht geschah, **wurde er mit Zorn, Haß und Eifersucht erfüllt.** Er wollte gerne die höchste Ehre nächst Gott im Himmel empfangen. {Erfahrungen und Gesichte 134.1}

Die Eifersucht Satans gegen die Beziehung Christi zum Vater richtete sich natürlicherweise gegen das Bild, das Gott von sich und seinem Sohn gemacht hat.

Als Satan im Himmel keinen Aufruhr mehr erregen konnte, richtete sich seine Gottesfeindschaft auf ein neues Gebiet: jetzt ging es ihm um die Vernichtung des Menschen. Beim Anblick des in Glück und Frieden lebenden heiligen Paares wurde ihm bewußt, welche Seligkeit er für immer verloren hatte. Von Neid getrieben, beschloß er, die Menschen zum Ungehorsam zu reizen und sie in Schuld und Sünde sowie deren schlimme Folgen zu verstricken. Ihre Liebe sollte sich in Mißtrauen, ihre Loblieder in Vorwürfe gegen den Schöpfer verwandeln. Auf diese Weise würde er nicht nur jene

unschuldigen Wesen in das gleiche Elend reißen, an dem er selber litt, sondern auch Gott entehren und Kummer im Himmel verursachen. {Patriarchen und Propheten 28.1}

Wenn es außer Christus selbst noch etwas im Universum gab, das Satan zerstören wollte, dann war es die Einheit, die Adam und Eva im Bund der Ehe miteinander teilten. Sein Ziel war es, das göttliche Abbild von Gott und Seinem Sohn auszulöschen. Dieses Bild erinnerte ihn an seinen Ausschluss aus dem Herzen der göttlichen Regierung.

Gott hat dieses Bild als sehr gut bezeichnet. Es war Seine Absicht, dass Adam und Eva für immer eine Widerspiegelung des Einsseins zwischen Ihm und Seinem Sohn sein sollten. Sie sollten für die ungefallene Welt eine Anschauung dafür sein, wie die Beziehung zwischen Vater und Sohn wirksam ist; ihr Leben und das Leben ihrer Kinder sollte ein ständiger, wachsender Ausdruck dafür sein, wie Gott und Sein Sohn zueinander stehen und zusammenarbeiten.

Die Ruhe, die der Sohn im Schoß des Vaters erfährt, ist die absolute Gewissheit, dass sich die Liebe, der Schutz, die Vertrautheit und die Fürsorge des Vaters für Seinen Sohn niemals ändern werden. Ihre Beziehung wird ewig bestehen.

Damit Mann und Frau dieses Bild widerspiegeln können; damit die Frau in die völlige Ruhe eintreten kann, braucht sie in ihrer Beziehung zu ihrem Mann die gleiche Sicherheit, wie sie Christus im Vater besitzt. Mit anderen Worten: Um dieses ewige Einssein Gottes und Seines Sohnes widerzuspiegeln, musste die Beziehung zwischen Adam und Eva diese liebevolle Einheit haben, die ebenfalls ewig währen sollte. Jede Möglichkeit, dass ihre Beziehung enden könnte, würde das Bild der ursprünglichen, ewigen Beziehung zwischen Gott und Seinem Sohn zerstören.

Satan hat die eheliche Beziehung durch Unzucht, Pornografie, Homosexualität und Transgenderismus zweifellos pervertiert, aber etwas, das weitaus subtiler ist als das, ist die christliche Lehre über den zeitlichen Charakter der ehelichen Beziehung.

Wenn die Beziehung gemäß dem Göttlichen Muster, die Gott in der Menschheit geschaffen hat, aufgehoben wird und die Menschheit zum Singledasein zurückkehrt, was sagt das dann über die Dauerhaftigkeit der Beziehung des Göttlichen Muster aus? Heißt das, dass Gottes ursprüngliche Absicht, das Göttliche Muster in die Menschheit einzubringen, nur vorübergehender Natur war? Oder ist es möglich, dass Satan uns glauben machen will, dass Mann und Frau in Ewigkeit keine Verbindung nach dem Göttlichen Muster mehr haben werden, was eine subtile Form der Untergrabung des menschlichen Bildes darstellt?

Wenn die Beziehung zwischen Mann und Frau nur für maximal sechzig Jahre +/- befristet ist, könnte dies dann eher einen Schatten als ein Licht auf Gottes ewige, nach dem Göttlichem Muster gestaltete Beziehung zu Seinem Sohn werfen? Wirft es einen Schatten auf die Oberhoheit Christi über Seine Gemeinde und deutet es damit auf subtile Weise an, dass Christus auf der neuen Erde nicht unser Haupt sein wird?

Noch tiefer: Wenn die Ehe eine vorübergehende Einrichtung für die Gegenwart ist, könnte dies dazu führen, dass, wenn die Menschen denken, wenn sie in der jetzigen Zeit vorübergehend und zeitlich ist, und es bei ihnen dann nicht funktioniert, kann ich eine andere Beziehung eingehen, weil die Ehe ja sowieso nur eine vorübergehende Sache ist? Könnte es sein, dass der Glaube, die Ehe sei eine zeitliche vorübergehende Sache, potenziell das untergräbt, was als etwas Dauerhaftes hier auf Erden gedacht war?

Wie viele Frauen mussten mit dem Gedanken ringen, dass der Mann, dem sie sich hingegeben hat, ihr im Himmel nicht näher sein wird als jeder anderen Frau im Himmel. Wie gibt ihr dieser Gedanke Stabilität, Ruhe und Sicherheit in diesem Leben?

Wie viele Ehemänner und -frauen waren unter dem Einfluss des zeitlich begrenzten Charakters der Ehe versucht, mit einem anderen zusammen zu sein, weil sie dachten, dass die Ehe keine ewige Bedeutung hat?

Auf der Grundlage einer Aussage Jesu, die in drei der Evangelien aufgezeichnet ist, hat ein Großteil der christlichen Welt geschlussfolgert, dass im Himmel alle Menschen Singles sein werden. Dies ist ein genialer Schachzug Satans, um das Bild des Göttlichen Musters in Mann und Frau auszulöschen.

Gottes Absicht war es, dass Adam und Eva für immer in einer Beziehung nach dem Göttlichen Muster leben sollten. Können wir daraus schließen, dass es Satan durch die Sünde gelungen ist, das umzustoßen, was Gott als sehr gut bezeichnet hat, und uns glauben zu machen, dass wir alle wie die Engel sein werden?

Diejenigen von uns, die diesen Weg der Wahrheit durch die Vaterder-Liebe-Bewegung gewandert sind, haben immer wieder entdeckt, dass die Art und Weise, wie wir die Heilige Schrift gelesen haben, nicht Gottes Weg war, sondern unser eigener Weg. In der Geschichte von Abraham und Isaak haben wir auf erstaunliche Weise entdeckt, dass Gott Abraham nie gesagt hat, er solle seinen Sohn opfern, sondern Abraham hatte die Worte Gottes auf diese Weise verstanden.⁴⁶

In der Geschichte von der Flut, Sodom und Gomorra und in all den Geschichten der Bibel haben wir gesehen, dass Gottes Wege nicht unsere Wege sind. Dies war für viele von uns ein verwirrender Prozess, und einige, die nicht auf der Pionierplattform von 1844 und den Wahrheiten von 1888 verankert sind, verlieren in diesem Prozess die Orientierung und driften in seltsame Lehren ab.

Es gibt klare Regeln, die man anwenden muss, wenn man sich den Geschichten und Lehren der Bibel zuwendet, aber wir können sicher sein, dass Satan für die Menschheit eine Ebene der Täuschung nach der anderen gelegt hat, um uns daran zu hindern, unsere Bestimmung als Männer und Frauen gemäß dem Göttlichen Muster zu erfüllen.

⁴⁶ siehe das Buch „Versöhnung“, Kapitel 14, Der Glaube Abrahams

Ich sage euch allen, meine Brüder und Schwestern, dass es jetzt höchste Zeit für uns ist, aus dem Schlaf zu erwachen und unsere Bestimmung als Männer und Frauen in Christus Jesus wieder zu beanspruchen.

Die Ruhe des Sabbats leitet ihre Kraft direkt aus dem Göttlichen Muster von Vater und Sohn ab. Der Sohn Gottes ist in vollkommener Ruhe, im ewigen Schoß des Vaters. Wenn wir dies auf das Bild von Adam und Eva übertragen, die Erschaffung von Mann und Frau, wobei Eva aus der Seite Adams kommt und in seinem Schoß ruht, haben wir den Kontext, um in den Sabbat einzutreten. Wir können den Sabbat nicht erfahren ohne das Verständnis des Göttlichen Musters von Vater und Sohn, zu dessen Betrachtung wir eingeladen wurden durch das Göttliche Muster von Adam und Eva.

Daher sind die Zwillingsinstitutionen des Sabbats und der Ehe keine unverbundenen Zwillinge, sondern die eine hängt von der anderen ab. So wie die Vater-der-Liebe-Bewegung begonnen hat, den Sabbat durch das Göttliche Muster von Vater und Sohn zu erfassen, so müssen wir ihn jetzt durch das Bild von Mann und Frau begreifen.

Der doppelte Anteil des Geistes, der am Sabbat zu uns kommt, und noch mehr an den Festtagen, wird im Göttlichen Muster der Ehe verstärkt und vergrößert. Dieses Prinzip wird dann auf Älteste und Pastoren ausgedehnt. So wird das vierte Gebot durch das siebte und fünfte Gebot erweitert.

Unsere Bewegung hat bei der Verwirklichung des Segensprinzips eine Reihe von Rückschlägen erlitten. Einer der Hauptgründe dafür ist ein falsches Verständnis der Institution Ehe. Das Prinzip von Scheidung und Wiederheirat untergräbt die Kraft des Segenssystems, und ein Teil dieser Untergrabung wird durch die Vorstellung genährt, dass es im Himmel keine Beziehungen gemäß dem Göttlichen Muster mehr geben wird.

Im nächsten Kapitel möchte ich einige Zusammenhänge aufzeigen zwischen den Aussagen von Jesus und Ellen White zum Thema der Zukunft der Institution Ehe.

EURE WEGE SIND NICHT MEINE WEGE

KAPITEL 26

DIE ZUKUNFT DER EHE

Als Gott Adam und Eva erschuf, schuf Er sie nach Seinem Bild und dem Seines Sohnes, wie wir bereits untersucht haben. Eine Aufgabe der Beziehung zwischen Mann und Frau war es, die Engel über tiefere Aspekte der Beziehung zwischen Vater und Sohn zu unterrichten (1.Kor 11,10).

Wie wir studiert haben, sollte die Bestimmung Gottes für Adam und Eva für immer Bestand haben. Es ist offensichtlich, dass die Erde eine endliche Größe hat und dass die Fortpflanzung irgendwann aufgehört hätte. Beachten wir auch eine andere Beweislinie:

Diejenigen, die so wandeln, wie Christus gewandelt ist, die geduldig, zärtlich, freundlich, sanftmütig und von Herzen demütig sind, die sich mit Christus verbünden und Seine Lasten tragen, die sich nach den Seelen sehnen, wie Er sich nach ihnen gesehnt hat - diese werden in die Freude ihres Herrn eingehen. Sie werden mit Christus die Mühsal Seiner Seele sehen, und sie werden gesättigt sein. Der Himmel wird triumphieren, **denn die Lücken, die durch den Sturz Satans und seiner Engel im Himmel entstanden sind,**

werden von den Erlösten des Herrn ausgefüllt werden. {Review and Herald, 29. Mai 1900, par. 12}

Es war Gottes Absicht, den Himmel mit der Menschheitsfamilie neu zu bevölkern, wenn diese jedem Seiner Worte gehorchen würde. {Christ Triumphant, 26.1}

Diese Zitate besagen, dass die Lücke, die durch den Weggang der gefallenen Engel entstand, mit den Erlösten gefüllt werden wird. Dies ist eine bestimmte Anzahl von Menschen. Wenn diese Zahl erreicht ist, wird es keine Fortpflanzung unter den Menschen mehr geben. Und Ellen White weist darauf hin, dass auf der neuen Erde keine Kinder mehr geboren werden:

Heutzutage behaupten manche Menschen, daß es auf der neuen Erde Heiraten und Geburten geben werde. Wer an die Heilige Schrift glaubt, kann eine solche Lehre jedoch nicht akzeptieren. Die Lehre, auf der neuen Erde würden Kinder geboren, entstammt nicht dem „prophetischen Wort“. 2.Petrus 1,19.

Es ist vermessen, über Dinge zu spekulieren, über die Gott sich in Seinem Wort nicht geäußert hat. Wir haben es nicht nötig, uns mit Spekulationen über unseren zukünftigen Zustand abzugeben. {Für die Gemeinde geschrieben I, 182, 1904} {CKB 204.1,2}

Jesus antwortete auf diese Frage mit diesem Hinweis:

Und Jesus antwortete ihnen und sprach: Die Kinder dieser Weltzeit heiraten und lassen sich heiraten; diejenigen aber, die gewürdigt werden, jene Weltzeit zu erlangen und die Auferstehung aus den Toten, die werden weder heiraten noch sich heiraten lassen, denn sie können nicht mehr sterben; denn sie sind den Engeln gleich und Söhne Gottes, da sie Söhne der Auferstehung sind. Lukas 20,34-36

In einem direkten Kommentar zu diesem Vers erklärt Ellen White:

Die Sadduzäer dachten, daß der Leib, falls er im unsterblichen wie im sterblichen Zustand aus den gleichen Stoffteilen bestehe, nach der Auferstehung wieder Fleisch und Blut haben müsse und in der

Ewigkeit das auf Erden unterbrochene Leben fortsetzen werde. **In diesem Falle müßten die, so folgerten sie, irdischen Verwandtschaften weiterbestehen; Mann und Frau kämen wieder zusammen, Heiraten würden vollzogen werden, und alles ginge so weiter wie vor dem Tode. Die Fehler und Leidenschaften dieses irdischen Lebens würden demnach im künftigen Leben verewigt werden.**

Mit Seiner Antwort auf ihre Frage lüftete Jesus den Schleier vom künftigen Leben. Er sagte: „In der Auferstehung werden sie weder freien noch sich freien lassen, sondern sie sind gleichwie die Engel im Himmel.“ Matthäus 22,30. Dadurch legte Er dar, daß der Glaube der Sadduzäer falsch sei. Ihre Voraussetzungen waren fehlerhaft. „Ihr irret“, erklärte Er, „und kennet die Schrift nicht noch die Kraft Gottes.“ Matthäus 22,29. Er beschuldigte sie nicht wie die Pharisäer der Heuchelei, sondern des Glaubensirrtums. {Das Leben Jesu 598.3,4}

Es ist offensichtlich, dass die Sadduzäer eine falsche Vorstellung vom Leben nach dem Tod hatten. Jesus entlarvt dieses Verständnis. Manche Menschen haben Ideen vom Leben nach dem Tod benutzt, um sich vorzustellen, dass sie einen anderen Menschen heiraten und für immer mit ihm leben werden. Andere wollen sich auf die Privilegien der sexuellen Vereinigung für die Ewigkeit fixieren und machen dies wichtiger als die Beziehung selbst, wodurch sie der Ehe einen irdischen oder sinnlichen Schwerpunkt geben. Ellen White gibt eine sehr eindringliche Antwort auf diese Vorstellungen:

Der Feind der Seelen hat viel gewonnen, wenn er die Vorstellungskraft eines von Jehovas auserwählten Wächtern dazu bringen kann, sich mit der Möglichkeit zu beschäftigen, in der kommenden Welt mit einer Frau zusammenzukommen, die er liebt, und dort eine Familie zu gründen. Wir brauchen keine solch gefälligen Bilder. Alle derartigen Vorstellungen entstammen dem Geist des Versuchers.

Wir haben die eindeutige Zusicherung Christi, dass **die Erlösten in der kommenden Welt „weder heiraten noch sich verheiraten lassen und auch nicht mehr sterben können**; denn sie sind den Engeln gleich und sind Kinder Gottes, da sie Kinder der Auferstehung sind.“

Es wurde mir gezeigt, dass geistliche Fabeln viele Menschen gefangen nehmen. **Ihr Geist ist sinnlich, und wenn sich das nicht ändert, wird das ihr Verderben sein.** Allen, die sich diesen unheiligen Phantasien hingeben, möchte ich sagen: Hört auf; um Christi willen, bleibt stehen, wo ihr seid. Ihr befindet euch auf verbotenem Boden. Tut Buße, ich flehe euch an, und bekehrt euch. {Letter 231, 1903. Medical Ministry, 100-101}

Zwei Dinge, von denen der Geist der Weissagung sagt, dass es sie im Himmel nicht geben wird:

1. Paare, die heiraten.
2. Paare, die Kinder bekommen.

In einem Brief aus dem Jahr 1904 macht Ellen White diese Aussage:

Hätten die Sadduzäer die Heilige Schrift verstanden, so hätten sie gewusst, dass die eheliche Beziehung, wie sie in Eden eingeführt wurde, im Paradies nicht existieren wird. {Manuskript 28, 1904}

Hätte Ellen White damit sagen wollen, dass die eheliche Beziehung im Himmel überhaupt nicht existiert, hätte sie dies gesagt:

Hätten die Sadduzäer die Heilige Schrift verstanden, so hätten sie gewusst, dass die eheliche Beziehung im Paradies nicht existieren wird.

Aber sie schränkt die Aussage ein, indem sie sagt, „wie sie in Eden eingeführt wurde“. Wir haben gesehen, dass auf der neuen Erde keine Kinder geboren werden. Das bedeutet, dass der Aspekt der Ehe, der das Fruchtbarsein und die Vermehrung beinhaltet, nicht existieren wird. Dies wäre eine Veränderung in der Institution der

Ehe, und Ellen Whites Kommentar deutet tatsächlich darauf hin, dass die Institution der Ehe existieren wird, aber nicht mehr so, wie sie in Eden war.

Im Buch Jesaja gibt es einige Verse, die von Kindern nach dieser gegenwärtigen Welt sprechen:

Sie werden sich nicht vergeblich abmühen. Die Frauen gebären ihre Kinder nicht länger für eine Zukunft voller Schrecken. Sie sind Mein Volk, Ich segne sie; darum werden sie mit ihren Kindern leben. Jesaja 65,23 GN

Wir wissen, dass kleine Kinder, die gestorben sind, auferweckt werden und zu ihren Müttern im Himmel gebracht werden.

Die lebenden Gerechten werden „plötzlich, in einem Augenblick“, verwandelt. Beim Ertönen der Stimme Gottes wurden sie verherrlicht; nun empfangen sie Unsterblichkeit und werden mit den auferstandenen Heiligen dem Herrn in der Luft entgegengerückt. Die Engel werden „versammeln Seine Auserwählten von den vier Winden, von dem Ende der Erde bis zum Ende des Himmels“. Markus 13,27. Kleine Kinder werden von den heiligen Engeln in die Arme ihrer Mütter getragen. Freunde, die der Tod lange Zeit getrennt hatte, werden wieder zusammengeführt, um nie mehr scheiden zu müssen, und gemeinsam steigen sie unter Freudengesängen auf zu der Stadt Gottes. {Der große Kampf 644.2}

Es wird eine Vielzahl von Babys geben, die im Laufe der Jahrhunderte aufgrund von Verfolgung gestorben sind und die im Himmel wieder mit ihren Müttern vereint sein werden. Es wird auch Fehlgeburten geben, die die Engel ihren Müttern zurückgeben werden. Was für eine herrliche Wiedervereinigung wird das sein!

Wenn beide Elternteile gerettet sind, würden wir nicht sagen, dass das Kind nur der Mutter gehört, sondern dass beide, Mutter und Vater, die freudige Aufgabe haben, ihr Kind in der himmlischen Atmosphäre aufzuziehen.

Es ist auch möglich, dass einige Frauen kurz vor der Wiederkunft schwanger werden, so unwahrscheinlich diese Möglichkeit auch erscheint, aber in solchen Fällen würde das Kind im Himmel geboren und dort aufgezogen werden. Diese Umstände entsprächen den Versen über Säuglinge und Kinder im Himmel.

Dann werden Wolf und Lamm friedlich beieinanderwohnen, der Leopard wird beim Ziegenböckchen liegen. Kälber, Rinder und junge Löwen weiden zusammen, **ein kleiner Junge kann sie hüten**. Kuh und Bärin teilen die gleiche Weide, und ihre Jungen liegen beieinander. Der Löwe frisst Heu wie ein Rind. **Ein Säugling spielt beim Schlupfloch der Viper, ein Kind greift in die Höhle der Otter**. Auf dem ganzen heiligen Berg wird niemand etwas Böses tun und Schaden anrichten. Alle Menschen kennen den HERRN, das Wissen um Ihn erfüllt das Land wie Wasser das Meer. Jesaja 11,6-9 HFA

Wir müssen uns davor hüten, über den zukünftigen Zustand zu spekulieren oder Behauptungen aufzustellen, die nicht durch Inspiration bewiesen sind. Aber wir müssen diese Aussagen in Jesaja mit dem in Übereinstimmung bringen, worüber Ellen White gesprochen hat. Wir müssen all dies auch mit dem Thema des Göttlichen Musters in Einklang bringen, das wir im vorigen Kapitel erörtert haben. In diesem Zusammenhang sollten wir diesen Vers betrachten:

Ich will aber, dass ihr wisst, dass Christus das Haupt jedes Mannes ist, der Mann aber das Haupt der Frau, Gott aber das Haupt des Christus. 1.Korinther 11,3

Schließen wir daraus, dass die Hauptschaft Gottes über Christus ewig ist, die Hauptschaft des Mannes über seine Frau aber nur zeitlich begrenzt? Wie wir im letzten Kapitel erwähnt haben, wie würde dann das Beispiel in seinem Bild das Original widerspiegeln? Wenn das Bild vergänglich ist, was sagt das dann über das Original aus?

Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Aussage von Paulus, dass eine Frau durch das Gesetz an ihren Mann gebunden ist, solange er lebt, und einem Paar, das auf der Erde in einer Ehegemeinschaft gelebt hat und dann beide in den Himmel kommen? Gilt dann immer noch das Göttliche Muster, oder werden sie, nachdem sie ihr ganzes Leben lang in einem Göttlichen Muster gelebt haben, willkürlich zu Gleichgestellten gemacht, wobei die Hauptschaft aufgehoben wird, so dass es keine Quelle und keinen Kanal mehr gibt? Gott müsste das Prinzip der Gewalt anwenden, um diese Änderungen vorzunehmen. Männer und Frauen, die 40 oder 50 Jahre lang zusammen gelebt haben, werden weiterhin auf dieselbe Weise miteinander umgehen wie auf der Erde. Ihre Verhaltensweisen werden die gleichen sein, ihr Charakter unverändert.

Bedenken wir, was die Inspiration über Gottes ursprünglichen Plan für die Ehe sagt:

Der Schöpfer des Weltalls wurde auch der Urheber dieser Einrichtung. „Die Ehe soll in Ehren gehalten werden.“ Hebräer 13,4. **Sie war eine der ersten Gaben Gottes an den Menschen**, und sie ist eine der beiden Institutionen, die Adam nach dem Sündenfall mit aus dem Paradies nahm. **Wer die göttlichen Grundsätze in der Ehe anerkennt und beobachtet, für den wird sie zum Segen. Sie hütet die Reinheit und das Glück des Menschengeschlechts.** Sie sorgt für die geselligen Bedürfnisse und veredelt seine leibliche, geistige und sittliche Natur. {Patriarchen und Propheten 22.3}

Gott hat die Ehe als Schutz für das menschliche Geschlecht gedacht. Die Ehe ist auch eine der größten Segnungen, die der Menschheit je zuteil wurde.

Und zu Beginn Seines öffentlichen Wirkens gab Christus Seine entschiedene Zustimmung zu der Einrichtung, die in Eden beschlossen worden war. Auf diese Weise erklärte Er allen, dass Er Seine Anwesenheit bei Eheschließungen nicht verweigern wird **und dass die Ehe, wenn sie mit Reinheit und Heiligkeit, Wahrheit**

und Rechtschaffenheit verbunden ist, eine der größten Segnungen ist, die der menschlichen Familie je zuteil wurde.
{Signs of the Times, 30. August 1899}

Die Bibel sagt, dass sie weder heiraten noch sich heiraten lassen, aber was ist mit einem Paar, das ein Leben lang auf dieser Erde verheiratet bleibt und nicht wieder geheiratet hat? Was ist, wenn sie in diesem Leben nur den einen Partner hatten? Wenn sie bei der Auferstehung wieder zusammenkommen, brauchen sie nicht zu heiraten, da sie bereits verheiratet waren. Im himmlischen Reich werden sie nicht wie hier auf der Erde die Stellung eines Ehemannes oder einer Ehefrau einnehmen mit der Absicht, eine Familie zu gründen, da es nach der Wiederkunft keine Fortpflanzung mehr geben wird. Was hat Jesus also damit gemeint, dass im Himmel nicht geheiratet wird?

Die Frage, die Jesus über die Ehe im künftigen Leben gestellt wurde, betraf eine Frau, die siebenmal geheiratet hatte. Seine Fragesteller beziehen sich auf die Frau und die sieben Männer als „sie“:

In der Auferstehung nun, wenn **sie** auferstehen, wessen Frau wird sie sein? Denn alle sieben haben sie zur Frau gehabt. Markus 12,23

Als Jesus, wie bei Markus beschrieben, darauf antwortete, wurden Seine Subjekte ebenfalls mit demselben Wort „sie“ beschrieben:

Denn wenn **sie** aus den Toten auferstehen, so heiraten **sie** nicht noch werden **sie** verheiratet, sondern **sie** sind wie die Engel, die im Himmel sind. Markus 12,25

Wenn Jesus das Wort „sie“ erwähnt, bezieht Er sich dann auf die gesamte erlöste Menschheit oder auf die in der Frage der Sadduzäer in Vers 23 erwähnten „sie“? Versteht ihr den Punkt? Sagt Jesus uns, dass diejenigen, die auf der Erde mehrere Partner hatten, nicht heiraten oder verheiratet werden, oder sagt Er, dass keiner der Menschen im Himmel eine Beziehung nach dem Göttlichen Muster haben wird, sondern dass alle wie die Engel sind?

Mit anderen Worten: Spricht Jesus von einem speziellen Fall im Zusammenhang mit der Frage der Wiederheirat? Oder spricht Er allgemein von der Abschaffung der Ehe bzw. der Beziehungen nach dem Göttlichen Muster insgesamt?

Die Berichte über diese Geschichte bei Matthäus und Markus sind fast identisch, aber der Bericht bei Lukas enthält mehr Details:

Nun waren da sieben Brüder. Der erste nahm eine Frau und starb kinderlos. Da nahm der zweite die Frau und starb auch kinderlos. Und der dritte nahm sie, ebenso alle sieben, und sie hinterließen keine Kinder bei ihrem Tod. Zuletzt aber, nach allen, starb auch die Frau. Wessen Frau wird sie nun in der Auferstehung sein? Denn alle sieben haben sie zur Frau gehabt. Und Jesus antwortete ihnen und sprach: **Die Kinder dieser Weltzeit heiraten und lassen sich heiraten; diejenigen** [engl.: **sie**] aber, die gewürdigt werden, jene Weltzeit zu erlangen und die Auferstehung aus den Toten, die werden weder heiraten noch sich heiraten lassen, denn sie können nicht mehr sterben; denn sie sind den Engeln gleich und Söhne Gottes, da sie Söhne der Auferstehung sind. Lukas 20,29-36

Wenn wir die Worte lesen:

... **diejenigen** [engl.: **sie**] aber, die gewürdigt werden, jene Weltzeit zu erlangen und die Auferstehung aus den Toten, die werden weder heiraten noch sich heiraten lassen, ...

... scheint es für die meisten so zu sein, dass die Worte Christi für die gesamte gerettete Menschheit gelten. Aber wieder, was bedeutet der Begriff „diejenigen“ oder „sie“? Ist damit das gesamte Menschengeschlecht gemeint oder nur diejenigen, die in der Frage der Sadduzäer angesprochen werden?

Wenn man diese Passagen im Rahmen des Neoplatonismus betrachtet oder die Ehe als notwendiges Übel zur Erhaltung der menschlichen Spezies ansieht, dann liegt die Antwort auf der Hand: Sie muss für alle Menschen gelten. Hinzu kommt, dass, wenn man

der Dreieinigkeitslehre anhängt, das Bild von Quelle und Kanal nicht relevant ist und keiner Erinnerung oder Bewahrung bedarf.

Ein weiterer interessanter Aspekt dieses Abschnitts im Lukasevangelium ist die Formulierung „die Kinder dieser Weltzeit“. Die meisten Menschen übersetzen dies als „Söhne dieses Zeitalters“, was einen zeitlichen Rahmen vorgibt, was bedeutet, dass die Menschen dies jetzt tun. Interessant ist, dass Lukas genau diese Formulierung an einer anderen Stelle als Kontrast zu den „Kindern des Lichts“ verwendet.

Und der Herr lobte den ungerechten Haushalter, dass er klug gehandelt habe. Denn die **Kinder dieser Weltzeit** sind ihrem Geschlecht gegenüber klüger als die **Kinder des Lichts**. Lukas 16,8

Der Fall, den die Sadduzäer Jesus hier vorlegten, war höchstwahrscheinlich eine hypothetische Frage, es sei denn, diese Frau war die Königin aller Witwenmacher! E. J. Waggoner kommt ebenfalls zu dem Schluss, dass diese Frage hypothetisch ist:

Zunächst einmal muss man voraussetzen, dass Jesus den Einwand der Sadduzäer genau und vollständig beantwortete. Sie leugneten die Auferstehung und brachten einen hypothetischen Fall vor, um zu zeigen, dass die Lehre von der Auferstehung nicht mit den Lehren Moses vereinbar sei. Auf diese Weise hofften sie, Jesus vor der Menge, die Moses als Propheten Gottes verehrte, in Verlegenheit zu bringen. {E.J. Waggoner, Signs of the Times, 7. Juli 1887}

Es ist möglich, dass sich die Sadduzäer auf den Fall einer Frau im apokryphen Buch Tobit bezogen, aber dort steht nicht, dass die sieben Männer Brüder waren. Auch heiratete die Frau einen achten Mann und hatte Kinder mit ihm.

Darauf sagte der junge Mann zu dem Engel: »Bruder Asarja, ich habe gehört, daß das Mädchen schon an sieben Männer verheiratet gewesen ist und daß sie alle im Brautgemach ums Leben gekommen sind. Tobit 6,13 Menge

An demselben Tage begab es sich, daß auch Sara, die Tochter Raguels zu Ekbatana in Medien, von den Mägden ihres Vaters verhöhnt wurde. Sie war nämlich schon mit sieben Männern verheiratet gewesen, aber Asmodäus, der böse Geist, hatte sie alle sterben lassen, ehe sie die Ehe mit ihr vollzogen hatten. Sie sagten also zu ihr: »Du bist wohl nicht bei Sinnen, daß du deine Männer ums Leben bringst? Schon sieben hast du gehabt, aber den Namen keines von ihnen getragen. Tobit 3,7.8 Menge

Faszinierend an dieser Geschichte ist jedoch, dass die Männer, die diese Frau zuvor geheiratet hatten, von einem Dämon namens Asmodäus getötet wurden. Dieser Dämon wird seit jeher mit Lust in Verbindung gebracht⁴⁷, was eine mögliche Anspielung auf die irdische, sinnliche Gesinnung der betreffenden Männer sein könnte.

Die Sadduzäer gingen an dieses Thema nicht wie Kinder des Lichts heran, sondern wie Kinder dieser Welt. Ich denke, wir können mit Sicherheit sagen, dass diese Sadduzäer, die zu der herrschenden Partei in Israel gehörten, die Jesus schließlich zum Tode verurteilte, keine Kinder des Lichts waren. Sie leugneten die Auferstehung und das Leben nach dem Tod und waren daher vollkommen irdisch orientiert.

Wenn wir zu diesem Gedanken die Formulierung „heiraten und verheiraten“ im Kontext von Matthäus 24 hinzufügen, sehen wir erneut, dass dieser Begriff im Zusammenhang mit den Ungerechten und nicht mit den Gerechten verwendet wird.

Denn wie sie in den Tagen vor der Sintflut aßen und tranken, **heirateten und verheirateten** bis zu dem Tag, als Noah in die Arche ging, und nichts merkten, bis die Sintflut kam und sie alle dahinraffte, so wird auch die Wiederkunft des Menschensohnes sein. Matthäus 24,38.39

Hier wird der Vorgang des Heiratens und Verheiratens mit denen in Verbindung gebracht, die sich nicht auf das Kommen Christi

⁴⁷ <https://en.wikipedia.org/wiki/Asmodeus>

vorbereiten. Ihr Fokus ist irdisch, nicht himmlisch. Nachdem sie die obige Stelle zitierte, sagt Ellen White:

Das ist die Situation unserer Tage, wo die Menschen materiellen Gewinn und Zerstreung suchen, als gäbe es keinen Gott, keine Ewigkeit, kein Jenseits. Zur Zeit Noahs sollte die Warnung vor der Sintflut die gottlosen Menschen zu Besinnung und Buße veranlassen. **Genauso will heute die Botschaft von der nahen Wiederkunft Christi die Menschen aus ihrem völlig auf das Diesseits gerichteten Denken reißen und ihnen die Augen für Gottes ewige Wirklichkeit so weit öffnen**, dass sie der Einladung zum Festessen des Herrn Folge leisten. {Bilder vom Reich Gottes 183.2}

Da der Fall dieser Frau höchstwahrscheinlich nicht real war, reagiert Jesus auf eine Gruppe von Männern, die Kinder dieser Weltzeit sind. Er spricht die Probleme an, die in ihrer Situation notwendig waren, und spricht ihren Fokus an, der irdisch und nicht himmlisch gesinnt war.

Selbst wenn Jesus sich nicht auf eine bestimmte Gruppe von Menschen bezieht, die im zukünftigen Leben nicht verheiratet sein werden, müssen diejenigen, die bereits verheiratet waren und nie eine andere Person geheiratet haben, im Himmel nicht mehr heiraten. So oder so bezieht sich Jesus in diesen Versen also nicht auf alle Menschen.

Ist es unter Berücksichtigung all dieser Dinge möglich, dass Christus sich auf eine *bestimmte Gruppe* von Menschen bezieht, die im Himmel unverheiratet sein werden, und nicht darauf, dass *alle Menschen* im Himmel unverheiratet sein werden?

Es sind „sie“ bzw. „diejenigen“, die wieder geheiratet haben, die in einem unverheirateten Zustand auferstehen werden, weil das ursprüngliche Bild des Göttlichen Musters für diejenigen, die erneut geheiratet haben, gebrochen ist.

Stehen diese Gedanken in irgendeinem Zusammenhang mit dem Rat von Paulus, dass ein Ältester nur mit einer Frau verheiratet sein sollte? Ist dies auch der Grund, warum Paulus sagt, dass die Witwen, die in ihrer Gemeinde versorgt werden sollen, nur mit einem Mann verheiratet gewesen sein sollten?

Eine Frau soll erst dann in das Verzeichnis der Witwen eingetragen werden, wenn sie über sechzig Jahre alt ist. Außerdem darf sie nur einmal verheiratet gewesen sein. 1.Timotheus 5,9 GN

Warum sollte Paulus das sagen? Warum ermutigte er diese Frauen nicht, wieder zu heiraten? Welche Relevanz hat das? Es gibt viele Fragen wie diese, die bedacht werden müssen.

Als ich mich mit dem Thema der Feste beschäftigte und diese Frage mit der Institution des Sabbats verglich, war eines der Dinge, die mich davon überzeugten, dass die Feste wichtig sind, das Prinzip, das in dieser Aussage enthalten ist:

Und wieder erinnerte Gott das Volk an die heilige Verbindlichkeit des Sabbats. Er setzte jährliche Feste ein, an denen sich alle Männer vor dem Herrn versammeln sollten, um Ihm Dankopfer und die ersten Früchte Seines Segens zu bringen. Der Sinn all dieser Anordnungen wurde ihnen genannt: Sie entstammten keinem willkürlich ausgeübten Herrschaftsanspruch, sondern dienten dem Wohle Israels. Der Herr sagte: „Ihr sollt Mir heilige Leute sein“ (2.Mose 22,30), würdig, von einem heiligen Gott anerkannt zu werden. {Patriarchen und Propheten 286.2}

Das Volk Gottes wurde durch die Feste an die heilige Verbindlichkeit des Sabbats erinnert. Sie waren keine willkürlichen Befehle, sondern enthielten moralische Grundsätze. Ich habe in jener Zeit darüber nachgedacht, dass ein Fest nur dann auf die guten und moralischen Qualitäten des Sabbats hinweisen kann, wenn es selbst gute und moralische Qualitäten enthält, denn sonst kann es nicht in einer Weise auf den Sabbat hinweisen, die den menschlichen Verstand und das Herz erreicht.

Ich behaupte, dass die Ehe im Göttlichen Muster, wenn sie die vollkommene und ewige Beziehung zwischen Vater und Sohn widerspiegeln soll, ein ewiges Prinzip enthalten muss, sonst kann sie nicht angemessen auf das Original verweisen. Wenn das Abbild des Originals nur von vorübergehender Natur und von begrenzter Tragweite ist, dann spiegelt es auf das Original die Idee wider, dass auch dieses vorübergehend und von begrenzter Tragweite ist, und das würde die gesamte Absicht des Bildes zunichtemachen.

Fragen wir uns selbst, ob es möglich ist, dass Satan möchte, dass wir glauben, dass die Ehe, gebildet nach dem Göttlichen Muster, vorübergehend und in ihrem Umfang begrenzt ist, um das wahre und ewige Prinzip zu verbergen, das in der Vater-Sohn-Beziehung enthalten ist. Denken wir gut darüber nach, es bedarf sorgfältiger Überlegung.

Die Bibel offenbart ganz klar, dass Christus bis in alle Ewigkeit dem Vater unterworfen sein wird.

Wenn Ihm aber alles unterworfen sein wird, dann wird auch der Sohn selbst sich dem unterwerfen, der Ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles in allen sei. 1.Korinther 15,28

Hinzu kommt die Tatsache, dass die Engel daran arbeiten, die Menschen in eine engere Beziehung zu Gott zu bringen, als sie selbst haben.

Die Engel der Herrlichkeit finden ihre Freude im Geben, in der Liebe und in der unermüdlichen Fürsorge für die gefallenen und unheiligen Seelen. Himmlische Wesen werben um die Herzen der Menschen; sie bringen dieser dunklen Welt Licht von den himmlischen Höfen; durch sanftes und geduldiges Wirken wirken sie auf den menschlichen Geist ein, um die Verlorenen in eine Gemeinschaft mit Christus zu bringen, die noch näher ist, als sie selbst es wissen können. {The Desire of Ages, 21.1}

Gibt es einen Bereich, in dem die Menschen in ihrer Beziehung zu Christus Ihm näher sind als die Engel? Es ist der Aspekt einer

Beziehung nach dem Göttlichen Muster, die Einssein bewirkt. Diejenigen, die im Himmel und auf der neuen Erde in dieser Beziehung leben, werden die Beziehung zwischen Vater und Sohn auf eine tiefere Weise erkennen und schätzen als die Engel.

Gott liebt alle Seine Kinder gleichermaßen; das steht nie in Frage. Allein die Tatsache, im Himmel beim Vater und Seinem Sohn zu sein, ist Lohn genug. Manche Menschen können sich der Notwendigkeit einer Wiederverheiratung nicht entziehen; so ist es zum Beispiel verständlich, dass eine Witwe mit kleinen Kindern wieder heiratet.

Aber die Schlüsselfrage hier ist: Ist das Bild Gottes in der Beziehung zwischen Mann und Frau nur ein vorübergehendes, und wird es im Himmel keine lebenden Denkmäler für die wichtigste Beziehung im Universum geben?

Alle Neoplatoniker würden sagen: Ja, das Single-Leben ist dem Paar-Leben weit überlegen. Alle, die an die Dreieinigkeit glauben, würden keine Relevanz für ein dauerhaftes Denkmal des Göttlichen Musters sehen. Aber diejenigen von uns, die das Göttliche Muster als den Schlüssel zum Leben betrachten, mögen sich fragen: Soll dieses Muster ausgelöscht werden? Oder wird Gott es durch diejenigen bewahren, die in diesem Leben mit einer Person verheiratet waren und die keine Notwendigkeit haben zu heiraten oder sich heiraten zu lassen, weil sie bereits in einer Beziehung stehen, die hier auf Erden nie zerbrochen ist und somit das ewige Bild des Vaters und des Sohnes widerspiegelt.

Wenn man also einige Aussagen von Ellen White betrachtet:

Wir haben die eindeutige Zusicherung Christi, dass die Erlösten in der kommenden Welt „ **weder heiraten noch sich heiraten lassen, denn sie können nicht mehr sterben**; denn sie sind den Engeln gleich und Söhne Gottes, da sie Söhne der Auferstehung sind.“ {Letter 231, 1903. Medical Ministry, 100-101}

Gilt diese Aussage auch für diejenigen, die nur einmal geheiratet haben und kein Bedürfnis nach einer Wiederheirat haben?

In diesem Falle müßten die, so folgerten sie, irdischen Verwandtschaften weiterbestehen; Mann und Frau kämen wieder zusammen, Heiraten würden vollzogen werden, und alles ginge so weiter wie vor dem Tode. Die Fehler und Leidenschaften dieses irdischen Lebens würden demnach im künftigen Leben verewigt werden. Mit Seiner Antwort auf ihre Frage lüftete Jesus den Schleier vom künftigen Leben. Er sagte: „In der Auferstehung werden sie weder freien noch sich freien lassen, sondern sie sind gleichwie die Engel im Himmel.“ Matthäus 22,30. Dadurch legte Er dar, daß der Glaube der Sadduzäer falsch sei. Ihre Voraussetzungen waren fehlerhaft. {Das Leben Jesu 598.3,4}

Hier spricht Ellen White mehrere Punkte an, die die Überzeugungen der Sadduzäer in Bezug auf die Aktivitäten von Mann und Frau betreffen und sagt, dass es auf der neuen Erde ohne Sünde nicht dasselbe sein wird wie hier. Auch die Institution der Ehe werde sich grundlegend ändern, da es auf der neuen Erde keine Fortpflanzung mehr geben werde. Sie wird nicht fortbestehen wie bisher.

Die Beziehung zwischen Vater und Sohn ist nicht sexueller Natur. Wenn verheiratete Paare in den Himmel kommen, wird ihre Einheit nach dem Göttlichen Muster dies noch vollkommener widerspiegeln. Es ist ihre Einheit von Herz und Gemüt, die zu einem Lehrbuch für das Universum wird, zu einem ewigen Anschauungsunterricht für die gesamte Schöpfung über das Göttliche Muster von Vater und Sohn.

Wenn sich zwei Menschen aneinander binden, „bis dass der Tod sie scheidet“, und wenn das, was die Menschen „Tod“ nennen, tatsächlich ein Schlaf ist, wie die Bibel lehrt, ist es dann möglich, dass Paare nur durch den zweiten Tod getrennt werden können? Denn die, die in Christus sind, werden nicht sterben! Sie schlafen nur.

Welche Folgen könnte es haben, wenn man diesen Gedankengang zu Ende denkt? Es würde bedeuten, dass jede Handlung, die ein

Paar in diesem Leben vornimmt, ewige Konsequenzen oder Belohnung haben würde. Die Paare würden ihre Beziehung nach ewigen Prinzipien gestalten, denn sie würden sich als Spiegelbild der ewigen Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn sehen. Würde dies junge Menschen dazu veranlassen, weise zu wählen? Würde es ihnen helfen, ihr Geschlecht als ein Geschenk Gottes zu schätzen, um das Göttliche Muster stets zu repräsentieren?

Was würde dies für die Institution der Ehe bedeuten? Was würde passieren, wenn Paare tatsächlich glauben würden, dass sie in diesem Göttlichen Muster für immer zur Ehre Gottes und Seines Sohnes leben würden?

Ich weiß nicht, wie es euch geht, aber ich finde diese Gedanken wunderschön. Ein solches Glaubenssystem würde die Ehe in einer Weise verändern, die die Paare dazu veranlasst, das zu tun, was Jesus mit uns tut, um die Beziehung zusammenzuhalten. Wäre das nicht so? Wenn du glaubst, dass deine Beziehung auf der Erde nur von vorübergehender Bedeutung ist, was für ein Verlust ist sie dann für dich? Aber was wäre, wenn diese Beziehung von ewiger Bedeutung wäre und einem Paar das Prinzip gewährt würde, die Beziehung zwischen Vater und Sohn für immer zu repräsentieren!

Die Worte Jesu in Seiner Antwort an die Sadduzäer sind ein Prüfstein für das Menschengeschlecht. Wir lesen in ihnen, was wir wirklich denken. Satan will nicht, dass irgendjemand von uns auf die Idee kommt, dass wir in eine Beziehung des Einsseins eintreten könnten, die Gott und Seinen Sohn in größerer Weise widerspiegelt, als es die Engel tun.

Unser Vater möchte uns als Männer und Frauen einladen, in eine Vertrautheit einzutreten, die die Wahrheit von Vater und Sohn widerspiegelt. Die gefallene menschliche Natur will das nicht. Sie will unabhängig sein, sie spiegelt den Geist Satans wider und schränkt uns in der Vorstellung ein, dass wir nur so sein werden wie die Engel. In dieser Geschichte schauen wir in einen Spiegel, denn der ursprüngliche Plan Gottes für die Ehe steht im Widerspruch zu

dem, was das Christentum über die Frau lehrt, die sieben Ehemänner hat. Ich argumentiere, dass sich diese Ausführungen auf diejenigen beschränken, die in diesem Leben mehr als einmal geheiratet haben, und nicht auf diejenigen zutreffen, die nur mit einem Partner ein Leben lang verheiratet waren.

Ein weiterer Beweis für den Spiegel, der in dieser Geschichte von der Frau mit den sieben Ehemännern wirkt, findet sich in Aussagen des Geistes der Weissagung, die eindeutig darauf hinweisen, dass die Familien im Himmel wiedervereint sein werden.

Manche kommen zu mir und sagen: „Schwester White, willst du nicht zu einer Gebetszeit aufrufen, damit der Herr deinen Mann von den Toten auferweckt?“ Nein, gewiss nicht. Der alte Kämpfer hat seine Schlachten geschlagen. Einer kam zu mir und sagte: „Wir haben ein Denkmal für deinen Mann ausgesucht, mit einem gebrochenen Schaft.“ Ihr könnt dieses Denkmal abreißen und ein ganzes, vollkommenes Denkmal aufstellen; denn, sagte ich, er hat sein Werk vollendet. Ja, wir haben zusammen gearbeitet, solange Gott ihn bewahrt hat, und jetzt ist er schon zwanzig Jahre tot. Ich sagte: „Wir haben ihn ins Grab gelegt, damit er bis zum Auferstehungsmorgen ruht. **Dann wird er auf den Ruf der Posaune Gottes hervorkommen, und wir werden wieder vereint sein. Dann werden wir als Familie wiedervereint sein.** {Ms 230, 1902, par. 37}

Ellen White hatte den festen Glauben, dass ihre Familie im Himmel wiedervereint sein würde – als eine Familie. In einem Brief an einen trauernden Ehemann äußerte sie sich ähnlich:

Wir werden für dich und deine kostbaren Kleinen beten, dass du durch geduldige Beharrlichkeit im Gutes tun dein Angesicht und deine Schritte immer zum Himmel gerichtet hältst. Wir beten, dass du Einfluss und Erfolg in der Führung deiner Kleinen hast, damit du zusammen mit ihnen die Krone des Lebens erlangst und **mit deiner Frau und deinen Kindern** in dem Heim oben, das jetzt für

uns vorbereitet wird, **eine Familie bist, die freudig und glücklich wiedervereint ist und nie mehr getrennt werden soll.** {2SM 262.7}

Ein weiteres Mal, als Ellen White solchen begegnete, die ihre Kinder ins Grab gelegt hatten, schrieb sie voller Zuversicht:

Am Donnerstag fuhren wir wieder nach Portland und aßen mit der Familie von Bruder Gowell zu Abend. Wir hatten ein besonderes Gespräch mit ihnen, das hoffentlich zu ihrem Wohle ausfallen wird. Wir fühlen ein tiefes Interesse für die Frau von Bruder Gowell. Das Herz dieser Mutter wurde zerrissen, als sie ihre Kinder in Leid und Tod sah und sie in das stille Grab gelegt wurden. Es ist alles gut mit den Entschlafenen. Möge die Mutter dennoch nach der ganzen Wahrheit suchen und einen Schatz im Himmel anlegen, **damit, wenn der Lebensspender kommen wird, um die Gefangenen aus dem großen Gefängnis des Todes zu holen, Vater, Mutter und Kinder sich treffen und die zerbrochenen Glieder der Familienkette wieder vereint werden, um nie mehr getrennt zu werden.** {1T 654.2}

Ermutigt uns das nicht, an unseren familiären Beziehungen festzuhalten, weil wir wissen, dass sie das Potenzial haben, für immer zu bestehen?

Christus kommt mit den Wolken und in großer Herrlichkeit. Eine Schar leuchtender Engel wird Ihn begleiten. Er wird kommen, um die Toten aufzuerwecken und die lebenden Heiligen von Herrlichkeit zu Herrlichkeit zu verwandeln. Er wird kommen, um diejenigen zu ehren, die Ihn geliebt und Seine Gebote gehalten haben, und um sie zu sich zu nehmen. Er hat weder sie noch Sein Versprechen vergessen. **Die Familienbände werden neu verknüpft werden.** {Maranatha 308.2}

Solche Aussagen verstärken mein Gefühl des Verlangens für meine Familie, dass wir alle als Familie in der himmlischen Stadt zusammen sein werden, wieder vereint in der Vollkommenheit von Charakter und Gesundheit. Was für eine Freude wird das sein!

Darüber hinaus gibt es im Rahmen dieses Spiegels einige, die in Umstände geraten sind, in denen sie in ihrem (körperlich oder geistlich) jungem Leben zu einer Ehe getrieben wurden, entweder von ihren Eltern, die sie dazu drängten oder sie im Gegenteil durch ihre eigene Scheidung im Stich ließen, was sie anfällig für Ausbeutung werden ließ. Wie wir bereits besprochen haben, gibt es ohne das Gesetz keine Sünde. Es ist die Handlung des Willens, sich gegen das aufzulehnen, was man als richtig erkannt hat, der bestimmt, ob Gott derjenige ist, der ein Paar in den Bund der Ehe einbindet. In einigen dieser Fälle, die aus einer schrecklichen Situation herauskamen und eingetreten sind in eine liebevolle Ehe über Jahrzehnte hinweg in der Liebe zur Wahrheit, können auch diese einen Platz in einer ewigen Beziehung nach dem Göttlichen Muster finden.

Es steht mir nicht zu, auf jede Situation einzugehen, nur Gott kennt die Herzen Seiner Kinder. Ich möchte euch lediglich den Gedanken nahebringen, dass einige, die unter komplizierten Umständen noch einmal geheiratet haben, sich vielleicht in einer Beziehung des Göttlichen Musters jenseits dieser Welt wiederfinden mögen. Ich möchte keinen falschen Trost spenden und auch keine starren Grundsätze aufstellen, die nicht jeden Fall berücksichtigen. Ich möchte lediglich darauf hinweisen, dass eine Wiederverheiratung das Bild des Göttlichen Musters von Vater und Sohn stark einschränkt.

Im Hinblick auf diese Botschaft und Bewegung, die in die Zukunft gerichtet ist, richten oder verurteilen wir nicht die Handlungen der Vergangenheit, sondern rufen alle dazu auf, in diesen letzten Stunden der Erdgeschichte zu dem wahren Standard der Ehe zurückzukehren. Eine Wiederheirat ist nun für diejenigen, die in den Neuen Bund eingetreten sind, ein Ding der Unmöglichkeit geworden.

In den Worten Christi steckt eine Botschaft an diejenigen, die das Göttliche Muster in der Ehe verletzen - ja, ihr werdet wie die Engel sein, und ja, Ich werde euch segnen, euch lieben und euch als Meine

kostbaren Kinder willkommen heißen, und Ich werde in der Ewigkeit wunderbare Dinge für euch bereithalten, aber wenn ihr euch an die Grundsätze haltet, die Meinen Vater und Mich miteinander verbinden, dann werdet ihr für die gesamte Ewigkeit ein Denkmal für Mich und Meinen Vater innerhalb des Göttlichen Musters sein.

Wie liest du?

KAPITEL 27

DAS GEBET EINES PASTORS

Wenn ich jetzt zur Fertigstellung dieses Buches komme, empfinde ich eine tiefe Überzeugung. Ich lebe in einer gesegneten Ehe, für die ich dankbar bin, aber wenn ich meine Beziehungen zu den Menschen in der Adventgemeinde im weiteren Sinne und zu den Menschen, die mir nahe stehen, betrachte, erkenne ich eine so große Kluft zwischen mir und Jesus. Trage ich sie immer noch in meinem Herzen? Gebe ich die Hoffnung für sie nie auf?

Ich sehe eine solche Schönheit im Charakter Gottes und ich sehne mich danach, sie zu besitzen.

Vater, ich komme zu Dir, um Dich um diese Liebe zu bitten, diese kostbare Liebe, die niemals loslässt, sondern weiter hofft und ausharrt. Du weißt, dass Satan mich regelmäßig dazu versucht, die Menschen um mich herum aufzugeben, besonders jene, die mich tief verletzt haben, aber Deine Liebe ruft zu mir und führt mich auf den Weg zu Deiner vollkommenen Liebe.

Das Thema Scheidung und Wiederheirat ist nur ein Teil in dem Puzzle, wie wir als Menschen miteinander umgehen. Herr Jesus, ich bete um Deinen Geist. Ich bin mir bewusst, dass dort, wo die Sünde

überfließend ist, die Gnade für diejenigen, die Glauben haben, noch viel überfließender sein wird.

Ich möchte auch bereuen, dass ich geglaubt habe, die Ehe könne eine vorübergehende Transaktion für die eine Partei sein, die als die unschuldige Partei gilt. Ich habe geglaubt, dass das, was Ellen White als Abwandlung dessen, was Mose uns gegeben hat, geschrieben hat, Dein Wille war, aber jetzt sehe ich, dass das nicht wahr ist. Es war unser Wille wegen unserer verhärteten Herzen, und Du bist uns entgegengekommen und ließest uns diese Gesetze haben, die unseren Familien und Gemeinschaften so unglaublichen Schaden zufügen.

Herr, Du kennst die unausgesprochenen Worte meines Herzens für eine Reihe meiner lieben Freunde, die einen Weg entgegen der Agape-Liebe eingeschlagen haben. Ich weiß, dass ich nicht immer Deine vollkommene Liebe offenbart habe in meinem Versuch, Deine Gebote aufrechtzuerhalten. Ich weiß, dass ich die Dinge manchmal durch meine Art zu sprechen erschwert habe. Vergib mir meine aufgebrauchte Art, die manchmal zum Vorschein kommt. Ich wünsche mir Deinen vollkommenen Frieden, Vater.

Ich versuche, das Kreuz zu ermessen, das Du in den letzten sechstausend Jahren durch Deinen Sohn getragen hast. Deine unerschütterliche Liebe zu uns überwältigt mich. Ich spüre eine so große Kluft zwischen der Liebe, die ich jetzt zeige, und Deiner vollkommenen, unendlichen Liebe.

Ich entscheide mich zu glauben, dass Du sie mir durch Deinen Sohn gibst. Ich dürste nach Deinem Geist; gieße Ihn über mich aus, an jedem Tag, an jedem Sabbat, an jedem Neumond und an jedem Festtag in einem größeren Maß.

Vater, lass in unseren Versammlungen eine Umkehr und Erweckung unter uns stattfinden. Bitte lass Herzen, die getrennt waren, in Liebe wieder zusammengeführt werden. Du weißt, dass unsere Gemeinschaft gespalten ist; Du weißt, dass Herzen einander

entfremdet sind in den Heimen, in den Gemeinden und weit darüber hinaus.

Vater, ich erzittere, wenn ich den Inhalt dieses Buches betrachte und darüber nachdenke, was Du uns damit sagen willst. Ich bin versucht zu befürchten, dass mich noch mehr Menschen ausgrenzen werden. Das ruft Gefühle von Trauma hervor.

Du weißt, Vater, dass ich nicht von der adventistischen Gemeinde getrennt werden wollte. Ich kann all die Gesichter derer sehen, mit denen ich einst freudige Gemeinschaft hatte. Deine Liebe hat mir angesichts dieser Dinge Trost gespendet. Ich vergleiche diese Verluste mit der Wahrheit, die ich in Dir habe; ich finde Trost in Deinen Armen. Du weißt, dass ich versucht bin zu befürchten, von mehr meiner Freunde getrennt zu werden, aber ich bin entschlossen, darauf zu vertrauen, dass Du Dich um all diese Dinge kümmern wirst.

Ich muss all diese Dinge einfach an Dich abgeben. Ich schließe meine Augen und sehe Gottes Volk in Sanftheit und Zuneigung vereint, das wie eine Armee der Liebe auszieht, um die Welt zu segnen. Ihre Gesichter leuchten vor Freude, während sie mit dieser kostbaren Botschaft von Ort zu Ort eilen.

Vater, Du kennst den Kummer vieler Menschen in unserer Bewegung, die sich von denen getrennt fühlen, denen wir einst nahe standen. Ich bitte dich, meine Brüder und Schwestern zu trösten, die sich vor Herzeleid über ihren Verlust niedergedrückt fühlen. Es ist wirklich eine Kreuzigung, aber Du, Herr Jesus, bist diesen Weg vor uns gegangen; Du warst ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut. Ist der Knecht größer als sein Meister?

Vater, die Welt wird immer dunkler, und es wird etwas ganz Normales, wenn Familien auseinandergerissen werden. Gegenwärtig scheinen sich nur wenige Menschen die Zeit nehmen zu wollen, sich mit den Ursachen des Niedergangs zu befassen. Manchmal fühlt sich das alles so überwältigend an, aber hier bin ich am Sabbat bei Dir. Ich spüre Deine Nähe und fühle mich getröstet.

Segne alle Leiter in dieser Bewegung, Vater. Gib ihnen den Mut, den Glauben und den Fleiß, diese Frage sorgfältig zu studieren, damit die Erfahrung des Sabbats in der Wiederherstellung der Ehe, dem Bild des Göttlichen Musters von Vater und Sohn, maximiert wird.

Ich spüre Deine Liebe, Vater, durch Jesus, und bin ermutigt, getröstet und gesegnet. Ich glaube, dass die schlummernden Energien der Gemeinde bald geweckt werden. Wir werden schweren Konflikten und Prüfungen begegnen, aber wir werden mit einer immer tieferen Reue und einer entsprechenden Erfüllung mit dem Geist gesegnet werden.

Ich glaube Deinen Worten, Vater, in der Offenbarung, dass die ganze Welt von Deiner Herrlichkeit und Deinem wunderbaren Charakter erleuchtet werden wird, und dass wir über das Tier und sein Bild triumphieren werden. Wir wissen nicht, was wir sein werden, aber wir wissen, dass wir, wenn unser Herr Jesus erscheint, Ihm gleich sein werden. Ich vertraue auf Deine Verheißung in dieser Hinsicht, Vater, und glaube, dass Du sie entsprechend Deinem Wort erfüllen wirst.

In Jesu gesegnetem Namen,

Amen.

Verhärtet eure Herzen nicht

Unser liebevoller Vater schenkte uns in Eden zwei kostbare Institutionen, die bis zum heutigen Tag Bestand haben. Die erste war die Ehe, und direkt danach der Sabbat. Christus ist der Herr des Sabbats, und die Ruhe im Sabbat ist Sein Gut, weil Er im Schoß Gottes, des Vaters, in vollkommenem Frieden wohnt. Mann und Frau wurden nach dem Bild von Gott und Seinem Sohn geschaffen. Daher ist die Ehe die Quelle, aus der die vollkommene Ruhe zu Eva kam, indem sie im Schoß ihres Mannes ruhte, der im Schoß Christi ruhte.

Der Geist der Weissagung sagt uns, dass eine jede göttliche Institution vor der Wiederkunft wiederhergestellt werden wird. Dazu gehören ganz sicher der Sabbat und die Ehe.

In der Vater-der-Liebe-Bewegung haben wir einen wunderbaren Wandel in unserem Verständnis des Sabbats und der Feste als besondere Gaben des Geistes Gottes erlebt. Das hat die Institution des Sabbats völlig verändert. Nun wenden wir uns der Ehe zu, die sich in den 500 Jahren seit der Reformation nicht wesentlich entwickelt hat. Vielmehr sehen wir einen Verfall der Ehe, insbesondere in den letzten 50 Jahren.

Dieses Buch ist ein Aufruf zur Wiederherstellung der wahren Bestimmung der Ehe im Lichte der Versöhnung und des allgegenwärtigen Kreuzes. Der Inhalt kann herausfordernd sein, wie alle Reformen, aber das Voranschreiten in der Wahrheit garantiert eine reiche Belohnung für diejenigen, die entschlossen sind, sich allein auf das Wort Gottes zu verlassen.